

Gerresheimer AG
Geschäftsbericht 2014
Unser Auftrag

GERRESHEIMER

CHECKLISTE

GERRESHEIMER

VISION

Gerresheimer wird der führende globale Partner für Lösungen, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen.

ZIELE FÜR 2014

STRATEGIE

Globale Marktführerschaft in unseren Märkten

Klare Fokussierung auf Pharma und Healthcare

Internationale Expansion weiter vorantreiben

Kapazitäten für zukünftiges Wachstum deutlich erweitern

Mit Umsetzung der Maschinenstrategie für effektivere Produktion beginnen

Mögliche Akquisitionen prüfen

Profitables und ...

Währungsbereinigtes Adjusted EBITDA EUR 255 Mio. – 258 Mio.

Cash Flow steigern

Produktion effizienter gestalten

Gewinn je Aktie steigern

Dividendenausschüttung 20–30% des bereinigten Konzernergebnisses

... Nachhaltiges Wachstum

Umsatz ungefähr +4% (währungsbereinigt)

Investitionen zwischen 9% und 10% des währungsbereinigten Umsatzes

Neue Produkte einführen, neue Regionen und Kunden erschließen

Nachweisbar nachhaltig wirtschaften

Mitarbeiter fortbilden und fördern

ERGEBNISSE 2014

STRATEGIE

Globale Marktführerschaft in unseren Märkten

Bau einer neuen Pharmaglas-Fabrik in Indien

😊 läuft

Neuer Großauftrag für Inhalator in den USA

😊 läuft

Zusätzliche Kapazität für die Produktion von Inhalatoren in der Tschechischen Republik geschaffen

😊 ERLEDIGT

Mit Umsetzung der globalen Maschinenstrategie in den USA begonnen

😊 ERLEDIGT

Keine passende Akquisitionsmöglichkeit gefunden

weiter anschauen 😞

Profitables und ...

Währungsbereinigtes Adjusted EBITDA auf EUR 258,5 Mio. gesteigert

😊 ERLEDIGT

Operating Cash Flow leicht zurückgegangen auf EUR 103,6 Mio. (-0,8%)

verbessern 😊

Ungeplante Ofenreparatur in den USA führte zu deutlich geringerer Anzahl verkaufter Glasprodukte im US-Markt

verbessern 😞

Gewinn je Aktie von EUR 1,98 im Vorjahr um 6,6% auf EUR 2,11 gesteigert

ERLEDIGT 😊

Dividendenerhöhung auf EUR 0,75 je Aktie (26% Ausschüttungsquote) vorgeschlagen

ERLEDIGT 😊😊

ROCE mit 14% über Zielgröße von 12%

😊 ERLEDIGT

... Nachhaltiges Wachstum

Währungsbereinigtes Umsatzwachstum +3,7%

ERLEDIGT 😊

Investitionsprogramm vollständig durchgeführt, Volumen beträgt 9,8% vom währungsbereinigten Umsatz

😊 ERLEDIGT

Entwicklungszentrum für medizinische Kunststoffsysteme in China eröffnet, gut positioniert für Entwicklungsprojekte in Zusammenarbeit mit unseren Kunden

😊 ERLEDIGT

Weiter verbessertes Abschneiden bei der weltweit größten Umweltinitiative

😊😊 ERLEDIGT → S. 55

Durchführung von vielen Fortbildungen für unsere Mitarbeiter, Auszeichnung als „Top Arbeitgeber“

😊 ERLEDIGT → S. 50

STATUS

AUF GUTEM WEG



ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR 2014

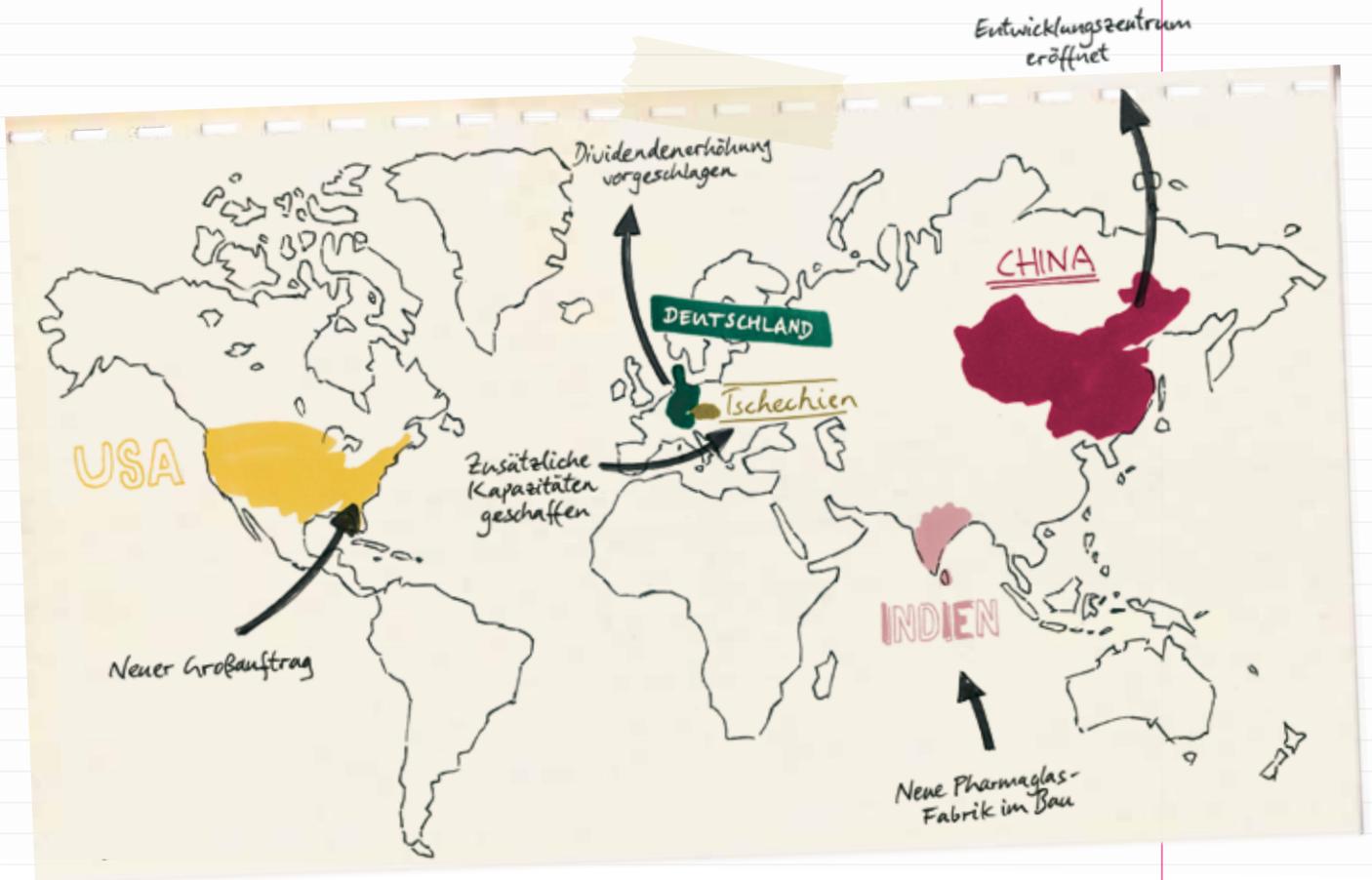


AUF GUTEM WEG



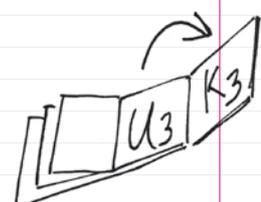
AUF EINEN BLICK

Gerresheimer ist ein weltweit führender Partner der Pharma- und Healthcare-Industrie. Mit unseren Spezialprodukten aus Glas und Kunststoff tragen wir zu Gesundheit und Wohlbefinden bei. Wir sind weltweit vertreten und produzieren mit unseren rund 11.000 Mitarbeitern dort, wo unsere Kunden und Märkte sind. Mit über 40 Werken in Europa, Nord- und Südamerika und Asien erwirtschaften wir einen Umsatz von rund EUR 1,3 Mrd. Unser breites Angebotsspektrum umfasst pharmazeutische Verpackungen sowie Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten: Insulin-Pens, Inhalatoren, vorfüllbare Spritzen, Injektionsfläschchen, Ampullen, Flaschen und Behältnisse für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen sowie Verpackungen für die Kosmetikindustrie.



INHALT

2	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	24	Gerresheimer am Kapitalmarkt	119	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	U3	Finanzkalender/ Impressum
4	Unser Vorstand	28	Zusammengefasster Lagebericht	120	Organe	K3	Mehrjahresübersicht
6	Unser Auftrag	74	Konzernabschluss	122	Standorte	K4	Geschäftsbereiche
16	Bericht des Aufsichtsrats	118	Erklärung des Vorstands	124	Produktübersicht		
79	Corporate Governance-Bericht			127	Glossar		



VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSFREUNDE,
MEINE DAMEN UND HERREN,

2014 war ein besonderes Jahr für die Gerresheimer AG. Denn gleich drei Firmenjubiläen bezeugten im letzten Jahr die lange Tradition und die vielen Neuerungen in unserer Firmengeschichte. Vor 150 Jahren wurde unser ehemaliges Stammwerk von Ferdinand Heye in Düsseldorf-Gerresheim gegründet. Ihm verdanken wir neben der außerordentlichen Gründungsleistung bis heute unseren Firmennamen und natürlich die Leidenschaft zur Glasherstellung. Parallel feierte unser Behälterglaswerk in Lohr in Deutschland 125-jähriges Bestehen, und auch in unserem Kunststoffwerk in Vaerloese in Dänemark blickten wir mit Stolz auf die Gründung des Werkes vor 50 Jahren zurück.

Seitdem hat sich viel verändert. Wir sind inzwischen einer der führenden Partner der Pharma- und Health-care-Branche mit Werken und Kunden rund um den Globus. Jedes Jahr produzieren wir unsere Produkte in steigender Stückzahl, in der Größenordnung mehrerer Milliarden. Dabei kommt es jedoch immer auf jedes einzelne Produkt an, denn **die Qualität unserer Produkte und Prozesse ist entscheidend**. Unsere Produktion unterliegt strengsten Auflagen der pharmazeutischen Behörden, die alle dem Schutz der Patienten dienen. Der Grund dafür liegt darin, dass der Wirkstoff mit unserer Glas- oder Kunststoffverpackung unmittelbar in Berührung kommt. Für uns heißt dies, die Qualitätsstandards unserer Produktion immer weiter zu steigern. Ein Großteil unserer Investitionen geht daher in unsere Produktionstechnologie. Denn nur wenn wir weltweit einheitliche Standards vorsehen, können wir unsere Kunden rund um den Globus mit gleich hoher Qualität beliefern.

Die Nachfrage nach unseren Verpackungen für die pharmazeutische Industrie war auch im Geschäftsjahr 2014 hoch. Wir gehen davon aus, dass diese Entwicklung anhalten wird, da wir mit der Herstellung von pharmazeutischen Verpackungen Megatrends adressieren. Wir profitieren davon, dass die Bevölkerung weltweit wächst und viele Menschen ein deutlich höheres Lebensalter erreichen, nicht zuletzt dank guter medizinischer Versorgung. Auch die Zahl der akuten und chronischen Krankheiten nimmt stetig zu, was für unser Geschäft einen Volumenzuwachs bedeutet. Gleiches gilt für den Absatz von Nachahmerpräparaten. Mehr Präparate zu erschwinglichen Preisen führen zu steigendem Absatz und damit zu einem höheren Bedarf an Verpackungen. Auch die bessere medizinische Versorgung in den Schwellenländern bedeutet angesichts der hohen Bevölkerungszahlen für unser Geschäft einen Volumenzuwachs.

„Die Nachfrage nach unseren Verpackungen für die pharmazeutische Industrie war auch im Geschäftsjahr 2014 hoch.“

Zunehmende Auflagen der Gesundheitsbehörden stärken unsere Marktstellung als Spezialist auf dem Gebiet pharmazeutischer Verpackungen und verhindern den Eintritt neuer Anbieter. Denn beim Thema Gesundheit geht es stets um höchste Qualität. Dies gilt auch für neue Medikamente, deren komplexe Molekülstrukturen immer höhere Ansprüche an die Verpackung stellen. Eine Aufgabe, für die wir neue Werkstoffe wie etwa Hochleistungskunststoffe oder gehärtetes Glas entwickelt haben. Innovationen sind auch erforderlich beim Thema Selbstmedikation. Für eine steigende Anzahl von Patienten, die sich selbst mit Medikamenten versorgt, sind zuverlässige und einfache Lösungen erforderlich, mit deren Hilfe sich der Wirkstoff dosieren und verabreichen lässt.

Auch die Nachfrage nach Kosmetikverpackungen und der Absatz von Laborglasprodukten entwickelten sich im letzten Geschäftsjahr positiv.

In Summe verlief das Geschäftsjahr 2014 für uns gut. Der Umsatz stieg um 1,9 % auf EUR 1.290,0 Mio. Ohne den Einfluss fremder Währungen haben wir damit rein organisch einen Umsatzzuwachs von 3,7 % erwirtschaftet. Damit sind wir angesichts der schwächeren Marktentwicklung im zweiten Halbjahr zufrieden. Gleichwohl haben wir damit nur unsere im Jahresverlauf adaptierte Prognose erreicht. Ergebnisseitig haben wir besser abgeschlossen. Unser operatives Ergebnis, gemessen als Adjusted EBITDA, erreichte EUR 253,4 Mio. Ohne Wechselkurseffekte waren es EUR 258,5 Mio. Damit liegt das Adjusted EBITDA leicht

oberhalb der Spanne, die wir zuletzt formuliert hatten. Zur langfristigen Steuerung des Konzerns nutzen wir die Kapitalrendite, den Return on Capital Employed, als wichtige Kennzahl. Diesbezüglich sind wir zufrieden, denn die Kapitalrendite betrug im vergangenen Geschäftsjahr gute 14,0 %.

Die Aktienkursentwicklung war im abgelaufenen Geschäftsjahr hingegen nicht befriedigend. Gleichwohl sind wir fest davon überzeugt, dass wir hervorragend im Markt positioniert sind und auf Basis guter wirtschaftlicher Rahmendaten sowie langfristiger Megatrends auch künftig erfolgreich sein werden. Wir sind klar der Ansicht, dass unsere Strategie, als Partner der Pharmaindustrie in Nischenmärkten profitabel zu wachsen, weiter Erfolg haben wird, und haben daher gemeinsam mit dem Aufsichtsrat die Entscheidung getroffen, die Dividende erneut zu erhöhen, auch wenn die Bemessungsgrundlage, das bereinigte Konzernergebnis nach Minderheiten, im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Steigerung aufweist. Wir schlagen daher gemeinsam mit dem Aufsichtsrat vor, für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 26 % des bereinigten Konzernergebnisses nach Minderheiten. Der Dividendenvorschlag bedeutet eine Steigerung gegenüber der Vorjahresdividende um 7,1 %.

Für die Folgejahre sind wir sehr gut aufgestellt. Wir haben klare Schritte definiert, mit denen wir auch in Zukunft erfolgreich sein wollen. Dazu gehören die Kapazitätserweiterung verschiedener Standorte sowie die weitere Standardisierung unserer Produktionstechnologie, mit der wir in Teilen bereits im vergangenen Geschäftsjahr begonnen haben. Auch das Geschäftsjahr 2015 gehen wir optimistisch an, wenngleich wir erwarten, dass die organischen Umsatzzuwächse mit 1 % bis 3 % Wachstum etwas weniger dynamisch sein werden als in den darauffolgenden Jahren. Für die Folgejahre 2016 bis 2018 streben wir wieder ein durchschnittliches jährliches organisches Umsatzwachstum in Höhe von 4 % bis 6 % an. Das Adjusted EBITDA soll im Geschäftsjahr 2015 auf einen Wert zwischen EUR 255 Mio. und EUR 265 Mio. steigen. Für die Adjusted EBITDA-Marge haben wir für das Jahr 2018 einen Zielwert von 21 % ausgelobt. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir bis 2018 Investitionen von jährlich 9 % bis 10 % des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen veranschlagt, um unsere Produkte bei steigender Qualität zu größtmöglichem Ertrag zu führen.

Es ist uns wichtig, unser Wachstum in Einklang mit ökologischer Verantwortung zu bringen. Daher stehen wir zu unserer Teilnahme am Carbon Disclosure Project, bei dem wir auf Basis verschiedener Initiativen im vergangenen Geschäftsjahr neuerlich eine bessere Beurteilung erzielen konnten.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich mich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragende Arbeit und ihren Einsatz für Gerresheimer bedanken. Ohne ihren Einsatz, ihre Motivation und ihren Einfallsreichtum wäre Gerresheimer nicht zu dem geworden, was es heute ist. Unseren Geschäftspartnern, unserem Aufsichtsrat sowie unseren Betriebsräten danke ich auch im Namen meiner Vorstandskollegen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir gerne fortsetzen möchten.

Ich möchte darüber hinaus auch allen unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihre fortwährende Unterstützung danken. Wir werden uns weiter mit aller Kraft dafür einsetzen, einer der führenden Partner der Pharma- und Healthcare-Branche zu werden und auf diesem Weg weiter profitabel zu wachsen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Uwe Röhrhoff

UNSER Vorstand

UNSERE NEUE
KONZERNZENTRALE
IN DÜSSELDORF



Unser Vorstand auf
der Dachterrasse





Uwe Röhrhoff

Vorstandsvorsitzender und verantwortlich für Primary Packaging Glass

Andreas Schütte

Mitglied des Vorstands und verantwortlich für Plastics & Devices



Rainer Beaujean

Finanzvorstand und verantwortlich für Life Science Research



IN SCHWELLENLÄNDERN WERDEN DIE GESUNDHEITSSYSTEME AUSGEBAUT

Rund 10 % pro Jahr werden die Umsätze mit Medikamenten von 2013 bis 2018 in den Schwellenländern wachsen. Das erwarten die Experten. Wichtigster Markt dabei natürlich: China, gefolgt von Indien und Brasilien. Aber selbst das Riesenland China ist in Sachen Pharma-Umsätze noch ein „Zwerg“ im Vergleich zu den USA. 2013 wurden in China rund USD 100 Mrd. für Medikamente ausgegeben, in den USA jedoch USD 340 Mrd. Pro Kopf gerechnet ist das Verhältnis mit ungefähr 1:15 noch deutlicher. Also noch viel Luft nach oben, nicht nur im Reich der Mitte. Deswegen sind wir mit zahlreichen Werken in China, Indien, Brasilien und Mexiko vor Ort.

ZUNEHMENDE REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Die US-Gesundheitsbehörde FDA gibt den Takt vor, Europa folgt, viele andere Staaten bald auch: Null-Fehler-Toleranz bei Medikamenten ist richtig, denn es geht schließlich um die Gesundheit. Unser Ziel: Null-Fehler-Produktion. Daher **investieren wir kräftig** in die Standardisierung und den Ausbau unseres Maschinenparkes. Und in Reinräume, Kamera-Inspektionssysteme und Etliches mehr.

*Insbesondere
Biotech-Medikamente*

NEUE MEDIKAMENTE WERDEN ENTWICKELT

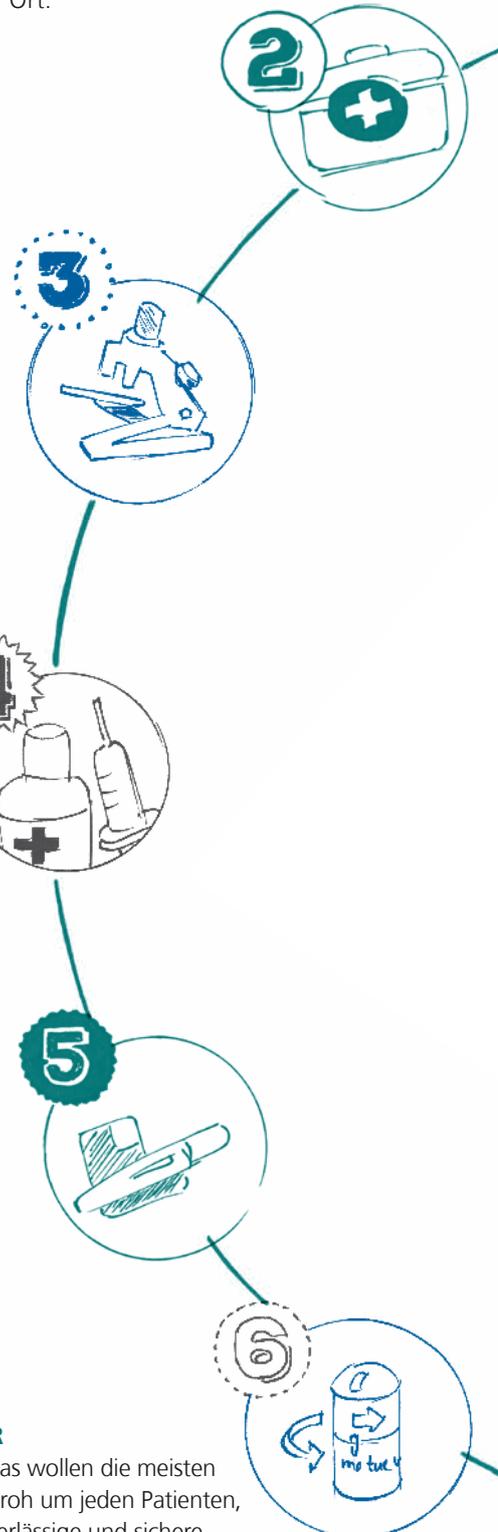
Neue Medikamente bedeuten neue Anforderungen an die Verpackungen, in denen die Medikamente aufbewahrt werden. Und selbst der gute alte Werkstoff Glas gerät bei manch neuem Medikament an seine Grenzen. Wir haben dafür innovative Lösungen aus neuen Werkstoffen wie dem Hochleistungskunststoff COP oder aus gehärtetem Glas.

AKUTE UND CHRONISCHE ERKRANKUNGEN NEHMEN ZU

Diabetes und Asthma: nur zwei Beispiele für Krankheiten, die fortlaufend behandelt werden müssen. Heute leiden 385 Mio. Menschen unter Diabetes, in 20 Jahren könnten es schon 600 Mio. sein. Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Kunden Insulin-Pens, Diabetiker-Stechhilfen und Asthma-Inhalatoren, die millionenfach und jeden Tag im Einsatz sind.

SELBSTMEDIKATION WIRD IMMER WICHTIGER

Nur für eine Insulin-Behandlung zum Arzt gehen – das wollen die meisten Menschen nicht. Und auch die Krankenkassen sind froh um jeden Patienten, der sich selbst versorgen kann. Dafür braucht es zuverlässige und sichere Lösungen. Denn Selbstmedikation heißt auch, dass viel schiefgehen kann. 30 bis 50 % der Medikamente werden gar nicht, zur falschen Zeit oder in der falschen Dosierung eingenommen. Raum für intelligente Produkte, an denen wir arbeiten.



**LEBENS-
ERWARTUNG UND
BEVÖLKERUNGS-
ZAHLEN STEIGEN**

MEGATRENDS



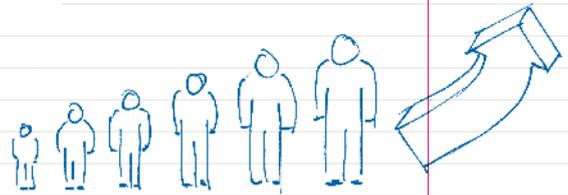
PATENTE LAUFEN AUS – GENERIKA LEGEN ZU

Generika werden auch Nachahmerpräparate genannt. Klingt wie zweitklassig. Sind sie aber nicht. Denn in Sachen Wachstum des Pharmamarkts der nächsten Jahre sind sie einer der Treiber. Experten schätzen, dass die Umsätze mit Generika von 2013 bis 2018 um jährlich rund 11 % wachsen werden. Insbesondere in den Schwellenländern werden die Generika-Umsätze stark zulegen. Gut so, denn jedes Medikament benötigt schließlich eine Verpackung. Egal, ob es durch ein Patent geschützt ist oder nicht.

SECHS

Megatrends

in der Pharmabranche und im Gesundheitswesen



*„WIR HABEN
UNS STRATEGISCH
OPTIMAL POSITIONIERT.“*

UNSER GESCHÄFT Wir produzieren Milliarden von Pharmaverpackungen aus Glas und Kunststoff für Generika, für patentgeschützte und für ganz neue Medikamente.

EXPANSION Wir produzieren in über 40 Werken weltweit und expandieren, haben in China ein neues Entwicklungszentrum eröffnet, erweitern Kapazitäten in den USA und in Indien.

INNOVATION Entscheidend für uns: die kontinuierlichen Verbesserungen bei Produkten, Prozessen und Qualität, die dem Kunden und Anwender nützen.

QUALITÄT Unser Anspruch: Unsere Kunden können sich auf unsere Qualität verlassen. Denn wir erfüllen alle Anforderungen. Damit die Medikamente den Patienten sicher erreichen und Anwendung sowie Dosierung einfach und zuverlässig sind.

→ Seite 8/9

→ Seite 10/11

→ Seite 12/13

→ Seite 14/15

UNSER GESCHÄFT

Milliarden

von Produkten –
auf jedes einzelne kommt es an



Milliarden von Produkten werden in unseren Werken rund um den Globus produziert. Und jedes einzelne zählt. In zweierlei Hinsicht: Erstens muss jedes Produkt fehlerfrei sein. Denn schon bald darauf erhält ein krankes Kind seinen Hustensaft aus unseren Fläschchen, ein Diabetiker injiziert das lebensnotwendige Insulin aus unseren Pens, und ein Patient erhält nach seiner Knie-OP aus unserer Spritze das Heparin zur Vorbeugung gegen Thrombose. Dafür tragen wir die Verantwortung, jeden Tag. Der Werksleiter ebenso wie der Maschinenbediener in der Nachtschicht am Wochenende.



Spritzen
Ca. 400 Mio. Stück

Injektionsfläschchen
Ca. 3 Mrd. Stück



Kunststoffbehälter
und Verschlüsse
Ca. 4 Mrd. Stück



Kosmetikglas
Ca. 1 Mrd. Stück



Pharmaflaschen
Ca. 2,5 Mrd. Stück

Karpulen
Ca. 1 Mrd. Stück



Inhalatoren
Ca. 100 Mio. Stück



Ampullen
Ca. 2 Mrd. Stück

Und gleichzeitig ist es wichtig, die Prozesse und Kosten im Griff zu haben. Denn bei Milliarden von Produkten zählt jeder Eurocent. Eine Daueraufgabe. Aktuell tauschen wir fast alle unsere Maschinen für pharmazeutische Glasfläschchen aus. Die neuen Maschinen haben wir selbst entwickelt. Sie bieten deutlich höhere Prozesssicherheit. Zug um Zug kommen die neuen Maschinen in unseren Werken in den USA, in Europa, aber natürlich auch in China und in Indien zum Einsatz. Denn wir wollen unseren Kunden weltweit einheitliche Standards bieten.

AUFTRAG

Datum: offen
Projekt: Qualitätssicherung bei gleichzeitiger Kostenkontrolle

Werk: alle

- Status: abgeschlossen
 in Arbeit
 zu erledigen
erledigen

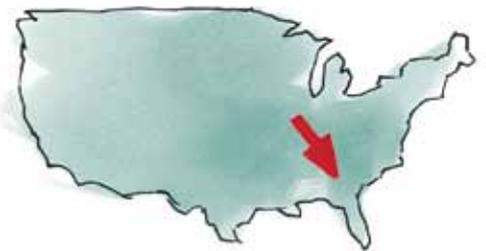
EXPANSION

Indien, China, USA



VOM SÜDEN AUS IN DEN USA EXPANDIEREN

Mit Inhalatoren und Insulin-Pens sind wir in Europa schon seit Jahren führend. In den USA hingegen war unser Geschäft mit diesen Produkten bislang noch übersichtlich – auch wenn wir schon seit 1993 ein Werk für medizinische Kunststoffprodukte im Süden der USA betreiben. 2009 haben wir den Standort in Peachtree City (unweit von Atlanta) um ein Entwicklungszentrum erweitert. Das zahlt sich jetzt aus. 5.600 m² Produktionsfläche kommen im nächsten Jahr hinzu, hochmoderne Reinräume werden eingerichtet, 120 neue Jobs entstehen. Der Anlass: Hier soll für einen großen Kunden ein Inhalator für den amerikanischen Markt gefertigt werden. Wir rollen also sozusagen die USA vom Süden her auf.



Standort in Peachtree City

USA

22. Oktober 2014:
Eröffnung des
Entwicklungs-
zentrums in China



Dongguan City

CHINA

ENTWICKLUNG IM SÜDEN CHINAS

Der Süden Chinas, unweit Shanghai, ist beileibe kein Entwicklungsland. Aber die Entwicklung von neuen medizinischen Kunststoffprodukten und Werkzeugen ist dort ab jetzt ein Thema für uns. Begonnen haben wir mit einem Entwicklungszentrum im deutschen Wackersdorf. 2009 folgte das zweite Zentrum in den USA. Und im Herbst 2014 haben wir ein drittes Entwicklungszentrum in Dongguan City in China an den Start gebracht. Natürlich gleich neben unserem Werk, wie bei den beiden großen Vorgängern auch.

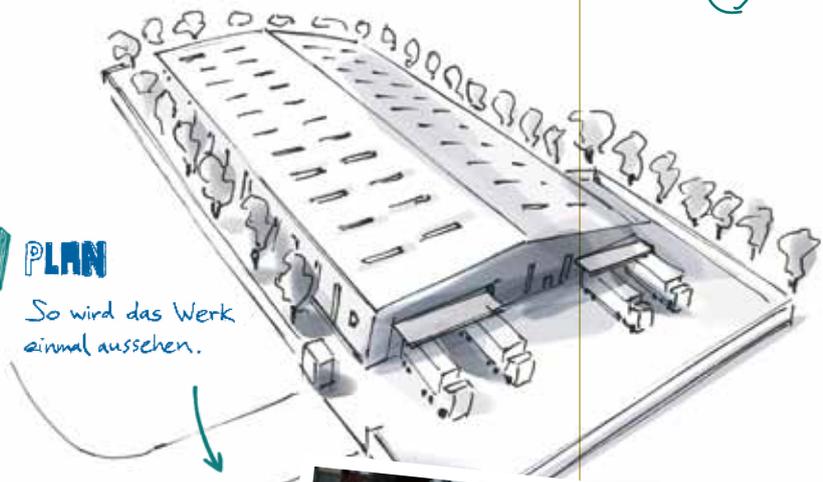
Im Werk werden schon seit 2006 Produkte produziert, mit deren Hilfe der Patient das Medikament dosieren und auch einnehmen kann. Zu diesen sogenannten Drug-Delivery-Devices gehören beispielsweise Inhalatoren, Stechhilfen für Diabetiker sowie Produkte für die Infusion. Jetzt können vor Ort auch neue Produkte entwickelt und Werkzeuge zur industriellen Fertigung hergestellt werden – in ganz enger Zusammenarbeit mit den Entwicklungszentren im Süden der USA und im Süden von Deutschland.





1 PLAN

So wird das Werk einmal aussehen.



2 START

Statt eines Grundsteins wird in Indien der Boden geweiht, bevor die Bagger kommen.



AUF GUTE NACHBARSCHAFT IN INDIEN

Rund fünf Autostunden nördlich von Mumbai produzieren wir schon seit Jahren Pharmaflaschen für Medikamente. In unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Werk in Kosamba in der Wachstumsprovinz Gujarat bauen wir jetzt ein zweites Werk. Dort werden wir ab 2015 Injektionsfläschchen und Ampullen herstellen. Natürlich nach unseren hohen Gerresheimer Standards und gemäß internationalen Anforderungen. Denn was später einmal in Indien in die Fläschchen und Ampullen abgefüllt wird, kann auch in den USA und in Europa zum Einsatz kommen. Zehn Werke dieser Art betreiben wir schon rund um den Globus, und unsere Erfahrungen setzen wir jetzt im neuen Werk in Indien um. 7.000 m² groß wird das neue Werk sein, davon sind 4.000 m² für Produktionsfläche vorgesehen. Und natürlich wird vom Start weg modernste Reinraumtechnik eingebaut.



3

ROHBAU

Die Halle entsteht zügig. Nächste Schritte: Bau der Reinnräume, Maschinenlieferung und, und, und...



AUFTRAG

Datum: 2015

Projekt: Ausweitung Produktionskapazitäten

Werk: mehrere

Status: abgeschlossen
 in Arbeit
 zu erledigen
erledigen

INNOVATION

PRODUKT, PROZESS, QUALITÄT - HAUPTSACHE, KUNDENNUTZEN



Innovationen – bei dem Wort denkt man zunächst an „Hingucker“ wie neue Smartphones, Elektroautos oder Drohnen als Paketzusteller. Aber in den allermeisten Fällen sind es die vielen kleinen Verbesserungen, die den wirklichen Unterschied machen und dem Kunden und Anwender nützen. Innovation bedeutet für uns längst nicht nur, neue Produkte zu erschaffen. Innovation kann auch eine neue Qualitätsstufe sein, ein neuer Prozess oder „ganz einfach“ die bessere Verarbeitung bei unseren Kunden.



KONZEPTSTUDIE

Tablettenzerstäuber:
Wenn die Pille zu groß
zum Schlucken ist

GLAS UND KUNSTSTOFF: SCHON LANGE BEWÄHRT – ABER DA GEHT NOCH WAS

Glas gibt es schon seit Jahrtausenden, und schon lange werden Medikamente darin aufbewahrt. Unübertroffene Qualität – da geht nichts mehr? Damit geben wir uns nicht zufrieden und verbessern uns weiter. Unser Ziel: **eine Glasqualität in neuer Dimension**. Ohne Kratzer, die Glasbehälter anfällig für Bruch machen können. Partikelfrei, denn im Glas hat nur das Medikament etwas zu suchen. Und mit besonderer chemischer Härtung, damit großer Druck aufs Glas wirken kann.

Wir verlassen uns aber nicht auf Glas allein. Wir haben die Konkurrenz aus Kunststoff im eigenen Haus entwickelt. Unsere Injektionsfläschchen aus Hochleistungskunststoff, die wir Multishell Vials nennen, bestehen aus drei Schichten verschiedener Kunststoffe. Egal ob Innovation beim Glasfläschchen oder seinem Pendant, dem Kunststoff: Viele, viele Verbesserungen im Herstellungsprozess, beim Material, bei der Verarbeitung, bei der Verpackung und bei den Qualitätstests sind dazu notwendig. Am Ende kommt etwas ganz Neues dabei heraus. Und Glas oder Kunststoff: Warum sollen wir entscheiden, was am besten ist? Das können doch unsere Kunden machen.



WENN ES ERNST WIRD, MUSS MAN SICH DARAUf VERLASSEN KÖNNEN

Sommertag, die Biene sticht, der Arm wird rot und – schwillt an. Ein Notfall. Allergiker kennen das – jetzt muss man sich auf den kleinen Helfer in der Handtasche verlassen können. Kappe runter, ansetzen, auslösen, und schon sollte Abhilfe geschaffen sein. Autoinjektoren nennt man die kugelschreibergroßen Produkte, die im Notfall zuverlässig die Dosis des notwendigen Medikaments in den Körper spritzen. Ganz klar, da sind leichte Bedienung, Zuverlässigkeit und Präzision gefragt. Beim Auslösemechanismus, bei der Dosierung und bei der Haltbarkeit des Medikaments im Autoinjektor auch über Monate hinweg. Wir haben solche Autoinjektoren gemeinsam mit unseren Kunden entwickelt und produzieren sie. Denn die nächsten Bienen kommen bestimmt.



KONZEPTSTUDIE
Tablettendose mit elektronischem Ausgabezähler und Wecker

WACKERSDORF

Kleinserien unter industriellen Bedingungen im Reinraum



ES MÜSSEN NICHT IMMER MILLIONEN-STÜCKZAHLEN SEIN

Hat ein Pharmazeut einen Insulin-Pen oder Inhalator einmal erfolgreich in vielen Ländern eingeführt, dann braucht er diese Produkte meistens in Millionenmengen von uns. Können wir – keine Frage. Zuvor aber braucht unser Kunde vielleicht nur kleinere Stückzahlen, die trotzdem schon industriell und in gleich hoher Qualität gefertigt werden sollen. Klinische Studien, Tests, selektive Markteinführungen, Marketing-Maßnahmen – da sind kleine Chargen wichtig. Das können wir auch. Unter den gleichen Bedingungen übrigens, wie wir sie für die Herstellung in der Serie nutzen. Dank unserer sogenannten **Small Batch Production** in Wackersdorf. Praktischerweise ist das Entwicklungszentrum gleich nebenan. Und geht das Produkt dann wirklich in Millionenserie, sind unsere Werke auch nicht weit.





„Qualität kommt dem
„Patienten zugute.“

VAERLOESE // DÄNEMARK

Fragen an

Charlotte Borgensgaard,

die Leiterin der Gerresheimer Qualitäts-Initiative.

WORAUF KOMMT ES BEIM THEMA QUALITÄT AN?

Charlotte Borgensgaard: Wir arbeiten daran, eine Qualitäts-Kultur bei jedem Mitarbeiter zu verankern. Denn selbst die besten Produktionsanlagen liefern nur hohe Qualität, wenn jeder einzelne Maschinenführer, jeder Schichtleiter und jeder Produktionschef diese hohen Qualitätsansprüche lebt und umsetzt. Im Schichtbetrieb an 365 Tagen im Jahr kommt es auf die Mitarbeiter an, auf die klar definierten, stabilen und belastbaren Prozesse, den perfekten Zustand der Produktionsanlagen und der Inspektionssysteme.

WIE STELLEN SIE DIE QUALITÄT WELTWEIT SICHER?

Charlotte Borgensgaard: Unser Gerresheimer Management System gibt weltweit und einheitlich die Prozesse vor, wie wir arbeiten, produzieren, präventiv Fehler vermeiden, Fehler entdecken und beseitigen. Wir setzen zunehmend weltweit die gleichen Produktionsanlagen ein, so dass Abläufe standardisiert sind. Wir haben mit der weltweiten und bereichsübergreifenden Qualitäts-Initiative dafür gesorgt, dass alle Werke nach den gleichen Qualitätsmaßstäben arbeiten. Wir sorgen dafür, dass die Besten den Schwächeren bei der Qualitätsverbesserung helfen. Und natürlich holen wir uns kontinuierlich das Feedback der Kunden ein. Denn was nützt es, wenn wir der Meinung sind, alles richtig gemacht zu haben? Der Kunde muss uns das bestätigen.

FRAU BORGESGAARD, SIE LEITEN SEIT VIER JAHREN DIE QUALITÄTS-INITIATIVE VON GERRESHEIMER. WANN HABEN SIE IHR ZIEL ERREICHT?

Charlotte Borgensgaard: Kontinuierliche Verbesserung ist unsere DNA. Nur wenn unsere Produkte dazu beitragen, dass alle Medikamente den Patienten fehlerfrei erreichen, haben wir unser Ziel erfüllt. Unsere Kunden müssen sich auf unsere Qualität verlassen können. Ganz einerlei, ob ein Tablettenbehälter, ein Injektionsfläschchen oder ein Insulin-Pen aus dem Werk in Dänemark, den USA, Brasilien, China oder Indien kommt.

Die amerikanische Regulierungsbehörde FDA (Food and Drug Administration) ebenso wie die europäischen und lokalen Behörden überwachen den Pharmamarkt genau. Dazu gehören regelmäßige Prüfungen der Herstellungsprozesse, Kontrollen der Medikamente und vieles mehr. Es ist essentiell wichtig, dass Medikamente den Patienten in bestem Zustand erreichen. Die Beanstandungen durch die FDA, Produktrückrufe und die sogenannten Warning Letters, also behördliche Aufforderungen zu Verbesserungen, haben zugenommen. Gerade Parenteralia, also Medikamente, die gespritzt oder per Infusion verabreicht werden, müssen einschließlich der Primärverpackungen besonders hohen Qualitätsansprüchen genügen. Diese notwendigen Anforderungen an Herstellprozesse für Medikamente, Abfüllprozesse, Verpackungen und Drug-Delivery-Devices gelten nicht nur in Europa oder den USA. Die Regulierungsbehörden in Brasilien, China und Indien ziehen nach. Und die FDA kontrolliert zunehmend auch die Herstellprozesse vor Ort in China oder Indien, wenn es um Medikamente geht, die in die USA exportiert werden.

UNSER ZIEL

Null-Fehler-Produktion, in jeder Schicht, an 365 Tagen im Jahr



DER REGULIERUNGSDRUCK DURCH DIE FDA UND ANDERE BEHÖRDEN AUF DIE PHARMAUNTERNEHMEN WÄCHST. WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DAS AUF GERRESHEIMER?

Charlotte Bergensgaard: Als Partner der Pharma-industrie sitzen wir buchstäblich im selben Boot, bei ruhiger wie bei stürmischer See. Am Ende des Tages kommen die höheren Ansprüche den Patienten zugute, und das ist gut und richtig so. Also ist es unsere Aufgabe, den Pharmaunternehmen fehlerfreie, zuverlässige Produkte zu liefern. Das spornt mich an, das spornt uns alle an. Nicht viele Unternehmen können in gleichbleibend hoher Qualität rund um den Globus den Kunden solche Produkte liefern. Wir können das, und unsere Qualitäts-Initiative leistet einen wichtigen Beitrag dazu.

.....
➔ Mehr zur Qualitätsinitiative auf Seite 53

➔ Mehr zum Gerresheimer Management System (GMS) auf Seite 56



11.000 Mitarbeiter sind an der Herstellung unserer Produkte für Gesundheit und Wohlbefinden beteiligt. Jeder einzelne trägt dabei Verantwortung. Das Bewusstsein dafür zu erhöhen, war das Ziel der internen Kampagne product world. Nach dem Start im Jahr 2013 lief 2014 die zweite Welle der Kampagne. In Videos wurden Mitarbeiter porträtiert, die ihre Verantwortung vorbildlich leben. Interaktive Spiele und Wissenstests, Poster- und Flyeraktionen haben die Kampagne begleitet. In monatlichen Newslettern wurden Krankheitsbilder, Medikamente und deren Verpackung dargestellt. Und zum Abschluss der zweijährigen Kampagne gab es Sammelbände aller 24 Ausgaben für alle Mitarbeiter.

➔ Mehr zur product world auf Seite 50

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



› **Gerhard Schulze**
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2014 intensiv mit der Lage des Unternehmens befasst und die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Verpflichtungen wahrgenommen. Zu diesen zählen Beratungen auf der Basis regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Informationen durch den Vorstand, die Einbindung des Aufsichtsrats in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen sowie die notwendige Überwachung der Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat ließ sich eingehend über die wirtschaftliche Entwicklung und die finanzielle Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unterrichten. Nach gründlicher Prüfung und Beratung gab er in fünf Aufsichtsratssitzungen und einmal im Wege einer Telefonkonferenz sein Votum zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands ab, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung erforderlich war. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hier insbesondere mit dessen Vorsitzenden. Dieser unterrichtete den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend und zeitnah über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2014 Gerhard Schulze als Vorsitzender, Francesco Grioli als stellvertretender Vorsitzender, Sonja Apel, Lydia Armer, Dr. Karin Dorrepaal, Eugen Heinz, Dr. Axel Herberg (seit 30. April 2014), Seppel Kraus, Dr. Peter Noé, Hans Peter Peters (bis 30. April 2014), Markus Rocholz, Theodor Stuth und Udo J. Vetter an.

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten im gesamten Berichtsjahr Uwe Röhrhoff als Vorsitzender, Rainer Beaujean und Andreas Schütte an. Veränderungen in der Besetzung des Vorstands erfolgten in diesem Zeitraum nicht.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Aufsichtsratsplenum war die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des gesamten Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche.

Gegenstand einer Telefonkonferenz des Aufsichtsrats am 10. Dezember 2013 war die Zwischenabstimmung über eine mögliche Akquisition.

In der Aufsichtsratsitzung am 12. Februar 2014 wurden der Jahresabschluss der Gerresheimer AG, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013, der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie der Bericht des Aufsichtsrats gebilligt. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. In dieser Sitzung stimmte der Aufsichtsrat ferner dem Abschluss eines Beherrschungsvertrags und der Änderungsvereinbarung zum Gewinnabführungs- und Verlustübernahmevertrag, jeweils mit der Gerresheimer Holdings GmbH, zu und befasste sich erstmals mit Überlegungen zur Änderung der Vergütungsstruktur des Vorstands.

In seiner Sitzung nach der ordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2014 wählte der Aufsichtsrat die Nachfolger für den aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Hans Peter Peters im Präsidialausschuss und im Nominierungsausschuss.

Der Aufsichtsrat beschloss in seiner Sitzung am 22. Mai 2014 Änderungen des Vergütungssystems für den Vorstand, die die variable Kurzfristkomponente, die variable Langfristkomponente und die Aktienwertsteigerungsrechte betrafen. Ferner wurde die Bestellung von Herrn Röhrhoff zum Mitglied des Vorstands und seine Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden verlängert. Mehreren Änderungsvereinbarungen zu verschiedenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen wurde zugestimmt und es erfolgte eine unterjährige Änderung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz.

In der Aufsichtsratssitzung am 9. September 2014 war der Schwerpunkt die intensive Befassung mit der vom Vorstand erarbeiteten Unternehmensstrategie. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der jährlichen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz sowie der Beauftragung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzung vom 24. November 2014 bildeten die mittelfristige Planung des Konzerns und die Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2015. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen der durchgeführten Effizienzprüfung.

An den fünf Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 haben alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Bei der Telefonkonferenz am 10. Dezember 2013 ist ein Mitglied des Aufsichtsrats verhindert gewesen.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzung am 10. Februar 2015 waren die Billigung des Jahresabschlusses der Gerresheimer AG, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014 sowie der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Ferner beschloss der Aufsichtsrat eine neue Pensionsregelung für neu in die Gesellschaft eintretende Vorstandsmitglieder.

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet: Den Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Diese Ausschüsse bereiten Themen zur Beschlussfassung im Plenum des Aufsichtsrats vor und sind in bestimmten Fällen auch selbst entscheidungsbefugt. Der Vermittlungsausschuss und der Präsidialausschuss bestehen aus jeweils zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Prüfungsausschuss ist ebenfalls paritätisch besetzt und besteht aus sechs Mitgliedern. Der Nominierungsausschuss hat drei Mitglieder und ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Entscheidungen über die Vorstandsvergütung. Anstelle des Aufsichtsrats entscheidet der Präsidialausschuss unter anderem über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder, soweit es nicht um Vergütungsfragen geht, die dem Aufsichtsratsplenum vorbehalten sind. Der Präsidialausschuss tagte am 20. Januar 2014, 19. Mai 2014 und am 26. September 2014 sowie nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 am 16. Dezember 2014. Der Ausschuss befasste sich mit der Überprüfung der Vorstandsvergütungen, Änderungen der Vergütungsstruktur für Vorstände, einer neuen Pensionsregelung für zukünftige Vorstandsmitglieder, der Wiederbestellung von Uwe Röhrhoff und seiner Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden sowie der Wiederbestellung von Rainer Beaujean. Ferner stimmte der Präsidialausschuss im Rahmen eines schriftlichen Umlaufbeschlusses der Übernahme einer Nebentätigkeit für ein Vorstandsmitglied zu.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses zählen insbesondere die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Erörterung der Quartalsfinanzberichte und des Halbjahresfinanzberichts. Ferner befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der Risikoberichterstattung und des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Compliance. Der Prüfungsausschuss tagte in vier Sitzungen am 11. Februar 2014, 9. April 2014, 9. Juli 2014 und 7. Oktober 2014. Schwerpunkte der Beratungen waren die Berichte über die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Quartalsfinanzberichte und der Halbjahresfinanzbericht 2014. Ferner befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 sowie der Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs und der Prüfungsschwerpunkte einschließlich der Vereinbarung des Prüfungshonorars. Zudem behandelte der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Revisionssystems und die Compliance der Gesellschaft.

Der Nominierungsausschuss empfiehlt dem Aufsichtsrat für dessen Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Besetzung der Aufsichtsratsmandate als Vertreter der Anteilseigner. Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der Nominierungsausschuss am 22. Oktober 2014 und am 26. November 2014 sowie nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 zusätzlich am 15. Dezember 2014. In diesen Sitzungen befasste sich der Ausschuss mit der Nachfolge von Gerhard Schulze im Aufsichtsrat nach dessen Ausscheiden mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2015 und erarbeitete einen Wahlvorschlag zur Vorlage an das Aufsichtsratsplenum.

Der Vermittlungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getagt.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft berichten über die Corporate Governance des Gerresheimer Konzerns auf den Seiten 19 bis 23 des Geschäftsberichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 9. September 2014 die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS 2014

Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2013 bis zum 30. November 2014 ebenso wie den zusammengefassten Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht, der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 lagen dem Aufsichtsrat zur Prüfung vor. Der Prüfungsausschuss hat die Dokumente in seiner Sitzung am 9. Februar 2015 im Detail erörtert und geprüft sowie Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat ausgesprochen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Gerresheimer AG, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht, den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie die hierzu erstatteten Prüfungsberichte des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 10. Februar 2015 geprüft. Der Abschlussprüfer war bei den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats anwesend und berichtete über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Er stand für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und nach eigener Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erklärt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern- und Beteiligungsgesellschaften für ihren Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Gerresheimer Konzerns im Geschäftsjahr 2014.

Düsseldorf, den 10. Februar 2015



Gerhard Schulze
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Die Gerresheimer AG identifiziert sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Grundsätzen einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertsteigerung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens. Vorstand, Aufsichtsrat sowie alle Führungskräfte und Mitarbeiter der Gerresheimer AG sind dieser Zielsetzung verpflichtet. Seit dem 22. Mai 2014 entspricht die Gesellschaft allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013.

VORSTAND

Der Vorstand der Gerresheimer AG besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat ernennt ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands oder zu dessen Sprecher. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Einige in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelte wesentliche Geschäfte und Maßnahmen bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 ist auf Seite 121 des Geschäftsberichts dargestellt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG besteht aus zwölf Mitgliedern, von denen jeweils die Hälfte Anteilseigner- bzw. Arbeitnehmervertreter sind. Grundsätzlich werden die Vertreter der Anteilseigner von der Hauptversammlung und die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der meisten derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2017. Satzungsbedingt endet die Amtsperiode von Gerhard Schulze aus Altersgründen bereits mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2015. Über seine Nachfolge soll in dieser Hauptversammlung entschieden werden.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Zur Erfüllung seiner Aufgaben erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, die Strategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat genehmigt die vom Vorstand aufgestellte Jahresplanung und entscheidet über die Feststellung des Jahres- und die Billigung des Konzernabschlusses der Gerresheimer AG. Hierbei finden insbesondere die Berichte des Abschlussprüfers Berücksichtigung. Außerdem entscheidet der Aufsichtsrat über die Bestellung und

Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über deren Vergütung. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei Stimmen.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 ist auf den Seiten 120 und 121 des Geschäftsberichts dargestellt. Die ordentliche Hauptversammlung am 30. April 2014 wählte Dr. Axel Herberg zum Mitglied des Aufsichtsrats für die verbleibende Amtszeit von Hans Peter Peters, der mit Ablauf dieser Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch Ausschüsse unterstützt. Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen folgende Ausschüsse des Aufsichtsrats:

Der nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, sofern im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Mitglieder des Vermittlungsausschusses im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Gerhard Schulze (Vorsitzender), Dr. Karin Dorrepaal, Francesco Grioli und Eugen Heinz.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Anstelle des Aufsichtsrats entscheidet der Präsidialausschuss unter anderem über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder, soweit es nicht um Vergütungsfragen geht, die dem Aufsichtsratsgremium vorbehalten sind. Außerdem ist der Ausschuss für die Einwilligung in Geschäfte zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands zuständig. Darüber hinaus entscheidet der Präsidialausschuss über die Einwilligung in Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 Aktiengesetz und über die Gewährung von Darlehen an den in den §§ 89, 115 Aktiengesetz genannten Personenkreis. Mitglieder des Präsidialausschusses waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Gerhard Schulze (Vorsitzender), Lydia Armer, Francesco Grioli, Hans Peter Peters (bis zum 30. April 2014) und Dr. Axel Herberg (seit dem 30. April 2014).

Der Prüfungsausschuss bereitet unter anderem die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vor. Außerdem erörtert der Ausschuss die Quartalsberichte und den Halbjahresfinanzbericht. Er trifft geeignete Maßnahmen zur Feststellung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Zusätzlich unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung. In diesem Zusammenhang befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der Risikoberichterstattung und

des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Compliance. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Theodor Stuth (Vorsitzender), Francesco Grioli, Seppel Kraus, Dr. Peter Noé, Markus Rocholz und Gerhard Schulze.

Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat geeignete Kandidatenvorschläge für dessen Wahlvorschläge von Aufsichtsratsmitgliedern als Vertreter der Anteilseigner an die Hauptversammlung. Mitglieder des Nominierungsausschusses waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Gerhard Schulze (Vorsitzender), Hans Peter Peters (bis zum 30. April 2014), Dr. Karin Dorrepaal (seit dem 30. April 2014) und Udo J. Vetter.

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder müssen dem Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex und den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat Interessenkonflikte offenlegen. Bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten hat ein Aufsichtsratsmitglied sein Amt niederzulegen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auf.

In Ergänzung zu den Anforderungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats, die sich aus Gesetz und dem Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. Februar 2011 in Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats folgende konkrete Ziele benannt:

Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Es sollen Kandidaten vorgeschlagen werden, die durch ihre Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit in der Lage sind, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in der Obergesellschaft eines international tätigen Konzerns wahrzunehmen und dessen Ansehen in der Öffentlichkeit zu wahren.

Im Aufsichtsrat der Gerresheimer AG sollen verschiedene Aufgabenbereiche des Unternehmens durch die einzelnen Mitglieder repräsentiert werden. Jedes Aufsichtsratsmitglied soll möglichst spezielle Fachkenntnisse haben, die für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens von Bedeutung sind. Bei Vorschlägen für Aufsichtsratskandidaten ist auf eine ausgewogene Zusammensetzung zu achten, so dass die gewünschten Fachkenntnisse im Aufsichtsrat möglichst breit vertreten sind. Ziel ist es, dass

- › mindestens zwei Vertreter der Anteilseigner über Erfahrungen in den Bereichen Unternehmensführung, Strategie und Personal verfügen,
- › mindestens ein Vertreter der Anteilseigner über unternehmensspezifische Branchenkenntnisse verfügt und
- › mindestens ein Vertreter der Anteilseigner über spezifische Branchenkenntnisse auf Kundenseite verfügt.

Unabhängigkeit und Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft gelten nach Einschätzung des Aufsichtsrats für fünf Jahre nach deren Ausscheiden als nicht unabhängig. Das Bestehen eines Arbeitsverhältnisses von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Gerresheimer AG oder einem Konzernunternehmen oder das Bestehen von Altersversorgungszusagen einer dieser Gesellschaften zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern begründet als solches keinen Interessenkonflikt. Der Aufsichtsrat benennt in diesem Zusammenhang folgende Ziele für seine Zusammensetzung:

- › Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens ausüben;
- › Aufsichtsratsmitglieder sollen keine aktive Rolle bei Kunden oder Lieferanten der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens wahrnehmen; und
- › mindestens vier von sechs Vertretern der Anteilseigner im Aufsichtsrat sollen unabhängig sein.

Altersgrenze

Die Amtszeit eines Aufsichtsratsmitglieds endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt. Der Aufsichtsrat befürwortet auch Wahlvorschläge für Kandidaten, die während der gesetzlichen Wahlperiode das 70. Lebensjahr überschreiten, wobei auch deren Amtszeit mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung endet, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt.

Internationalität

Mindestens ein Vertreter der Anteilseigner soll über mehrjährige internationale Erfahrungen aus einer beruflichen Tätigkeit oder über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen.

Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt eine angemessene Beteiligung von Frauen an und hält einen Anteil von drei Frauen im Aufsichtsrat derzeit für angemessen.

Der Aufsichtsrat erfüllt seit der Neuwahl durch die ordentliche Hauptversammlung vom 26. April 2012 und der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes am 29. März 2012 durchgeführten Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat in seiner derzeitigen Zusammensetzung alle vorstehenden Zielsetzungen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung stellt das Organ der Aktionäre dar und trifft die grundlegenden Entscheidungen für die Gerresheimer AG. Zu diesen zählen die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und die Wahl des Abschlussprüfers. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien, Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Gerresheimer Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer bestellt. Der Aufsichtsrat beauftragt den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, bestimmt Prüfungsschwerpunkte und legt das Honorar fest. Dabei wird sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte die Arbeit des Abschlussprüfers beeinträchtigen.

Die Gesellschaft hat mit sämtlichen Mitgliedern des Vorstands sowie einigen ausgewählten Mitarbeitern Vereinbarungen über eine langfristige aktienkursorientierte variable Vergütung geschlossen. Dieses sogenannte Phantom Stock-Programm wird für die Vorstandsmitglieder in einem Vergütungsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts und für die übrigen Mitarbeiter im Rahmen des Konzernanhangs dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht die Darstellungen im zusammengefassten Lagebericht und im Konzernanhang zu eigen und verweist auf diese.

RISIKOMANAGEMENT

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken für das Unternehmen. Die Gerresheimer AG hat zu diesem Zweck über das gesetzlich vorgeschriebene Risikofrüherkennungssystem bezogen auf bestandsgefährdende Risiken hinaus ein systematisches Risikomanagement eingerichtet. Dieses ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dadurch können Risikopositionen optimiert werden.

TRANSPARENZ

Die Gerresheimer AG kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Sie informiert Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Analysten und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Dabei zählt die Internetseite des Unternehmens (www.gerresheimer.com) zu den zentralen Medien. Dort finden sich die Geschäfts- und Zwischenberichte, Pressemitteilungen, Ad-hoc- und sonstige Mitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, der Finanzkalender sowie andere relevante Informationen. Darüber hinaus führt die Gerresheimer AG regelmäßig Analysten- und Pressekonferenzen sowie Veranstaltungen für Investoren durch.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 wird in einem Vergütungsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht die Darstellung im zusammengefassten Lagebericht ausdrücklich zu eigen und verweist auf diese.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 wird ebenfalls in einem Vergütungsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Diese Darstellung im Lagebericht entspricht bereits den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die verbindlich erst für Geschäftsjahre sind, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht auch hier die Darstellung im zusammengefassten Lagebericht ausdrücklich zu eigen und verweist auf diese.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 29. April 2010 das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder gebilligt. In seiner Sitzung am 22. Mai 2014 hat der Aufsichtsrat ein in einigen Punkten geändertes Vergütungssystem beschlossen. Das neue Vorstandsvergütungssystem trägt den Erfahrungen mit dem bisherigen System und veränderten Markttrends bei einzelnen Vergütungskomponenten Rechnung. Das neue System gilt für Abschlüsse, Änderungen und Verlängerungen von Vorstandsdienstverträgen seit dem 22. Mai 2014. Auch das geänderte Vergütungssystem beinhaltet ein Festgehalt und erfolgsunabhängige Nebenleistungen in Form von Sachbezügen als fixe Vergütungselemente sowie einen Jahresbonus, eine Nachhaltigkeitskomponente und Aktienwertsteigerungsrechte als variable Vergütungselemente. Alle variablen Vergütungskomponenten sind durch Auszahlungscaps begrenzt. Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund oder infolge eines Kontrollwechsels sind Abfindungscaps im Rahmen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehen.

Die Höhe des Festgehalts wird für jedes Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat individuell festgelegt, um eine marktgerechte Differenzierung der einzelnen Funktionen sicherzustellen. Darüber hinaus werden Sachbezüge gewährt, die sich im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung und Versicherungsprämien zusammensetzen. Für die Mitglieder des Vorstands besteht zudem eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt von 10 % pro Schadensfall, begrenzt auf das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung.

Der Jahresbonus als kurzfristige variable Barvergütung ist zukünftig nur noch an das Erreichen der drei unterschiedlich gewichteten Finanzkennzahlen Adjusted EBITDA, Umsatzerlöse und Net Working Capital geknüpft. Die Zielkomponente Investitionsvolumen entfällt. Bei der Zielkomponente Net Working Capital wird von einer digitalen Zielerreichung auf einen Zielkorridor

von 95 % bis 105 % umgestellt. Bei Erreichen sämtlicher Zielwerte beträgt der Jahresbonus 50 % des individuellen Festgehalts. Der Jahresbonus ist begrenzt auf einen Betrag in Höhe von 70 % (bisher 60 %) des individuellen Festgehalts.

Die Nachhaltigkeitskomponente besteht aus einem rollierenden Bonussystem, das an das Erreichen bestimmter Ziele über einen Zeitraum von drei Jahren anknüpft. Die für die Zielerreichung relevanten Kennzahlen sind das organische Umsatzwachstum und die Gesamtkapitalrendite (ROCE). Der ROCE-Zielkorridor soll statt der bisher vorgegebenen festen Werte zukünftig auf Basis der Unternehmensplanung jährlich neu für den Dreijahreszeitraum festgelegt werden. Die Auszahlungen erfolgen, bezogen auf das Basisjahr, nach drei Jahren. Bei Erreichen des Zielvolumens beträgt der aufgrund der Nachhaltigkeitskomponente auszuzahlende Bonus 40 % (bisher 30 %) des individuellen Festgehalts. Die Nachhaltigkeitskomponente kann maximal 55 % (bisher knapp 40 %) des individuellen Festgehalts betragen.

Die Aktienwertsteigerungsrechte sind als virtuelle Aktienoptionen (Phantom Stocks) ausgestaltet, die jährlich in Tranchen ausgegeben werden und nicht den Erwerb von Aktien aus eigenen Mitteln durch das Vorstandsmitglied erfordern. Die Zuteilung der Phantom Stocks soll zukünftig wertbasiert statt stückbasiert sein. Die Vorstandsmitglieder bekommen also nicht mehr eine bestimmte Stückzahl von Aktienwertsteigerungsrechten zugeteilt, sondern erhalten einen Zahlungsanspruch (Wertanspruch) für den Fall, dass die Ausübungs- und Zahlungsvoraussetzungen vorliegen. Das Vorstandsmitglied ist berechtigt, nach Ablauf einer Sperrfrist von fünf (bisher vier) Jahren innerhalb eines sich anschließenden Zeitraumes von 24 (bisher 16) Monaten eine Zahlung in Höhe der zwischen dem Ausgabezeitpunkt und dem Ausübungszeitpunkt (Laufzeit) eingetretenen, nach dem Börsenkurs bemessenen Wertsteigerung der Gerresheimer Aktie zu verlangen. Voraussetzung für die Auszahlung ist, dass innerhalb der Laufzeit eine Wertsteigerung von mindestens 20 % (bisher 12 %) oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist und die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit mindestens ein volles Jahr lang bestand. Die Zielvergütung soll bei Erreichung der Ausübungshürde einer 20%igen Steigerung des Börsenkurses 40 % des individuellen Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitgliedes betragen. Beträgt die Börsenkurssteigerung während der Laufzeit 40 % oder mehr, ist der Wertanspruch der Vorstandsmitglieder auf maximal 80 % des individuellen Festgehalts begrenzt.

Auch beim neuen Vorstandsvergütungssystem liegt wie bisher der Anteil der variablen Vergütungskomponenten deutlich über 50 % der Gesamtvergütung.

Zusätzlich hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. Februar 2015 für neu zu bestellende Vorstandsmitglieder als integralen Bestandteil des neuen Vorstandsvergütungssystems auch das Pensionssystem geändert. Die bisher im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung für heutige Vorstandsmitglieder gegebene Leistungszusage von 1,5% – 2,2% pro Dienstjahr, begrenzt auf 40% der Festbezüge bei Rentenbeginn im Alter von 65, soll für neue Vorstandsmitglieder auf eine beitragsorientierte Zusage umgestellt werden.

Zukünftig errechnen sich die von der Gesellschaft für die Altersversorgung der neuen Vorstandsmitglieder aufzubringenden Beträge aus der Summe von 20% des aktuellen Festgehalts und von 20% des erzielten Jahresbonus. Zur Verwendung dieser Beträge hat ein neues Vorstandsmitglied die Wahl unter drei Optionen: (1) Einzahlung von 20% des Festgehalts in eine Versicherung und Einzahlung von 20% des Bonus in eine Kapitalanlage; (2) Einzahlung von 20% des Festgehalts in eine Versicherung und Auszahlung von 20% des Bonus zur Eigenvorsorge; (3) Auszahlung von 20% des Festgehalts und 20% des Bonus zur Eigenvorsorge.

Aus der Versicherung erwirbt das Vorstandsmitglied bei Renteneintritt Ansprüche gegen die Versicherung auf eine wiederkehrende Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente. Alternativ kann das Vorstandsmitglied bei Renteneintritt die Auszahlung des gesamten angesammelten Kapitals wählen. In diesem Fall entfallen dann aber die Versorgungsansprüche.

Bei der kapitalanlagebasierten Leistung besteht für die Gesellschaft bei Renteneintritt (Leistungsfall) des Vorstands das Risiko einer Ausgleichspflicht zur Auffüllung bis zur Höhe der eingezahlten Beiträge, falls der Wert der Kapitalanlage fällt, da das Unternehmen zur Anerkennung als betriebliche Altersversorgung den Kapitalerhalt garantieren muss. Deshalb müssen vor dem Zeitpunkt des Leistungsfalls – gegebenenfalls nur temporär – sich ergebende rechnerische Unterdeckungen bilanziert werden.

Das Vorstandsmitglied kann auch während der Laufzeit seines Anstellungsvertrages die Auszahlung des jährlich vorgesehenen Beitragssatzes als zusätzlichen Gehaltsbestandteil zur Eigenvorsorge erhalten. Nach Auszahlung besteht in diesem Fall für die Gesellschaft keine weitere Verpflichtung mehr.

Zielsetzung des neuen Pensionssystems ist es, den Markttrends zu folgen und dabei die Vorteile eines möglichst gleichmäßigen Aufwands sowie einer möglichst bilanzschonenden Bilanzierung Rechnung zu tragen. Neben der Erhöhung der Transparenz der Vorstandsvergütungen ist das neue Pensionssystem primär auf Kapitalerhaltung ausgerichtet und garantiert die eingezahlten Beträge, soweit diese nicht nach Abzug der gesetzlichen Steuern und Abgaben zur Eigenvorsorge ausgezahlt werden.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 Aktiengesetz verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 9. September 2014 die nachstehend aufgeführte Entsprechenserklärung beschlossen.

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Gerresheimer AG hat allen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der geltenden Fassung vom 13. Mai 2013 seit der letzten unterjährigen Änderung der Entsprechenserklärung vom 22. Mai 2014 entsprochen.

Die Gerresheimer AG wird auch zukünftig allen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 13. Mai 2013 entsprechen.“

Die vorangegangene unterjährige Änderung der Entsprechenserklärung vom 22. Mai 2014 ist ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.gerresheimer.com zugänglich.

GERRESHEIMER AM KAPITALMARKT

AKTIENMÄRKTE MIT VERHALTENER ENTWICKLUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2014

Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 konnten die Aktienmärkte zunächst nicht an die starke Wertentwicklung des Vorjahres anknüpfen. Dennoch tendierten die Kurse vor dem Hintergrund der generell fairen Bewertung vieler Aktien bei gleichzeitig unverändert niedrigem Zinsniveau für festverzinsliche Anlagealternativen leicht aufwärts. Dieses leicht höhere Niveau konnte dann im Verlauf des 2. Halbjahres 2014 unter zwischenzeitlich größeren Schwankungen per saldo gehalten werden. So stieg der Kurs des MDAX im Verlauf des Geschäftsjahres 2014 und verzeichnete zum Stichtag 30. November 2014 ein Kursplus von rund 4%.

KURS DER GERRESHEIMER AKTIE TENDIERT NACH STARKEM VORJAHR LEICHTER

Nachdem der Kurs der Gerresheimer Aktie (ISIN: DE000A0LD6E6) im vorangegangenen Geschäftsjahr 2013 noch einen kräftigen Anstieg um 26,0% verbuchen konnte, entwickelte er sich im 1. Halbjahr 2014 über weite Strecken ähnlich verhalten wie der Gesamtmarkt. Ab Mai 2014 ging der Kurs dann in eine Aufwärtsbewegung über, im Zuge derer am 22. September 2014 ein neues Allzeithoch bei EUR 56,42 je Aktie erreicht wurde. In der Folge konnte dieses hohe Niveau zum Ende des Geschäftsjahres am 30. November 2014 nicht gehalten werden. Die Gerresheimer Aktie schloss das Geschäftsjahr mit einem Kurs von EUR 44,44 ab und tendierte damit im Jahresvergleich 10,5% leichter.

Die Marktkapitalisierung des Unternehmens lag zum Ende des Geschäftsjahres am 30. November 2014 bei EUR 1.395,4 Mio. Nach der Indexsystematik der Deutschen Börse belegte die Gerresheimer Aktie damit Platz 33 in der MDAX-Rangliste (Vorjahr: Platz 28). Beim Börsenumsatz lag das Unternehmenspapier zum Stichtag auf Platz 38, während es zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Platz 34 notiert hatte.

Die Aktie der Gerresheimer AG im indexierten Vergleich zum MDAX

Index 30. November 2013 = 100%



DIE MEISTEN ANALYSTEN EMPFEHLEN, DIE AKTIE ZU KAUFEN ODER ZU HALTEN

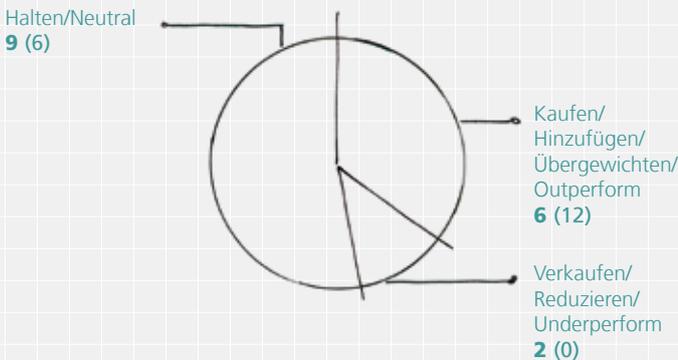
17 Bankanalysten berichteten zum Ende des Geschäftsjahres 2014 über die Gerresheimer Aktie. Eine Mehrheit von neun Analysten empfahl, die Aktie zu halten. Sechs Analysten empfahlen den Kauf der Aktie und zwei Analysten rieten zum Verkauf. Die folgenden Grafiken geben einen Überblick über die zum Ende des Geschäftsjahres berichtenden Bankhäuser sowie deren Empfehlungen:

Research zur Aktie

Berenberg Bank	Goldman Sachs	LBBW
Commerzbank	Hauck & Aufhäuser	MainFirst
Credit Suisse	HSBC	Metzler
Deutsche Bank	Independent Research	Montega
DZ Bank	J.P. Morgan Cazenove	SRH AlsterResearch
equinet Bank	Kepler Cheuvreux	

Die Empfehlungen der Analysten im Überblick (Stand: 30. November 2014)

Anzahl (Vorjahreswerte)



HAUPTVERSAMMLUNG 2014 WIEDERUM MIT SEHR HOHER AKTIONÄRSBETEILIGUNG; DIVIDENDE STEIGT AUF EUR 0,70

Auf der Hauptversammlung am 30. April 2014 in Düsseldorf waren 71,8% des Grundkapitals vertreten. Im Jahr 2013 lag die Präsenz bei 69,4%. Dies ist vor dem Hintergrund eines Streubesitzes in der Gerresheimer Aktie von 100% eine achtbare Präsenz. Es wurde eine Dividende in Höhe von EUR 0,70 je Aktie beschlossen und am 2. Mai 2014 ausgezahlt. Im Jahr zuvor wurde eine Dividende von EUR 0,65 je Aktie ausgeschüttet. Die Aktionäre stimmten sämtlichen Beschlussvorlagen mit großer Mehrheit zu.

Kennzahlen zur Aktie

	2014	2013
Anzahl der Aktien zum Stichtag in Mio. Stück	31,4	31,4
Aktienkurs ¹⁾ zum Stichtag in EUR	44,44	49,67
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. EUR	1.395,4	1.559,6
Höchstkurs ¹⁾ im Berichtszeitraum in EUR	56,42	50,14
Tiefstkurs ¹⁾ im Berichtszeitraum in EUR	42,31	37,60
Ergebnis je Aktie in EUR	2,11	1,98
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ²⁾ in EUR	2,89	3,08
Dividende je Aktie in EUR	0,75 ³⁾	0,70

¹⁾ Xetra-Tagesschlusskurs.

²⁾ Bereinigtes Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen der Minderheiten, bezogen auf 31,4 Mio. Aktien.

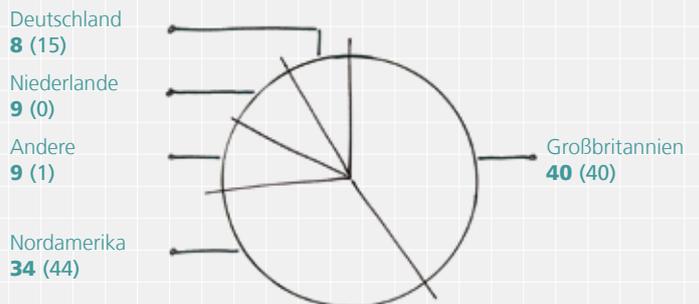
³⁾ Gewinnverwendungsvorschlag.

WEITER HOHES INTERNATIONALES ANLEGER-INTERESSE AN DER AKTIE

Das weiterhin hohe internationale Interesse an der Aktie spiegelte sich auch im vergangenen Geschäftsjahr in der Aktionärsstruktur wider. Zum Stichtag am 30. November 2014 wurde der überwiegende Teil der Aktien von im Ausland ansässigen Investoren gehalten. So entfiel mit rund 40% der größte Teil auf britische Investoren, gefolgt von nordamerikanischen Investoren mit einem Anteil von rund 34%. Darauf folgten niederländische Investoren mit einem Anteil von rund 9%. Weitere 8% der Aktien befanden sich zum Stichtag im Besitz von Anlegern aus Deutschland. Die Höhe des Streubesitzes betrug zum Bilanzstichtag unverändert 100%.

Aktionärsstruktur nach Regionen

In % (Vorjahreswerte)



TRANSPARENTE ANLEGERSTRUKTUR

Werden bestimmte Meldeschwellen berührt, sind Anteilseigner verpflichtet, die betreffende Aktiengesellschaft und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu informieren. Nach den uns bis zum 30. November 2014 übersandten Mitteilungen hielten folgende Personen und Institutionen zu den in der Tabelle genannten Meldedaten mehr als 3% bzw. 5% der Gerresheimer Aktien. Die in der Tabelle aufgeführten Investoren halten damit insgesamt 32,4% der Aktien der Gerresheimer AG:

Gesellschaft	Anteil in %	Meldedatum
ING Groep N.V.	5,20	17. September 2014
Threadneedle Asset Management Limited	4,94	9. September 2014
Templeton Global Advisors Limited	3,04	25. Juni 2014
Templeton Investment Counsel LLC	5,05	26. März 2014
Black Creek Investment Management Inc.	3,07	14. März 2014
EP Overseas Fund Ltd. & EP Master Fund Ltd. (Eton Park Capital Management, L.L.C.)	4,92	16. Juli 2012
Edinburgh Partners Limited	3,11	23. Mai 2012
Gilchrist B. Berg (Water Street Capital, Inc.)	3,10	16. Februar 2010

Stammdaten der Aktie

ISIN	DE000A0LD6E6
WKN	A0LD6E
Kürzel Bloomberg	GXI
Kürzel Reuters	GXIG.DE
Mitgliedschaft der Aktie in Börsenindizes	MDAX, CDAX, HDAX, Prime All Share, Classic All Share, EURO STOXX TMI, Russell Global Small Cap Growth Index sowie weitere Sektor- und Größenindizes
Börsenplätze	Berlin, Düsseldorf, Frankfurt (Xetra und Parkett), Hamburg, Hannover, München, Stuttgart

KURS DER GERRESHEIMER ANLEIHE PER SALDO UNVERÄNDERT AUF HOHEM NIVEAU

Nachdem der Kurs der Gerresheimer Anleihe (ISIN: XS0626028566) zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 zunächst nachgegeben hatte, stieg er in der Folge unter relativ geringen Schwankungen Stück für Stück an und erreichte am 27. August 2014 mit 113,8% den Jahreshöchstkurs. Die gute Kursentwicklung wurde dabei von der Ratingagentur Moody's unterstützt, die im Juli 2014 ihr Rating für die Gerresheimer AG von zuvor „Ba1“ um eine Stufe auf Investmentgrade „Baa3“ erhöht hat. Die Agentur begründete die verbesserte Einschätzung vor allem mit der Widerstandsfähigkeit des Gerresheimer-Geschäftsmodells in den vergangenen Jahren trotz wirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen. Weitere Beweggründe waren die umsichtige Finanzsteuerung, der hohe Diversifizierungsgrad der Einnahmen sowie die positiven Fundamentaldaten in den wichtigsten Märkten des Unternehmens. Das zum Stichtag am 30. November 2014 weiterhin hohe Anleihekursniveau von 113,0% spiegelt sich unter anderem in der zum letzten Handelstag vor dem Bilanzstichtag mit einer Anleiheinvestition bis zur Fälligkeit erzielbaren Effektivverzinsung von rund 1,1% p. a. wider. Die Anleihe kann in Frankfurt im Parketthandel sowie an den deutschen Regionalbörsen gehandelt werden.

Kursentwicklung der Unternehmensanleihe der Gerresheimer AG

Kurs 30. November 2013 = 112,7%



● Gerresheimer AG

Stammdaten der Anleihe

ISIN	XS0626028566
WKN	A1H3VP
Emittent	Gerresheimer AG
Volumen	EUR 300 Mio.
Kupon/Zinstermin	5% p. a./19.05.
Fälligkeit	19.05.2018
Anleihekurs ¹⁾ zum Stichtag	113,0%
Effektivverzinsung ²⁾ zum Stichtag	1,1% p. a.
Anleiherating zum Stichtag	Standard & Poor's: BBB-, Ausblick stabil Moody's: Baa3, Ausblick stabil
Unternehmensrating zum Stichtag	Standard & Poor's: BBB-, Ausblick stabil Moody's: Baa3, Ausblick stabil
Kleinste handelbare Einheit	EUR 1.000,00 Nominalwert
Börsenplätze	Berlin, Düsseldorf, Frankfurt (Parkett), Hamburg, Hannover, München, Stuttgart

¹⁾ Tagesschlusskurs an der Börse Stuttgart.

²⁾ Bezogen auf den Tagesschlusskurs an der Börse Stuttgart.

FORTSETZUNG DES INTENSIVEN DIALOGS MIT INVESTOREN UND ANALYSTEN

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir im Rahmen zahlreicher Roadshows, Konferenzen und Telefonkonferenzen sowie einer Vielzahl von Einzelgesprächen den Dialog mit Investoren und Analysten gesucht. Darüber hinaus haben wir auch den Austausch mit Anleiheinvestoren und -analysten weiter vertieft.

Vorstand und das Investor Relations & Creditor Relations-Team besuchten wie in den Vorjahren wesentliche Finanzplätze in Europa und Nordamerika. Dazu zählten Frankfurt, München, Berlin, London, Kopenhagen, Stockholm, Wien, New York und San Francisco. Unser Ziel ist es, alle Interessenten zeitnah, offen und kontinuierlich zu informieren. Unseren Finanzkalender sowie einen tagesaktuellen Plan mit den nächsten Veranstaltungen, auf denen wir unser Unternehmen präsentieren werden, finden Sie auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/investor-relations.

Finanzkalender

11.02.2015	Geschäftsbericht 2014
14.04.2015	Quartalsfinanzbericht 1. Quartal 2015
30.04.2015	Hauptversammlung 2015
09.07.2015	Quartalsfinanzbericht 2. Quartal 2015
08.10.2015	Quartalsfinanzbericht 3. Quartal 2015

KAPITALMARKTKOMMUNIKATION GENIESST HOHE PRIORITÄT

Wir begreifen den kontinuierlichen Dialog mit Investoren und Analysten als wichtigen Teil unserer Unternehmensphilosophie. Bei Fragen und Anregungen zur Gerresheimer Aktie und Gerresheimer Anleihe sowie bei Fragen rund um das Unternehmen erreichen Sie uns wie folgt:

Gerresheimer AG

Investor Relations & Creditor Relations

Klaus-Bungert-Straße 4

40468 Düsseldorf

Deutschland

Tel +49 211 6181-257

Fax +49 211 6181-121

E-Mail gerresheimer.ir@gerresheimer.com

www.gerresheimer.com/investor-relations



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
FÜR DEN GERRESHEIMER KONZERN
UND DIE GERRESHEIMER AG

30	Überblick über das Geschäftsjahr 2014	46	Jahresabschluss der Gerresheimer AG
31	Der Gerresheimer Konzern	46	Entwicklung der Ertragslage der Gerresheimer AG
31	Geschäftstätigkeit	47	Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage der Gerresheimer AG
31	Geschäftsbereiche	48	Nicht finanzielle Erfolgsfaktoren des Gerresheimer Konzerns und der Gerresheimer AG
32	Konzernstrategie und Ziele	48	Mitarbeiter
33	Steuerungssystem	50	Forschung und Entwicklung
33	Konjunktur- und Marktumfeld	52	Beschaffung
33	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	52	Produktion
34	Branchenentwicklung	53	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
35	Entwicklung an den Devisenmärkten	54	Compliance
35	Entwicklung an den Energie- und Rohstoffmärkten	54	Umwelt
35	Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen	56	Business Excellence
36	Überblick über den Geschäftsverlauf	57	Vergütungsbericht
36	Einfluss der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf	57	Vergütung des Vorstands
36	Prognoseerreichung im Geschäftsjahr 2014	57	Vergütung des Aufsichtsrats
36	Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf	60	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht
37	Umsatzentwicklung	61	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
37	Umsatz nach Wirtschaftsregionen	63	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
38	Ertragslage	63	Angaben zu Unternehmensführungspraktiken
39	Return on Capital Employed	64	Chancen- und Risikobericht
39	Wesentliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung	64	Konzernerneinheitliches Chancen- und Risikomanagement
40	Funktionskosten	65	Internes Kontrollsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess
40	Finanzergebnis	66	Chancen der zukünftigen Entwicklung
40	Ertragsteuern	66	Risiken der zukünftigen Entwicklung
40	Konzernergebnis und bereinigtes Konzernergebnis	66	Übersicht der Risiken und ihrer finanziellen Auswirkungen
41	Gewinnverwendung (Dividendenvorschlag)	66	Unternehmensstrategische Risiken
41	Vermögenslage	67	Operative Risiken
41	Vermögensdarstellung	69	Finanzwirtschaftliche Risiken
41	Bilanzstruktur und Kennzahlen	69	Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns
41	Langfristige Aktiva	69	Nachtragsbericht
41	Kurzfristige Aktiva	69	Prognosebericht
41	Eigenkapital	69	Ausrichtung des Konzerns
42	Langfristige Schulden	70	Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
42	Kurzfristige Schulden	71	Markt- und Geschäftschancen für den Gerresheimer Konzern
42	Net Working Capital	71	Erwartete Ertragslage
42	Außerbilanzielle Positionen	72	Erwartete Entwicklung nicht finanzieller Erfolgsfaktoren
42	Einfluss der Bilanzpolitik	72	Erwartete Finanzlage und Liquidität
43	Finanz- und Liquiditätslage	72	Dividendenpolitik
43	Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements	72	Megatrends
43	Finanzierungsinstrumente	73	Gesamtaussage zum Prognosebericht
44	Finanzverbindlichkeiten und Kreditlinien		
44	Unternehmensverkäufe und -zukäufe		
44	Investitionsanalyse		
45	Operating Cash Flow		
45	Kapitalflussrechnung		
46	Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage		

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

- › Ziele 2014 erreicht
 - › Umsatz wächst um 1,9 % auf EUR 1.290,0 Mio.; ohne Währungseffekte sowie bereinigt um die Portfoliooptimierungen des letzten Jahres steigt der Umsatz im Rahmen der Prognose um 3,7 %
 - › Adjusted EBITDA liegt währungsbereinigt bei EUR 258,5 Mio. und damit oberhalb des Zielkorridors von EUR 255 Mio. bis EUR 258 Mio. Ohne den sonstigen betrieblichen Ertrag aus der Verbuchung der Triveni-Put-Option von EUR 2,4 Mio. liegt das Adjusted EBITDA mit EUR 256,1 Mio. in der Mitte des Zielkorridors
 - › Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte liegen mit EUR 126,6 Mio. bzw. 9,8 % vom Umsatz in der geplanten Spanne zwischen 9 % bis 10 % des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen
- › Internationale Expansion geht weiter voran
 - › Erfolgreiche Eröffnung: Neues Technisches Kompetenzzentrum in China ist das dritte seiner Art
 - › Grundsteinlegung für neues Produktionsgebäude in Indien im Bereich Pharmaglas
- › Dividendenausschüttung steigt
 - › Dividendenvorschlag von EUR 0,75 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,70 je Aktie)

DER GERRESHEIMER KONZERN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Gerresheimer Konzern ist ein weltweit führender Hersteller hochwertiger Spezialprodukte aus Glas und Kunststoff für die internationale Pharma- und Healthcare-Industrie. Wir bieten auf der Basis eigener Entwicklungen und modernster Produktionstechnologien zum einen pharmazeutische Primärverpackungen und Drug-Delivery-Systeme an, zum anderen Diagnostiksysteme, Verpackungen für die Kosmetikindustrie sowie das komplette Spektrum an Glasprodukten für den Bereich Life Science Research.

Der Konzern umfasst sowohl die Gerresheimer AG als auch die von ihr direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen. Für die Gesellschaft mit Sitz in Düsseldorf, Deutschland, waren zum Ende des Geschäftsjahres 2014 weltweit 11.096 Mitarbeiter an über 45 Standorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien tätig.

Die Gerresheimer AG ist das Mutterunternehmen des Gerresheimer Konzerns und steuert die von ihr direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen.

GESCHÄFTSBEREICHE

Der Gerresheimer Konzern wird über strategische Geschäftseinheiten in Form von Geschäftsbereichen gesteuert. Diese werden durch ihre spezifischen Herstellungstechnologien und Materialien, die wir für unsere Produkte verwenden, zu berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2014 gliedern wir unser Geschäft in die drei berichtspflichtigen operativen Geschäftsbereiche Plastics & Devices, Primary Packaging Glass und Life Science Research.

Wir berichten entsprechend dem Rechnungslegungsstandard IFRS 8 nach Geschäftssegmenten unter Anwendung des sogenannten „Management Approach“. Entsprechend orientiert sich unsere externe Berichterstattung an dem internen Berichtswesen.

PLASTICS & DEVICES

Unser Produktportfolio im Geschäftsbereich Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten. Dazu zählen beispielsweise Insulin-Pens, Inhalatoren oder vorfüllbare Spritzen. Darüber hinaus gehören zu diesem Bereich Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.

Der Geschäftsbereich Plastics & Devices setzt sich aus den drei Geschäftsfeldern Medical Plastic Systems, Plastic Packaging und Syringe Systems zusammen.

Wir entwickeln im Geschäftsfeld Medical Plastic Systems komplexe Systeme und Systemkomponenten aus Kunststoff im Rahmen individueller Projektgeschäfte. Unsere Zielgruppe umfasst Kunden aus der Pharmaindustrie, der Diagnostik und der Medizintechnik. Wir bieten mit Medical Plastic Systems individuellen Service über sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette. Das Leistungsspektrum unserer medizinischen Kunststoffsysteme reicht von Inhalatoren für die gezielte Behandlung von Atemwegserkrankungen über Lanzetten und Insulin-Pen-Systeme für Diabetiker bis hin zu den unterschiedlichsten Testsystemen und Einmalprodukten für die Labor- und Molekulardiagnostik.

Im Geschäftsfeld Plastic Packaging bieten wir Systemverpackungen aus Kunststoff an, die für flüssige und feste Medikamente eingesetzt werden. Zu unserer breiten Palette hochwertiger Primärverpackungen für Arzneimittel zählen unter anderem Applikations- und Dosiersysteme wie Augentropfen- oder Nasensprayfläschchen sowie Spezialbehälter für Tabletten und Pulver. Überdies umfasst unser Sortiment multifunktionale Verschlussysteme mit Originalitätssicherungen, kindergesicherten und seniorengerechten Merkmalen und integrierten Feuchtigkeitsabsorbern, wie sie sich unter der Marke Duma® finden.

Das Geschäftsfeld Syringe Systems ergänzt unser Produktportfolio durch vorfüllbare Spritzensysteme aus Glas und Kunststoff sowie entsprechendes Zubehör. Wir bieten unseren Kunden aus der Pharma- und Biotech-Industrie hochwertige Primärverpackungen mittels unseres hoch spezialisierten Know-hows und pharmakonformer Technologien. Heute erzielen wir den größten Teil des Umsatzes mit Spritzensystemen, die wir unter unserer führenden Spritzenmarke Gx RTF® (ready-to-fill) vertreiben. Wir liefern Spritzen dieser Marke in verschiedensten Ausführungen, beispielsweise gewaschen, silikonisiert, vormontiert, sterilisiert und somit komplett füllfertig an die Pharma- und Biotech-Industrie.

PRIMARY PACKAGING GLASS

Im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produzieren wir Primärverpackungen aus Glas für Medikamente und Kosmetik. Dazu zählen zum Beispiel Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen, Parfümflakons und Cremetiegel sowie spezielle Gläser für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

Für die pharmazeutische Industrie umfasst unser Angebot vielfältige Primärverpackungen aus Glas. Zu den Produkten aus Behälterglas gehören beispielsweise Injektions-, Tropf- und Sirupflaschen in mannigfaltigen markt- und bedarfsgerechten Ausführungen. Wir produzieren darüber hinaus Borosilikatglas-Röhren. Diese wiederum bilden das Ausgangsmaterial zahlreicher unserer hochwertigen Spezialprodukte wie Ampullen, Fläschchen und Karpulen. Auf dieser Basis vertreiben wir eine praktisch lückenlose Weiß- und Braunglaspalette für Pharmaverpackungen.

Unser Produktportfolio für die Kosmetikindustrie umfasst hochwertige Glasverpackungen wie Fläschchen und Gläser für Parfüms, Deodorants, Hautpflege- oder Wellnessprodukte. Wir verarbeiten Klar-, Farb- und Opalglas. Hierfür verfügen wir über sämtliche Technologien zur Form- und Farbgebung, Bedruckung sowie der exklusiven Veredelung.

Für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie bieten wir sowohl standardisierte als auch kundenspezifische Fläschchen, Flaschen, Gläschen und Gläser, die unter anderem für Kleinspirituosen genutzt werden. Unser Produktionsspektrum umfasst verschiedene Variationen, wie beispielsweise Braun-, Weiß-, Farb- oder Opalglas, diverse Formvarianten und zahlreiche Möglichkeiten der Veredelung.

LIFE SCIENCE RESEARCH

Im Geschäftsbereich Life Science Research produzieren wir Glasgefäße und Systeme für die speziellen Anforderungen in der Forschung, Entwicklung und Analytik. Darüber hinaus bieten wir Produkte für den allgemeinen Laborbedarf an.

Die Bandbreite der Produkte erstreckt sich von Standardartikeln für die Nass-Chemie wie etwa Messkolben, Bechergläser, Erlenmeyerkolben oder Fläschchen für Laboranalytik bis hin zu komplexeren Produkten wie Destillations- oder Filtrationsgeräten sowie Komponenten für Präzisionslaser. Wir fertigen außerdem zahlreiche anwendungsspezifische Varianten, die eine genaue Abstimmung auf die jeweiligen Einsatzzwecke ermöglichen.

KONZERNSTRATEGIE UND ZIELE

Die Nachfrage nach medizinischer Versorgung weltweit wächst stetig. Wesentliche Treiber sind globale Entwicklungen wie beispielsweise die steigende Lebenserwartung, das Wachstum der Weltbevölkerung und die Umweltveränderungen. Die steigende Anzahl patentfreier Medikamente sowie der Trend zur Selbstmedikation bedeuten auch künftig für die Pharma- und Gesundheitsindustrie weiteres Wachstumspotenzial. Neben den zunehmenden Stückzahlen steigen gleichzeitig die Qualitätsanforderungen an die pharmazeutischen Verpackungen. Dies gilt besonders für Wirkstoffe mit komplexer Molekülstruktur und stellt alle Marktteilnehmer vor Herausforderungen.

Für uns als Partner bei der Entwicklung und Produktion hochwertiger Spezialverpackungen für die Pharma- und Kosmetikindustrie eröffnen sich damit Chancen auf weiteres Wachstum. Mit unserer globalen Entwicklungs- und Produktionskompetenz erfüllen wir die steigenden Anforderungen unserer Kunden an höchste Qualität – in den Industrienationen wie auch in den Schwellenländern.

Wir verfolgen die Vision, der weltweit führende Partner für Lösungen zu werden, die Gesundheit und Wohlbefinden verbessern.

Als Kompass auf diesem Weg dienen uns die folgenden Leitlinien:

- › Wir möchten die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen und ihnen Lösungen für ihre gegenwärtigen und künftigen Anforderungen bieten.
- › Wir verpflichten uns zu herausragender Qualität und kontinuierlichen Innovationen.
- › Wir wollen unsere Kompetenzen und unser Technologie-Know-how nutzen und als ein Team agieren.
- › Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber mit hoch motivierten und engagierten Mitarbeitern sein – weltweit.

Wir wollen profitables und nachhaltiges Wachstum erzielen und streben in unseren Märkten die globale Marktführerschaft an.

Konkret bedeutet dies dreierlei:

- › Nachhaltiges Wachstum
Wir wollen weiter wachsen. Dieses Ziel erreichen wir, indem wir den Umsatz mit unseren bestehenden Kunden steigern, neue Produkte anbieten sowie weitere Regionen und Kunden für uns erschließen. Um dies zu erreichen, greifen wir auch gezielt auf Akquisitionen zurück. Unser Fokus liegt auf Zukäufen, die uns entweder den Zugang zu neuen Regionen oder den Erwerb neuer Technologien ermöglichen.
- › Steigende Profitabilität
Wir streben an, die führende Wettbewerbsposition in unseren Zielmärkten einzunehmen, und dies sowohl kostenseitig als auch mit Blick auf Technologien und Prozesse. Wir setzen dabei auf hoch qualifizierte Mitarbeiter und ein weltweites Produktionsnetzwerk. Dies ermöglicht uns neben einer hohen Produktionsqualität vor allem die Kostenseite zu steuern. Wir konzentrieren uns auf ein profitables Wachstum, das sich in einem steigenden Adjusted EBITDA, einem höheren Operating Cash Flow und mittelfristig einem verbesserten ROCE widerspiegeln soll.
- › Attraktives Investment und starker Partner
Ein nachhaltig profitables Wachstum macht uns für unsere bestehenden und zukünftigen Investoren zu einem attraktiven Investment und für unsere Kunden zu einem verlässlichen und finanziell starken Partner. Dies ist insbesondere in der Pharma- und Gesundheitsindustrie von wesentlicher Bedeutung, denn langfristige und stabile Beziehungen sind in unserer Branche ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.

Die Eckpfeiler unserer Strategie gelten unverändert seit mehreren Jahren. Wir stellen im Rahmen der jährlichen operativen und strategischen Planung die Weichen für die Folgejahre und formulieren konkrete Ziele für das nächste Geschäftsjahr, die wir mit Beginn eines jeden Geschäftsjahres – jeweils für das laufende Geschäftsjahr – veröffentlichen.

STEUERUNGSSYSTEM

Unser unternehmerisches Handeln ist auf profitables Wachstum und globale Marktführerschaft in den Bereichen Pharma und Healthcare ausgerichtet. Daraus leiten sich Umsatzwachstum, Adjusted EBITDA, Operating Cash Flow, Investitionen, Net Working Capital und Return on Capital Employed (ROCE) als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren für den Gerresheimer Konzern ab.

Das Wachstum messen wir anhand der organischen Umsatzveränderung des Gerresheimer Konzerns und seiner Geschäftsbereiche. Im Falle von Akquisitionen oder Desinvestitionen bereinigen wir die Wachstumsrate um die daraus resultierenden Effekte genauso wie um Währungseffekte. Unser Ziel ist es, die so ermittelte organische Wachstumsrate über der Steigerungsrate unseres Marktes zu halten, wobei wir pro Geschäftsbereich und Geschäftsfeld jeweilige Zielgrößen für das Wachstum definiert haben.

Unsere Profitabilität ermitteln wir in erster Linie anhand des Adjusted EBITDA. Dies setzt sich zusammen aus dem Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen bereinigt um die Positionen Restrukturierungsaufwand und einmalige Aufwendungen und Erträge. Unter die einmaligen Aufwendungen und Erträge fassen wir Abfindungen für den Vorstand, Kosten einer Refinanzierung, Personalabbau und Restrukturierungen in größerem Umfang (strukturell und strategisch), die nicht die engen Kriterien des IAS 37 erfüllen, Kosten für Akquisitionen (bis zum Zeitpunkt der Akquisition) und Desinvestitionen, Kosten aus der Historie von Gerresheimer, wie z. B. Schiedsgerichtsverfahren, und Ergebnisse aus Betriebsprüfungen. Bei den Bereichen Kosten, Technologien, Mitarbeiter und Prozesse streben wir eine führende Wettbewerbsposition an. Dies ist die Basis, um die Anforderungen unserer Kunden hinsichtlich Qualität, Service, Preis und Innovation zu erfüllen und über dem Branchendurchschnitt liegende Renditen (Adjusted EBITDA/ Umsatz) zu erzielen.

Wir legen großen Wert darauf, einen ausreichenden Cash Flow zu erzielen, um die unterschiedlichen Erwartungen unserer Anspruchsgruppen zu erfüllen. Wir messen dies anhand des Operating Cash Flow, der sich wie folgt errechnet: Adjusted EBITDA zuzüglich beziehungsweise abzüglich der Veränderung des Net Working Capitals (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene/ geleistete Anzahlungen) abzüglich Investitionen. Für die Kennzahlen Adjusted EBITDA und Operating Cash Flow haben wir pro Geschäftsbereich und Geschäftsfeld individuelle Zielniveaus festgelegt.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist die konsequente Steuerung der Investitionen. Wir bewerten jedes Projekt in jeder Geschäftseinheit nach den gleichen Zielparametern. Dabei spielen die Berechnung gemäß Discounted Cash Flow, also der diskontierten Einnahmenüberschüsse, sowie die Payback-Periode, also die Amortisationsdauer, eine wesentliche Rolle. Erweiterungs- und Rationalisierungsprojekte sollten dabei eine Mindestverzinsung nach Steuern (interner Zinssatz) von 18 % und eine Payback-Zeit von unter drei Jahren erzielen. Bei strategischen Projekten sollte die Payback-Zeit fünf Jahre im Regelfall nicht übersteigen. Bei Werksneubauten und -erweiterungen kann die Payback-Zeit auch darüber liegen.

Das Net Working Capital ist neben dem Adjusted EBITDA und den Investitionen die dritte Stellgröße beim Operating Cash Flow. Auch hierauf liegt ein permanenter Schwerpunkt unserer vielfältigen Optimierungsmaßnahmen, wie z. B. veränderte Zahlungsbedingungen, verbessertes Mahnwesen oder Optimierungen in der Produktionsplanung zwecks Bestandsreduzierung. Dabei ist die Senkung des auf Monatsbasis berechneten durchschnittlichen Net Working Capitals unser Ziel, um so den Kapitaleinsatz dauerhaft zu minimieren.

Durch die Fokussierung auf Adjusted EBITDA, Investitionen (und damit indirekt auch auf die Abschreibungen) sowie Net Working Capital haben wir im Übrigen die wesentlichen operativen Stellgrößen des ROCE (Return on Capital Employed) im Blick. Dieser definiert sich als Adjusted EBITA im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitaleinsatz, also Eigenkapital plus verzinsliches Fremdkapital abzüglich liquider Mittel bzw. alternativ berechnet als Bilanzsumme abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten und liquider Mittel. Neben den oben genannten Kennzahlen stellt der ROCE eine wichtige mittel- bis langfristige Zielgröße für uns dar. Basierend auf der angestrebten Mindestverzinsung nach Steuern (interner Zinssatz) von 18 % für Erweiterungs- und Rationalisierungsprojekte sollte dieser über 12 % liegen.

Neben den Indikatoren zur Beurteilung der finanziellen Geschäftsentwicklungen spielen auch nicht finanzielle Steuerungsgrößen eine wesentliche Rolle für den Erfolg unseres Unternehmens. Aus Konzernsicht sind insbesondere die Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie die Attraktivität für hoch qualifizierte Mitarbeiter und deren Bindung an das Unternehmen von zentraler Bedeutung.

KONJUNKTUR- UND MARKTUMFELD

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Internationale Währungsfonds (IWF)¹⁾ rechnete in seinem im Oktober 2014 veröffentlichten Gutachten für das Jahr 2014 mit einem stabilen Weltwirtschaftswachstum in Höhe von 3,3 % (2013: 3,3 %). Danach dürfte das Wachstum in den Industrieländern mit einem Plus von 1,8 % im Jahr 2014 etwas stärker ausgefallen sein als im Vorjahr. In 2013 hatte der Anstieg 1,4 % betragen. Für die Schwellenländer wurde ein Zuwachs von 4,4 % im Jahr 2014 prognostiziert. Das Wachstum dürfte damit etwas niedriger ausgefallen sein als noch im Vorjahr (2013: 4,7 %).

Insgesamt stand die Weltwirtschaft laut IWF weiterhin vor der Aufgabe, die Folgen der Finanzkrise, und hier insbesondere die gestiegenen Schulden und die höhere Arbeitslosigkeit, zu bewältigen. Dabei befanden sich die USA an der Schwelle, die Krise zu überwinden und bereits wieder eine gute Wachstumsrate zu erzielen. Demgegenüber wurden für die Volkswirtschaften der Eurozone im Jahr 2014 nur geringe Wachstumsraten vorhergesagt. Gleiches gilt für die russische Volkswirtschaft. Hier wurde für 2014 mit 0,2 % Wachstum nach 1,3 % im Vorjahr praktisch eine Stagnation des Wirtschaftswachstums vorausgesagt. Dennoch hat sich laut IWF die Ukraine-Krise bisher nur auf die hiervon direkt betroffenen Länder sowie deren unmittelbare

¹⁾ Internationaler Währungsfonds: „World Economic Outlook“, Oktober 2014.

Nachbarländer ausgewirkt. In den Schwellenländern sollte das Wachstum deutlich über der Expansionsrate in den Industrieländern gelegen haben.

Nach der Einschätzung des IWF dürfte das Bruttoinlandsprodukt in den USA im Jahr 2014 wie im Vorjahr ein Wachstum von 2,2 % erreicht haben. Damit wurde für die USA im dritten Jahr in Folge eine relativ deutlich über dem Wachstum der Industrieländer liegende Expansion erwartet. Diese gute Prognose beruhte auf der unterstützenden Geldpolitik der US-Notenbank Federal Reserve (Fed), der in Summe verbesserten Vermögenssituation der US-amerikanischen Haushalte sowie der laufenden Erholung des Immobilienmarktes in den USA. Darüber hinaus sollte sich die gute Entwicklung am US-Arbeitsmarkt ebenfalls positiv auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt haben.

In der Eurozone hingegen war nach dem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 % im Vorjahr für das Jahr 2014 nun ein leichtes Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 0,8 % erwartet worden. Dieses Wachstum wurde laut IWF von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, einer geringeren Steuerbelastung und einem generell verbesserten Zugang zu Krediten unterstützt. Der Beitrag der einzelnen Länder der Eurozone zur prognostizierten Steigerung war uneinheitlich: Während die deutsche, die spanische und die irische Volkswirtschaft im Jahr 2014 zu den Triebfedern des Wachstums in der Eurozone gehört haben dürften, wurden beispielsweise für die Ökonomien in Italien und Finnland leichte Rückgänge erwartet.

Für die deutsche Wirtschaft erwartete der IWF im Jahr 2014 einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,4 % (Vorjahr: +0,5 %). Die Wachstumsaussichten für die deutsche Wirtschaft wurden zwar aufgrund der zuletzt etwas schwächeren Erholung der Inlandsnachfrage leicht nach unten korrigiert, jedoch sollten laut IWF die positiven Tendenzen überwiegen haben. Die deutsche Volkswirtschaft dürfte daher im Jahr 2014 eine der am schnellsten wachsenden Ökonomien innerhalb der Eurozone gewesen sein.

In den Schwellenländern wurde das Wachstum für das Jahr 2014 mit 4,4 % prognostiziert und dürfte damit etwas weniger stark ausgefallen sein als noch im Jahr 2013. Im Vorjahr hatte das Wachstum 4,7 % betragen. Die Schwellenländer profitieren laut IWF vor allem von einer guten Inlandsnachfrage sowie einer Erholung der Auslandsnachfrage als Folge des Wachstums in den Industrienationen. Zwar lag die prognostizierte Steigerung für 2014 leicht unter dem Zuwachs der vergangenen Jahre, und einige strukturelle Hemmnisse dürften laut IWF frühestens mittelfristig abbaubar sein, jedoch dürften die Schwellenländer aller Voraussicht nach auch im Jahr 2014 der Wachstumsmotor für die Weltwirtschaft geblieben sein. Für die für Gerresheimer bedeutsamsten Schwellenländer ergeben sich im Einzelnen folgende Einschätzungen:

Für die chinesische Volkswirtschaft lag das Wachstum im Jahr 2014 den Annahmen zufolge bei 7,4 %. Dieses Ergebnis liegt leicht unter dem Vorjahreswachstum von 7,7 % und deutlich unter den Wachstumsraten der chinesischen Wirtschaft in den vorangegangenen Jahren. Jedoch lag der Wert weiterhin deutlich über dem Durchschnitt aller Schwellenländer. Die chinesische Regierung verfolgte im Jahr 2014 eine wachstumsfördernde Politik, bei der sie vor allem steuerliche Erleichterungen für kleinere und mittelgroße Unternehmen beschloss. Dazu gehörten flankierende Investitionen in die Infrastruktur des Landes und Maßnahmen für eine erleichterte Kreditvergabe.

In Indien dürfte das Wirtschaftswachstum laut der Prognose des IWF im Jahr 2014 ein Niveau von 5,6 % erreicht haben. Damit sollte das erwartete Wachstum über dem Anstieg des Vorjahres von 5,0 % liegen. Dabei hatte die indische Volkswirtschaft im Jahr 2014 mit witterungsbedingten Effekten zu kämpfen. Allerdings dürften der gut laufende Export und die hohen Investitionen das Wachstum gegenüber der Vorjahresperiode noch leicht verstärkt haben.

Für die brasilianische Volkswirtschaft rechnete der IWF im Jahr 2014 mit einem Wachstum von 0,3 %. Gegenüber dem Vorjahreswachstum von 2,5 % wurde somit eine deutliche Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivität prognostiziert. Das Wachstum dürfte laut IWF sowohl durch eine niedrige Investitionsbereitschaft auf Seiten der Unternehmen als auch infolge des deutlich geringeren Verbrauchervertrauens gebremst worden sein. Außerdem dürfte die insgesamt schwächere Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Wirtschaft deren wirtschaftliche Erholung erschwert haben.

BRANCHENENTWICKLUNG

Der weltweite Pharmamarkt zeigte sich auch im Jahr 2014 robust. Während die Industrieländer weiterhin eher moderate Wachstumsraten aufwiesen, verlief die Entwicklung in den aufstrebenden Ländern²⁾ deutlich dynamischer. Hier profitierte der Pharmasektor von steigenden öffentlichen Ausgaben für die medizinische Versorgung sowie von höheren privaten Ausgaben für Vorsorge und Gesundheit. Die staatlichen Bestrebungen in den Industrieländern, den Anstieg der Kosten im Gesundheitswesen einzudämmen, haben das Wachstum der Pharmaindustrie bisher nicht nachhaltig beeinträchtigt. Die Bedeutung der Generikahersteller wird zukünftig weiter steigen. Allerdings sind einige Generikahersteller vom Ukraine-Konflikt mit seinen möglicherweise größeren Auswirkungen auf die osteuropäischen Märkte insgesamt betroffen.

Insgesamt gilt die Pharmaindustrie jedoch unverändert als weitgehend krisenunabhängig. Sie profitiert weiterhin von nachhaltigen Wachstumstreibern. Dazu gehören der demografische Wandel, einhergehend mit dem bei älteren Menschen erhöhten Bedarf an medizinischer Versorgung, der medizinisch-technologische Fortschritt und die steigende Anzahl von Arzneimitteln mit patentfreien Wirkstoffen sowie biotechnologisch hergestellte Medikamente.

²⁾ IMS Health: Zu den Schwellenländern, die vom IMS-Institut als „Pharmerging Countries“ bezeichnet werden, gehören Ägypten, Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Kolumbien, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Polen, Rumänien, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Thailand, Türkei, Ukraine, Venezuela und Vietnam.

Der stärker konjunkturabhängige Markt für hochwertige Kosmetikverpackungen aus Glas entwickelte sich im Geschäftsjahr eher verhalten. Insbesondere bei den Parfüm- und Pflegeprodukten verlangsamte sich das Wachstum. Unverändert werden Glasverpackungen mit hoher Wertanmutung sehr geschätzt, so dass Design und zusätzliche Veredelungsprozesse der Glasbehälter auch im Jahr 2014 von entscheidender Bedeutung waren.

Die Nachfrage im Markt für Life Science Research-Produkte war zwar weiterhin geprägt von Bestandsreduzierungen und Budgetrestriktionen in den USA. Dennoch wurden im Jahr 2014 erste Konsolidierungstendenzen erkennbar.

ENTWICKLUNG AN DEN DEISENMÄRKTEN

Nachdem der Euro im vorangegangenen Geschäftsjahr im Zuge des US-Schuldenstreites im Vergleich zum US-Dollar auf einen Schlusskurs von 1,36 US-Dollar je Euro angestiegen war, setzte sich der Aufwärtstrend zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 zunächst fort. Am 16. März 2014 markierte der Kurs bei 1,39 US-Dollar je Euro sein Jahreshoch. In der Folge ging der Kurs Anfang Mai 2014 in einen Abwärtstrend über. Zu diesem Zeitpunkt realisierten die Teilnehmer am Devisenmarkt immer mehr, dass sich die US-Wirtschaft im Vergleich zur Wirtschaft in der Eurozone in den kommenden Jahren relativ stärker entwickeln dürfte. So erwartet der IWF für die Jahre 2014 bis 2016 ein durchschnittliches jährliches Wachstum in Höhe von 2,6 % für die US-Wirtschaft. Dem gegenüber steht für den gleichen Zeitraum ein erwartetes Wachstum in der Eurozone in Höhe von durchschnittlich 1,2 % pro Jahr. Nach einer Abwärtsbewegung im 2. und 3. Quartal erreichte die US-Währung am 6. November 2014 ihr Jahrestief bei 1,24 US-Dollar je Euro. Zum Ende des Geschäftsjahres am 30. November 2014 notierte der Euro bei 1,25 US-Dollar je Euro. Der Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr 2014 vom 1. Dezember 2013 bis zum 30. November 2014 lag damit bei 1,34 US-Dollar und somit über dem durchschnittlichen Niveau des Vorjahres von 1,32 US-Dollar je Euro.

Andere Währungen, die für uns im Rahmen der Quartals- und Jahresabschlüsse gegebenenfalls zu Umrechnungseffekten bei der Umrechnung in die Berichtswährung Euro führen, haben während des Berichtszeitraumes zumeist ihren Wert im Vergleich zum Euro stabil gehalten oder sind gegenüber dem Euro gefallen. Damit hat der in Summe stärkere Euro gegenüber den für den Gerresheimer Konzern relevanten Währungen im Berichtszeitraum dafür gesorgt, dass diese sogenannten Translationseffekte das Umsatzwachstum leicht gebremst haben. Aus diesem Grund geben wir im Kapitel „Umsatzentwicklung“ das Umsatzwachstum währungsbereinigt als auch organisch, das heißt um Währungseffekte und Akquisitionen bzw. Desinvestitionen bereinigt, an. Im Geschäftsjahr 2014 lag für den US-Dollar folgender Plankurs zugrunde: 1 Euro entspricht 1,30 US-Dollar. Darüber hinaus sind im Konzernanhang unter der Angabe (4) die Stichtags- und Durchschnittskurse der wesentlichen Währungen für den Gerresheimer Konzern für das Geschäftsjahr 2014 und für das Vorjahr detailliert dargestellt.

ENTWICKLUNG AN DEN ENERGIE- UND ROHSTOFFMÄRKTEN

Ein erheblicher Teil der Produktionskosten entfällt auf Rohstoffe für die Glas- und Kunststoffherstellung. Wir haben einen permanent hohen Bedarf an Energieträgern, insbesondere aufgrund der energieintensiven Brenn- und Schmelzvorgänge in den Hochtemperaturschmelzöfen. Ein wesentlicher Anstieg der Energiepreise kann die Ertragslage des Gerresheimer Konzerns wesentlich belasten. Daher haben wir die besondere Ausgleichsregel für stromintensive Unternehmen nach § 64 des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) in Anspruch genommen. Der Konzern hat sich gegen anziehende Energiepreise (Strom und Gas) umfassend abgesichert, um Energiekostensteigerungen aufzufangen.

Bei der Herstellung von Kunststoffprodukten sind wir unter anderem auf die Vorprodukte Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol angewiesen. Deren Preise hängen zu einem großen Teil von der Entwicklung des Ölpreises ab.

Insgesamt haben wir bei wesentlichen Kundenverträgen Preisanpassungsklauseln vereinbart, die diese Kostensteigerungen weitestgehend kompensieren.

Weitere Informationen zum Umgang des Gerresheimer Konzerns mit Schwankungen bei Energie- und Rohstoffpreisen finden sich im gleichnamigen Unterpunkt des Kapitels „Operative Risiken“.

ÄNDERUNG DER REGULATORISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Nach wie vor legen die politischen Entscheider, insbesondere in den europäischen Industrieländern und den USA, großen Wert auf den Nachweis eines signifikanten Zusatznutzens, bevor neue Medikamente zugelassen werden. Aus diesem Grund wird in der Regel von den entsprechenden Behörden eine detaillierte Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt, bevor Medikamente für den Markt zugelassen werden können. Dies hat im Geschäftsjahr 2014 zu einer Zunahme der Bedeutung generisch hergestellter Medikamente in den Industrieländern geführt.

Tendenziell nehmen Umfang und Anzahl der regulatorischen Auflagen jährlich zu. Bei hohem Nutzen für die Patienten sind für alle Marktteilnehmer damit große Herausforderungen verbunden. Die Erfüllung und Umsetzung der regulatorischen Auflagen hat bei unseren Kunden in Einzelfällen im abgelaufenen Geschäftsjahr Produktionsunterbrechungen erforderlich werden lassen, in deren Folge die Nachfrage nach unseren pharmazeutischen Verpackungen temporär beeinträchtigt war.

Insgesamt haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen auf den für Gerresheimer wichtigen Pharmamärkten für unser Geschäft im Jahr 2014 allerdings nicht wesentlich verändert.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

EINFLUSS DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Mit 83 % des Gesamtumsatzes ist das Geschäft mit der Pharma- und Healthcare-Industrie für den Gerresheimer Konzern besonders wichtig. Im Geschäftsjahr 2014 erzielten wir ein Umsatzwachstum von 1,9 %, organisch von 3,7 %.

Da sich die regulatorischen Rahmenbedingungen auf den für uns wichtigen Pharmamärkten im Geschäftsjahr 2014 nicht wesentlich verändert haben, hat dies unsere Geschäftsentwicklung nicht erheblich beeinflusst. Allerdings haben die zunehmende Anzahl und der steigende Umfang an regulatorischen Auflagen unser Geschäft temporär belastet, da es bei einigen unserer Kunden dadurch zu Produktionsunterbrechungen kam. Im konjunkturnäheren Markt für hochwertige Kosmetikverpackungen aus Glas verlief das Jahr verhalten. Das Wachstum verlangsamte sich insbesondere bei den Parfüm- und Pflegeprodukten. Im Markt für Life Science Research-Produkte waren im Geschäftsjahr 2014 erste Konsolidierungstendenzen erkennbar, auch wenn er weiterhin von Bestandsreduzierungen sowie Budgetrestriktionen in den USA geprägt war.

Wir vertreiben hauptsächlich spezialisierte und hochwertige Primärverpackungsprodukte und Drug-Delivery-Systeme aus Glas und Kunststoff. Das Angebot einer vollständig integrierten Produktion unterscheidet uns von unseren Wettbewerbern. In den Märkten und in den Produktsegmenten, in denen wir tätig sind, wollen wir unsere Wettbewerbsposition 1 oder 2 halten beziehungsweise streben wir an, diese Wettbewerbsposition zu erreichen.

PROGNOSEERREICHUNG IM GESCHÄFTSJAHRE 2014

Um unseren Aktionären, Kunden und allen anderen Partnern die Möglichkeit zu geben, unsere Geschäftsentwicklung zu beurteilen, veröffentlichen wir unsere Erwartungen jeweils zu Beginn eines Geschäftsjahres. Unsere Prognose umfasst dabei Angaben zu der erwarteten Entwicklung des Umsatzes, des Adjusted EBITDA und der Investitionsausgaben.

Der Vergleich der Prognose mit den berichteten Geschäftsjahreszahlen zeigt, dass wir die Geschäftsentwicklung richtig eingeschätzt haben. Der organische Umsatzzuwachs von 3,7 % entsprach unserer Umsatzprognose von rund 4 %.

Das Adjusted EBITDA liegt mit EUR 258,5 Mio. zu konstanten Wechselkursen oberhalb des Zielkorridors von EUR 255 Mio. bis EUR 258 Mio. Unter Herausrechnung des sonstigen betrieblichen Ertrages für die Optionsbewertung aus der Triveni-Akquisition in Höhe von EUR 2,4 Mio. liegt das Adjusted EBITDA mit EUR 256,1 Mio. innerhalb der veranschlagten Bandbreite. Auch die Investitionsausgaben in Höhe von EUR 126,6 Mio. liegen mit 9,8 % in dem veranschlagten Korridor von 9 % bis 10 % vom Umsatz. Die untenstehende Tabelle zeigt die Prognoseentwicklung im Jahresverlauf.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Der Gerresheimer Konzern kann im Geschäftsjahr 2014 auf eine stabile Geschäftsentwicklung zurückblicken. Der Umsatz stieg um 1,9 % auf EUR 1.290,0 Mio. (organisch ein Anstieg von 3,7 %). Das Konzernergebnis nach Ertragsteuern lag trotz der fortgeführten Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2014 mit EUR 72,9 Mio. über dem Ergebnis des Vorjahres von EUR 68,5 Mio. Das bereinigte Konzernergebnis betrug EUR 97,9 Mio. nach EUR 103,5 Mio. in der vergleichbaren Vorjahresperiode.

Unser Umsatz mit der Pharmaindustrie hat sich auch im Geschäftsjahr 2014 als wachstumsstark und weitgehend konjunkturunabhängig erwiesen. Im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass haben Bestandsreduzierungen und Produktionsstillstände aufgrund von Auflagen der amerikanischen Arzneimittelbehörde FDA bei einigen unserer Kunden im US-amerikanischen Markt insgesamt wachstumsdämpfend gewirkt. Im eher zyklischen Bereich der Kosmetikverpackungen war die Entwicklung eher verhalten. Der Geschäftsbereich Life Science Research verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 trotz der weiter anhaltenden Budgetrestriktionen in den USA einen leichten Umsatz- und Ergebnisanstieg.

Auch für die Gerresheimer AG als Mutterunternehmen war der operative Geschäftsverlauf zufriedenstellend. Im HGB-Einzelabschluss der Gerresheimer AG ging das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wie erwartet aufgrund geringerer Beteiligungserträge von EUR 55,5 Mio. im Vorjahr auf EUR 53,2 Mio. zurück. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass wir bei Gerresheimer eine konsequente Steuerungsphilosophie verfolgen und in Abhängigkeit von geplanten Investitionen in den jeweiligen Regionen gegebenenfalls keine Dividenden von Tochterunternehmen erwarten. Demzufolge kann das Beteiligungsergebnis im Jahresvergleich stark schwanken. Der Jahresüberschuss betrug EUR 40,4 Mio. nach EUR 39,7 Mio. im Vorjahr. Das Eigenkapital stieg von EUR 646,8 Mio. auf EUR 665,2 Mio. Weitere Details können dem Kapitel „Jahresabschluss der Gerresheimer AG“ entnommen werden.

Entwicklung der Prognose im Geschäftsjahresverlauf 2014

	IST GJ 2013	Ausblick GJ 2014 13.02.2014	Präzisierung Ausblick GJ 2014 08.10.2014
Umsatz	EUR 1.266 Mio.	4 % bis 6 % (konst. Wechselkurse)	Rund 4 % (konst. Wechselkurse sowie bereinigt um die Portfolio- optimierungen 2013)
Adjusted EBITDA	Adj. EBITDA EUR 242,1 Mio. (konst. Wechselkurse, ohne Triveni)	Adj. EBITDA-Korridor von EUR 250 Mio. bis EUR 265 Mio. (konst. Wechselkurse)	Adj. EBITDA-Korridor von EUR 255 Mio. bis EUR 258 Mio. (konst. Wechselkurse)
Investitionen	EUR 119,1 Mio.	Etwa 9 % bis 10 % vom Umsatz	Etwa 9 % bis 10 % vom Umsatz

UMSATZENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2014 stieg der Gerresheimer Konzernumsatz um 1,9 % bzw. EUR 24,1 Mio. gegenüber dem Geschäftsjahr 2013. Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen bzw. Desinvestitionen betrug das organische Umsatzwachstum 3,7 %. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf das starke Wachstum in dem Geschäftsbereich Plastics & Devices zurückzuführen. Während auch der Geschäftsbereich Life Science Research zu dem Umsatzwachstum beitrug, entwickelte sich der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass erwartungsgemäß leicht rückläufig.

in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Plastics & Devices	598,8	561,6	6,6
Primary Packaging Glass	622,2	635,4	-2,1
Life Science Research	87,3	86,8	0,7
Zwischensumme	1.308,3	1.283,8	1,9
Innenumsätze	-18,3	-17,9	-2,2
Summe Umsatzerlöse	1.290,0	1.265,9	1,9

Der Geschäftsbereich Plastics & Devices steigerte seinen Umsatz im Jahr 2014 gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode von EUR 561,6 Mio. auf EUR 598,8 Mio. Dies entspricht einem Wachstum von 6,6 % (organisch 10,1 %). Der Umsatzanstieg wurde im Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen im Bereich der Primärverpackungen als auch im Bereich der medizinischen Systeme erzielt. Hier konnten insbesondere in den Bereichen der Inhalatoren und Insulin-Pens Zuwächse erwirtschaftet werden. Auch das Geschäftsjahr 2014 war erneut durch hohe Umsätze im Engineering- und Werkzeugbereich gekennzeichnet. Der Bereich Syringe Systems erwirtschaftete leichte Umsatzzuwächse.

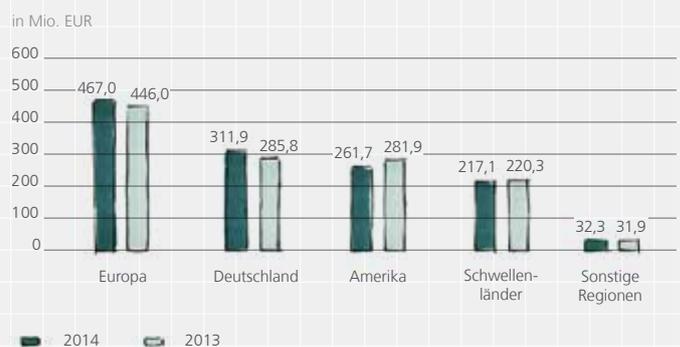
Der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 bei einem Umsatz von EUR 622,2 Mio. einen Umsatzrückgang von 2,1 % (organisch -1,5 %) gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2014 haben drei Haupteffekte die Umsatzentwicklung dieses Geschäftsbereiches belastet. Auflagen der amerikanischen Arzneimittelbehörde FDA führten bei einigen unserer Kunden im US-amerikanischen Markt zu Produktionsstillständen, wodurch es zu geringeren Liefermengen von uns an diese Kunden kam. Zusätzlich führten Bestandsreduzierungen bei einigen unserer US-amerikanischen Pharmakunden bei uns zu geringeren Umsätzen als noch im vorherigen Geschäftsjahr. Zudem führte eine ungeplante Ofenreparatur zu deutlich geringeren verkaufbaren Produkten im US-Markt durch uns.

Der Umsatz des Geschäftsbereiches Life Science Research betrug im Berichtsjahr EUR 87,3 Mio. nach EUR 86,8 Mio. im Vorjahr und stieg somit um 0,7 % (organisch 1,7 %).

UMSATZ NACH WIRTSCHAFTSREGIONEN

Den weitaus größten Teil seines Konzernumsatzes erzielt Gerresheimer im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 978,1 Mio. bzw. 76 %. Im Geschäftsjahr 2013 betrug der im Ausland erzielte Umsatz EUR 980,1 Mio. bzw. 77 %. Die Regionen Europa und Amerika stellen für Gerresheimer weiterhin die wichtigsten geografischen Absatzregionen dar. Der Umsatz in den Schwellenländern steht als Wachstumsregion auch weiterhin im Fokus. Insgesamt blieben die Umsätze prozentual in allen Regionen auf dem Niveau des Vorjahres.

Der IMS Health hat im Geschäftsjahr 2014 seine Definition der Schwellenländer erweitert. Es sind nunmehr 21 statt 17 Länder als Schwellenländer definiert. Neu hinzugekommen sind die Länder Algerien, Kolumbien, Nigeria und Saudi-Arabien. Wir haben unsere Berichterstattung an diese erweiterte Definition angepasst und das Vorjahr entsprechend vergleichbar gemacht.



Der Umsatz der Region Europa stieg um EUR 21,0 Mio. bzw. 4,7 % auf EUR 467,0 Mio. Obwohl die Wirtschaftsleistung in Europa insgesamt nur ein leichtes Wachstum verzeichnen konnte, stieg der Umsatzanteil des Gerresheimer Konzerns dort auf nunmehr 36,2 % nach 35,2 % im Vorjahr. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die positive Entwicklung der Umsätze in Spanien, Italien und Schweden zurückzuführen. Hier erzielten wir einen Umsatzanstieg von 12,1 %. Auch in Deutschland nahmen die Umsatzerlöse deutlich zu. Sie stiegen um EUR 26,1 Mio. bzw. um 9,1 %. Damit steigerte Deutschland seinen Umsatzanteil am Konzernumsatz von 22,6 % auf 24,2 %.

Mit einem Anteil von 20,3 % (Vorjahr: 22,3 %) am Konzernumsatz ist Amerika unverändert ein wichtiger Absatzmarkt des Gerresheimer Konzerns. Aufgrund der Präsenz weltweit operierender Pharmaunternehmen und des Bevölkerungspotenzials bleiben insbesondere die USA auch in Zukunft eine der Kernregionen unserer wirtschaftlichen Tätigkeit. Wie bereits beschrieben führten gestiegene regulatorische Anforderungen, Bestandsreduzierungen bei einigen unserer Kunden sowie die ungeplante Ofenreparatur insbesondere in den USA zu rückläufigen Umsätzen.

Der Umsatz in den Schwellenländern trug in 2014 wie auch im Jahr 2013 mit rund 17 % zum Gesamtumsatz des Konzerns bei. Während der Umsatz in Brasilien und Indien insbesondere währungsbedingt leicht rückläufig war, verzeichneten wir in China dagegen eine erfreuliche Entwicklung. Bereinigt um Währungseffekte und um die Portfolioveränderungen im Vorjahr stieg der Umsatz organisch in den Schwellenländern um 5,7 % von EUR 214,6 Mio. auf EUR 226,9 Mio.

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete der Gerresheimer Konzern mit EUR 253,4 Mio. ein Adjusted EBITDA, das leicht über dem Vorjahr von EUR 249,8 Mio. liegt. Die Adjusted EBITDA-Marge lag bei 19,6 % und damit auf dem Niveau des Vorjahres von 19,7 %. Währungsbereinigt stieg das Adjusted EBITDA auf EUR 258,5 Mio. Ohne den sonstigen betrieblichen Ertrag aus der Verbuchung der Triveni-Put-Option von EUR 2,4 Mio. in 2014 und EUR 7,5 Mio. in 2013 ergibt sich eine Steigerung der Adjusted EBITDA-Marge von 19,1 % in 2013 auf 19,5 % in 2014.

in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung in %
Adjusted EBITDA			
Plastics & Devices	126,1	120,8	4,4
Primary Packaging Glass	134,0	138,0	-2,9
Life Science Research	12,4	11,5	7,8
Zwischensumme	272,5	270,3	0,8
Zentralstellen/Konsolidierung	-19,1	-20,5	-6,8
Summe Adjusted EBITDA	253,4	249,8	1,4

Das Adjusted EBITDA des Geschäftsbereiches Plastics & Devices stieg um EUR 5,3 Mio. auf EUR 126,1 Mio. Die Adjusted EBITDA-Marge betrug 21,1 % nach 21,5 % im Vorjahr. Hierin enthalten ist ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von EUR 2,4 Mio. aus der Fair Value-Bewertung der Triveni-Put-Option zum Bilanzstichtag. Bereinigt um diesen Effekt stieg die Adjusted EBITDA-Marge von 20,2 % im Vorjahr auf 20,7 % im Jahr 2014, und dies trotz höherem Anteil an Umsätzen aus dem Engineering- und Werkzeugbau.

Im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass ging das Adjusted EBITDA erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf EUR 134,0 Mio. im Jahr 2014 zurück. Aufgrund eines konsequenten Kostenmanagements blieb die Adjusted EBITDA-Marge mit 21,6 % auf dem Niveau des Vorjahres. Wie bereits bei den Umsatzerlösen erläutert führten unter anderem temporäre Produktionsanpassungen bei einigen unserer US-amerikanischen Kunden zu niedrigeren Umsätzen und damit zu geringeren Ergebnissen.

Der Geschäftsbereich Life Science Research übertraf im Berichtsjahr 2014 mit EUR 12,4 Mio. das Adjusted EBITDA des Vorjahres. Die Adjusted EBITDA-Marge betrug im Geschäftsjahr 2014, 14,2 % gegenüber 13,2 % im Geschäftsjahr 2013. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine verbesserte Produktivität des Geschäftsbereiches zurückzuführen.

Die Kosten der Zentralstellen bzw. die Konsolidierungseffekte liegen mit EUR 19,1 Mio. um EUR 1,4 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres. Im Berichtszeitraum 2014 sind insbesondere die Personalaufwendungen in der Gerresheimer AG gesunken.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom Adjusted EBITDA zum Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit:

in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung
Adjusted EBITDA	253,4	249,8	3,6
Restrukturierungsaufwendungen	4,4	4,8	-0,4
Einmalige Aufwendungen und Erträge ¹⁾	1,5	3,8	-2,3
EBITDA	247,5	241,2	6,3
Planmäßige Abschreibungen	87,5	83,7	3,8
EBITA	160,0	157,5	2,5
Abschreibung Fair Value-Anpassungen ²⁾	17,5	19,0	-1,5
Portfoliobereinigungen	12,6	5,6	7,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	129,9	132,9	-3,0
Sonstiger betrieblicher Ertrag (Triveni)	-2,4	-7,5	5,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (ohne Triveni)	127,5	125,4	2,1

¹⁾ Die Position „einmalige Aufwendungen und Erträge“ umfasst außergewöhnliche Vorgänge, die nicht als Indikator für die fortlaufende Geschäftstätigkeit herangezogen werden können. Hierunter fallen unter anderem diverse Reorganisations- und Umstrukturierungsmaßnahmen, die nach IFRS nicht als „Restrukturierungsaufwendungen“ auszuweisen sind.

²⁾ Die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen beziehen sich auf die identifizierten Vermögenswerte zu Zeitwerten im Zusammenhang mit den Akquisitionen der Gerresheimer Vaerloese im Dezember 2005, der Gerresheimer Regensburg im Januar 2007, der Pharmaglas-Sparte der US-amerikanischen Comar Inc. im März 2007, der Neugründung des Joint Ventures Kimble Chase im Juli 2007, den Akquisitionen der Gerresheimer Zaragoza und der Gerresheimer Sao Paulo im Januar 2008, der Akquisition von Vedat im März 2011, der Akquisition von Neutral Glass im April 2012 sowie der Akquisition von Triveni im Dezember 2012.

Ausgehend von dem Adjusted EBITDA leiten Restrukturierungsaufwendungen sowie einmalige Erträge und Aufwendungen zum EBITDA über. Die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR 4,4 Mio. beinhalten im Wesentlichen Abfindungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung, Straffung und Optimierung der Geschäftsbereiche. Im Kontext unserer Q3-Quartalsfinanzberichterstattung hatten wir bereits kommuniziert, dass durch Fortführung der Standardisierung und Optimierung der Produktionsstandorte voraussichtlich Kosten in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrages anfallen können.

Der Saldo der einmaligen Aufwendungen und Erträge in Höhe von EUR 1,5 Mio. enthält im Geschäftsjahr 2014 einen Betrag von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.) im Zusammenhang mit der erläuterten Neuordnung der Geschäftsbereiche und EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.) Aufwendungen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Akquisitionsprojekten stehen.

Die planmäßigen Abschreibungen sind um EUR 3,8 Mio. höher als im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf die hohe Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen. Nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen wurde im Geschäftsjahr 2014 ein EBITA von EUR 160,0 Mio. erzielt, das EUR 2,5 Mio. über dem Vorjahr liegt. Die Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen in Höhe von EUR 17,5 Mio. sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,5 Mio. niedriger ausgefallen. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Abschreibungen aus früheren Akquisitionen aufgrund der zugrundeliegenden Nutzungsdauern auslaufen.

Im Zusammenhang mit der angekündigten Straffung und Optimierung der Geschäftsbereiche sind Portfoliobereinigungen vorgenommen worden, die im Geschäftsjahr 2014 zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 12,6 Mio. führten, die im Wesentlichen in den USA in Vorbereitung des kommunizierten Ausbaus unseres Werkes in Chicago angefallen sind. Der Aufwand des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von EUR 5,6 Mio. betrifft unter anderem den Verkauf unserer Anteile an der Minderheitsgesellschaft Beijing Gerresheimer Glass Co., Ltd.

Insgesamt erzielte der Gerresheimer Konzern ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das mit EUR 129,9 Mio. um EUR 3,0 Mio. unter dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit des Vorjahres liegt. Bereinigt um den Ergebniseffekt aus der Bewertung der Triveni-Put-Option zum Bilanzstichtag ergab sich ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit von EUR 127,5 Mio. nach EUR 125,4 Mio. im Vorjahr.

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

Der Return on Capital Employed (ROCE) ist als Messgröße für die Rentabilität auf Konzernebene implementiert und gibt Aufschluss darüber, wie effizient wir mit dem eingesetzten Kapital umgehen. Diese Kennzahl stellt eine wichtige mittel- bis langfristige Zielgröße dar. Sie definiert sich als Adjusted EBITA im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitaleinsatz, berechnet als Bilanzsumme abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten und liquider Mittel.

Zähler

Adjusted EBITA

Nenner

Bilanzsumme

./.

Beteiligungen

Beteiligungen an at equity bewerteten Unternehmen

Ausleihungen

./.

Liquide Mittel

./.

Rückstellungen (ohne Pensionen)

Latente Steuerverbindlichkeiten

Ertragsteuerverbindlichkeiten

./.

Erhaltene Anzahlungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten

Leitet man den ROCE aus den veröffentlichten Jahresabschlusskennzahlen (ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres) ab, ergibt sich ein ROCE von 14,0 % für 2014 und 14,8 % für 2013.

WESENTLICHE POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2014 in Mio. EUR	in % vom Umsatz	2013 in Mio. EUR	in % vom Umsatz
Umsatzerlöse	1.290,0		1.265,9	
Herstellungskosten	-933,9	-72,4	-901,7	-71,2
Vertriebskosten	-135,7	-10,5	-140,3	-11,1
Verwaltungskosten	-86,4	-6,7	-90,9	-7,2
Restrukturierungskosten	-4,4	-0,3	-4,8	-0,4
Sonstige Aufwendungen und Erträge	0,3	0,0	4,7	0,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	129,9	10,1	132,9	10,5
Finanzergebnis (netto) ¹⁾	-30,5	-2,4	-34,2	-2,7
Ertragsteuern	-26,5	-2,1	-30,2	-2,4
Konzernergebnis	72,9	5,7	68,5	5,4
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	6,5		6,3	
Ergebnisanteil der Anteilseigner des Mutterunternehmens	66,4		62,2	
Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income)	97,9		103,5	
Bereinigtes Konzernergebnis je Aktie in EUR	2,89		3,08	

¹⁾ Das Finanzergebnis (netto) umfasst Zinserträge sowie Zinsaufwendungen bezogen auf die Nettofinanzschulden des Gerresheimer Konzerns. Zudem werden unter dem Finanzergebnis (netto) auch der Nettozinsaufwand für Pensionsrückstellungen sowie Währungseffekte aus den Finanzierungsgeschäften und den dazugehörigen derivativen Sicherungsgeschäften ausgewiesen.

FUNKTIONSKOSTEN

Die Herstellungskosten stiegen um 3,6 % auf EUR 933,9 Mio. (Vorjahr: EUR 901,7 Mio.); im Verhältnis zum Umsatz betrug der Anstieg 1,2 Prozentpunkte. Ursächlich hierfür waren einerseits gestiegene Personalkosten im Rahmen der üblichen Gehaltstrends und andererseits Aufwendungen im Zusammenhang mit Qualitätsverbesserungen unserer Produkte. Daneben sind hier auch Aufwendungen für unsere ungeplante Wannenseparatur in Chicago angefallen. Die Vertriebskosten sind im Verhältnis zum Umsatz leicht zurückgegangen. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf die Vertrieboptimierung des Vorjahres zurückzuführen. Absolut gingen die Vertriebskosten um EUR 4,6 Mio. zurück. Die Verwaltungskosten sind im Verhältnis zum Umsatz ebenfalls wie geplant leicht rückläufig. Dies ergibt sich im Wesentlichen durch die Zusammenlegung der Leitungsfunktionen wie bereits im Vorjahr kommuniziert.

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 4,4 Mio. zurückgegangen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Ertrag aus der Fair Value-Bewertung der Triveni-Put-Option zurückzuführen. Im Zusammenhang mit dem Erwerb von 75 % der Anteile an Triveni zum 20. Dezember 2012 hat Gerresheimer den Minderheitsgesellschaftern das Recht eingeräumt, die verbliebenen 25 % ab dem 1. April 2016 zum Kauf anzudienen. Der Kaufpreis basiert auf dem lokalen EBITDA der Gesellschaft Triveni für das am 31. März 2016 endende Geschäftsjahr. Aufgrund der Fair Value-Bewertung der Put-Option zum Bilanzstichtag wurde die Kaufpreisverbindlichkeit um EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR 7,5 Mio.) reduziert.

FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2014 resultiert in einem Aufwand von EUR 30,5 Mio. und liegt damit um EUR 3,7 Mio. unter dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 34,2 Mio. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen niedrigere Zinsaufwendungen aus den Konsortialkrediten, da das langfristige Darlehen planmäßig zurückgezahlt wurde. Demzufolge wurde das niedriger verzinsliche revolving Darlehen stärker in Anspruch genommen.

ERTRAGSTEUERN

Der Ertragsteueraufwand beträgt EUR 26,5 Mio. nach EUR 30,2 Mio. im Vorjahr. Zum 30. November 2014 betrug die Steuerquote 26,7 % und lag damit unter der Steuerquote des Vorjahres in Höhe von 30,6 %.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Betriebsprüfung für den deutschen Organkreis für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2008 abgeschlossen. Für die sich daraus ergebenden zusätzlichen Steueraufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2014 eine entsprechende Vorsorge getroffen. Im Vorjahr hatten wir eine Reihe steuerlicher Sondereffekte, die wir im Geschäftsbericht 2013 ausführlich erläutert haben. Würde die Steuerquote um diese Sondereffekte bereinigt, ergäbe sich für das Berichtsjahr 2013 eine bereinigte Steuerquote von 21,7 %. Steuerreduzierend wirken hierbei im Wesentlichen die auf Minderheitsgesellschafter entfallenden Steuern, ein steuerfreier Investitionszuschuss einer tschechischen Gesellschaft sowie Steuerfreibeträge bezüglich der amerikanischen Inlandsproduktion und die Nachaktivierung von Verlustvorträgen aus Vorjahren aufgrund positiver Unternehmensentwicklung.

KONZERNERGEBNIS UND BEREINIGTES KONZERNERGEBNIS

Zum 30. November 2014 wies der Gerresheimer Konzern mit EUR 72,9 Mio. ein Konzernergebnis aus, das um EUR 4,4 Mio. über dem Vorjahreswert lag.

in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung
Konzernergebnis	72,9	68,5	4,4
Abschreibung Fair Value-Anpassungen	17,5	19,0	-1,5
darauf entfallender Steuereffekt	-5,5	-5,6	0,1
Restrukturierungsaufwendungen	4,4	4,8	-0,4
darauf entfallender Steuereffekt	-1,3	-1,4	0,1
Einmalige Aufwendungen und Erträge	1,5	3,8	-2,3
darauf entfallender Steuereffekt	-0,5	-1,1	0,6
Portfoliobereinigungen	12,6	5,6	7,0
darauf entfallender Steuereffekt	-4,5	-0,8	-3,7
Steuerliche Sondereffekte	0,8	10,7	-9,9
Bereinigtes Konzernergebnis	97,9	103,5	-5,6
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	6,5	6,3	0,2
Abschreibung Fair Value-Anpassungen	0,9	0,7	0,2
darauf entfallender Steuereffekt	-0,1	-0,2	0,1
Bereinigte Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	7,3	6,8	0,5
Bereinigtes Ergebnis nach Minderheiten	90,6	96,7	-6,1

Das bereinigte Konzernergebnis bzw. Adjusted Net Income (definiert als Konzernergebnis inklusive der Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen und der darauf entfallenden Steuereffekte) betrug im Geschäftsjahr 2014 EUR 97,9 Mio. nach EUR 103,5 Mio. im Vorjahr. Die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich einerseits aus den bereits erläuterten Portfoliobereinigungen und andererseits aus den bekannten Steuereffekten aus 2013. Das bereinigte Ergebnis je Aktie belief sich damit auf EUR 2,89 nach EUR 3,08 im Vorjahr (jeweils nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen).

GEWINNVERWENDUNG (DIVIDENDENVORSCHLAG)

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG werden der Hauptversammlung am 30. April 2015 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,70 je Aktie) für das Geschäftsjahr 2014 auszuschütten. Dies entspricht einem Dividendenbetrag von EUR 23,6 Mio. Des Weiteren wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn der Gesellschaft von EUR 84,5 Mio. auf neue Rechnung vorzutragen. Damit profitieren die Gerresheimer Aktionäre vom Geschäftserfolg des Gerresheimer Konzerns.

VERMÖGENSLAGE

VERMÖGENSDARSTELLUNG

Die Vermögenslage des Gerresheimer Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

Aktiva in Mio. EUR	30.11.2014	30.11.2013	Veränderung in % ¹⁾
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.140,6	1.115,3	2,3
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	0,1	0,1	-5,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	13,0	13,4	-2,3
Langfristige Aktiva	1.153,7	1.128,8	2,2
Vorräte	193,7	194,5	-0,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	208,5	192,6	8,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	100,0	99,9	0,0
Kurzfristige Aktiva	502,2	487,0	3,1
Bilanzsumme	1.655,9	1.615,8	2,5
Passiva in Mio. EUR	30.11.2014	30.11.2013	Veränderung in % ¹⁾
Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile	604,4	563,4	7,3
Langfristige Rückstellungen	175,2	165,7	5,7
Finanzverbindlichkeiten	386,1	404,6	-4,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	34,4	48,5	-28,9
Langfristige Schulden	595,7	618,8	-3,7
Finanzverbindlichkeiten	124,2	103,8	19,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125,5	127,0	-1,2
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	206,1	202,8	1,6
Kurzfristige Schulden	455,8	433,6	5,1
Bilanzsumme	1.655,9	1.615,8	2,5

¹⁾ Die Veränderungen wurden auf Basis von T EUR berechnet.

Die Bilanzsumme des Gerresheimer Konzerns betrug zum 30. November 2014 EUR 1.655,9 Mio. Sie lag damit um EUR 40,1 Mio. bzw. 2,5 % über dem Wert des Vorjahres. Diese Entwicklung war insbesondere auf die Veränderung der Wechselkurse zurückzuführen, die zu einem Anstieg – insbesondere im Anlagevermögen – geführt haben.

BILANZSTRUKTUR UND KENNZAHLEN

Die langfristigen Aktiva haben sich auf EUR 1.153,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1.128,8 Mio.) erhöht. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 24,9 Mio. bzw. 2,2 %. Der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr auf 69,7 % (Vorjahr: 69,9 %) zurückgegangen. Die kurzfristigen Aktiva stiegen zum Bilanzstichtag um 3,1 % auf EUR 502,2 Mio. (Vorjahr: EUR 487,0 Mio.). Bezogen auf die Bilanzsumme lag ihr Anteil bei 30,3 % (Vorjahr: 30,1 %). Höhere Investitionen und höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen prägten die Aktivseite der Bilanz im Geschäftsjahr 2014.

LANGFRISTIGE AKTIVA

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien beliefen sich am Bilanzstichtag auf einen Wert von EUR 1.140,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1.115,3 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen die Folge von Wechselkursveränderungen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von EUR 126,6 Mio. (Vorjahr: EUR 119,1 Mio.) wurden durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 87,5 Mio. (Vorjahr: EUR 83,7 Mio.) und Fair Value-Abschreibungen in Höhe von EUR 17,5 Mio. (Vorjahr: 19,0 Mio.) verringert. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen EUR 12,6 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.) und sind auf die im 3. Quartal 2014 angekündigten Portfoliobereinigungen und weitere Standardisierung im Konzern zurückzuführen.

Die sonstigen langfristigen Aktiva sind um 2,3 % auf EUR 13,0 Mio. (Vorjahr: EUR 13,4 Mio.) gesunken. Sie enthalten im Wesentlichen Erstattungsansprüche für Pensionsleistungen in Höhe von EUR 3,9 Mio., sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 1,0 Mio. sowie aktive latente Steuern in Höhe von EUR 7,3 Mio.

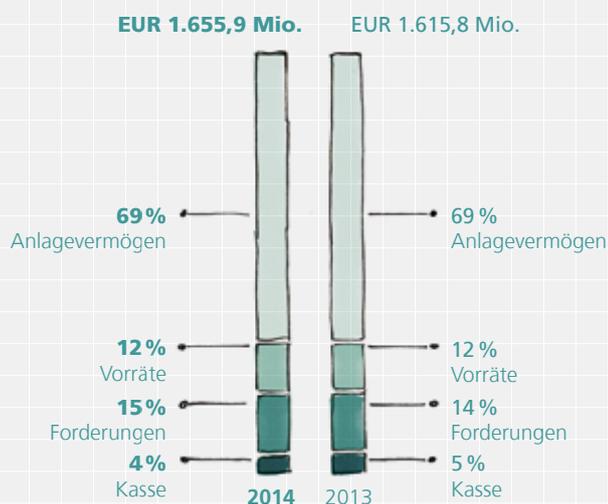
KURZFRISTIGE AKTIVA

Die Vorräte sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 % gestiegen. Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag EUR 193,7 Mio. (Vorjahr: EUR 194,5 Mio.). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf EUR 208,5 Mio. (Vorjahr: EUR 192,6 Mio.). Die Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insbesondere aufgrund des Umsatzwachstums angestiegen. Der Anteil der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an der Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 24,3 % im Vergleich zu 24,0 % im Vorjahr.

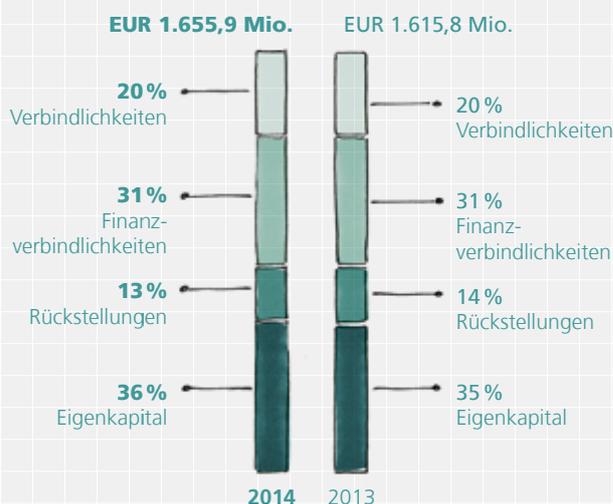
EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital des Gerresheimer Konzerns einschließlich der nicht beherrschenden Anteile stieg um EUR 41,0 Mio. auf EUR 604,4 Mio. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf das positive Konzernergebnis zurückzuführen, das die Ausschüttungen in Höhe von EUR 29,6 Mio. überkompensierte. Zusätzlich wurde das Eigenkapital durch die versicherungsmathematischen Verluste (nach Steuern) in Höhe von EUR 8,3 Mio. reduziert, die sich aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung bei der Neubewertung der Pensionsrückstellungen ergeben haben. Zum 30. November 2014 lag die Eigenkapitalquote bei 36,5 % nach 34,9 % zum Geschäftsjahresende 2013.

Aktiva



Passiva



LANGFRISTIGE SCHULDEN

Die langfristigen Schulden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 595,7 Mio. (Vorjahr: EUR 618,8 Mio.). Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 23,1 Mio. gesunken. Die langfristigen Rückstellungen erhöhten sich um 5,7%. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Pensionsrückstellungen durch den stark gesunkenen Diskontierungszinssatz zurückzuführen. Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind um EUR 18,5 Mio. gesunken und beliefen sich am Bilanzstichtag auf EUR 386,1 Mio. (Vorjahr: EUR 404,6 Mio.). Das ist ein Rückgang um 4,6%. Auch die langfristigen latenten Steuerschulden sind zurückgegangen.

KURZFRISTIGE SCHULDEN

Die kurzfristigen Schulden lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 455,8 Mio., ein Plus von 5,1% gegenüber dem Vorjahr. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag damit bei 27,5% (Vorjahr: 26,8%). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen stichtagsbedingt auf EUR 125,5 Mio. (Vorjahr: EUR 127,0 Mio.) zurück. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 56,5 Mio. nach EUR 45,7 Mio. im Vorjahr. Hierin sind insbesondere Rückstellungen für Gewährleistungen und Personalverpflichtungen enthalten, die im Vergleich zum Vorjahr um EUR 8,2 Mio. gestiegen sind. Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 114,0 Mio. (Vorjahr: EUR 119,5 Mio.) und beinhalten im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen.

NET WORKING CAPITAL

Das Net Working Capital des Gerresheimer Konzerns lag zum 30. November 2014 mit EUR 233,1 Mio. um EUR 31,2 Mio. höher als zum 30. November 2013.

in Mio. EUR	30.11.2014	30.11.2013
Vorräte	193,7	194,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	208,5	192,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125,5	127,0
Erhaltene Anzahlungen	43,6	58,2
Net Working Capital	233,1	201,9

Der Anstieg des Net Working Capitals im Vergleich zum Vorjahr ist auf stichtagsbedingt höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Bezogen auf den Umsatz der letzten zwölf Monate lag das durchschnittliche Net Working Capital zum 30. November 2014 mit 19,0% leicht über dem Niveau vom 30. November 2013 mit 18,7%. Stichtagsbezogen betrug das Net Working Capital bezogen auf den Umsatz der letzten zwölf Monate 18,1%.

AUSSERBILANZIELLE POSITIONEN

Am Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von EUR 53,0 Mio. (Vorjahr: EUR 50,3 Mio.). Sie umfassen operatives Leasing und Mietverträge für Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge und EDV. Des Weiteren bestanden in geringem Umfang Bürgschaften zugunsten von Leasinggesellschaften.

EINFLUSS DER BILANZPOLITIK

Im Konzernabschluss 2014 sind keine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie damit verbundene Wahlrechte angewandt worden, die von den Vorjahren abweichen und bei einer anderen Anwendung einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gehabt hätten. Angaben zum Einfluss der Verwendung von Schätzungen sowie zu den getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen finden sich im Konzernanhang.

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Die finanzielle Steuerung und Optimierung des Gerresheimer Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral aus dem Konzern-Treasury der Gerresheimer AG. Unser vornehmliches Ziel ist es, die Liquidität jederzeit durch eine zentrale Beschaffung der Finanzmittel und die aktive Steuerung der Fremdwährungs- sowie der Zinsänderungsrisiken zu sichern. Die stets angemessene Ausstattung mit Finanzmitteln stellen wir durch eine rollierende Liquiditätsplanung und ein zentrales Cash-Management sicher.

Um die Entscheidungs- und Steuerungsprozesse im Rahmen der Liquiditätssicherung, der Finanzplanung und des diesbezüglichen Risikomanagements zu institutionalisieren, hat der Vorstand einen Anlagenausschuss eingesetzt. Dieser besteht aus dem Finanzvorstand sowie den Leitern der Abteilungen Unternehmensentwicklung und Controlling, Mergers & Acquisition und Treasury und tritt grundsätzlich einmal pro Quartal zusammen. Zentrale Aufgabe des Anlagenausschusses ist es, die relevanten finanziellen Rahmenbedingungen für den Gerresheimer Konzern zu erörtern und zu überwachen. Dabei werden mögliche Veränderungen von externen Einflussfaktoren durch aktuelle Marktprognosen ebenso bewertet wie die Finanzierungssituation und strategische Wachstumsoptionen. Alle Ideen und anstehenden Maßnahmen von größerem finanziellem Umfang werden hier gebündelt und auf ihre Finanzierbarkeit geprüft sowie unter Risikogesichtspunkten nochmals durchleuchtet. Damit haben wir in Ergänzung zum durchgängigen Vier-Augen-Prinzip eine zusätzliche Kontroll- und Früherkennungsinstanz.

Als global agierendes Unternehmen setzen wir verschiedene Instrumente ein, um ein effektives Finanzmanagement sicherzustellen. Dadurch minimieren wir negative Auswirkungen von Ausfall-, Währungs- und Zinsänderungsrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Cash Flows des Gerresheimer Konzerns.

Aus dem Forderungsbestand ist der Gerresheimer Konzern maximal bis zur Höhe der Forderungsbuchwerte einem Kreditausfallrisiko ausgesetzt. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit räumen wir unseren Kunden Zahlungsziele ein und nehmen laufend Bewertungen hinsichtlich bestimmter Finanzkonditionen vor (Bonitätskontrolle). Für zweifelhafte Forderungen erfassen wir Wertminderungen. Als Maßstab des Ausfallrisikos bestimmter Kunden dienen Erfahrungen mit dem Einzug von Forderungen in der Vergangenheit sowie sonstige Informationen wie zum Beispiel Bonitätsauskünfte. Dem Adressenausfallrisiko begegnen wir mit der Beschränkung auf Vertragspartner guter bis sehr guter Bonität. Grundlage bilden die Bewertungen nationaler und internationaler Kreditauskunfteien und die konsequente Einhaltung des von der Warenkreditversicherung oder intern vorgegebenen Risikolimits.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung tätigen wir zahlreiche Geschäfte in fremden Währungen. Um dem damit verbundenen Risiko der für uns nachteiligen Wechselkursschwankungen zu begegnen, schließen wir Devisentermingeschäfte ab. Diese sichern die Cash Flows aus noch nicht erfüllten Aufträgen in Fremdwährungen ab. Aufträge, Forderungen oder Verbindlichkeiten werden regelmäßig im Zeitpunkt ihrer Entstehung durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Um Zinsänderungsrisiken zu begegnen, hat Gerresheimer für einen Teil seiner Rahmenkreditfinanzierung Zinsswap-geschäfte abgeschlossen.

Ein fester Bestandteil der laufenden Liquiditätssteuerung ist die Liquiditätssicherung des Gerresheimer Konzerns, unter Berücksichtigung von entsprechenden Reserven für mögliche Sondereinflüsse. Hierbei ermöglicht der konzerninterne Finanzausgleich im Rahmen des sogenannten Cash-Poolings und von Intercompany-Darlehen eine effiziente Nutzung von Liquiditätsüberschüssen einzelner Konzerngesellschaften für den Bedarf an Finanzmitteln anderer Konzerngesellschaften. Im Geschäftsjahr 2014 bestanden durch ausreichende Cash-Pool-Kreditlinien sowie hinreichende Intercompany-Darlehen weder Finanzierungs- noch Liquiditätsengpässe.

FINANZIERUNGSTRUMENTE

Unsere Rahmenfinanzierung ruht auf zwei Säulen. Sie erfolgt zum einen über eine am 19. Mai 2011 zum Kurs von 99,4 % ausgegebene Schuldverschreibung über EUR 300 Mio. mit einem Zinskupon von 5,0 % p. a., siebenjähriger Laufzeit und einer daraus folgenden Endfälligkeit im Jahr 2018. Zum anderen wurde am 9. März 2011 ein Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit unterzeichnet, der sich in ein langfristiges Tilgungsdarlehen in Höhe von ursprünglich EUR 150 Mio. (vollständig gezogen in US-Dollar und rückzahlbar in vier Jahresraten über jeweils 15 % und einer Abschlusstilgung über 40 % des Darlehenswertes) und ein revolvingendes Darlehen in Höhe von EUR 250 Mio. aufspaltet. Die dem Konsortialkredit zugrundeliegenden Financial Covenants, also die zugrundeliegenden finanziellen Verpflichtungen, gliedern sich auf in Zinsdeckungskennzahlen (Verhältnis Adjusted EBITDA zu Finanzergebnis), EBITDA Leverage (Verhältnis Nettofinanzschulden zu Adjusted EBITDA), EBITDA-Kennzahlen (Verhältnis Adjusted EBITDA des Konzerns zu Adjusted EBITDA der mithaftenden Gesellschaften und der über einen Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Gesellschaften) und Vermögenswertkennzahlen (Verhältnis der bereinigten Konzernvermögenswerte zu den bereinigten Vermögenswerten der mithaftenden Gesellschaften und der über einen Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Gesellschaften). Das langfristige Tilgungsdarlehen wird verzinst über einen Basiszinssatz entsprechend dem US-Dollar-Libor zuzüglich eines Margenaufschlages zwischen 1,10 % und 2,40 % je nach dem Erfüllungsgrad der EBITDA Leverage-Covenant. Das revolvingende Darlehen wird verzinst über einen Basiszins entsprechend dem Euribor für die jeweilige Ziehungsperiode zuzüglich eines Margenaufschlages zwischen 0,90 % und 2,20 % je nach dem Erfüllungsgrad der EBITDA Leverage-Covenant.

Daneben finanzieren sich unsere ausländischen Tochtergesellschaften über zugesagte bilaterale Kreditlinien in Höhe von umgerechnet EUR 15,2 Mio.

FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KREDITLINIEN

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Gerresheimer Konzern keine neuen Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen.

Die Nettofinanzschulden haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	30.11.2014	30.11.2013
Finanzschulden		
Konsortialkredite		
Langfristiges Darlehen ¹⁾	91,4	106,7
Revolvierendes Darlehen ¹⁾	86,0	68,8
Summe Konsortialkredite	177,4	175,5
Schuldverschreibung – Euro Bond	300,0	300,0
Lokale Kreditlinien ¹⁾	8,6	9,1
Finanzierungsleasing	5,7	5,1
Summe Finanzschulden	491,7	489,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	67,9	73,1
Nettofinanzschulden	423,8	416,6
Adjusted EBITDA	253,4	249,8
Adjusted EBITDA Leverage	1,7	1,7

¹⁾ Bei der Umrechnung von in US-Dollar aufgenommenen Krediten in Euro wurden die folgenden Wechselkurse verwendet: Zum 30. November 2013: EUR 1,00/USD 1,3611; zum 30. November 2014: EUR 1,00/USD 1,2483.

Die Nettofinanzschulden sind zum 30. November 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und betragen EUR 423,8 Mio. nach EUR 416,6 Mio. im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf die Finanzierung des im Vergleich zum 30. November 2013 höheren Net Working Capitals als auch auf Währungseffekte zurückzuführen. Der Adjusted EBITDA Leverage (berechnet als Verhältnis der verzinslichen Nettofinanzschulden zum Adjusted EBITDA) betrug zum Bilanzstichtag ebenso wie im Vorjahr 1,7.

Die 2014 ausgewiesenen Konsortialkredite umfassten den aktuellen Stand (EUR 177,4 Mio.) des langfristigen Tilgungsdarlehens in Höhe von ursprünglich EUR 150,0 Mio. (vollständig gezogen in US-Dollar) und das im Rahmenkreditvertrag zugesagte revolvierende Darlehen in Höhe von EUR 250,0 Mio. Das revolvierende Darlehen war zum 30. November 2014 in Höhe von EUR 86,0 Mio. in Anspruch genommen und steht somit in Höhe von EUR 164,0 Mio. für Investitionen, Akquisitionen sowie für weitere betriebliche Zwecke zur Verfügung.

UNTERNEHMENSVERKÄUFE UND -ZUKÄUFE

Mit Wirkung zum 9. Dezember 2013 erwarb der Gerresheimer Konzern die übrigen 1 % der Anteile an der Gerresheimer Momignies S.A., Momignies, Belgien. Am 5. März 2014 akquirierten wir die restlichen Anteile von 2,3 % an der Gesellschaft Neutral Glass & Allied Industries Private Ltd., Mumbai, Indien. Somit beträgt der Anteil des Gerresheimer Konzerns an beiden Gesellschaften nunmehr 100 %.

Die Gesellschaft Gerresheimer UK Ltd., Reading, Großbritannien, wurde mit Wirkung zum 26. Dezember 2013 liquidiert.

Weitere Informationen finden Sie im Anhang unter der Angabe (2).

INVESTITIONSANALYSE

Im Geschäftsjahr 2014 tätigte Gerresheimer die folgenden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung in %
Plastics & Devices	63,5	55,8	13,8
Primary Packaging Glass	60,4	62,4	-3,2
Life Science Research	2,1	0,9	> 100
Zentralstellen	0,6	–	> 100
Summe Investitionen	126,6	119,1	6,3
Planmäßige Abschreibungen	87,5	83,7	4,5
Reinvestitionsquote in %	144,7	142,3	–

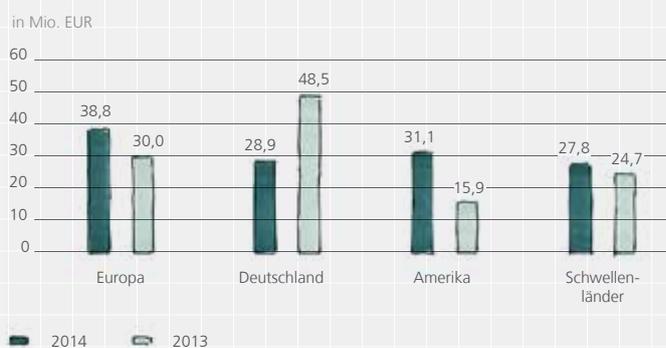
Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit lagen in diesem Geschäftsjahr auf Neubau- und Erweiterungsmaßnahmen sowie auf Maßnahmen zur Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit. Projekte zur Steigerung der Anlagensicherheit, zur Qualitätsverbesserung und zur Einhaltung von Umweltschutzvorschriften wurden wie in den Vorjahren planmäßig umgesetzt.

Den Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsbereich Plastics & Devices bildete die Fortführung des Aufbaus zusätzlicher Produktionskapazitäten an unserem Standort in Horsovsky Tyn, Tschechische Republik. Zusätzlich wurden Investitionen in die Erweiterung der Produktionsfläche in unserem Werk in Peachtree, USA, vorgenommen.

Investitionen im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass betrafen hauptsächlich die Umsetzung der im letzten Geschäftsjahr beschlossenen Maschinenstrategie in der Fläschchenproduktion sowie den Aufbau zusätzlicher Produktionskapazitäten in Indien. Zudem stellten die turnusmäßige Generalüberholung von Schmelzwannen sowie Ausgaben für Formen, Werkzeuge und Modernisierungsmaßnahmen wesentliche Investitionen dar.

Die Reinvestitionsquote (Verhältnis Investitionen in Sachanlagen zu planmäßigen Abschreibungen) lag bei 144,7 % (Vorjahr: 142,3 %).

Die Investitionen verteilen sich folgendermaßen auf die Wirtschaftsregionen:



Im Geschäftsjahr 2014 entfielen aus regionaler Sicht 24,6 % der Sachinvestitionen auf Amerika (Vorjahr: 13,4 %), 22,0 % auf die Schwellenländer (Vorjahr: 20,7 %), 30,6 % auf das europäische Ausland (Vorjahr: 25,2 %) und 22,8 % (Vorjahr: 40,7 %) auf das Inland.

Bei den Investitionen in Europa handelte es sich im Wesentlichen um Kapazitätserweiterungsmaßnahmen im Geschäftsbereich Plastics & Devices sowie um die Generalüberholung einer Schmelzwanne im Geschäftsbereich Moulded Glass. In Amerika wurde insbesondere in den Auf- und Ausbau des Technischen Kompetenzzentrums investiert. Weitere Investitionen in Amerika fielen im Zusammenhang mit der im letzten Geschäftsjahr beschlossenen Maschinenstrategie in der Fläschchenproduktion an.

OPERATING CASH FLOW

in Mio. EUR	2014	2013
Adjusted EBITDA	253,4	249,8
Veränderung des Net Working Capitals	-23,2	-26,3
Investitionen	-126,6	-119,1
Operating Cash Flow	103,6	104,4
Gezahlte Zinsen (netto)	-20,6	-22,6
Gezahlte Steuern (netto)	-41,6	-29,6
Pensionszahlungen	-14,2	-15,3
Sonstiges	6,1	-6,6
Freier Cash Flow vor Akquisitionen	33,3	30,3
Akquisition	-	-52,2
Finanzierungstätigkeit	-41,1	11,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-7,8	-10,4

Der Operating Cash Flow liegt mit EUR 103,6 Mio. um EUR 0,8 Mio. unter dem Wert des Vorjahres von EUR 104,4 Mio., im Wesentlichen bedingt durch höhere Investitionen als im Vorjahr. Die gezahlten Steuern stiegen um EUR 12,0 Mio. und enthalten im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen Steuervorauszahlungen aufgrund aufgebrauchter Verlustvträge.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	2014	2013
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	158,3	146,7
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-125,0	-168,6
Mittelab-/zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-41,1	11,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-7,8	-10,4
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	2,6	-2,6
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	73,1	86,1
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	67,9	73,1

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2014 um 7,9 % auf EUR 158,3 Mio. Diese Entwicklung ist zum einen auf das gestiegene Konzernergebnis und zum anderen auf die deutlich geringeren Auszahlungen aus den sonstigen Rückstellungen zurückzuführen.

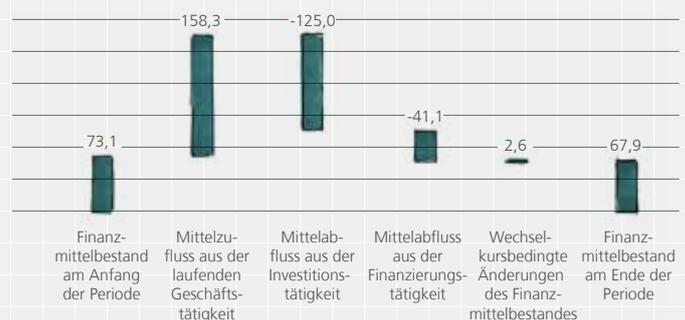
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von saldiert EUR 125,0 Mio. lag unter dem Vorjahreswert von EUR 168,6 Mio. In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen flossen EUR 126,6 Mio., ein etwas höherer Betrag als im Vorjahr (EUR 119,1 Mio.). Für Akquisitionen fielen im Geschäftsjahr 2014 keine Auszahlungen an. Im Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit des Vorjahres war die Akquisition der Triveni Polymers Private Ltd. im Dezember 2012 in Höhe von EUR 52,2 Mio. enthalten. Einzahlungen aus Desinvestitionen und Anlagenverkäufen fielen in Höhe von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,6 Mio.) an. Weitere Informationen zu den im Geschäftsjahr 2014 vorgenommenen Investitionen sind im Abschnitt „Investitionsanalyse“ enthalten.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr saldiert EUR 41,1 Mio. (Vorjahreszeitraum: Mittelzufluss EUR 11,5 Mio.) und resultierte im Wesentlichen aus den Ausschüttungen an Dritte in Höhe von EUR 29,9 Mio. und der Rückzahlung von Darlehen.

Zum 30. November 2014 verfügte der Gerresheimer Konzern über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von EUR 67,9 Mio. (Vorjahr: EUR 73,1 Mio.). Darüber hinaus stand Gerresheimer zum Ende der Berichtsperiode ein revolvinges Darlehen in Höhe von EUR 250,0 Mio. zur Verfügung, das zum 30. November 2014 mit EUR 86,0 Mio. in Anspruch genommen wurde. Der verbleibende Betrag steht Gerresheimer unter anderem für Investitionen, Akquisitionen und weitere betriebliche Zwecke zur Verfügung.

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Mio. EUR



GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Im Geschäftsjahr 2014 befand sich die Weltwirtschaft auf Erholungskurs. Allerdings ist diese Entwicklung vor dem Hintergrund des Ukraine-Konflikts und der Lage in Nahost nicht stabil. Auch für den Gerresheimer Konzern war das Geschäftsjahr 2014 ein Jahr mit Herausforderungen, die im Wesentlichen den Bereich der Primärverpackungen in den USA betrafen. **Trotzdem haben wir unsere Ziele 2014 erneut erreichen können.**

Die Investitionen lagen mit EUR 126,6 Mio. über dem Wert des Vorjahres. Der Verschuldungsgrad, berechnet als Verhältnis der verzinslichen Nettofinanzschulden zum Adjusted EBITDA, lag mit 1,7 auf dem Niveau des Vorjahreswertes von 1,7. Die Vermögenslage ist unverändert sehr solide. Die langfristigen Aktiva waren zu 104,0 % durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr: 104,7 %). Die Eigenkapitalquote stieg von 34,9 % im Vorjahr auf nunmehr 36,5 %.

JAHRESABSCHLUSS DER GERRESHEIMER AG

Die Gerresheimer AG ist das Mutterunternehmen des Gerresheimer Konzerns und hat ihren Sitz in Düsseldorf. Die wesentlichen Leitungsfunktionen des Gesamtunternehmens liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gerresheimer AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt die Ressourcen und verantwortet das Finanzmanagement. Die Lage der Gerresheimer AG wird im Wesentlichen durch den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns bestimmt.

Im Folgenden wird die Entwicklung der Gerresheimer AG erläutert. Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE DER GERRESHEIMER AG

in Mio. EUR	2014	2013
Sonstige betriebliche Erträge	11,2	11,9
Personalaufwand	-13,2	-15,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-0,4	-0,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14,6	-14,7
Beteiligungsergebnis	40,3	44,5
Finanzergebnis	29,9	30,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	53,2	55,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12,8	-15,8
Jahresüberschuss	40,4	39,7
Gewinnvortrag aus Vorjahr	67,7	50,0
Bilanzgewinn	108,1	89,7

Die Ertragslage der Gerresheimer AG wird maßgeblich durch die Ergebnisse der Tochtergesellschaften und das Finanzergebnis als Resultat der Konzernfinanzierung geprägt.

Im Rahmen der Wahrnehmung von Führungs- und Verwaltungsfunktionen im Gerresheimer Konzern fielen bei der Gerresheimer AG sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge von per Saldo EUR -3,4 Mio. (Vorjahr: EUR -2,8 Mio.) an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrafen hauptsächlich Aufwendungen im Zusammenhang mit IT, Versicherungen, Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten, Mieten und Leasing sowie der Ausrichtung von Messen. Soweit sie wirtschaftlich von den Tochtergesellschaften verursacht sind, werden diese Kosten konzernintern weiterbelastet.

Der Personalaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr von EUR 15,8 Mio. auf EUR 13,2 Mio. Im Berichtszeitraum 2013 waren im Personalaufwand Abfindungszahlungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitgliedes aus dem Vorstand der Gerresheimer AG enthalten.

Im Geschäftsjahr 2014 umfasste das Beteiligungsergebnis Erträge aus der Gewinnabführung in Höhe von EUR 40,3 Mio. nach EUR 44,5 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses ist im Wesentlichen auf geringere Dividendenausschüttungen an die Tochtergesellschaft GERRESHEIMER GLAS GmbH zurückzuführen.

Das Finanzergebnis lag mit EUR 29,9 Mio. insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Es enthält im Wesentlichen Erträge aus Ausleihungen an die GERRESHEIMER GLAS GmbH und die Gerresheimer Holdings GmbH in Höhe von EUR 45,8 Mio. (Vorjahr: EUR 45,8 Mio.). Im Zinsaufwand sind im Wesentlichen die Zinsen im Zusammenhang mit der begebenen Anleihe in Höhe von EUR 15,3 Mio. (Vorjahr: EUR 15,3 Mio.) enthalten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ging um EUR 2,3 Mio. auf EUR 53,2 Mio. zurück. Der Steueraufwand betrug EUR 12,8 Mio. im Geschäftsjahr 2014 nach EUR 15,8 Mio. im Geschäftsjahr 2013. Er setzt sich zusammen aus dem tatsächlichen Steueraufwand in Höhe von EUR 14,5 Mio. (Vorjahr: EUR 14,8 Mio.) und einem Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: Aufwand aus latenten Steuern: EUR 1,0 Mio.). Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrug der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2014 EUR 40,4 Mio. (Vorjahr: EUR 39,7 Mio.). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags ergibt sich ein Bilanzgewinn von EUR 108,1 Mio. (Vorjahr: EUR 89,7 Mio.).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam die Entscheidung getroffen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie vorzuschlagen.

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER GERRESHEIMER AG

Aktiva in Mio. EUR	30.11.2014	30.11.2013
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,6	0,6
Sachanlagen	0,4	0,2
Finanzanlagen	809,5	809,5
	810,5	810,3
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	190,0	172,5
Flüssige Mittel	–	–
	190,0	172,5
Rechnungsabgrenzungsposten		
	1,5	1,5
Summe Aktiva	1.002,0	984,3
Passiva in Mio. EUR		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	31,4	31,4
Kapitalrücklage	525,7	525,7
Bilanzgewinn	108,1	89,7
	665,2	646,8
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	10,7	12,1
Sonstige Rückstellungen	10,1	9,4
	20,8	21,5
Verbindlichkeiten		
	311,3	309,6
Passive latente Steuern	4,7	6,4
Summe Passiva	1.002,0	984,3

Die Vermögens- und Finanzlage der Gerresheimer AG spiegelt ihre Funktion als Holding wider. Die Gerresheimer AG finanziert als Holding die gesamten Konzernaktivitäten. Dies zeigt sich vor allem in der Höhe der Finanzanlagen sowie auch in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Im Anlagevermögen wurden für das Jahr 2014 im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 117,1 Mio. sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 692,4 Mio. ausgewiesen. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen machen 69 % (Vorjahr: 70 %) der Bilanzsumme aus.

Im Umlaufvermögen sind im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 188,8 Mio. aus dem Cash-Pooling sowie aus verzinslichen kurzfristigen Darlehen enthalten (Vorjahr: EUR 172,4 Mio.). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich auf die Forderung aus dem Cash-Pooling mit der GERRESHEIMER GLAS GmbH zurückzuführen.

Das Eigenkapital stieg zum Bilanzstichtag auf EUR 665,2 Mio. (Vorjahr: EUR 646,8 Mio.). Der Rückgang des Eigenkapitals aufgrund der Dividendenzahlung für 2013 in Höhe von EUR 22,0 Mio. wurde durch den im Geschäftsjahr 2014 erwirtschafteten Jahresüberschuss von EUR 40,4 Mio. überkompensiert. Die Eigenkapitalquote stieg leicht von 65,7 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 66,4 % zum 30. November 2014.

Im Berichtsjahr stiegen die Verbindlichkeiten leicht von EUR 309,6 Mio. auf EUR 311,3 Mio. Sie bestehen im Wesentlichen aus der im Rahmen der Refinanzierung platzierten Anleihe zuzüglich aufgelaufener Zinsen von insgesamt EUR 308,0 Mio.

Die Gerresheimer AG ist mit den übrigen deutschen Konzerngesellschaften in ein Cash-Pooling eingebunden, das durch die GERRESHEIMER GLAS GmbH durchgeführt wird. Die Gerresheimer AG selbst hat keine Bankbestände.

NICHT FINANZIELLE ERFOLGSFAKTOREN DES GERRESHEIMER KONZERNS UND DER GERRESHEIMER AG

MITARBEITER

SCHWERPUNKTE UNSERES PERSONALMANAGEMENTS

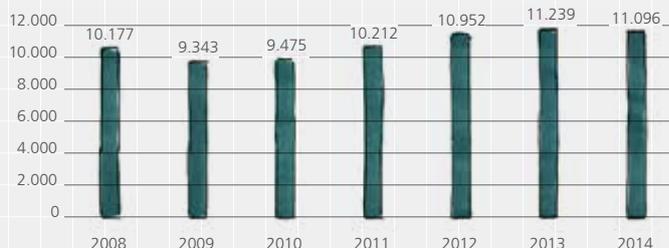
Unsere wichtigste Ressource sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Teamleistung ist die Basis, damit wir auch in Zukunft unsere ambitionierten Ziele erreichen. Wir verfolgen daher das vorrangige Ziel, attraktive und herausfordernde Arbeitsbedingungen zu schaffen, um zukünftig die Leidenschaft und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter zu fördern. Der Fokus unserer langfristigen Personalstrategie liegt entsprechend auf den drei Feldern: Gezielte Weiterentwicklung unserer Führungskräfte, Identifikation, Förderung und Gewinnung neuer Talente sowie Nutzung und Förderung der Fähigkeiten und Vielfalt unserer globalen Belegschaft.

Wir sind ein global agierendes dezentrales Unternehmen. Dies spiegelt sich in unseren Märkten, Kunden, Standorten und Mitarbeitern wider. In der jüngeren Vergangenheit sind wir insbesondere durch Akquisitionen sehr stark gewachsen. Damit haben wir uns nicht nur breiter und internationaler aufgestellt, sondern unser Unternehmen auch durch andere Kulturen und Denkweisen bereichert. Auch in den nächsten Jahren stehen die Weichen auf Wachstum: Sowohl organisch als auch weiterhin durch den Zukauf von Unternehmen oder indem wir Joint Ventures eingehen. Dabei verstehen wir uns aber nicht als loser Zusammenschluss von über 40 Werken in Europa, Nord- und Südamerika und Asien, sondern wir sind „One Gerresheimer“ – eine starke Einheit.

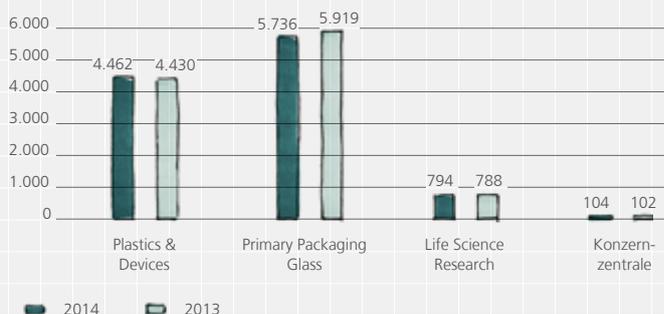
Der Schwerpunkt unseres Personalmanagements ist es, diesen Wandel zu begleiten und die Integration voranzutreiben. Um ein einheitliches Verständnis von „One Gerresheimer“ sicherzustellen, haben wir eine gemeinsame Vision, Mission und Werte entwickelt, die alle unsere Mitarbeiter anleiten. Die Werte Integrität, Verantwortung, Höchstleistung, Teamwork und Innovation sind die Maxime unseres Handelns. Um diese mit Leben zu füllen, finden in allen Werken und mit allen Mitarbeitern Veranstaltungen hierzu statt. Auf diese Weise geben wir allen Mitarbeitern die Möglichkeit, unsere Vision, Mission und Werte zu erfahren, zu wissen, wie sie konkret zur Umsetzung beitragen können und was auf dem Weg dorthin von ihnen erwartet wird.

MITARBEITERSTRUKTUR

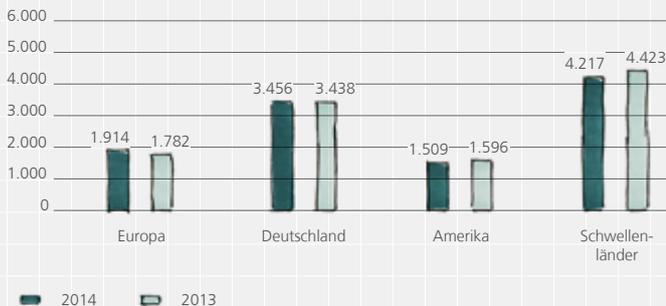
Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigten wir 11.096 Mitarbeiter. Damit ist die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % gesunken.



Die Größe unserer Geschäftsbereiche ist in Bezug auf die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert. Das größte Wachstum verzeichnete der Geschäftsbereich Plastics & Devices, dessen Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr um 32 auf 4.462 Mitarbeiter wuchs. Gestiegen ist die Mitarbeiterzahl insbesondere an unserem Standort in Tschechien, wo neue Produktionskapazitäten aufgebaut wurden. Rückläufig war dagegen die Mitarbeiterzahl des Geschäftsbereiches Primary Packaging Glass, in dem zum Stichtag 5.736 Mitarbeiter tätig waren (Vorjahr: 5.919 Mitarbeiter). Während in den europäischen Moulded Glass-Werken die Anzahl der Mitarbeiter erhöht werden konnte, kam es in Mexiko zu einer Reduktion aufgrund von Kapazitätsanpassungen. In unserem Geschäftsbereich Life Science Research ist die Anzahl der Mitarbeiter annähernd konstant geblieben. Zudem waren 15 Mitarbeiter (Vorjahr: 17 Mitarbeiter) für die Geschäftsbereiche tätig. In der Gerresheimer AG waren zum Stichtag 89 Mitarbeiter (Vorjahr: 85 Mitarbeiter) beschäftigt.



Wir sind ein Konzern mit einem starken Fokus auf Technologie und Produktion. So lag der Anteil der gewerblichen Mitarbeiter im letzten Geschäftsjahr bei 75,9 % (Vorjahr: 76,1 %). Viele Tätigkeiten bei uns sind mit höheren körperlichen Anstrengungen verbunden und erwarten vom jeweiligen Mitarbeiter eine überdurchschnittliche körperliche Leistungsfähigkeit. Dies führt dazu, dass wir traditionell einen hohen Männeranteil in der Belegschaft haben. Wir steigern seit Jahren den Frauenanteil, obgleich uns das häufig aufgrund von fehlenden Bewerbungen geeigneter Kandidatinnen schwerfällt. In Deutschland beträgt unser Frauenanteil 25,5 %, im Ausland liegen wir bei 39,2 %. Damit ist der Anteil der weiblichen Belegschaft im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.



Unserer Philosophie entsprechend produzieren wir in den Ländern, in denen sich unsere Absatzmärkte befinden. Die Entwicklung unserer Mitarbeiterzahlen in Deutschland ist somit ein eindeutiges Bekenntnis zum Standort, nachdem wir zum wiederholten Male hier mehr Mitarbeiter gewinnen und halten konnten. Ein Grund für den Mitarbeiterrückgang in den Vereinigten Staaten sind Kapazitätsanpassungen, die auf die Bestandsreduzierungen einiger US-amerikanischer Pharmakunden zurückzuführen sind. Zudem wurde im 3. Quartal in den USA weniger Pharmaglas ausgeliefert, da einige Pharmaunternehmen aufgrund regulatorischer Auflagen Produktionsstillstände hinnehmen mussten.

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Anzahl der weiblichen Führungskräfte zu steigern. Konzernweit sind 11,3 % Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands in verschiedenen Leitungsfunktionen tätig. Dies bedeutet einen Anstieg um 3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt haben wir den Anteil der weiblichen Führungskräfte in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht.

Wir freuen uns auf der einen Seite über eine geringe Fluktuation in Führungspositionen. Dies führt auf der anderen Seite allerdings dazu, dass wir jährlich nur wenige neue Stellen besetzen, was zu einer geringen Zahl von Neueinstellungen und Veränderungen in den Führungsebenen führt. Daher vollzieht sich dieser Prozess zwar langsam, aber kontinuierlich.

WERTORIENTIERTE PERSONALENTWICKLUNG

Unsere Werte sind integraler Bestandteil des Umgangs untereinander und der täglichen Arbeit. Sie spielen bei der Bewertung und Förderung unserer Mitarbeiter eine zentrale Rolle. Um sicherzustellen, dass unsere Werte aktiv gelebt werden, erfolgt zudem unsere Führungskräfteentwicklung auf dieser Grundlage. Entsprechend haben wir ein aus fünf Modulen bestehendes Führungskräfteentwicklungsprogramm mit dem Namen „Leadership powered by values“ entwickelt. Dabei legen wir über fünf Jahre hinweg jedes Jahr den Schwerpunkt auf einen anderen unserer Werte. Im Jahr 2014 stand „Innovation“ im Fokus. Unsere Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene einigten sich hier auf ein gemeinsames Verständnis des Wertes Innovation sowie die Förderung der Innovationsfähigkeit und den Abbau von Innovationsbarrieren. Das Führungskräfteetaining ist für diese Führungskräfte verbindlich und bietet Unterstützung in allen Phasen der Entwicklung als Führungskraft und der weiteren Gestaltung unseres Unternehmens. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass unsere Unternehmenskultur dauerhaft und nachhaltig über alle Standorte hinweg gelebt und weiterentwickelt wird.

Die Mitarbeiterbefragung des Jahres 2012 hatte gezeigt, dass wir noch stärker in die Führungskompetenz unserer Mitarbeiter investieren müssen. Wir haben daraufhin verschiedene Weiterbildungsprogramme entwickelt: Neben den Trainings „Leadership powered by values“ für das Top-Management bieten wir das Training „Leading White“ für Führungskräfte des mittleren Managements an. Deren Mitarbeiter sind hauptsächlich im kaufmännischen und administrativen Bereich tätig. Unser Training „Leading Blue“ richtet sich an alle Führungskräfte im gewerblichen Bereich. Im Jahr 2013/2014 veranstalteten wir 21 Führungskräfteetainings für Mitarbeiter des mittleren Managements (4x Leading White, 17x Leading Blue), an denen insgesamt 208 Führungskräfte teilnahmen. Für das 1. Halbjahr des kommenden Geschäftsjahres planen wir weitere Veranstaltungen für rund 95 Führungskräfte des mittleren Managements. Für uns stellt die Qualifikation unserer Mitarbeiter einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil dar. Deswegen haben wir neben den Trainingsmaßnahmen für das Management auch noch eine breite Palette zur methodischen und fachlichen Entwicklung unserer Mitarbeiter im letzten Jahr durchgeführt. Die Maßnahmen reichten von fachspezifischen Seminaren zur Optimierung des Produktionsprozesses über die Ausbildung in unserem Gerresheimer Management System („GMS“) bis zur sprachlichen Weiterbildung und Qualitätsmanagementseminaren. Einen besonderen Schwerpunkt hatte die Begleitung von Veränderungsprozessen.

Turnusgemäß führen wir unsere nächste weltweite Mitarbeiterbefragung im Frühjahr 2015 durch, um regelmäßig die Umsetzung unserer Maßnahmenpläne zu überprüfen und qualifiziertes Feedback von unseren Mitarbeitern zu Kultur und Arbeitsbedingungen in unserem Unternehmen zu erhalten sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge aufzunehmen.

ARBEITSSICHERHEIT

Wir verfolgen das Ziel, für unsere Mitarbeiter ein größtmögliches Maß an Arbeitssicherheit zu gewährleisten. Wir freuen uns, dass die Zahl der Arbeitsunfälle in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken ist. Nichtsdestotrotz werden wir hier zukünftig unsere Anstrengungen ausbauen und unsere Investitionen in den Arbeitsschutz intensivieren. Alle Standorte verfügen entsprechend ihrer standortspezifischen Arbeitsprozesse und im Einklang mit der lokalen Gesetzgebung über Arbeitssicherheitsprogramme. Deren Einhaltung und Umsetzung werden sowohl durch interne als auch durch externe Gutachter überprüft. So wurden unter anderem unsere deutschen Moulded Glass-Werke mit dem „AMS-Arbeitsschutz mit System“-Gütesiegel der VBG-Berufsgenossenschaft zertifiziert. Zudem überprüfen wir regelmäßig die Wirksamkeit der Maßnahmen, um eine kontinuierliche Optimierung sicherzustellen. Wir haben 2014 noch stärker in unser Gesundheitsmanagement investiert, denn Gerresheimer strebt danach, die Arbeitsbedingungen attraktiv zu gestalten und die körperlichen und psychischen Belastungen so niedrig wie möglich zu halten. So möchten wir eine angenehme und ergonomisch ansprechende Arbeitsumgebung anbieten. Damit tragen wir den Anforderungen des demografischen Wandels Rechnung, optimieren Schnittstellen und schaffen eine der Kommunikation förderliche Atmosphäre über die gesamte Organisation. Wir wollen in Zukunft noch schneller, produktiver und wettbewerbsfähiger agieren sowie die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit unserer Mitarbeiter erhalten.

ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT

Wir haben uns als beliebter Arbeitgeber etabliert. Diese Einschätzung spiegelt sich auch in der Außenwahrnehmung: Das Nachrichtenmagazin FOCUS in Kooperation mit XING, dem führenden beruflichen Netzwerk im deutschsprachigen Raum, und Kununu, dem größten deutschsprachigen Arbeitgeberbewertungsportal verliehen uns 2014 das Prädikat „Top Arbeitgeber“. Die Auszeichnung honoriert innovative Arbeitsmodelle, die Lösungsansätze für die Herausforderungen der Arbeitswelt von morgen liefern.

DEMOGRAFISCHE RISIKEN

Der demografische Wandel in vielen Gesellschaften beeinflusst auch uns. Damit gehen für unser Geschäftsmodell Chancen und Risiken einher. Wir haben im Rahmen unserer strategischen Personalplanung im Jahr 2014 eine Demografieanalyse unserer Werke durchgeführt. Ihr Ziel war es, die Risiken für unsere Belegschaftsstruktur zu untersuchen und zu quantifizieren. Die Resultate bestätigten für die nächsten zehn Jahre keine erhöhten Risiken durch altersbedingte Austritte. Zudem wurden im Rahmen unserer internen Nachfolgeplanung die Schlüsselpositionen innerhalb des Konzerns ermittelt, potenzielle Nachfolger identifiziert und es wurde damit begonnen, diese auf eine Nachfolge vorzubereiten. Dies ist ein weiterer Schritt, um langfristige fluktuationsbedingte Risiken zu reduzieren. Eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 10,84 Jahren zeigt uns, dass unsere Mitarbeiter unser Unternehmen als verlässlichen Arbeitgeber schätzen.

AUSBILDUNG

Wir sehen die Ausbildung von jungen Menschen als einen Teil unserer sozialen Verantwortung als erfolgreiches Unternehmen. Als einer der beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands geben wir Perspektiven und fördern die individuellen Talente unserer Auszubildenden und Mitarbeiter. Durch unternehmensübergreifende Projekte unterstützen wir die Vernetzung und den Austausch unserer Auszubildenden und bieten ihnen Foren, sich selbst einzubringen. Wir bieten im Bereich Ausbildung in Deutschland mehr als 20 Ausbildungsberufe an. Im Jahr 2014 wurde jedem Auszubildenden, der seinen Abschluss gemacht hatte, ein Übernahmeangebot unterbreitet. Im Jahr 2014 wurde jedem Auszubildenden, der seinen Abschluss gemacht hat, ein Übernahmeangebot unterbreitet und erneut 64 Auszubildende eingestellt. Unter den Neueinstellungen sind auch sieben Studierende in dualen Studiengängen. Insgesamt erlernen in Deutschland derzeit 208 Auszubildende und Studierende einen Beruf bei Gerresheimer. Unsere Ausbildungsquote liegt mit 6,2 % deutlich über der Ausbildungsquote von 4,8 % in der glasverarbeitenden Industrie. Alle unsere Prüflinge bestanden ihre Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer beziehungsweise erlangten ihren Bachelor-Abschluss. Um unser schnelles Wachstum an unserem tschechischen Standort in Horovský Týn erfolgreich zu begleiten, bilden wir dort seit 2013 junge Menschen nach dem deutschen dualen Ausbildungssystem aus. Dieses Modell hat sich bewährt und findet vor Ort eine große Nachfrage.

VERGÜTUNGSSYSTEME FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Gerresheimer fordert und fördert die Leistung seiner Mitarbeiter und honoriert dies durch eine wettbewerbsfähige Vergütung. Unser Vergütungssystem für Führungskräfte berücksichtigt sowohl die persönliche Leistung als auch den Unternehmenserfolg. Letzterer bemisst sich an der Erreichung unserer jährlichen Finanzziele und belohnt zudem die mittelfristige Entwicklung unseres Unternehmens. So haben wir im Jahr 2012 das kurzfristige variable Vergütungssystem für die Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene überarbeitet, weltweit harmonisiert und darauf aufbauend im Jahr 2014 ein mittelfristig orientiertes Anreizsystem eingeführt. Das System ersetzt das vorige Optionsprogramm (Phantom Stocks) und legt den Fokus stärker auf eine nachhaltige, langfristige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Wir sind zuversichtlich, dass dies für uns mehrere Vorteile mit sich bringt: Dazu zählen eine verbesserte Position im Wettbewerb um talentierte Führungskräfte, der Ausbau der Stellung als attraktiver Arbeitgeber sowie die Unterstützung der erfolgreichen, langfristigen und nachhaltigen Weiterentwicklung des Unternehmens.

INTERNE KAMPAGNE „GERRESHEIMER PRODUCT WORLD“

Wir haben in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 die interne Kampagne „Gerresheimer product world“ durchgeführt, um allen Mitarbeitern zu verdeutlichen, welchen Beitrag jeder Einzelne mit seiner tagtäglichen Arbeit zu unserem Unternehmenserfolg leistet. Entsprechend richtete sich die Initiative weltweit an alle der etwa 11.000 Mitarbeiter.

In verschiedenen Kampagnenelementen wurde das Produktportfolio des Unternehmens vorgestellt und die Anwendung unserer Produkte erklärt. Zudem wurden Situationen aufgezeigt, in denen unsere Produkte den Menschen im Alltag begegnen: In Apotheken, Krankenhäusern, Arztpraxen und zu Hause. Ziel der Kampagne war es, nicht nur die Produktkenntnis unserer Beschäftigten zu verbessern, sondern vielmehr das Verantwortungsgefühl für die Produktqualität zu stärken und den eigenen Beitrag zu betonen – für Gesellschaft, Gesundheit und Wohlbefinden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wir haben den Anspruch, der weltweit führende Partner für Lösungen zu werden, die die Gesundheit und das Wohlbefinden verbessern. Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen unserer Kunden: Innovationen und Qualität spielen im Markt eine immer wichtigere Rolle. Dementsprechend sind Themen wie der steigende Qualitätsanspruch sowie innovative Produkte und Lösungen Teil unserer Wachstumsstrategie. Wir investieren laufend sowohl in die Optimierung der Produktions- und Produktqualität als auch in die Weiterentwicklung unseres Produktportfolios. Dabei arbeiten wir eng mit unseren Kunden und Partnern aus der Industrie, der Wissenschaft und weiteren öffentlichen Einrichtungen zusammen.

Wir produzieren spezialisierte Produkte, die in unmittelbarem Kontakt mit Arzneimitteln kommen und damit für die Pharmaindustrie von besonderer Relevanz sind. Sie unterliegen dabei strengsten Auflagen nationaler und internationaler Zulassungsbehörden, insbesondere was Herstellungsverfahren und Produktqualität angeht. Aufgrund unserer modernen Technologien und hohen Innovationskraft haben wir uns eine führende Stellung erarbeitet, die wir weiter ausbauen wollen.

KUNDEN TRAGEN WEITGEHEND KOSTEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Darüber hinaus haben wir 2014 weitere EUR 1,8 Mio. Entwicklungskosten aktiviert (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.).

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten orientieren sich eng an den Bedürfnissen unserer Kunden und finden deshalb oftmals in enger Zusammenarbeit mit ihnen statt. Zum Teil arbeiten Mitarbeiter der Pharmaunternehmen in unseren Kompetenzzentren mit. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden ausschließlich bei den Tochtergesellschaften der Gerresheimer AG statt. Die Kosten für diese kundenspezifische Forschung und Entwicklung tragen unsere Kunden.

QUALITÄTSVERBESSERUNG

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen achten wir darauf, unser Produktspektrum nicht nur zu erweitern, sondern auch immer weiter zu verbessern. Die Basis hierfür ist eine fortlaufende Optimierung der Qualität. Für uns ist klar: Wenn es um die sichere Verabreichung von Medikamenten in den menschlichen Körper und damit um die Gesundheit des Menschen geht, kann der Qualitätsanspruch nicht hoch genug sein. Dabei steht die Optimierung von Technologien und Prozessen klar im Fokus unserer Aktivitäten, damit Unregelmäßigkeiten gar nicht erst entstehen können.

Ein wichtiges Element unserer Qualitätsverbesserungen ist der verstärkte Einsatz von Reinraumtechnik. Überdies steigen die Anforderungen unserer Pharmakunden an die Herstellung von pharmazeutischen Primärverpackungen. Gefragt sind immer höhere Genauigkeiten und damit immer geringere Toleranzgrenzen. Wir reagieren auf diese Entwicklung, indem wir unsere Produktionssysteme fortlaufend optimieren. Das Resultat einer mehrjährigen gemeinsamen Studie zum Delaminationsverhalten von Glas – damit bezeichnet man das Ablösen von Glaspartikeln – ist in ein verbessertes Produktionsverfahren von Primärverpackungen wie Injektionsfläschchen aus Glas eingeflossen. Das hat zu einer erhöhten Delaminationsbeständigkeit dieser Produkte geführt. Wir arbeiten zusätzlich an einem verbesserten Produktionsverfahren, um Risse und Kratzer in Glaskörpern zu vermeiden und somit die Bruchfestigkeit der Primärverpackungen aus Glas um ein Vielfaches zu erhöhen.

Neben der Optimierung von Produktionsabläufen beschäftigen wir uns laufend mit der kontinuierlichen und lückenlosen Qualitätskontrolle unserer Produkte. Hierfür entwickeln wir unsere Inspektionssysteme weiter, mit denen die Produkte kontrolliert und nur dann zur Auslieferung freigegeben werden, wenn sie den hohen Qualitätsansprüchen genügen. Für diesen Zweck setzen wir hochauflösende Kamerasysteme wie unser System Gx® Tekion™ ein. Die Eigenentwicklung reduziert die Zahl der losen Partikel, die beim Schneiden der Glasröhren entstehen, um 99 %. Mit unserem Gx® G3-Inspektionssystem für vorfüllbare Spritzen können alle Bereiche des Spritzenkörpers mit höchster Kameraauflösung inspiziert werden. Die Gx® G3-Technologie erlaubt zudem die Vermessung von Injektionsfläschchen während des Glasformprozesses.

ENTWICKLUNG VON SPRITZEN UND INJEKTIONS-FLÄSCHCHEN FÜR BESONDERE ANFORDERUNGEN

Für uns ist die Weiterentwicklung unserer füllfertigen sterilen Glasspritzen eine der wichtigsten Aufgaben. „Füllfertig“ bedeutet, dass die Spritzen direkt mit Wirkstoffen befüllt und anschließend gebrauchsfertig verschlossen werden können. In unserem Werk in Bünde (Deutschland) befindet sich das Entwicklungs- und Produktionszentrum für sterile Ganzglas-Spritzensysteme unserer Marke Gx RTF® (ready-to-fill). Mit Blick auf die erhöhte Anwendungssicherheit rund um die Injektion befasst sich unsere Produktentwicklung außerdem mit praxisorientiertem Zubehör. Bei der neuen vierten Gx RTF®-Produktionslinie wurde eine neue Generation des Produktionsprozesses installiert, die höchsten Qualitätsansprüchen gerecht wird. Dazu gehört unter anderem die deutliche Reduktion von Partikeln und Kratzern, denn im Produktionsprozess wird der Glas-zu-Glas-Kontakt vermieden. Der Waschprozess entspricht höchsten Ansprüchen, und die vielfältigen Kontrollmechanismen nach den einzelnen Produktionsschritten garantieren beste Qualität schon im laufenden Produktionsprozess.

In Zusammenarbeit mit einem Partner bieten wir darüber hinaus ein innovatives Drug-Delivery-System aus einem speziellen Kunststoff an, der glasähnliche Eigenschaften besitzt. Dabei handelt es sich um den Kunststoff COP (Cyclo-Olefin-Polymer), der unter dem Namen ClearJect® vermarktet wird. Da klassische Glasspritzen bei anspruchsvollen pharmazeutischen oder biopharmazeutischen Medikamenten an ihre Grenzen stoßen können, suchen Entwickler nach geeigneten Alternativen. Speziell für solche Anwendungen wurden die ClearJect®-Spritzen entwickelt. Sie erweitern die bisherigen Einsatzmöglichkeiten von vorfüllbaren Spritzen.

Ein weiteres Beispiel für unsere Innovationsstärke sind die von uns entwickelten MultiShell®-Kunststofffläschchen zur Verpackung von besonders anspruchsvollen flüssigen Medikamenten. Die neuartigen Kunststofffläschchen gibt es in unterschiedlichen Größen als sogenannte ready-to-use- und ready-to-sterilize-Varianten.

KUNDENSPEZIFISCHE ENTWICKLUNGEN FÜR PHARMA-ANWENDUNGEN UND KOSMETIK

Der Geschäftsbereich Plastics & Devices betreibt schon seit vielen Jahren zwei Technical Competence Center (TCC) in Wackersdorf (Deutschland) und Peachtree City (USA) speziell für die Entwicklung und die Konstruktion kundenspezifischer medizinischer Kunststoffprodukte. Im Oktober 2014 ist ein drittes Entwicklungszentrum im chinesischen Dongguan hinzugekommen. Im TCC konzentrieren wir unsere Produktentwicklung auf den praktischen Einsatz der Systeme und Komponenten, die für pharmazeutische, diagnostische und medizintechnische Zwecke bestimmt sind.

Wir haben in der Vergangenheit insbesondere im Geschäftsfeld Medical Plastic Systems verstärkt unsere Design- und Entwicklungskompetenz ausgebaut. Daraus resultieren laufend neue Projekte und die Entwicklung innovativer Produktideen. Wir forschen beispielsweise an der Entwicklung von Adaptoren aus Kunststoff. Diese sollen die Bruchfestigkeit und damit Funktionsfähigkeit von in Autoinjektoren eingesetzten Glasspritzen deutlich verbessern. Autoinjektoren werden auch als Notfall-Pens bezeichnet und ermöglichen beispielsweise Allergikern die schnelle und sichere Injektion von Arzneimitteln im Notfall. Ferner entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden komplette Autoinjektor-Systeme, die wir im Anschluss im Kundenauftrag produzieren.

Von der Idee bis zur Serienfertigung durchlaufen pharmazeutische und medizintechnische Produkte einen langwierigen Zulassungsprozess. Für diesen müssen immer wieder kleine Stückzahlen als klinische Muster oder Stabilitätschargen produziert werden. Wir haben hierfür in unserem Entwicklungszentrum in Wackersdorf (Deutschland) eine eigene Kleinserienproduktion aufgebaut, maßgeschneidert für diese Anforderungen unserer Kunden beispielsweise in den klinischen Phasen vor der Zulassung eines neuen Medikaments. Hier fertigen wir in geringen Stückzahlen bereits in Serienqualität und übertragen das gewonnene Know-how später direkt auf die Großserienfertigung. Dies erlaubt uns zu jedem Projektzeitpunkt eine schnelle und unkomplizierte Produktfertigung, sei es für die Herstellung von Entwicklungsmustern, klinischen Mustern oder Produkten als Kleinserie für spezielle Anforderungen.

In der Entwicklung und Produktion von Kosmetikglas für Parfümflakons oder Cremetiegel stellen wir ebenfalls höchste Ansprüche an unsere Prozesse sowie die Qualität der Produkte. Dementsprechend geschätzt sind unsere Kosmetikverpackungen, die vornehmlich in den Behälterglaswerken im deutschen Tettau und im belgischen Momignies gefertigt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelten wir rund 100 neue Verpackungsprodukte aus Glas für die Kosmetikindustrie. Darüber hinaus produziert Gerresheimer mehrere Hundert Varianten dieser Glaskosmetikverpackungen, teils durch aufwändige Veredelungsprozesse wie Besprühung und Metallisierung.

BESCHAFFUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr belief sich der gesamte Materialaufwand des Gerresheimer Konzerns (inklusive der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Energiekosten, Verpackungsmaterial und zugekaufter Leistungen) auf EUR 473,0 Mio. (Vorjahr: EUR 469,7 Mio.). Damit lag unsere Einkaufsquote – die Kosten der Beschaffung von Material, bezogen auf den Umsatz – mit 36,7 % etwas unter der Vorjahresquote von 37,1 %. Gerresheimer ist im Beschaffungswesen aufgrund der unterschiedlichen Aktivitäten in den drei Geschäftsbereichen weitestgehend dezentral organisiert. Verschiedene Rohmaterialien und Energie beschaffen wir jedoch divisionsübergreifend. Gleiches gilt für nicht produktionsrelevante Güter und Dienstleistungen wie Beratungsleistungen, Datennetze oder Hard- und Software, wobei diese zentral eingekauft werden.

Unser Umgang mit Lieferanten ist durch das Gerresheimer Compliance Programm sowie die Einkaufsrichtlinien und Verfahrensanweisungen geregelt. Ebenso legen wir großen Wert darauf, dass Lieferanten den hohen Qualitätsanforderungen an unser Geschäft entsprechen. Deswegen arbeiten wir vorzugsweise mit Lieferanten zusammen, die gemäß den relevanten ISO-Normen zertifiziert sind und zudem die offiziellen Richtlinien zur Qualitätssicherung in der Produktion von Arzneimitteln und Wirkstoffen (Good Manufacturing Practice, „GMP“) einhalten. Wir sorgen dafür, dass Zulieferer die „Gerresheimer Prinzipien für ein verantwortungsbewusstes Supply Chain Management“ (auf unserer Internetseite zu finden unter: www.gerresheimer.com/investor-relations/unternehmerische-verantwortung/kunden-lieferanten) zur Anwendung bringen, die unter anderem wichtige Grundsätze zu Umweltschutz, Gesundheit am Arbeitsplatz und ethischem Geschäftsgebahren beinhalten. Regelmäßige Lieferantenaudits dienen uns zur Überprüfung dieser Vorgaben.

Als Hersteller hochwertiger pharmazeutischer Primärverpackungen setzen wir für die Glasproduktion in erster Linie die Rohstoffe Quarzsand, Natronkalk sowie diverse Zusatzstoffe in vergleichsweise geringen Mengen ein. Die genannten Rohstoffe sind gut verfügbare Grunderzeugnisse, die wir von verschiedenen Lieferanten beziehen. Daher kam es im Berichtszeitraum nicht zu Lieferausfällen oder -engpässen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Des Weiteren erfordert die Glasproduktion den Einsatz von Energie, vor allem von Strom und Gas. In einigen Kundenverträgen sind automatische Anpassungen bei sich ändernden Energiepreisen mit Zeitversatz vorgesehen. Da Verträge im Glasbereich selten mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als zwei Jahren ausgestattet sind, werden in der Regel bei Vertragsverlängerungen – falls erforderlich – entsprechende Anpassungen an veränderte Energiepreise vorgenommen. Etwaige Restrisiken minimieren wir mit Hilfe von Sicherungsgeschäften weitestgehend. Siehe Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken“.

Für die Produktion von pharmazeutischen Primärverpackungen, dazu zählen insbesondere die komplexen Drug-Delivery-Systeme wie Insulin-Pens und Inhalatoren, werden in erster Linie spezielle Kunststoffgranulate und Energie benötigt. Die genannten Rohstoffe sind ebenfalls gut verfügbare Grunderzeugnisse, die wir von verschiedenen Lieferanten beziehen. Daher kam es im Berichtszeitraum auch hier nicht zu Lieferausfällen oder -engpässen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Die Verträge für die Produktion von Drug-Delivery-Systemen verfügen in der Regel über eine Laufzeit von mehreren Jahren, deshalb sind in diesen Verträgen üblicherweise Anpassungen bei sich ändernden Granulat- und Energiepreisen mit Zeitversatz vorgesehen, so dass Preisänderungsrisiken bei den genannten Grunderzeugnissen gering sind.

PRODUKTION

Analog zur Herstellung von Arzneimitteln gelten auch für die Herstellung von pharmazeutischen Primärverpackungen außerordentlich hohe Qualitätsanforderungen. Deren Einhaltung wird regelmäßig von unseren internen Fachleuten, von unseren Kunden, externen Gutachtern und Aufsichtsbehörden überprüft. Diese Standards werden unter dem Begriff Good Manufacturing Practice (GMP) zusammengeführt. Trotz unterschiedlicher Produktionsprozesse in den drei Geschäftsbereichen gelten in allen Gerresheimer Werken weltweit die Prinzipien des GMS (siehe Kapitel „Business Excellence“). Damit stellen wir einheitliche Managementsysteme und Qualitätsstandards sicher.

In den einzelnen Geschäftsbereichen werden die Produktionskapazitäten auf Grundlage der Auftragslage, Liefertermine und regulatorischer Aspekte grundsätzlich zentral geplant sowie je nach Auftrag regional oder global auf die Werke in den jeweiligen Geschäftsbereichen verteilt. Dabei spielen Effizienz und optimale Kapazitätsauslastung eine wichtige Rolle. Insbesondere im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass ist eine hohe Kapazitätsauslastung entscheidend für die Profitabilität, da bei dessen Produktionsprozessen in energieintensiven Schmelzwannen verschiedene Rohstoffe zu Glas geschmolzen werden. Ein weiterer Faktor für die Profitabilität ist die Minimierung von Leerlaufzeiten. Die sogenannten Rüstzeiten geben an, wie viel Zeit für den Wechsel der Werkzeuge für ein zu fertigendes Produkt auf das nächste benötigt wird. In den letzten Jahren haben wir uns insbesondere

im Geschäftsbereich Primary Packaging Glass im Hinblick auf die optimale Ausnutzung der Schmelzöfen sowie eine Optimierung der Rüstzeiten stetig verbessert. Dies ist bei der großen Anzahl von unterschiedlichen Produkten in diesem Bereich ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.

Für die Pharmaindustrie sind die Beschaffungssicherheit und die Verlässlichkeit der Lieferungen ein kritischer Faktor. Entsprechend setzen wir in allen unseren Werken weltweit standardisierte oder zumindest vergleichbare Technologien ein und wenden einheitlich das GMS an. Das bietet für uns den Vorteil, dass viele unserer Produkte im Fall lokaler Produktionsengpässe auch an einem weiteren Produktionsstandort gefertigt werden können. Dies führt für unsere Kunden zu einem deutlichen Anstieg der Versorgungssicherheit und bedeutet für uns einen wichtigen Vorteil im Wettbewerb.

QUALITÄTSINITIATIVE UND WELTWEITE ZERTIFIZIERUNGEN

Ein hohes Qualitätsniveau über alle Produkte und Produktionsstandorte hinweg ist nicht nur eines unserer wichtigsten Ziele, sondern gleichfalls ein wesentliches Kriterium für unsere Kunden, wenn es um die Auswahl ihrer Lieferanten geht. Die im Jahr 2011 eingeführte konzernweite Qualitätsinitiative hat über alle Geschäftsbereiche hinweg verbindliche Qualitätsvorgaben und Kennziffern (sogenannte KPI – Key Performance Indicators) entwickelt, getestet und in den Werken umgesetzt. Diese Kennzahlen messen unter anderem zentrale Qualitätsgrößen wie beispielsweise Produktqualität, Umfang und Vollständigkeit der Lieferungen, Beschwerdekennziffern, Kosten durch Qualitätsmängel, Anmerkungen bei Kundenaudits und Verbesserungspläne. Wir überwachen anhand dieser Kennziffern fortlaufend sowohl die Produktionsstandorte als auch das Qualitätsniveau der Produktion. Dies verkürzt deutlich unsere Reaktionszeiten, falls es zu Abweichungen von unseren selbstgesetzten Zielvorgaben kommt. Die Beobachtung und Messung der internen Kennziffern wird ergänzt durch die regelmäßig stattfindende globale Kundenzufriedenheitsstudie, welche im Kapitel „Business Excellence“ weiter ausgeführt wird. Gegenüber unseren Kunden wollen wir ein gleichbleibend hohes Qualitätsversprechen abgeben, unabhängig vom Ort der Produktion oder dem Produkt. Über die globalen Qualitätsziele hinaus entwickeln wir weitere individuelle Qualitätsvereinbarungen mit unseren Kunden.

Die Zertifizierung unserer Produktionen und Prozesse ist ein wichtiger Nachweis für unsere Leistungen. Dabei stellen wir uns in vielfältiger Weise den Anforderungen des Marktes und gehen zum Teil darüber hinaus. Alle unsere Produktionsstandorte sind für ihr Qualitätsmanagement zertifiziert nach der ISO-Norm 9001. Überdies erfüllen 16 Werke die ISO-Norm 15378 für die speziellen Anforderungen bei der Herstellung von pharmazeutischen Primärverpackungsmitteln. Die Zertifizierung nach ISO-Norm 13485, die Erfordernisse für ein umfassendes Managementsystem für das Design und die Herstellung von Medizinprodukten repräsentiert, ist von elf Produktionsstandorten erfolgreich bestanden worden. 13 Werke besitzen außerdem eine ISO 14001 Zertifizierung für ihr Umweltmanagement. Drei deutsche Behälterglaswerke erfüllen die Norm nach ISO 50001 für ein modernes Energiemanagementsystem. Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfüllen auch unsere Werke bzw. Standorte in Bünde, Pfreimd, Wackersdorf, Regensburg und Münster diese Norm (siehe Kapitel „Umwelt“). Das Werk in Pfreimd (Deutschland) hat zudem eine Herstellerlaubnis nach dem Arzneimittelgesetz zum Sekundärverpacken in der Serienproduktion sowie zur Produktion von klinischen Testmustern. Ein weiteres Beispiel ist die Anwendung der anspruchsvollen GMP-Regeln aus der Pharmazie auf die Kosmetikverpackungen (ISO 22716) in unserem Werk in Tettau (Deutschland).

NACHHALTIGKEIT UND UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Unternehmerische Verantwortung ist fest in unserer Unternehmensphilosophie verankert. Die Prinzipien der Nachhaltigkeit und der unternehmerischen Verantwortung sind integraler Bestandteil unserer Vision, unseres Mission-Statements und unserer fünf Unternehmenswerte Integrität, Verantwortung, Höchstleistung, Teamwork und Innovation. An allen unseren Standorten weltweit arbeiten und handeln wir nach diesen Prinzipien. Für weitere Details zu unserer Vision besuchen Sie unsere Internetpräsenz unter www.gerresheimer.com/unternehmen/vision-mission-werte.

Den Begriff Nachhaltigkeit betrachten wir in allen seinen Facetten. Im Vordergrund stehen für uns unsere Produkte sowie der Nutzen, den sie stiften. Mit der Entwicklung und Herstellung von Produkten zur nachhaltigen Verpackung von Medikamenten, der einfachen und sicheren Dosierung und Verabreichung von Arzneimitteln leisten wir einen wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden der Gesellschaft. Dementsprechend hat der verantwortungsvolle Umgang mit den Entwicklungs- und Produktionsprozessen für uns Priorität. Unsere eigenen, ständig steigenden Ansprüche an Qualität, Schonung von Ressourcen, Vermeidung von Verschwendung, einfache Handhabung und größtmögliche Sicherheit unserer Produkte sind für uns wichtige Treiber.

Neben den Produkten und deren Weiterentwicklung fassen wir unsere unternehmerische Verantwortung und unsere Verpflichtung zur Nachhaltigkeit aber wesentlich weiter. Dazu haben wir uns Grundsätze unternehmerischer Verantwortung auferlegt. Wir beschreiben darin die Aspekte unserer unternehmerischen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, unseren Mitarbeitern, den Investoren, unseren Kunden und Lieferanten sowie der Umwelt. An diesen Grundsätzen lassen wir uns öffentlich messen.

Unternehmerische Verantwortung und nachhaltiges Wirtschaften beinhalten für uns sowohl ökologische als auch soziale und ökonomische Aspekte. Über die selbstverständliche Einhaltung rechtlicher Vorschriften hinaus setzen wir eigene Standards und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Unsere Grundsätze zur Nachhaltigkeit sind im GMS enthalten und dienen für die Produktions-, Einkaufs- und Verbesserungsprozesse in unseren Werken weltweit als Richtschnur. Weitere Informationen enthält das Kapitel „Business Excellence“. Die Mitarbeiter an unseren Produktionsstandorten engagieren sich überdies regelmäßig in lokalen Projekten und übernehmen damit Verantwortung für die Region, insbesondere mit Blick auf die Förderung von Bildung und Ausbildung. Darüber hinaus beteiligen wir uns gruppenweit am Carbon Disclosure Project und realisieren weitere Projekte an unseren Produktionsstandorten zur umweltschonenden Produktion und zum verantwortlichen Umgang mit Ressourcen. Weitere Informationen hierzu enthält das Kapitel „Umwelt“. Wir beziehen dabei unsere Zulieferer und Partner mit ein, die wir auf unsere Prinzipien für ein verantwortungsvolles Einkaufsmanagement verpflichten. Wir pflegen eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung bei Nachhaltigkeit und unternehmerischer Verantwortung, die auch von unseren Kunden und den Kapitalmarktakteuren eingefordert sowie immer wieder für einzelne Werke ebenso wie für die Gerresheimer Gruppe erfolgreich auditiert wird.

Weitere Informationen zur Gerresheimer unternehmerischen Verantwortung, zu Nachhaltigkeit und unseren Prinzipien für ein verantwortungsbewusstes Supply Chain Management sind auf unserer Homepage zu finden unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung.

COMPLIANCE

Für den Erfolg des Gerresheimer Konzerns ist es unerlässlich, dass alle Unternehmen innerhalb der Gruppe nach wirtschaftsethischen Grundsätzen verantwortungsvoll und im Einklang mit den Gesetzen und den Regeln des fairen Wettbewerbs geführt werden. Das Gerresheimer Compliance Programm soll unsere Mitarbeiter dabei unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig anzuwenden und sie dabei vor Verstößen bewahren. Ein wesentliches Instrument hierzu sind die Konzernrichtlinien und Merkblätter, die Mindestverhaltensstandards für alle Mitarbeiter des Konzerns festlegen. Das Gerresheimer Compliance Programm fokussiert sich auf die Bereiche Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht und Kapitalmarktrecht und ist im Internet unter www.gerresheimer.com/unternehmen/compliance zugänglich.

Um das Verständnis von Compliance zu verbessern und die Bereitschaft zu erhöhen, entsprechend zu handeln, ist die Schulung unserer Mitarbeiter ein zentraler Bestandteil unseres Compliance Systems. Wir bieten weltweit regelmäßige Einführungsschulungen als Präsenzveranstaltungen an. Seit Oktober 2014 stellen wir unseren Mitarbeitern zusätzlich web-basierte eLearning Programme zu den wichtigsten Themen der Compliance zur Verfügung, die jeder Mitarbeiter absolvieren muss, wobei er die Schulung an seinem Arbeitsplatz in seinen Arbeitsalltag integrieren und dort erledigen kann.

Trotz der Aufstellung von Compliance Richtlinien und präventiv wirkender Schulungsmaßnahmen kommt es letztlich darauf an, ob die regulatorischen Vorgaben von den Mitarbeitern eingehalten, Verstöße gemeldet und vom Unternehmen geahndet werden. Seit Mai 2014 bieten wir deshalb ein webbasiertes Hinweisgebersystem als Mittel zur Aufklärung von Compliance Verstößen. Dieses System sichert die Anonymität des Hinweisgebers, sei er Mitarbeiter, Kunde, Lieferant oder Dritter. Um den Zugang so einfach wie möglich zu gestalten, ist das Hinweisgebersystem im Internet in allen relevanten Sprachen verfügbar.

UMWELT

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Schonung der Umwelt und die Vermeidung von Abfällen sind Kernbestandteile unserer unternehmerischen Verantwortung. Unsere Ausrichtung auf nachhaltiges Wirtschaften umfasst ökonomische, soziale und insbesondere ökologische Aspekte. Als produzierendes Unternehmen sehen wir uns hier in einer besonderen Verantwortung. Unsere Umweltschutzmaßnahmen gehen oft deutlich über die gesetzlichen Anforderungen der jeweiligen Länder hinaus. Umweltschonende Produktionsmethoden, die Verringerung von Abfällen und Emissionen sowie der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen sind Gegenstand unseres weltweit implementierten GMS und finden sich in unseren Prinzipien unternehmerischer Verantwortung wie auch in den Leitlinien für verantwortungsvolles Einkaufsmanagement wieder.

Da die Produktionsprozesse in den Geschäftsfeldern mitunter stark variieren, liegt die Verantwortung für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen dezentral bei den jeweiligen Führungskräften vor Ort. Dabei spielt der kontinuierliche Austausch eine große Rolle, so dass die Produktionsstandorte voneinander lernen und erfolgreiche Maßnahmen kopieren und adaptieren können. Wir stoßen fortlaufend neue Initiativen an, mit denen wir unser Handeln im Sinne der Umwelt- und Ressourcenschonung kontinuierlich weiterentwickeln. Die ökologischen Verbesserungen führen in den meisten Fällen gleichzeitig zu nachhaltigen ökonomischen Vorteilen.

Für uns ist die Zertifizierung der Produktionsstandorte von großer Bedeutung, um unsere ökologischen Fortschritte gegenüber unseren Kunden und der Öffentlichkeit sichtbar und nachweisbar zu machen. Bisher wurde 13 unserer großen Produktionsstandorte nach ISO 14001 ein modernes Umweltmanagement bescheinigt, darunter dem Werk für pharmazeutische Kunststoffverpackungen in Kundli (Indien) sowie den chinesischen Werken zur Herstellung von Injektionsfläschchen und Ampullen in Danyang und Zhenjiang. Insbesondere in unseren energieintensiven Behälterglaswerken legen wir außerdem großen Wert auf die Einführung moderner Energiemanagementsysteme. Alle deutschen Behälterglaswerke in Essen, Tettau und Lohr sind nach dem neuesten ISO-Standard für Energiemanagementsysteme 50001 zertifiziert. Im Geschäftsjahr 2014 haben die Werke in Lohr und Tettau erfolgreich ein Überprüfungs-Audit durchlaufen, das Werk in Essen wurde drei Jahre nach Erstzertifizierung rezertifiziert. Allen drei Werken wurden gute Fortschritte bei der Verbesserung der Energieeffizienz bescheinigt. Im Geschäftsfeld Medical Plastic Systems wurden erstmals alle deutschen Werke und Standorte in Pfreimd, Wackersdorf, Regensburg und Münster erfolgreich nach ISO 50001 zertifiziert. Gleiches gilt für das Spritzenwerk in Bünde (Deutschland).

UMWELTSCHUTZ IN DER PRODUKTION

Umweltschutz geht bei uns Hand in Hand mit dem effizienten Einsatz von Energie. Daher überholen und erneuern wir in regelmäßigen Abständen energieintensive Einrichtungen in unserem Konzern, wie die Schmelzwannen in unseren Behälterglaswerken. Dadurch können wir neueste Technologien für die Glasschmelze einsetzen und die weitere Produktionstechnologie modernisieren. So erzielen wir durchweg Verbesserungen der Energieeffizienz, bei kleinen oder großen Wannenreparaturen. Im Rahmen der grundlegenden Überholung einer Schmelzwanne im Werk in Essen (Deutschland) erreichten wir nach dem Wannenneubau in 2014 sowohl eine maßgebliche Optimierung bei dem benötigten Energieeinsatz als auch eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes pro Einheit produzierten Glases. Die richtige Mischung aus Befuerung durch Erdgas und Beheizen der Wanne durch Stromelektroden führte zu mehr Effizienz und geringerem Energieeinsatz pro Einheit Glas. Auch beispielsweise sind bei den Wannenneubauten in Indien deutliche Energieeinsparungen je geschmolzene Tonne Glas erzielt worden.

Daneben starteten wir in den europäischen Behälterglaswerken Projekte zur Identifizierung von Einsparpotenzialen bei Ressourceneinsatz und Energieeffizienz. Wir überprüften hierbei alle eingesetzten Motoren hinsichtlich ihrer Effizienzklasse in Abhängigkeit der Benutzungsstunden. Im Berichtsjahr trafen wir ferner die Vorbereitungen für den Einsatz einer Regelungstechnik für die Kompressorenanlagen der vier europäischen Behälterglaswerke zur energieeffizienteren Druckluftbereitstellung.

Energiesparen beginnt bei uns bereits in der Produktentwicklung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr setzten wir verstärkt auf computergesteuerte Simulationen bei der Entwicklung und Bemusterung von neuen Fläschchen für Pharma-Anwendungen wie auch für Kosmetik, Nahrungsmittel und Getränke. Auf diese Weise reduzierten wir die Anzahl der Musterungen und damit einhergehend den Energieeinsatz.

Es ist uns gelungen, den Energieaufwand bei der Glasschmelze durch den Einsatz von sortierten Scherben, die wir aus dem Sekundärkreislauf beziehen, weiter zu verringern. Das Resultat: 2014 produzierte unser Kosmetikglaswerk in Momignies (Belgien) vielfältige Aufträge internationaler Kosmetikkunden in einer speziellen Glaskategorie unter Nutzung von bis zu 35 % Glasscherben für Kosmetikverpackungen wie Cremetiegel oder Parfümflakons.

Einen hohen Energieeinsatz erfordert darüber hinaus die Herstellung von pharmazeutischem Röhrglas als Vorprodukt für Glasspritzen, Injektionsfläschchen, Karpulen und Ampullen. Auch hier bietet sich der energiemindernde Einsatz von Glasscherben an, er wird allerdings durch die pharma-regulatorischen Auflagen deutlich eingeeengt, da ausschließlich sortenreine Glasscherben eingesetzt werden dürfen. Unser Röhrglaswerk im amerikanischen Vineland begann daher bereits im Jahr 2010, die Scherben der angeschlossenen Werke, in denen die Glasröhren zu fertigen Produkten weiterverarbeitet werden, einzusammeln. Nach erfolgter Sortierung werden diese dann dem Schmelzvorgang erneut zugeführt. Neben den benachbarten Werken in Vineland, Forest Grove und Rockwood beziehen wir seit 2013 das Werk in Morganton in diesen Recyclingkreislauf mit ein. Damit erzielen wir mehrere positive Effekte: Wir senken deutlich den Verbrauch neuer Rohstoffe, vermeiden die sonst übliche Endlagerung der Glasscherben in Deponien und benötigen weniger Energie für den Schmelzvorgang. Außerdem erreichen wir mit diesem Vorgehen weitere Kosteneinsparungen im Vergleich zum Einsatz neuer Rohstoffe. Wir sind bestrebt, dieses System zukünftig weiter zu verbessern.

Um den Energiebedarf unserer Werke zu decken, greifen wir vermehrt auf erneuerbare Energien zurück. Im Sommer 2012 nahmen wir eine der größten Photovoltaikanlagen der USA an unserem Standort in Vineland in Betrieb. Die 44.000 m² große Photovoltaikanlage entspricht in ihren Abmessungen in etwa der Größe von sieben Fußballfeldern. Sie wurde auf der Dachfläche unseres amerikanischen Röhrglaswerkes installiert. Wir reduzieren mit dieser Maßnahme den CO₂-Ausstoß unseres Werkes um 1.350 Tonnen pro Jahr. Die Photovoltaikanlage befindet sich im Eigentum eines amerikanischen Photovoltaikunternehmens, das für den Bau verantwortlich war und den reibungslosen Betrieb gewährleistet. Wir werden in den nächsten 13 Jahren den gesamten dort erzeugten Strom für unseren Produktionsstandort beziehen.

Im September 2014 startete der Betrieb unseres ersten Blockheizkraftwerkes am Produktionsstandort in Bünde (Deutschland). Auch hier verfolgten wir das Ziel, den Primärenergieverbrauch sowie den CO₂-Ausstoß zu verringern. Das Blockheizkraftwerk produziert nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung dezentral Strom und Wärme. Den Kern der Anlage bildet ein Motor, der mit Gas betrieben wird und dadurch Strom erzeugt. Die Abwärme des Motors wird über ein System von Wärmetauschern ausgekoppelt und für die Heizung sowie die Warmwasserversorgung genutzt. Der Vorteil dieser Technologie liegt in der hocheffizienten Erzeugung von Strom und Wärme direkt vor Ort – ohne Transportverluste. Wir erreichen mit dieser Anlage einen Gesamtwirkungsgrad von rund 90 %, können die eingesetzte Energie also fast vollständig umsetzen.

Im Zuge der Neu- und Ausbautätigkeiten des Geschäftsfeldes Medical Plastic Systems ist es uns gelungen, die Bauausführung besonders in den versorgungstechnischen Bereichen zu standardisieren und zu verbessern. Dies gilt insbesondere für unsere Standorte in Pfreimd (Deutschland), Horsovsky Tyn (Tschechien), Küssnacht (Schweiz) und Peachtree City (USA). Dies ermöglicht uns einen qualitativen Vergleich der Betriebsverbräuche über alle Standorte hinweg sowie die Sicherstellung eines energieeffizienteren Betriebes der Produktionsräume. Wir setzen dabei auf neue Techniken wie zum Beispiel auf ein Zweikreis-Kühlsystem für die Hydraulik und Werkzeugkühlung der Spritzgussmaschinen. Weitere Maßnahmen waren die Erweiterung der Wärmerückgewinnung im Druckluftsystem, der Einsatz von Freikühlsystemen anstatt Kältemaschinen, der Einsatz von LED-Beleuchtungstechnik in der neu gebauten Produktionshalle in Peachtree City sowie die Nutzung von Kühlwasserabwärme zur Beheizung der Bodenfläche im Außenbereich des Logistikhofes in Pfreimd und damit die Einsparung von Tausalz im Winter.

Im Rahmen der Zertifizierung der deutschen Standorte des Geschäftsfeldes Medical Plastic Systems nach ISO 50001 wurden 2014 ein einheitliches Managementsystem und ein Energiemanagementhandbuch erstellt. Darüber hinaus erfolgte die Schulung aller Mitarbeiter an energierelevanten Arbeitsplätzen. Wir erfassten ferner alle Energieverbraucher an jedem Standort im Zuge der Erstellung von Energieraumbüchern. Diese bilden den Kern unseres Energiemanagements und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Wir leiten daraus energierelevante Kennzahlen ab, die die Basis für Vergleiche und daraus resultierende Maßnahmen bilden. Für das Geschäftsjahr 2015 haben wir uns vorgenommen, die Lichttechnik im Hinblick auf Nutzungszeiten zu überprüfen und den Einsatz von Photovoltaikanlagen auf Produktionshallendächern zu analysieren.

Im Geschäftsfeld Plastic Packaging haben wir als Pilotprojekt erstmalig von einer hydraulisch betriebenen auf eine rein elektrisch betriebene Spritzgussmaschine umgestellt. Diese verbraucht zwischen 30 % bis 40 % weniger Energie.

CARBON DISCLOSURE PROJECT

Ziele, Strategien sowie Erfolge unserer Initiativen und Maßnahmen zum Schutz der Umwelt veröffentlichen wir regelmäßig im Rahmen unserer Teilnahme am Carbon Disclosure Project (CDP). Dabei handelt es sich um die weltweit größte Umweltinitiative zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Seit sechs Jahren in Folge engagieren wir uns im Rahmen des CDP. Wir erheben, analysieren und managen unsere CO₂-Emissionen an allen Produktionsstandorten und berichten jährlich sowohl über deren Zusammensetzung und Entwicklung als auch über die verschiedensten Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Die Daten für das Geschäftsjahr 2013 wurden international einheitlich im Frühjahr 2014 erhoben und im Herbst 2014 vom CDP publiziert. Das Ziel unserer Umweltstrategie ist es, das Verhältnis von Emissionen zu Umsätzen zu reduzieren. So sollen unsere Umsätze in der Zukunft schneller wachsen als die zu deren Erzielung unvermeidbaren Emissionen. Wir haben diese Zielvorgabe im Geschäftsjahr 2013 zum wiederholten Male erreicht: **Das Verhältnis der Emissionen zum Umsatz sank um 4,7 %.** Damit haben wir die stärkste prozentuale Verbesserung erzielt, seit wir am CDP teilnehmen. Eine positive Entwicklung zeigt sich außerdem im Mehrjahresvergleich.

Unsere Ergebnisse im Überblick:

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamtemissionen in t	760.076	716.702	733.576	775.372	825.235	817.097
Umsatz in T EUR	1.060.130	1.000.227	1.024.804	1.094.681	1.219.068	1.265.931
Emissionen im Verhältnis zum Umsatz (t/T EUR)	0,717	0,717	0,716	0,708	0,677	0,645

Nachdem unser Engagement im Geschäftsjahr 2012 von den Organisatoren des CDP mit einer Auszeichnung für die stärkste unterjährige Verbesserung honoriert wurde, ist es uns im Geschäftsjahr 2013 gelungen, uns weiter zu verbessern. Dabei wird der Erfolg in zwei Kategorien gemessen. Zum einen geht es um den Grad der Offenlegung und Transparenz („Disclosure“), zum anderen wird die Zielerreichung projektseitig definierter Kriterien („Performance“) bewertet. Innerhalb der Kategorie Offenlegung und Transparenz kann ein Unternehmen bis zu 100 Punkte erreichen. Hier honorierten die Juroren unsere Leistungen mit 84 Punkten im Jahr 2013 (Vorjahr: 81 Punkte). In der Kategorie Zielerreichung erlangten wir von den fünf möglichen Einstufungen mit einem C den drittbesten Wert.

Weiterführende Informationen und Definitionen finden sich unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung/carbon-disclosure-projekt und www.cdproject.net.

Die Prinzipien unternehmerischer Verantwortung und die Leitlinien für verantwortungsvolles Supply Chain Management sind im Internet veröffentlicht unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung.

BUSINESS EXCELLENCE

„Stillstand bedeutet Rückschritt“ – dieses Prinzip wollen wir mit Leben füllen und damit dem Anspruch unserer Kunden an höchste Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen gerecht werden. Dazu haben wir das GMS eingeführt, das bereits bestehende Initiativen zur kontinuierlichen Verbesserung zusammenführt. Wir verfolgen damit das Ziel, die Leistungen für unsere Kunden hinsichtlich Qualität, Service und Kosten beständig zu verbessern, die Effizienz unserer betrieblichen Strukturen und Prozesse zu steigern und die kontinuierliche Verbesserung in allen Unternehmensbereichen zu ermöglichen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden mit dem GMS konzernweite Standards festgelegt sowie Methoden und Werkzeuge definiert, um eine kontinuierliche Prozessverbesserung in allen Teilen der Wertschöpfungskette nachhaltig zu implementieren. Die Anwendung der durch das GMS zur Verfügung gestellten Methoden und Werkzeuge erfolgt durch unsere Mitarbeiter. Durch systematische Aus- und Weiterbildung versetzten wir diese in die Lage, die GMS-Prinzipien einzusetzen, um für unsere Kunden Effizienzsteigerungen und eine gruppenweit einheitliche hohe Qualität unserer Produkte und Services zu gewährleisten. Im Jahr 2014 haben wir das GMS-Ausbildungsprogramm weiter ergänzt durch die Entwicklung und Umsetzung eines standardisierten Trainings zum stärkeren Ausbau der Kompetenzen unserer Beschäftigten im Bereich Führung von produktionsnahen Teams und Teamarbeit. Der Erfolg des GMS beruht auf seiner Akzeptanz, Verbreitung und Umsetzung auf allen Organisationsebenen innerhalb des Gerresheimer Konzerns und nicht zuletzt durch die kontinuierliche Anwendung in den vergangenen zehn Jahren.

Wir entwickeln und definieren werkspezifische Verbesserungspläne im Rahmen des operativen und strategischen Planungsprozesses. Mittels sogenannter Operational Excellence-Kennzahlen und eines standardisierten Evaluationssystems messen und beurteilen wir regelmäßig, ob diese Ziele erreicht und die durch das GMS definierten Standards eingehalten wurden. Zu diesem Zweck sind mehr als 200 Mitarbeiter zu Auditoren ausgebildet worden, die nachhaltig zur Umsetzung des Systems beitragen. Wir legen einen besonderen Fokus auf den internen Charakter der Evaluationen, da dieser die Akzeptanz des GMS deutlich erhöht. Aus den Evaluationen werden jeweils standortspezifische Empfehlungen und Maßnahmenpläne entwickelt, um die weitere zielgerichtete, kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen.

KUNDENZUFRIEDENHEITSSTUDIEN

Die kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse steht auch im Fokus unserer globalen Kundenzufriedenheitsstudien, die wir regelmäßig mit Hilfe eines renommierten Marktforschungsinstitutes durchführen. Wir verfolgen damit das Ziel, ein tiefes Verständnis der Kundenbedürfnisse im Hinblick auf Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu erlangen. Hierfür führen wir eine standardisierte Befragung durch, die in zehn verschiedenen Sprachen angeboten wird. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir einerseits für die Verbesserung unseres Kundenservices und andererseits, um konkrete Handlungsempfehlungen zur Prozessoptimierung abzuleiten.

An dieser Erhebung nehmen unsere operativen Gesellschaften konzernübergreifend mit ihren jeweiligen Kunden teil: Von Argentinien und Brasilien, Mexiko und den USA über die europäischen Werke bis hin zu den Standorten in China und Indien. Im Mittelpunkt der Befragung stehen insbesondere unsere Entwicklungsarbeit, das Produktangebot, kundenspezifische Systemlösungen, Auftragsabwicklung und Logistik, Fachkompetenz und Engagement unserer Vertriebsmitarbeiter sowie unser technischer Support und die Reklamationsbearbeitung. Mit ihren Antworten zeigen uns die Kunden auf, welche Aktionsfelder ihnen besonders wichtig sind, wo unsere Leistung sie bereits zufriedenstellt und wo wir besser werden müssen.

Die Ergebnisse der Befragungen bieten damit für uns zahlreiche Möglichkeiten der Implementierung. Wir erläutern und diskutieren die Resultate in den verschiedensten Zusammensetzungen von Fachleuten und auf unterschiedlichsten Ebenen. Die Expertenteams in allen Geschäftsbereichen entwickeln daraus Aktions- und Maßnahmenpläne, die sukzessive implementiert werden.

Mit der regelmäßigen Durchführung unserer gruppenweiten globalen Kundenzufriedenheitsstudie kommen wir den Anforderungen der ISO-Audits und unserer eigenen Richtlinien gemäß dem GMS nach. Zudem lässt sich über die Jahre hinweg nachverfolgen, ob die bei der letzten Erhebung eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen Erfolg hatten und vom Kunden wahrgenommen wurden. Wir ermitteln auf diese Weise kontinuierlich Optimierungsansätze für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden und die Steigerung der Kundenzufriedenheit.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB), den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Struktur der Vorstandsvergütung überprüft und teilweise geändert. Diese Änderungen sind für Herrn Röhrhoff bereits für das Geschäftsjahr 2014 gültig und werden zukünftig bei Verlängerung der bestehenden Vorstandsverträge oder Neubestellung eines Vorstandsmitgliedes wirksam. Die Änderungen sind im Folgenden erläutert.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Gesamtvergütung des aktiven Vorstands setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Dabei handelt es sich um ein Festgehalt, eine kurzfristige erfolgsabhängige Tantieme, eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung, Aktienwertsteigerungsrechte, übliche Nebenleistungen und Pensionszusagen.

ERFOLGSUNABHÄNGIGE KOMPONENTE

Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus einem Fixum und aus Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Die Sachbezüge enthalten im Wesentlichen Versicherungsprämien (unter anderem für eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung) sowie die Dienstwagennutzung. Für die Mitglieder des Vorstands besteht zudem eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung), die einen Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG vorsieht.

ERFOLGSABHÄNGIGE KOMPONENTEN

Kurzfristige variable Barvergütung

Die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung ist an den Grad des Erreichens von dienstvertraglich definierten Jahreszielen geknüpft, deren Höhe sich jeweils aus dem vom Aufsichtsrat genehmigten Budget ableitet.

Bisher beziehen sich diese auf die Kennzahlen Adjusted EBITDA, Umsatzerlöse, Net Working Capital und Investitionsvolumen. Bei Erreichen sämtlicher Zielwerte beträgt die kurzfristige variable Barvergütung 50 % des individuellen Festgehaltes. Die kurzfristige variable Barvergütung ist begrenzt auf einen Betrag in Höhe von 60 % des individuellen Festgehaltes und wird im Folgejahr nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausgezahlt.

Für Herrn Röhrhoff und zukünftig bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen sowie bei Neubestellung eines Vorstandsmitgliedes ist der Jahresbonus als kurzfristige variable Barvergütung nur noch an das Erreichen der drei unterschiedlich gewichteten Finanzkennzahlen Adjusted EBITDA, Umsatzerlöse und Net Working Capital geknüpft. Die Zielkomponente Investitionsvolumen entfällt. Bei der Zielkomponente Net Working Capital wird von einer digitalen Zielerreichung auf einen Zielkorridor von 95 % bis 105 % umgestellt. Bei Erreichen sämtlicher Zielwerte beträgt der Jahresbonus 50 % des individuellen Festgehaltes. Der Jahresbonus ist begrenzt auf einen Betrag in Höhe von 70 % des individuellen Festgehaltes.

Langfristige variable Barvergütung

Die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung besteht aus einem rollierenden Bonussystem, das an das Erreichen bestimmter Ziele über einen Zeitraum von drei Jahren anknüpft. Die für die Zielerreichung relevanten Kennzahlen sind das organische Umsatzwachstum und die Gesamtkapitalrendite (ROCE).

Bisher wird die Zielerreichung anhand des arithmetischen Mittels der Einzelwerte jedes Jahres des dreijährigen Bemessungszeitraumes festgestellt. Bei Erreichen des Zielvolumens beträgt der auszuzahlende Bonus 30 % des individuellen Festgehaltes. Er kann maximal (bei Erreichen eines Zielvolumens von 133 %) knapp 40 % des individuellen Festgehaltes betragen. Die Auszahlung erfolgt, bezogen auf das Basisjahr, nach drei Jahren.

Für Herrn Röhrhoff und zukünftig bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen sowie bei Neubestellung eines Vorstandsmitgliedes soll der ROCE-Zielkorridor statt der bisher vorgegebenen festen Werte zukünftig auf Basis der Unternehmensplanung jährlich neu für den Drei-Jahres-Zeitraum festgelegt werden. Die Auszahlungen erfolgen, bezogen auf das Basisjahr, nach drei Jahren. Bei Erreichen des Zielvolumens beträgt der aufgrund der Nachhaltigkeitskomponente auszuzahlende Bonus 40 % des individuellen Festgehaltes. Die Nachhaltigkeitskomponente kann maximal 55 % des individuellen Festgehaltes betragen.

Langfristige aktienkursorientierte variable Barvergütung (Phantom Stocks)

Zusätzlich hat die Gesellschaft mit sämtlichen Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen über eine langfristige aktienkursorientierte variable Vergütung geschlossen. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass jedes Vorstandsmitglied in Abhängigkeit vom jeweiligen Aktienkurs in jedem Jahr der Vorstandstätigkeit eine bestimmte Anzahl sogenannter Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks) erhält. Jedes Aktienwertsteigerungsrecht berechtigt das Vorstandsmitglied zum Erhalt einer Zahlung in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses. Dabei legt die sogenannte Erfolgshürde fest, dass die Zahlung nur möglich ist, wenn der Kurs der Aktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Ausübung den Ausgangswert der jeweiligen Tranche um mindestens 12 % übersteigt oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist. Für die Aktienwertsteigerungsrechte, die das Jahr 2014 betreffen, gilt der Ausgabepreis von EUR 48,82 als Ausgangswert. Die Erfolgshürde ist lediglich für die Frage der Zahlungsberechtigung, nicht aber für die Berechnung der Zahlungshöhe relevant. Nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren können die Aktienwertsteigerungsrechte innerhalb eines sich anschließenden Zeitraumes von 16 Monaten (Ausübungszeitraum) ausgeübt werden. Der Vergütungsanspruch entspricht dem Betrag, um den der Aktienkurs im jeweiligen Zeitraum zwischen der Ausgabe der Aktienwertsteigerungsrechte und der Ausübung absolut gestiegen ist. Die Höhe des Vergütungsanspruches ist jedoch für jede Tranche auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Ausgangswertes sämtlicher Aktienwertsteigerungsrechte dieser Tranche entspricht. Mit dem Ausscheiden des jeweiligen Vorstandsmitgliedes verfallen alle noch nicht ausgeübten Aktienwertsteigerungsrechte, sofern das Ausscheiden nicht durch Todesfall oder dauernde Erwerbsunfähigkeit eintritt oder die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit der jeweiligen ausgegebenen Tranche nicht mindestens ein volles Jahr bestand. Sämtliche

Ansprüche auf weitere Aktienwertsteigerungsrechte verfallen ebenfalls mit dem Ausscheiden. Die Gesellschaft hat sich das Recht vorbehalten, die Aktienwertsteigerungsrechte gegebenenfalls in Aktien zu erfüllen, wobei aber die Begleichung in bar beabsichtigt ist.

Die neue Vereinbarung, die bereits für Herrn Röhrhoff gültig ist und zukünftig bei Verlängerung bestehender Vorstandsbestellungen oder Neubestellung eines Vorstandsmitgliedes gilt, sieht vor, dass jedes Vorstandsmitglied eine wertbasierte statt stückbasierte Zuteilung erhält. Die Vorstandsmitglieder bekommen also nicht mehr eine bestimmte Stückzahl von Aktienwertsteigerungsrechten, sondern erhalten einen Zahlungsanspruch (Wertanspruch) für den Fall, dass die Ausübungs- und Zahlungsvoraussetzungen vorliegen. Das Vorstandsmitglied ist berechtigt, nach Ablauf einer Sperrfrist von fünf Jahren innerhalb eines sich anschließenden Zeitraumes von 24 Monaten eine Zahlung in Höhe der zwischen dem Ausgabezeitpunkt und dem Ausübungszeitpunkt (Laufzeit) eingetretenen, nach dem Börsenkurs bemessenen Wertsteigerung der Gerresheimer Aktie zu verlangen. Voraussetzung für die Auszahlung ist, dass innerhalb der Laufzeit eine Wertsteigerung von mindestens 20 % oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist und die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit mindestens ein volles Jahr lang bestand. Die Zielvergütung soll bei Erreichung der Ausübungshürde einer 20 %igen Steigerung des Börsenkurses 40 % des individuellen Festgehaltes je Vorstandsmitglied betragen. Beträgt die Börsenkurssteigerung während der Laufzeit 40 % oder mehr, ist der Wertanspruch der Vorstandsmitglieder auf maximal 80 % des individuellen Festgehaltes begrenzt.

Pensionszusage

Die den Vorstandsmitgliedern erteilten Pensionszusagen werden über einen Pensionsfonds abgewickelt, soweit die Anwartschaften bis zum 1. Mai 2007 erdient wurden. Sie wurden durch eine einmalige Zahlung im Geschäftsjahr 2007 finanziert. Soweit sind keine weiteren laufenden Zahlungen mehr zu leisten. Seit dem 1. Mai 2007 entstehende Anwartschaften werden in der Regel über eine Unterstützungskasse abgewickelt.

Die Mitglieder des Vorstands sind grundsätzlich berechtigt, nach Ausscheiden aus dem Gerresheimer Konzern ab dem Erreichen des 65. Lebensjahres Pensionsleistungen zu beziehen. Der jährliche Pensionsanspruch beträgt, in Abhängigkeit vom Lebensalter zum Zeitpunkt der Pensionszusage, zwischen 1,5 % und 2,2 % des letzten Festgehaltes. Dieser Prozentsatz steigt in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre als Mitglied des Vorstands auf maximal 40 %. Die Witwenrente beträgt 60 % und die Waisenrente pro Kind jeweils 20 % der Rentenansprüche des Verstorbenen. Die Witwen- und die Waisenrente sind insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche des Verstorbenen begrenzt.

Leistungen bei Beendigung der Vorstandstätigkeit

Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund oder infolge eines Kontrollwechsels sind Abfindungshöchstgrenzen im Rahmen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehen. Somit sind Zahlungen einschließlich Nebenleistungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund auf den Wert von zwei Jahren begrenzt und dürfen nicht mehr als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages umfassen. Für die Berechnung der Abfindungssumme ist auf die Gesamtvergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr abzustellen. Der Aufsichtsrat hat mit Herrn Röhrhoff ein nachvertragliches zweijähriges Wettbewerbsverbot vereinbart, das grundsätzlich eine Karenzentschädigung in Abhängigkeit von der im Jahr vor Beendigung der Tätigkeit gezahlten Festvergütung vorsieht.

Im Falle eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder ein einmaliges Sonderkündigungsrecht, den Dienstvertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende zu kündigen und ihr Amt zum Ende der Kündigungsfrist niederzulegen. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur innerhalb von drei Monaten, nachdem das Vorstandsmitglied vom Kontrollwechsel Kenntnis erlangt hat, und besteht nur, wenn der Dienstvertrag zum Zeitpunkt des Ausspruches der Kündigung mindestens ein Jahr bestanden und noch eine Laufzeit von mindestens neun oder mehr Monaten hat. Wird das Sonderkündigungsrecht von den Vorstandsmitgliedern ausgeübt, ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied eine Abfindung zu zahlen, deren Höhe drei Jahresvergütungen abzüglich der während der Sonderkündigungsfrist geleisteten Zahlungen entspricht. Als Jahresvergütung gilt die Gesamtjahresvergütung für das der Kündigungserklärung vorangegangene volle Geschäftsjahr einschließlich variabler Vergütungsbestandteile und Ansprüche aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm. Im Geschäftsjahr 2014 wurde bei der Verlängerung des Vorstandsvertrages von Herrn Röhrhoff die Abfindungsregelung im Fall der Sonderkündigung modifiziert, so dass nunmehr etwaige Ansprüche aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm den Anspruch auf Abfindung nicht erhöhen.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHR

Im Rahmen der Ermittlung der Vergütung des Vorstands wurde die Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex umgesetzt.

Die Gesamtbezüge für die aktiven Vorstandsmitglieder zusammen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 insgesamt auf T EUR 5.263 (Vorjahr: T EUR 6.432). Davon entfielen T EUR 1.910 (Vorjahr: T EUR 2.327) auf die erfolgsunabhängige Vergütung und T EUR 2.142 (Vorjahr: T EUR 1.923) auf die erfolgsabhängige Vergütung. Der Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen betrug im Geschäftsjahr 2014 T EUR 491 (Vorjahr: T EUR 530) und die im laufenden Geschäftsjahr erdiente Vergütung aus der aktienorientierten Vergütung T EUR 720 (Vorjahr: T EUR 1.652). Die Vorjahreswerte enthalten auch die Bezüge für die im Geschäftsjahr 2013 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Herrn Grote und Herrn Wiecha. Für die individuellen Bezüge dieser ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wird auf den Geschäftsbericht 2013 verwiesen.

Die Vergütung (HGB) der einzelnen Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2014 ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

Gewährte Zuwendungen in T EUR	Uwe Röhrhoff Vorstandsvorsitzender Primary Packaging Glass				Rainer Beaujean CFO Life Science Research				Andreas Schütte Plastics & Devices			
	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013
Festvergütung	741	741	741	720	570	570	570	570	537	537	537	490
Sachbezüge	25	25	25	25	19	19	19	19	18	18	18	18
Summe	766	766	766	745	589	589	589	589	555	555	555	508
Kurzfristige variable Barvergütung	370	–	519	360	285	–	342	285	268	–	322	245
Langfristige variable Barvergütung	296	–	1.593	216	171	–	228	516	161	–	215	147
Plan 2012–2015	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Plan 2013–2016	–	–	–	216	–	–	–	171	–	–	–	147
Plan 2014–2017	296	–	407	–	171	–	228	–	161	–	215	–
Phantom Stocks	–	–	1.185	–	–	–	–	345	–	–	–	–
Summe	1.433	766	2.877	1.321	1.045	589	1.159	1.390	984	555	1.091	900
Dienstzeitaufwand (IAS 19)	264	264	264	286	–	–	–	–	227	227	227	244
Gesamtvergütung	1.697	1.030	3.141	1.607	1.045	589	1.159	1.390	1.211	782	1.318	1.144

Als weitere Bezüge wurden Herrn Röhrhoff im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der Verlängerung seines Vorstandsvertrages neue Aktienwertsteigerungsrechte (Tranche 9 und 10) gewährt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Tranchen ist im Absatz „Langfristige aktienkursorientierte variable Barvergütung (Phantom Stocks)“ zu finden. Da es sich um eine wertbasierte Zusage handelt, existiert zum Zeitpunkt der Gewährung kein beizulegender Zeitwert.

Zufluss in T EUR	Uwe Röhrhoff Vorstandsvorsitzender Primary Packaging Glass		Rainer Beaujean CFO Life Science Research		Andreas Schütte Plastics & Devices	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Festvergütung	741	720	570	570	537	490
Sachbezüge	25	25	19	19	18	18
Summe	766	745	589	589	555	508
Kurzfristige variable Barvergütung	275	327	218	–	187	224
Langfristige variable Barvergütung	884	226	–	–	578	167
Plan 2010–2013	–	226	–	–	–	167
Plan 2011–2014	259	–	–	–	172	–
Plan 2012–2015	–	–	–	–	–	–
Plan 2013–2016	–	–	–	–	–	–
Phantom Stocks	625	–	–	–	406	–
Summe	1.925	1.298	807	589	1.320	899
Dienstzeitaufwand (IAS 19)	264	286	–	–	227	244
Gesamtvergütung	2.189	1.584	807	589	1.547	1.143

Langfristige aktienkursorientierte variable Barvergütung

In der Übersicht zur Vergütung des Vorstands (HGB) ist die aktienorientierte Vergütung mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung enthalten.

Nach IFRS umfasst die Gesamtvergütung den beizulegenden Zeitwert des in dem jeweiligen Geschäftsjahr erdienten Anspruches. Dies bedeutet, dass ab dem Jahr der Gewährung in einem vierjährigen Erdienungszeitraum der jeweilige beizulegende Zeitwert über vier Jahre ergebniswirksam erfasst wird. Dementsprechend ergeben sich für die bestehenden Phantom Stocks gemäß IFRS 2 folgende Details:

Phantom Stocks IFRS

		Uwe Röhrhoff (Vorsitzender)	Rainer Beaujean	Andreas Schütte
Anteil am Gesamtaufwand in T EUR	2014	409	81	230
	2013	694	126	504
Zeitwert in T EUR	2014	1.684	397	1.238
	2013	2.062	462	1.719
Anzahl der Phantom Stocks	2014	340.000	110.000	265.000
	2013	360.000	110.000	330.000

Pensionszusage

Der auf die einzelnen Vorstandsmitglieder entfallende Dienstzeitaufwand ist in der Übersicht zur Vergütung des Vorstands enthalten. Nach IFRS ist zudem noch der Barwert der Pensionsverpflichtungen anzugeben. Diese ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

in T EUR		Uwe Röhrhoff (Vorsitzender)	Andreas Schütte
Barwert	2014	4.105	1.643
	2013	3.130	1.017

Die Gesamtvergütung nach IFRS ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

in T EUR	2014
Festvergütung	1.848
Sachbezüge	62
Summe der kurzfristigen erfolgs-unabhängigen Vergütung	1.910
Kurzfristige variable Barvergütung	680
Summe der kurzfristigen Vergütung	2.590
Langfristige variable Barvergütung	1.462
Im laufenden Jahr erdiente Vergütung aus Phantom Stocks	720
Dienstzeitaufwand für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusage	491
Summe der langfristigen Vergütung	2.673
Gesamt	5.263

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Satzung der Gerresheimer AG geregelt. Einzelne Bestandteile der Aufsichtsratsvergütung wurden im Geschäftsjahr 2014 geändert. Die in Bezug auf die Aufsichtsratsvergütung geänderte Satzung der Gerresheimer AG wurde auf der Hauptversammlung am 30. April 2014 vorgestellt und von der Hauptversammlung in der vorgelegten Form beschlossen. Die Änderungen betrafen die Ausrichtung der variablen Aufsichtsratsvergütung auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung durch Einführung einer dreijährigen Berechnungsbasis für das bereinigte Konzernergebnis je Aktie sowie die Neuregelung der Festvergütung für den Aufsichtsratsvorsitzenden und für die Mitglieder des Prüfungsausschusses.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Jahresvergütung von EUR 30.000. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats steht das Zweieinhalbfache (bis 2013: das Zweifache) und dem stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache dieser Vergütung zu. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 20.000 (bis 2013: EUR 10.000) und jedes weitere Mitglied des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 10.000 (bis 2013: EUR 5.000). Vorsitzende von anderen Ausschüssen erhalten für jeden Vorsitz eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 10.000 und jedes weitere Mitglied eines anderen Ausschusses erhält für jede Ausschussmitgliedschaft eine zusätzliche Vergütung von EUR 5.000. Diese Regelung gilt nicht für den Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG. Die Vergütung für den Vorsitz und die Mitgliedschaft im Nominierungsausschuss ist auf die Jahre beschränkt, in denen der Ausschuss tagt. Zusätzlich zu der Jahresvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.500 pro Sitzung, jedoch höchstens EUR 1.500 pro Kalendertag. Angemessene Auslagen werden auf Nachweis erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine variable Vergütung. Diese beträgt EUR 100,00 pro EUR 0,01 des durchschnittlichen bereinigten Konzernergebnisses je Aktie der Gerresheimer AG im abgelaufenen Geschäftsjahr und den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren, falls dieser Wert den Betrag von EUR 0,50 erreicht. Überschreitet dieses durchschnittliche bereinigte Konzernergebnis je Aktie der Gerresheimer AG den Betrag von EUR 3,00, bleibt der überschreitende Betrag bei der Berechnung der variablen Vergütung außer Betracht. Das bereinigte Konzernergebnis je Aktie ergibt sich aus dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Konzernergebnis vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen, den außerplanmäßigen Abschreibungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen (einschließlich wesentlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen) und der darauf entfallenden Steuereffekte, nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen (Minderheiten), bezogen auf die zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser variablen Vergütung.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Gerresheimer AG im Geschäftsjahr 2014 betrug EUR 1.085.866,63.

Die Bezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

Name	Sitzungs- gelder	Fest- vergütung	Variable Vergütung	Summe
Sonja Apel	7.500,00	30.000,00	28.633,33	66.133,33
Lydia Armer	10.500,00	35.000,00	28.633,33	74.133,33
Dr. Karin Louise Dorrepal	10.500,00	32.931,50	28.633,33	72.064,83
Francesco Grioli	16.500,00	60.000,00	42.950,00	119.450,00
Eugen Heinz	7.500,00	30.000,00	28.633,33	66.133,33
Dr. Axel Herberg	9.000,00	20.520,55	16.787,76	46.308,31
Seppel Kraus	13.500,00	40.000,00	28.633,33	82.133,33
Dr. Peter Noé	13.500,00	40.000,00	28.633,33	82.133,33
Hans Peter Peters	3.000,00	16.547,95	11.845,57	31.393,52
Markus Rocholz	13.500,00	40.000,00	28.633,33	82.133,33
Gerhard Schulze	21.000,00	105.000,00	71.583,33	197.583,33
Theodor Stuth	13.500,00	50.000,00	28.633,33	92.133,33
Udo J. Vetter	10.500,00	35.000,00	28.633,33	74.133,33
	150.000,00	535.000,00	400.866,63	1.085.866,63

Das Aufsichtsratsmitglied Lydia Armer erhält für ihre Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gerresheimer Regensburg GmbH nach Abschluss eines Geschäftsjahres eine angemessene Vergütung, die durch Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung der Gerresheimer Regensburg GmbH festgesetzt wird. Für das Geschäftsjahr 2013 hat die Gesellschafterversammlung die Vergütung auf EUR 5.000,00 festgesetzt, die im Geschäftsjahr 2014 ausbezahlt wurde.

Das Aufsichtsratsmitglied Markus Rocholz erhält für seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gerresheimer Tettau GmbH nach Abschluss eines Geschäftsjahres eine Vergütung von EUR 5.000,00. Die Vergütung für das Geschäftsjahr 2013 wurde im Geschäftsjahr 2014 ausbezahlt.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

Die Gerresheimer AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland und hat stimmberechtigte Aktien ausgegeben, die an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), namentlich im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard), notiert sind.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gerresheimer AG belief sich zum 30. November 2014 auf EUR 31,4 Mio. Es ist eingeteilt in 31,4 Millionen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital der Gesellschaft ist vollständig eingezahlt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zum Abschlussstichtag bestehen keine satzungsmäßigen, gesetzlichen oder dem Vorstand bekannten sonstigen Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen betreffend die Aktien der Gerresheimer AG. Sämtliche zum 30. November 2014 ausgegebenen Stückaktien der Gerresheimer AG sind uneingeschränkt übertragbar sowie voll stimmberechtigt und gewähren in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind uns zum 30. November 2014 nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Keine der von der Gerresheimer AG ausgegebenen Aktien beinhaltet Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Informationen über die Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Gesellschaftskapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, liegen uns nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Das gesetzliche Leitungs- und Vertretungsorgan der Gerresheimer AG ist der Vorstand. Er besteht gemäß Gesellschaftssatzung aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird im Übrigen vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Zudem ernennt der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands oder zu dessen Sprecher.

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von maximal fünf Jahren bestellt. Wiederholte Bestellungen oder Verlängerungen der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitgliedes vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ausgenommen hiervon sind Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen; zu solchen Änderungen ist der Aufsichtsrat ermächtigt.

Hauptversammlungsbeschlüsse werden, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. April 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 15,7 Mio. zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- › um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- › soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten oder den zur Wandlung oder Optionsausübung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften begeben wurden oder noch werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechtes oder der Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde;
- › bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensanteilen oder Beteiligungen an Unternehmen einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes oder sonstiger Vermögensgegenstände;

- › bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabepreises durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende Anteil am Grundkapital 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder, falls dieser Betrag geringer ist, des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht oder mit Wandlungs- oder Optionspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechtes in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Die Summe der nach dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechtes gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 6,28 Mio. (entsprechend 20 % des derzeitigen Grundkapitals) nicht übersteigen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung einschließlich des Inhaltes der Aktienrechte und der Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf unsere vorgenannten Ausführungen zu den „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 6.280.000 durch Ausgabe von bis zu 6.280.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“), jeweils mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder mit Wandlungs- oder Optionspflichten, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 26. April 2012 beschlossenen Ermächtigung bis zum 25. April 2017 von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die aufgrund der Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechtes oder der Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflicht ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Die Darlehen unter dem Vertrag über Kreditfazilitäten im Gesamtbetrag von EUR 400 Mio., die zum Stichtag mit insgesamt EUR 177,4 Mio. in Anspruch genommen sind, werden durch die Kreditgeber kündbar und sind als Folge von den Kreditnehmern in voller Höhe vorzeitig zurückzuführen, wenn ein Dritter oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Dritte 50,01 % oder mehr der Anteile oder der Stimmrechte der Gerresheimer AG erwerben.

Im Falle eines Kontrollwechsels ist die Gerresheimer AG verpflichtet, den Gläubigern der Schuldverschreibung in Höhe von EUR 300 Mio. den Kontrollwechsel bekannt zu machen. Diese haben dann das Recht, alle oder einzelne Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen fällig zu stellen. Als Kontrollwechsel gilt, wenn eine oder mehrere Personen mindestens 50,01 % der Aktien oder Stimmrechte der Gerresheimer AG erwerben oder anderweitig beherrschen und 90 Tage danach kein Investment Grade Rating mehr für die Schuldverschreibung besteht.

Ein Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer Kundenverträge, in denen Vereinbarungen über einen Kontrollwechsel enthalten sind. Dies sind marktübliche Change-of-Control-Klauseln, die den Kunden bei einem Kontrollwechsel das Recht einräumen, vorzeitig zu kündigen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes

Im Falle eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder ein einmaliges Sonderkündigungsrecht, den Dienstvertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende zu kündigen und ihr Amt zum Ende der Kündigungsfrist niederzulegen. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur innerhalb von drei Monaten, nachdem das Vorstandsmitglied vom Kontrollwechsel Kenntnis erlangt hat. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur, wenn der Dienstvertrag zum Zeitpunkt des Ausspruches der Kündigung mindestens ein Jahr bestanden hat und noch eine Laufzeit von mindestens neun oder mehr Monaten hat. Wird das Sonderkündigungsrecht von den Vorstandsmitgliedern ausgeübt, ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied eine Abfindung zu zahlen. Deren Höhe entspricht drei Jahresvergütungen abzüglich der während der Sonderkündigungsfrist geleisteten Zahlungen. Als Jahresvergütung gilt die Gesamtjahresvergütung für das der Kündigungserklärung vorangegangene Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr 2014 wurde bei der Verlängerung des Vorstandsvertrages von Herrn Röhrhoff die Abfindungsregelung im Fall der Sonderkündigung modifiziert, so dass nunmehr etwaige Ansprüche aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm den Anspruch auf Abfindung nicht erhöhen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB wurden die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 9. September 2014 die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 Aktiengesetz.

Die Gerresheimer AG hat allen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit der letzten unterjährigen Änderung der Entsprechenserklärung vom 22. Mai 2014 entsprochen.

Die Gerresheimer AG wird auch zukünftig allen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 13. Mai 2013 entsprechen.“

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Der Gerresheimer Konzern sieht in einem wirksamen Risikomanagement einen bedeutenden Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Aus diesem Grund ist die Steuerung von Chancen und Risiken ein integraler Bestandteil unserer gesamten Aufbau- und Ablauforganisation. Der zentrale Baustein des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und Eingrenzung betrieblicher Risiken durch die in den Gesellschaften und in der Holding vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme.

Wir haben für die Tochtergesellschaften und wesentliche Funktionsbereiche der Konzernzentrale Richtlinien zur Risikoberichterstattung definiert. Darüber hinaus bauen wir unser Risikofrüherkennungssystem stetig weiter aus und passen es kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen an. Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems werden in dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ im Geschäftsbericht beschrieben, der im Internet unter www.gerresheimer.com/investor-relations/berichte zugänglich ist.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Gerresheimer ist einer der weltweit führenden Partner der Pharma- und Healthcare-Industrie. Mit Produkten aus Glas und Kunststoff zur Verpackung und Verabreichung von Medikamenten leisten wir einen sinnvollen und wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden.

In einer Zeit zunehmender globaler Vernetzung sowie wachsender gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen sind wir uns unserer unternehmerischen Verantwortung bewusst, die weit über die Produktwelt hinausgeht. Wir füllen diese Rolle aktiv, umfassend und nachhaltig aus und lassen uns entsprechend an unseren Grundsätzen messen. In unserem unternehmerischen Handeln fühlen wir uns verantwortlich gegenüber Gesellschaft, Mitarbeitern, Investoren, Kunden, Lieferanten und Umwelt.

Unsere Grundsätze sind zusammengefasst in der Publikation „Unsere unternehmerische Verantwortung“, die im Internet zugänglich ist unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung.

BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich in dem Kapitel „Organe“. Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse werden im Geschäftsbericht im Rahmen des Corporate Governance-Berichts beschrieben. Dieser Geschäftsbericht ist ebenfalls im Internet zugänglich unter www.gerresheimer.com/investor-relations/berichte.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

KONZERNEINHEITLICHES CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT

Wir sind als global agierendes Unternehmen einer Vielzahl von unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Erst unsere Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse einzugehen, ermöglicht es uns, sich bietende Chancen zu nutzen. Im Rahmen einer definierten Risikobereitschaft gehen wir daher bewusst Risiken ein, wenn sich ein ausgewogenes Chancen-Risiko-Profil ergibt.

Wir beachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Unser Risikomanagementsystem identifiziert, bewertet und dokumentiert Risiken und unterstützt deren Überwachung. Die Erfassung und Kommunikation von Chancen erfolgt dagegen als integraler Bestandteil der regelmäßigen Kommunikation zwischen den Tochtergesellschaften und dem Controlling der AG in ihrer Funktion als Holding.

Das zentrale Element des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und Eingrenzung betrieblicher Risiken durch die in den Gesellschaften und in der Managementholding vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme. Mit unserer Risikomanagementstrategie verfolgen wir das Ziel einer frühzeitigen Erkennung, Bewertung, Vermeidung und Verringerung von Risiken sowie gegebenenfalls die Übertragung dieser auf Dritte. Auch ein Risikomanagementsystem ermöglicht keine absolute Sicherheit für die Vermeidung von Risiken. Es unterstützt uns aber dabei, Risiken zu vermeiden und damit die Unternehmensziele zu erreichen.

Dem Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG obliegen die Einrichtung und die wirksame Unterhaltung des Risikomanagementsystems. Risikoüberwachung, -früherkennung, -analyse, -steuerung und -kommunikation beziehen die gesetzlichen Vertreter der operativen Gesellschaften und die Leiter der wesentlichen Funktionsbereiche der Konzernzentrale mit ein. Wir haben für unsere Tochtergesellschaften und wesentliche Funktionsbereiche der Konzernzentrale Richtlinien zur Risikoberichterstattung aufgestellt. Darüber hinaus entwickeln wir unser Risikomanagementsystem stetig weiter, um es kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen und Rahmenbedingungen anzupassen.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems:

- › Einheitliche, periodische Risikoberichterstattung der Tochtergesellschaften an die Konzernzentrale
- › Regelmäßige Risikoerhebung in wesentlichen Zentralbereichen
- › Segmentierung der Risiken nach Markt, Kunden, Finanzwirtschaft, Umweltschutz, Rechtsbeziehungen, externen politischen und gesetzlichen Vorgaben sowie strategischen Entscheidungen
- › Quantifizierung der Risiken durch den Ansatz von potenziellen Schadensbeträgen und Eintrittswahrscheinlichkeiten
- › Erfassung der Ergebnisauswirkung nach Geschäftsfeldern
- › Eingrenzung durch Schadensverhütung und Risikotransfer

Sofern identifizierte Risiken bereits in den operativen und strategischen Planungen, im Forecast oder im Monats-, Quartals- oder Jahresabschluss enthalten sind, werden sie nicht in der Risikoberichterstattung berücksichtigt. Andernfalls ergäbe sich eine Doppelerfassung von Risiken im Risikomanagementsystem der Gerresheimer AG. Zudem bleiben Risiken unberücksichtigt, deren Eintritt ohne weitere Bewertung mit nahezu an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszuschließen sind (beispielsweise Erdbeben mit verheerenden Auswirkungen in Deutschland).

Für den Umgang mit Risiken gelten im Gerresheimer Konzern risikopolitische Grundsätze. Diese sehen eine Null-Risiko-Toleranz vor für Verstöße gegen behördliche Vorschriften, Gesetze oder Compliance Vorschriften des Unternehmens sowie hinsichtlich fehlerhafter Produkte und mangelnder Produktqualität.

In regelmäßigen Abständen überwachen wir die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungssystems durch unsere Interne Revision als prozessunabhängiges Element des Risikomanagementsystems. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risikofrüherkennungssystem und erstattet dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat hierüber Bericht. Unser Risikofrüherkennungssystem entspricht uneingeschränkt den gesetzlichen Anforderungen und steht ferner im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

INTERNES KONTROLLSYSTEM IN BEZUG AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Gerresheimer Konzernabschluss wird unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, soweit diese für die Anwendung in der Europäischen Union anerkannt wurden und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften entsprechen. Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG wird nach den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

Die Gerresheimer AG erstellt einen zusammengefassten Lagebericht, der sowohl für den Gerresheimer Konzern als auch für die Gerresheimer AG gilt.

Das übergeordnete Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung. Die Verantwortung für die Einrichtung und wirksame Unterhaltung angemessener interner Kontrollen über die Finanzberichterstattung liegt beim Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG, die zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollsystems beurteilen. Zum 30. November 2014 wurde die Wirksamkeit der internen Kontrollen über die Finanzberichterstattung festgestellt.

Wir erstellen den Konzernabschluss in einem mehrstufigen Prozess mit Hilfe anerkannter Konsolidierungssysteme. Die von dem jeweiligen Abschlussprüfer geprüften und vorkonsolidierten Teilkonzernabschlüsse werden mit den geprüften beziehungsweise einer prüferischen Durchsicht unterzogenen Abschlüssen der übrigen Tochtergesellschaften zum Konzernabschluss der Gerresheimer AG zusammengefasst. Die Gerresheimer AG trägt die Verantwortung für den konzerneinheitlichen Kontenrahmen und die Durchführung der zentralen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die terminliche und sachliche Organisation des Konzernabschlussprozesses.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften gilt eine einheitliche Richtlinie zur Bilanzierung und Bewertung nach den IFRS. Diese umfasst eine Beschreibung der allgemeinen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in Übereinstimmung mit den IFRS. Die bestehende Richtlinie, die unter Berücksichtigung der Entwicklung der IFRS kontinuierlich modifiziert wird, steht allen Tochtergesellschaften über das Gerresheimer Intranet zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es einen verbindlichen Abschlussterminkalender.

Im Rahmen des Abschlussprozesses werden neben der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung auch Informationen hinsichtlich Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel, Anhang und Lagebericht systemseitig bereitgestellt. Die wirksame Unterhaltung des Systems erfolgt zentralisiert durch das Konzernrechnungswesen. Neben den vorhandenen systemseitigen Prüfungen werden manuelle Kontrollen hinsichtlich der Vollständigkeit und Richtigkeit durch die operativen Gesellschaften und die Konzernzentrale durchgeführt. In den Rechnungslegungsprozess einbezogene Mitarbeiter werden bereits bei ihrer Auswahl hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung geprüft und im Anschluss regelmäßig geschult. Bei uns gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderung der einzelnen Posten. Das Rechnungswesen stellt sicher, dass fachbereichsbezogene Informationen durch die jeweiligen Fachabteilungen gemeldet und im Konzernabschluss verarbeitet werden. Die zur Einhaltung der konzernrechnungslegungsrelevanten Richtlinien in den Tochtergesellschaften und der Konzernzentrale implementierten Kontrollen werden durch unsere Interne Revision auf ihre Wirksamkeit geprüft. Im Rahmen der Abschlussprüfung 2014 hat der Abschlussprüfer unser Risikofrüherkennungssystem gemäß § 317 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 91 Abs. 2 AktG geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit bestätigt.

Wir erstellen den Jahresabschluss der Gerresheimer AG mit Hilfe der Software SAP. Die laufende Buchhaltung und die Erstellung des Jahresabschlusses sind in funktionale Prozessschritte gegliedert. In alle Prozesse sind entweder automatisierte oder manuelle Kontrollen integriert. Die organisatorischen Regelungen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle und die Jahresabschlusserstellung vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Unter Berücksichtigung der notwendigen IFRS-Anpassungen werden die relevanten Daten aus dem Einzelabschluss der Gerresheimer AG in das Konzernkonsolidierungssystem übertragen.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem obliegt ihm die Prüfung der Unterlagen zum Einzelabschluss der Gerresheimer AG und zum Konzernabschluss, und er erörtert den Einzelabschluss der Gerresheimer AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht zu diesen Abschlüssen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

CHANCEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der Gerresheimer Konzern ist aufgrund seiner globalen und umfangreichen Geschäftstätigkeiten vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt. Auch in Zukunft wollen wir die sich uns bietenden Chancen optimal nutzen.

Für uns bietet vor allem der Bereich Forschung und Entwicklung wesentliches Chancenpotenzial. Mit Investitionen, beispielsweise in unsere Technologiezentren für Glasspritzen und medizinische Kunststoffsysteme, möchten wir zukünftig bestehende Produkte mit unseren Kunden weiterentwickeln und unser Produktportfolio insgesamt stärker diversifizieren. Weitere Details zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sich im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Unternehmensstrategische Chancen sehen wir darüber hinaus in der weiteren Globalisierung unseres Geschäftes. Wir wollen an der Dynamik in den Schwellenländern durch lokale Präsenz partizipieren und dort unseren Umsatz in den nächsten Jahren signifikant erhöhen. In den letzten Jahren haben wir durch gezielte Investitionen in den Ländern Brasilien, Indien und China die Basis für weiteres Wachstum gelegt. Zusätzliches Wachstum verspricht ferner die Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten des Bereiches Plastics & Devices nach Nordamerika.

Den Generikaherstellern wird künftig eine höhere Bedeutung zukommen. Wir wollen an dem zu erwartenden Mengenwachstum partizipieren, da auch diese Medikamente fachgerecht verpackt und verabreicht werden müssen. In Zukunft werden zudem Verpackungen für Arzneimittel an Bedeutung gewinnen, die die Sicherheit bei der Verabreichung erhöhen und den Umgang mit dem Medikament erleichtern.

Weitere Wachstumschancen sehen wir im demografischen Wandel und in dem bei älteren Menschen steigenden Bedarf an medizinischer Versorgung, im medizinisch-technologischen Fortschritt und auf dem Feld biotechnologisch hergestellter Medikamente.

RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der Gerresheimer Konzern ist aufgrund seiner globalen und umfangreichen Geschäftstätigkeiten vielfältigen Risiken ausgesetzt. Soweit die Voraussetzungen für die bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, wurde für alle erkennbaren Risiken eine angemessene Vorsorge getroffen.

In den folgenden Abschnitten werden Risiken beschrieben, die Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Gerresheimer Konzerns haben können. Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken erfolgt nach den Kriterien:

- › unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit < 10 %
- › möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit zwischen 10 % und 50 %

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % werden gebucht bzw. sind in der Planung berücksichtigt.

Die Bewertung der möglichen finanziellen Auswirkungen erfolgt nach den Kriterien:

- › moderat = Nettoschaden zwischen EUR 1 Mio. und EUR 10 Mio.
- › wesentlich = Nettoschaden > EUR 10 Mio.

ÜBERSICHT DER RISIKEN UND IHRER FINANZIELLEN AUSWIRKUNGEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen
Unternehmensstrategische Risiken		
Risiken aus Akquisitionen	unwahrscheinlich	moderat
Operative Risiken		
Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	möglich	wesentlich
Energie und Rohstoffpreise	möglich	wesentlich
Produkthaftungsrisiken	möglich	wesentlich
Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der staatlichen Gesundheitssysteme	möglich	wesentlich
Pensionszahlungen	möglich	moderat
Personalrisiken	möglich	moderat
IT-Risiken	möglich	wesentlich
Steuerliche Risiken	möglich	moderat
Rechtliche Risiken	möglich	moderat
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungs- und Zinsrisiko	unwahrscheinlich	moderat
Kreditrisiko	möglich	wesentlich
Liquiditätsrisiko	unwahrscheinlich	moderat

Auf bestehende Risiken wird im Folgenden im Detail eingegangen.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Akquisitionen sind Bestandteil unserer Strategie. Da Entscheidungen dieser Art entsprechende Risiken beinhalten, werden Akquisitionsvorhaben im Rahmen eines Due Diligence-Prozesses eingehend geprüft. Den Gesamtprozess steuert unsere zentrale Mergers & Acquisition-Abteilung. Trotz sorgfältiger Due Diligence-Prüfungen ist es aufgrund von Änderungen des Umfeldes möglich, dass die ursprünglichen Zielsetzungen nicht oder nur teilweise erreicht werden. Wir versuchen, diese unternehmensstrategischen Risiken durch eine regelmäßige und intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtung frühestmöglich zu erkennen und mittels geeigneter Maßnahmen zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren.

Die Markteinführung innovativer Produkte bildet eine wesentliche Komponente unserer Wachstumsstrategie. Im Rahmen einer verantwortlichen Unternehmensführung sind wir uns bewusst, dass damit nicht nur Chancen, sondern gleichfalls Risiken einhergehen. Trotz aller Anstrengungen können wir nicht sicherstellen, dass sich alle Produkte auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden. Wir stellen sicher, dass basierend auf umfangreicher Marktanalysen die Chancen einer erfolgreichen Produkteinführung maximiert und mögliche Risiken minimiert werden.

OPERATIVE RISIKEN

Zu den operativen Risiken zählen wir Betriebsrisiken sowie Organisations-, Personal- und Sicherheitsrisiken. Sie werden durch einen angemessenen Versicherungsschutz und hohe Anforderungen an das Produktions-, Projekt- und Qualitätsmanagement begrenzt. Wir decken Haftungsrisiken durch eine Haftpflichtversicherung ab und versichern mögliche Eigenschäden, unter anderem durch eine Allgefahren-Sachversicherung zum Neuwert. Vor einem eventuellen Ertragsausfall bei Betriebsunterbrechungen in den Werken schützt uns eine Betriebsunterbrechungsversicherung auf Allgefahrenbasis, die mit entsprechenden Selbsthalten versehen wurde.

RISIKEN AUS DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat einen entscheidenden Einfluss auf das Wachstum des Gerresheimer Konzerns. Auch im Verlauf des Geschäftsjahres 2014 war keine Entspannung der Gesamtrisikosituation zu beobachten. Niemand kann derzeit mit absoluter Sicherheit sagen, wie sich die Euro- und Finanzkrise weiter auf die Realwirtschaft, die Kunden und die Lieferanten auswirken und wie lange diese Krise andauern wird.

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir laufend die Entwicklung der Weltwirtschaft beobachten. Im Falle einer Veränderung konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit hoher Produktivität.

ENERGIE- UND ROHSTOFFPREISE

Wir haben einen permanent hohen Bedarf an Energieträgern, insbesondere aufgrund der energieintensiven Brenn- und Schmelzvorgänge unserer Hochtemperaturschmelzöfen. Ein wesentlicher Anstieg der Energiepreise kann die Ertragslage des Gerresheimer Konzerns wesentlich belasten. Daher haben wir die besondere Ausgleichsregel für stromintensive Unternehmen nach § 64 des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) in Anspruch genommen.

Ein weiterer erheblicher Teil der Produktionskosten entfällt auf Rohstoffe für die Glas- und Kunststoffherstellung. Bei der Herstellung von Kunststoffprodukten sind wir unter anderem auf die Vorprodukte Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol angewiesen. Deren Preise hängen zu einem großen Teil von der Entwicklung des Ölpreises ab.

Der Konzern hat sich gegen anziehende Energiepreise umfassend abgesichert, um Energiekostensteigerungen aufzufangen. Zudem haben wir bei Kundenverträgen teilweise Preisanpassungsklauseln vereinbart.

PRODUKTHAFTUNGSRISIKEN

Trotz interner Maßnahmen zur Gewährleistung von Produktqualität und Produktsicherheit kann der Gerresheimer Konzern nicht ausschließen, dass der Gebrauch und die Verwendung der hergestellten Verpackungsprodukte und -systeme Schäden bei Kunden oder Endverbrauchern verursachen. Folgende Beispiele sollen dies verdeutlichen: Die Lieferung mangelhafter Produkte an die Kunden könnte bei diesen zu Beschädigungen der Produktionsanlagen oder gar zu Betriebsunterbrechungen führen. Für uns besteht darüber hinaus die Möglichkeit, dass dies Reputationsschäden für den Gerresheimer Konzern bedeutet. Ferner könnten mangelhafte Produkte des Gerresheimer Konzerns in Verbindung mit den Medikamenten und Wirkstoffen seiner Kunden aus der Pharma- und Healthcare-Industrie Gesundheitsschädigungen bei Verbrauchern verursachen. In diesen Fällen wäre nicht auszuschließen, dass der Konzern dadurch Kunden verliert. Dies könnte zu nennenswerten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gerresheimer Konzerns führen. Außerdem könnte Gerresheimer entsprechenden Haftungsansprüchen ausgesetzt sein. Dazu zählen zum Beispiel Schadensersatzansprüche von Kunden oder Ansprüche der Endverbraucher aus den Vorschriften zur Produkthaftung. Etwaige Produkthaftungsansprüche gegen Gerresheimer können insbesondere bei Sammelklagen in den USA erheblich sein. Zudem besteht das Risiko, dass der Konzern möglicherweise erhebliche Kosten für Rückrufaktionen zu tragen hat. Außerdem ist nicht gewährleistet, dass Gerresheimer auch in Zukunft einen ausreichenden Versicherungsschutz zu den gegenwärtigen Konditionen erhalten wird. Diese Beispiele zeigen, dass negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gerresheimer Konzerns nicht auszuschließen sind.

Um Produkthaftungsfälle zu vermeiden, arbeitet der Gerresheimer Konzern mit weitreichenden Qualitätssicherungsmaßnahmen. Eine Produkthaftpflicht- und Rückrufkostenversicherung soll zudem entstehende Schäden weitgehend abdecken.

RISIKEN AUS DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG DER STAATLICHEN GESUNDHEITSSYSTEME

Gerresheimer erzielte im Geschäftsjahr 2014 rund 83 % der Konzernumsätze im Marktsegment Pharma und Healthcare. In den letzten Jahren waren die Regierungen und Krankenkassen in Europa und den Vereinigten Staaten bestrebt, den Kostenanstieg im Gesundheitswesen zu reduzieren. Dies führte in der Konsequenz zu einem höheren Preisdruck auf die Pharmaindustrie. Aufgrund des begrenzten Patentschutzes und der stetig steigenden Produktentwicklungskosten verstärkt sich damit die Notwendigkeit der Kostenkontrolle in der Pharmaindustrie. Diese Entwicklung kann zu einem steigenden Preisdruck auf unsere Produkte führen, obwohl auf die pharmazeutische Primärverpackung in der Regel nur ein geringer Prozentsatz der Gesamtkosten eines Medikamentes für den Verbraucher entfällt. Für den Fall, dass der Preisdruck nicht durch Kostensenkungen oder Effizienzsteigerungen kompensiert wird, kann sich dies wesentlich nachteilig auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Wichtige Bestandteile unserer Unternehmenssteuerung sind daher das frühzeitige Erkennen sich abzeichnender Entwicklungen und ein aktives Portfoliomanagement. Zudem kann der Gerresheimer Konzern durch seine Präsenz in verschiedenen Ländern und Märkten zyklische Schwankungen der Einzelmärkte beziehungsweise in einzelnen Ländern besser ausgleichen als andere Unternehmen, die nicht so global vertreten sind.

PERSONALRISIKEN

Qualifizierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um unsere wachstumsorientierte Unternehmensstrategie zu realisieren. Sollte es uns zukünftig nicht gelingen, qualifizierte Mitarbeiter in ausreichendem Maße für unser Unternehmen auszubilden, zu gewinnen und langfristig an uns zu binden, könnte dies erhebliche Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg haben. Zusätzlich ergeben sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des daraus möglicherweise resultierenden Fachkräftemangels mittel- bis langfristige Personalrisiken.

Wir begegnen diesen Risiken, indem wir uns weltweit, stärker als bisher, als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Hierzu gehören eine wettbewerbsfähige Vergütung, fachspezifische Fort- und Weiterbildung, eine strukturierte Nachfolgeplanung und die spezifische Förderung junger Fach- und Nachwuchskräfte. Zudem verfolgen wir eine auf personelle Vielfalt (Diversity) ausgerichtete Personalpolitik und betreiben zudem zielgruppenspezifisches Personalmarketing.

IT-RISIKEN

Computergestützte Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die Anwendung von IT-Systemen für die interne und externe Kommunikation nehmen weiter zu. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall dieser Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen.

Die IT-Systeme werden konzernweit standardisiert, harmonisiert, geprüft und weiterentwickelt, um die Sicherheit und Effizienz unserer Geschäftsprozesse zu gewährleisten beziehungsweise zu erhöhen. Industrietypische IT-Mindeststandards wie Backups, redundante Datenverbindungen und getrennte Rechenzentren dienen dazu, Ausfallrisiken bei anwendungskritischen Systemen wie SAP, Websites und IT-Infrastrukturkomponenten zu minimieren.

Im Geschäftsjahr 2014 genehmigte der Vorstand eine überarbeitete Konzern-IT-Strategie, die Fortführung der Optimierung der Applikationen SAP und der Konsolidierungssoftware von Infor, die Komplettierung des Umstieges vom Betriebssystem XP auf Windows 7, den Rollout von SAP in einer weiteren Gesellschaft und die Fortführung der Umsetzung sicherheitsrelevanter Infrastrukturprojekte wie Antivirus, Internet-Protection, Active Directory und LAN-Standardisierung.

Gerresheimer wird die Harmonisierung der ERP-Systeme auf SAP ECC 6.0 ebenso konsequent fortführen wie die Standardisierung der IT-Infrastruktur in den Bereichen Netzwerk, Hardware, Kommunikation und Sicherheit. IT-Governance und IT-Compliance sollen die Umsetzung und Erfüllung gesetzlicher, unternehmensinterner und vertraglicher Anforderungen in der Gerresheimer AG sichern.

STEUERLICHE RISIKEN

Die Globalisierung der operativen Geschäfte im Gerresheimer Konzern hat zur Folge, dass eine Vielzahl internationaler und landesspezifischer Regelungen von Finanzverwaltungen zu berücksichtigen sind. Abgabenrechtliche Risiken können durch unzureichende Berücksichtigung von steuerlichen Vorschriften oder durch die unterschiedliche steuerliche Würdigung von Sachverhalten und Transaktionen entstehen. Insbesondere steuerliche Betriebsprüfungen und daraus sich möglicherweise ergebende Prüfungsfeststellungen mit entsprechenden Zinswirkungen und Steuernachzahlungen können zu einer Belastung für den Konzern führen.

Die steuerlichen Risiken werden regelmäßig und systematisch geprüft und bewertet. Daraus resultierende Maßnahmen zur Risikominderung werden zwischen dem Bereich Group Tax der Gerresheimer AG und den Landesgesellschaften abgestimmt.

RECHTLICHE RISIKEN

Als international tätiges Unternehmen muss der Gerresheimer Konzern unterschiedliche Rechtsnormen beachten. Daraus können sich vielfältige vertrags-, wettbewerbs-, umwelt-, marken- und patentrechtliche Risiken ergeben.

Diese Risiken begrenzen wir durch juristische Prüfungen unserer internen Rechtsabteilungen und indem wir externe Spezialisten für das jeweilige nationale Recht zu Rate ziehen.

Damit die weltweiten Gesetze und Regeln insbesondere in den Bereichen Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht und Kapitalmarktrecht eingehalten werden, haben wir ein globales Compliance Programm etabliert. Die Beachtung der Compliance Richtlinien obliegt allen Organmitgliedern und Mitarbeitern der Gerresheimer AG und der Konzerngesellschaften. Die Einhaltung von Rechtsvorschriften sowie die Beachtung der Konzernrichtlinien des Gerresheimer Compliance Programmes sind von herausragender Bedeutung für die Gerresheimer AG und ihre verbundenen Unternehmen.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, sind nicht bekannt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Im Rahmen der operativen Tätigkeit sind wir finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Über ein konzernweites Finanzrisikomanagement werden die finanziellen Risiken des Konzerns zentral durch die verantwortliche Group Treasury-Abteilung überwacht. Identifizierte Risikopotenziale steuert der Konzern nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen.

WÄHRUNGS- UND ZINSRISIKO

Als Gesellschaft mit Sitz in Deutschland stellt der Euro die Konzern- und Berichtswährung dar. Da wir einen großen Teil unseres Geschäftes außerhalb der Euroländer abwickeln, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Die Zunahme der Volatilitäten der Wechselkurse in den letzten Jahren hat entsprechende Chancen und Risiken steigen lassen. Um Wechselkursrisiken im operativen Geschäft zu begrenzen, tätigen wir Devisentermingeschäfte. Derivative Finanzinstrumente verwendet der Konzern ausschließlich zur Risikosteuerung im Zusammenhang mit kommerziellen Grundgeschäften.

Zudem sind wir im Rahmen der Fremdkapitalfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zinssatzschwankungen können sich auf die Höhe der Zinszahlungen für bestehende Schulden sowie auf die Kosten von Refinanzierungen auswirken. Wir tätigen Zinsswapgeschäfte, um die Zinsänderungsrisiken zu begrenzen.

KREDITRISIKO

Durch das Kredit- und Forderungsmanagement sowie die Vertriebsbereiche der operativen Gesellschaften überwachen wir die sich aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen der Gruppe ergebenden Kredit- und Bonitätsrisiken. Mit dem Ziel, Forderungsausfälle zu vermeiden, unterziehen wir Kunden einer laufenden internen Bonitätskontrolle. Forderungen an Kunden, die über kein erstklassiges Rating verfügen, werden versichert, soweit ein entsprechender Versicherungsschutz gewährt wird. Zur Vermeidung von Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten werden diese nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Risiko, aufgrund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, wird im Gerresheimer Konzern zentral durch die Gerresheimer AG gesteuert. Die Liquiditätssituation des Konzerns wird auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlichen Liquiditätsplanung überwacht und gesteuert. Darüber hinaus stehen dem Gerresheimer Konzern zur Liquiditätssicherung ein langfristiges Tilgungsdarlehen sowie ein revolvinges Darlehen und eine Euro-Bond-Schuldverschreibung zur Verfügung.

Eine detailliertere Darstellung der finanzwirtschaftlichen Risiken und deren Management findet sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Angabe (6) „Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente“.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

Unser Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden alle Risiken zusammengefasst, die von den Tochtergesellschaften und den Zentralbereichen gemeldet werden. Diese Risikoberichterstattung wird regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Die Risiken des Gerresheimer Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Nach unserer Einschätzung des Gesamtrisikos bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Gerresheimer Konzerns oder der Gerresheimer AG gefährden oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Die Bonität von Gerresheimer wird durch die führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's regelmäßig bewertet. Das Rating von Standard & Poor's liegt mit BBB- mit stabilem Ausblick ebenso wie das Rating von Moody's mit Baa3 mit stabilem Ausblick im Bereich des Investment Grade Rating.

Die Rahmenkredite unterliegen sogenannten Financial Covenants. Diese werden im Abschnitt „Finanzierungsinstrumente“ erläutert. In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wurden die vorgegebenen Financial Covenants eingehalten. Unter Zugrundelegung der vorliegenden Mehrjahresplanung gehen wir davon aus, die Financial Covenants auch zukünftig einzuhalten.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem 30. November 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Gerresheimer Konzerns oder der Gerresheimer AG zu erwarten ist.

PROGNOSEBERICHT

AUSRICHTUNG DES KONZERNS

Die nachfolgenden Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf des Gerresheimer Konzerns sowie der Gerresheimer AG und zu den dafür als wesentlich beurteilten Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung von Markt und Branche basieren auf unseren Einschätzungen, die wir nach den uns vorliegenden Informationen zurzeit als realistisch ansehen. Diese sind jedoch mit Unsicherheit behaftet und bergen das unvermeidbare Risiko, dass die prognostizierten Entwicklungen weder in ihrer Tendenz noch ihrem Ausmaß nach tatsächlich eintreten.

ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT/ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN REGIONEN³⁾

Für das Jahr 2015 rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem Zuwachs der Weltwirtschaft um 3,8 %. Die Entwicklung der Wirtschaft werde regional sehr unterschiedlich ausfallen und bleibe dabei anfällig für Abwärtsrisiken. So können etwa deutlich steigende Ölpreise das Weltwirtschaftswachstum ebenso beeinträchtigen wie eine unerwartete Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen, etwa getrieben durch steigende Langfristzinsen in den USA oder eine generell steigende Risikoaversion. Die inzwischen langanhaltende geringe Nachfrage in den Industrieländern könne letztlich das Wachstum weltweit beeinträchtigen.

Regional gesehen dürfte der größte Wachstumsimpuls für die Weltwirtschaft im Jahr 2015 Prognosen des IWF zufolge aus den USA resultieren. Erwartet wird ein gegenüber dem Vorjahr leicht stärkeres Wirtschaftswachstum von etwa 3,1 %. Im Jahr 2014 hatte der Zuwachs noch etwa 2,2 % betragen. Wichtig sei unterdessen, dass die Normalisierung der Geldpolitik schrittweise vollzogen werde, um die Erholung der Wirtschaft weiter zu stützen.

Für Europa belaufen sich die Schätzungen – nach dem Plus von etwa 1,5 % im Jahr 2014 – auf eine Zunahme des Wirtschaftswachstums um etwa 1,9 %. Dabei sei das Wachstumstempo innerhalb Europas sehr unterschiedlich verteilt und immer mit dem Risiko verbunden, dass sich das Wachstum bei gleichzeitig geringer Inflation auf niedrigem Niveau etabliere. In Europa gelte es daher zunächst, die Erholung der Wirtschaft zu unterstützen, die Inflation zu erhöhen sowie mittelfristig das Wachstum zu steigern. Wünschenswert sei dazu eine unterstützende Geldpolitik, aber auch eine Stärkung der Bilanzen, und zwar sowohl der Banken als auch der Unternehmen. Letztlich sei Europa gut beraten, strukturelle Reformen umzusetzen, um mittelfristig die Herausforderungen des Wirtschaftswachstums meistern zu können.

Für die russische Volkswirtschaft wird für 2015 mit 0,5 % Wachstum nach 0,2 % im Vorjahr wiederum ein sehr verhaltenes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Dennoch hat sich laut IWF die Ukraine-Krise bisher nur auf die hiervon direkt betroffenen Länder sowie deren unmittelbare Nachbarländer ausgewirkt. Deshalb sollten sich die ökonomischen Folgen auf die Absatzmärkte des Gerresheimer Konzerns, obwohl sie schwer einschätzbar sind, in Grenzen halten.

Gleiches gilt für die potenziellen Folgen der Entwicklungen im Nahen Osten. Aufgrund der Tatsache, dass der Gerresheimer Konzern weniger als EUR 10 Mio. an jährlichen Umsatzerlösen in den Regionen Mittlerer und Naher Osten zusammengefasst erwirtschaftet, sollten sich auch hier die ökonomischen Folgen auf die Absatzmärkte des Gerresheimer Konzerns in Grenzen halten.

Für Deutschland geht der IWF im Jahr 2015 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes um etwa 1,5 % aus. Im Jahr zuvor wurde ein Plus von etwa 1,4 % im Jahr 2014 erwirtschaftet. Nach erfolgreicher Konsolidierung seines Steuerhaushaltes gelte es nun für Deutschland, unter anderem die Investitionen der öffentlichen Hand in Ausbau und Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur voranzutreiben.

Die vom IWF für die Schwellenländer im Jahr 2015 prognostizierte Wachstumsrate liegt mit 6,6 % etwa auf dem Wert des Vorjahres in Höhe von 6,5 %. Die Zuwachsrate ist damit nach wie vor deutlich dynamischer als die der Industrienationen. Gleichwohl erreicht der erwartete Produktionszuwachs nicht die Spitzenwerte der Vergangenheit. Die Schwellenländer bleiben dessen ungeachtet auch im Jahr 2015 aus heutiger Sicht Motor der Weltwirtschaft. Insbesondere China und Indien gelten unverändert als Wachstumstreiber für den Welthandel. Für China liegen die Wachstumsprognosen für das Jahr 2015 bei 7,1 % nach 7,4 % im Vorjahr. Für Indien werden im Jahr 2015 etwa 6,4 % Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes erwartet, nach 5,6 % im Vorjahr. Für Brasilien belaufen sich die Prognosen auf einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 1,4 % im Jahr 2015 nach etwa 0,3 % im Jahr 2014.

ENTWICKLUNG IN DEN BRANCHEN

Die weltweite Nachfrage nach Pharma- und Healthcare-Produkten dürfte allein aufgrund der demografischen Entwicklung weiter steigen. Das Wachstum der Weltbevölkerung wie auch der zunehmende Anteil älterer Menschen, einhergehend mit dem damit verbundenen erhöhten Bedarf an medizinischer Versorgung, sollte weiter zu einer positiven Geschäftsentwicklung des Konzerns beitragen. Während die Pharmaausgaben in den sogenannten reifen Märkten wie den USA und Europa nach Schätzungen des IMS Instituts⁴⁾ im Zeitraum 2013 bis 2018 jährlich um etwa 3 % steigen werden, sind in den Schwellenländern⁵⁾ überdurchschnittliche Wachstumsraten zu erwarten, da dort mit zunehmendem Wohlstand die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung ausgebaut wird. **Für die Schwellenländer erwarten die Experten des IMS im Zeitraum 2013 bis 2018 jährliche Steigerungen der Pharmaausgaben um rund 10 %.** Im Durchschnitt der Regionen ergibt sich daraus eine Zunahme um jährlich etwa 5 %.

Auch die Frage des Patentschutzes spielt eine Rolle. So rechnen die IMS-Experten im Zeitraum 2013 bis 2018 mit einem Zuwachs der patentgeschützten Medikamente von jährlich etwa 2 %. Für die patentfreien Wirkstoffe lauten die Vorhersagen im gleichen Zeitraum auf Zuwächse von etwa 11 %. Im Mittel ergibt sich damit auch hier ein erwarteter jährlicher Zuwachs von etwa 5 %.

Ursächlich für diese Entwicklungen ist unter anderem die stetig steigende Zahl chronischer Erkrankungen. Dazu gehören Krankheiten wie beispielsweise Asthma, chronisch obstruktive Lungenerkrankung oder Diabetes, die immer häufiger aufgrund zivilisatorischer und umweltbezogener Veränderungen auftreten. Aber auch steigende Anforderungen an die Verpackung und Darreichung von Medikamenten im Zuge der Selbstmedikation treiben das Wachstum der Branche.

³⁾ Internationaler Währungsfonds: „World Economic Outlook“, Oktober 2014, S. 45ff.

⁴⁾ IMS Health, „Pharma: transformation in turbulent times“, März 2014.

⁵⁾ Zu den Schwellenländern, die vom IMS-Institut als „Pharmerging Countries“ bezeichnet werden, gehören Ägypten, Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Kolumbien, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Polen, Rumänien, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Thailand, Türkei, Ukraine, Venezuela und Vietnam.

MARKT- UND GESCHÄFTSCHANCEN FÜR DEN GERRESHEIMER KONZERN

DIE PERSPEKTIVEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Die Weltwirtschaft wird sich laut den Prognosen des IWF im Jahr 2015 mit moderatem Tempo entwickeln. Gleichzeitig mahnen die Experten zur Sorge, da ein Nachlassen oder Abflachen der Dynamik in einzelnen Regionen nicht ausgeschlossen werden kann. Trotz eines für unsere Kunden schwierigeren Marktumfeldes in den USA und möglicher weiterer Einschränkungen bei der Umsatzentwicklung unserer Kunden mit dem Absatzmarktziel Osteuropa gehen wir weiter davon aus, dass wir unser Kerngeschäft mit Primärverpackungen und Drug-Delivery-Systemen für die Pharma- und Gesundheitsindustrie auch im Geschäftsjahr 2015 weiter ausbauen können.

In den vergangenen Jahren wurde in den Schwellenländern verstärkt mit dem Auf- bzw. Ausbau der medizinischen Versorgung begonnen. Damit einhergehend stieg dort der Einsatz bzw. die Vergabe von patentfreien Wirkstoffen. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend ungebrochen fortsetzt und auch 2015 zu einer weiteren Steigerung der Nachfrage führen wird.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

DER KONZERN

Ziel des Konzerns ist es, der führende globale Partner für Lösungen zu werden, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen. Dazu wollen wir unsere globale Präsenz ausbauen sowie profitables und nachhaltiges Wachstum erzielen.

Als Obergesellschaft des Konzerns vereinnahmt die Gerresheimer AG über Ergebnisabführungsverträge die Ergebnisse der wesentlichen deutschen Tochtergesellschaften. Diese können auch Beteiligungserträge aus dem Ausland erhalten. Insoweit wirkte sich die Geschäftsentwicklung der Tochterunternehmen direkt auf den Jahresabschluss der Gerresheimer AG aus. Eine entsprechende Ergebnisentwicklung im Konzern vorausgesetzt, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 wiederum ein positives Jahresergebnis der Gerresheimer AG.

PLASTICS & DEVICES

Für unsere kundenspezifischen Produkte aus Glas und Kunststoff zur sicheren Verabreichung von Medikamenten erwarten wir im Jahr 2015 neuerlich Zuwächse. Dabei bleiben die Drug-Delivery-Devices für verschreibungspflichtige Medikamente die Hauptumsatzträger. Zu diesen Produkten zählen vor allem Insulin-Pens und Inhalatoren, aber auch das Geschäft mit Diabetes Care-Produkten. Regional gesehen bleibt Europa Schwerpunkt unseres Geschäftes mit Drug-Delivery-Devices für verschreibungspflichtige Medikamente. Unserer Erwartung nach wird der Umsatzzuwachs im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr ein geringeres Volumen erreichen. Maßgeblich sind dafür zwei Effekte. So dürfte sich das zur Anbahnung dieser Umsätze erforderliche Geschäft mit der Entwicklung und Fertigung von Werkzeugen nach dem Rekordjahr 2014 im Geschäftsjahr 2015 wieder normalisieren. Darüber hinaus

rechnen wir damit, dass die Volumenzuwächse eines Produktes langsamer als ursprünglich erwartet realisiert werden können. Dennoch bleibt unser Geschäft aufgrund klarer und intakter Langfristrends weiter auf Wachstum ausgerichtet. Dies spiegelt sich auch in den Erweiterungsinvestitionen an Standorten in den USA und Tschechien wider, die auf die Inbetriebnahme neuer Produktionslinien zielen.

Der Umsatz mit unseren Pharmaverpackungen aus Kunststoff für die freiverkäuflichen Arzneien dürfte sich unverändert gut entwickeln und im Geschäftsjahr 2015 weiter durch die Schwellenländer getrieben werden.

PRIMARY PACKAGING GLASS

In unserem Geschäftsbereich Primary Packaging Glass erwarten wir leichtes Umsatzwachstum für unsere Verpackungen aus Glas wie Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen oder auch Parfümflakons und Cremetiegel. Verschiedene Maßnahmen zielen auch im Jahr 2015 auf eine weitere Verbesserung der Produktivität. Dazu gehören die Modernisierung eines unserer US-Werke ebenso wie die Investitionen in die Standardisierung unseres Maschinenparks in der Glasproduktion.

Umsatzzuwächse erwarten wir – ähnlich wie in den Vorjahren – vor allem in unseren Werken in den Schwellenländern. Aufgrund der guten Prognosen für die Entwicklung des Pharmamarktes in den Schwellenländern haben wir mit dem Bau eines neuen Werkes in Kosamba, Indien, begonnen, um unsere Produktionskapazität über das bestehende Werk hinaus zu erweitern.

Der Umsatz mit Pharmaverpackungen aus Glas sollte sich robust entwickeln. Im Bereich Kosmetik gehen wir von einem positiven Umfeld aus und erwarten, im Geschäftsjahr 2015 unseren Umsatz mit Kosmetikprodukten aus Glas leicht ausbauen zu können.

LIFE SCIENCE RESEARCH

Im Geschäftsbereich Life Science Research ist die Visibilität aufgrund der Struktur des Geschäftsmodells geringer als in den anderen Geschäftsbereichen, da wir hier unsere Produkte nicht direkt, sondern über Distributoren verkaufen und die Vorlaufzeiten bei Bestellungen sehr kurz sind. Da die Geschäftsentwicklung stark von der US-amerikanischen Konjunktur abhängt, sind Prognosen mit großer Unsicherheit behaftet. Der Umsatz sollte sich stabil entwickeln, da wir tendenziell davon ausgehen, dass unsere Kunden ihre vorsichtigere Ausgabenpolitik auch im Jahr 2015 aufgrund von Budgetrestriktionen beibehalten werden.

ERWARTETE ENTWICKLUNG NICHT FINANZIELLER ERFOLGSFAKTOREN

MITARBEITER

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern wird angesichts des erwarteten Wachstums in Zukunft steigen. Die regionale Verteilung wird sich aufgrund zunehmender Globalisierung zugunsten der Schwellenländer verändern.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden wir auch in Zukunft einen hohen Stellenwert beimessen, um das Wachstum des Unternehmens langfristig durch Innovationen sichern zu können.

BESCHAFFUNG

Auch im Jahr 2015 werden wir unseren Einkauf nachhaltig optimieren: Preise, Konditionen und insbesondere die Qualität sind zentrale Bausteine, um unseren Ertrag weiter zu steigern. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Finanz- und den realen Märkten gehen wir davon aus, dass die Volatilität der Preise erhalten bleibt.

PRODUKTION

Unser Ziel ist, unsere Produktion in Richtung einer Null-Fehler-Produktion bei Massenartikeln zu entwickeln. Dies ist eine große Herausforderung, denn wir produzieren für die pharmazeutische Industrie Produkte in extrem hohen Stückzahlen, das heißt Milliarden von Fläschchen, Behältern und Ampullen. Um die Qualität unserer Produkte auszubauen, aber auch um die Komplexität in unseren Werken zu reduzieren, werden wir auch im Geschäftsjahr 2015 stark in die Standardisierung und die Weiterentwicklung unseres Maschinenparks investieren. Fast alle Maschinen für pharmazeutische Glasfläschchen werden im Rahmen dieser Initiative gegen Maschinen mit höherer Prozesssicherheit ausgetauscht, die wir für unseren Bedarf entwickelt haben.

UMWELT

Wir wollen auch in Zukunft verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umgehen und die Umwelt schonen. So haben wir uns bereits zum sechsten Mal in Folge an dem Projekt Carbon Disclosure Project beteiligt. Dazu erheben, analysieren und managen wir unsere CO₂-Emissionen an allen Produktionsstandorten und erstatten jährlich über deren Zusammensetzung und Entwicklung, vor allem aber über die verschiedensten Maßnahmen zu deren Verringerung ausführlich Bericht. Ziel unserer Umweltstrategie ist es, das Verhältnis von Emissionen zu Umsätzen zu reduzieren. So sollen unsere Umsätze in der Zukunft schneller wachsen als die zu deren Erzielung unvermeidbaren Emissionen. Auch 2015 werden wir uns wieder am Carbon Disclosure Project beteiligen.

ERWARTETE FINANZLAGE UND LIQUIDITÄT

Zum 30. November 2014 verfügte der Gerresheimer Konzern über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von EUR 67,9 Mio. (Vorjahr: EUR 73,1 Mio.). Darüber hinaus stand uns zum Bilanzstichtag aus dem revolving Darlehen ein nicht in Anspruch genommener Betrag in Höhe von EUR 164,0 Mio. (Vorjahr: EUR 181,2 Mio.) zur Verfügung. Damit befinden wir uns in einer stabilen finanziellen Situation und werden auch im kommenden Geschäftsjahr genügend liquide Mittel haben, um unsere geplanten Investitionen zu finanzieren und unseren sonstigen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

DIVIDENDENPOLITIK

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 30. April 2015 gemeinsam vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie für das Geschäftsjahr 2014 auszuschütten. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber der Vorjahresdividende um 7,1 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 26 % des bereinigten Konzernergebnisses nach Minderheiten. In Abhängigkeit vom operativen Unternehmenserfolg wollen wir auch im Geschäftsjahr 2015 an unserer Dividendenpolitik festhalten und zwischen 20 % bis 30 % des bereinigten Konzernergebnisses nach Minderheiten an unsere Aktionäre ausschütten.

MEGATRENDS

Bei der Prognose unserer Geschäftsentwicklung versuchen wir vor allem, sehr wahrscheinliche Entwicklungen in unseren Märkten zu identifizieren. Besondere Bedeutung haben hier langfristige globale Trends, die auch als Megatrends bezeichnet werden. Diese weisen meist eine sehr stabile Entwicklung auf und sind wenig anfällig für Rückschläge. Die Identifikation solcher Trends ist für uns notwendig, um strategische Entscheidungen für unser Unternehmen treffen zu können. Es handelt sich hierbei um Fragestellungen wie beispielsweise die Entwicklung neuer Wachstumsmärkte sowie Veränderungen bezüglich Art und Umfang der Nachfrage nach unseren Produkten. Zur Beurteilung dieser Fragestellungen gilt es zu hinterfragen, welche der aktuell zu beobachtenden Entwicklungen auf kurzfristigen Trends beruhen und welche Entwicklungen voraussichtlich langfristig und weitestgehend unbeeinflusst von politischen oder wirtschaftlichen Ereignissen anhalten werden. Hier sind vor allem sechs Megatrends zu nennen, von denen wir ausgehen, dass diese unsere Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen werden.

1. GENERIKA-PRÄPARATE NEHMEN ZU

Experten schätzen, dass die Umsätze mit Generika in der Zeit von 2013 bis 2018 um jährlich rund 11 % wachsen werden.⁶⁾ Insbesondere in den Schwellenländern werden die Generika-Umsätze stark wachsen, da die Medikamente nach Wegfall des Patentschutzes für viele Patienten preislich erschwinglich werden. Eine für uns günstige Entwicklung, da der Preis des Produktes für uns ohne Belang ist, jedoch jede verkaufte Verpackung zählt.

⁶⁾ IMS Health, „Pharma: transformation in turbulent times“, März 2014.

2. GESUNDHEITSSYSTEME IN DEN SCHWELLENLÄNDERN WACHSEN

Rund 10 % pro Jahr werden die Umsätze mit Medikamenten in den Schwellenländern zwischen 2013 bis 2018 wachsen.⁷⁾ Zu den wichtigsten Märkten gehört China, gefolgt von Indien und Brasilien. Aber selbst das bevölkerungsreiche China ist gemessen an den Pharma-Umsätzen klein im Vergleich zu den USA. 2013 wurden in China rund USD 100 Mrd. für Medikamente ausgegeben, in den USA mehr als USD 350 Mrd. Angesichts der großen Bevölkerung verbinden wir mit dem Erstarken der Gesundheitssysteme in den Schwellenländern deutliches Wachstumspotenzial und sind mit zahlreichen Werken in China, Indien, Brasilien und Mexiko bereits gut vertreten.

3. REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN NEHMEN ZU

Die Anforderungen der Gesundheitsbehörden, insbesondere der amerikanischen Gesundheitsbehörde, steigen. Die Auflagen betreffen längst nicht allein die Herstellung der Wirkstoffe, sondern genauso die Produktion der Verpackung für die Medikamente. Schließlich geht es bei allem um die Gesundheit der Patienten. Daher investieren wir weltweit in Qualität.

4. NEUE MEDIKAMENTE WERDEN ENTWICKELT

Neue Wirkstoffe verlangen manchmal von der Verpackung neue Eigenschaften. Dafür bieten wir Lösungen aus neuen Werkstoffen wie dem Hochleistungskunststoff COP oder aus gehärtetem Glas an. Unsere Materialkompetenz und die Vielzahl unserer Produkte gereicht uns dabei zum Vorteil.

5. AKUTE UND CHRONISCHE KRANKHEITEN NEHMEN ZU

Die Verbreitung chronischer Krankheiten nimmt zu. Heute leiden 385 Mio. Menschen unter Diabetes, in 20 Jahren könnten es schon 600 Mio. sein.⁸⁾ Die fortlaufend erforderliche Behandlung einer wachsenden Anzahl von Patienten erfordert die Bereitstellung steigender Wirkstoffmengen. Jedes einzelne Medikament muss dabei eine geeignete Verpackung und Darreichungsform erhalten. Dazu entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden Insulin-Pens, Diabetiker-Stechhilfen und Asthma-Inhalatoren, die millionenfach täglich im Einsatz sind.

6. SELBSTMEDIKATION GEWINNT AN BEDEUTUNG

Wenn Patienten sich selbst medikamentös versorgen müssen, sind dazu zuverlässige und einfache Lösungen erforderlich. Ca. 30 % bis 50 % der Medikamente werden gar nicht, zur falschen Zeit oder in der falschen Dosierung eingenommen. Hier bieten wir viele intelligente Produkte, die den Patienten die Einnahme erleichtern und Fehler vermeiden sollen.

GESAMTAUSSAGE ZUM PROGNOSEBERICHT

Für die kommenden Geschäftsjahre ist unser Unternehmen gut gerüstet. Durch bereits getätigte und geplante Investitionen in ertragreichen Märkten sowie durch die Akquisitionen der Vergangenheit sind wir für die Chancen und Entwicklungen im Bereich Pharma hervorragend aufgestellt. Wir verfügen über eine gute finanzielle Basis, eine langfristige Finanzierung und eine klare Unternehmensstrategie, die auf langfristigen Megatrends basiert. Wir werden unser Unternehmen weiter globalisieren, Märkte konsolidieren und interessante Technologien in unser Portfolio aufnehmen. Die Zielrichtung aller Aktivitäten ist die weitere Fokussierung auf die Pharma- und Healthcare-Industrie. Dabei werden neben dem organischen Wachstum, das wir aus dem operativen Cash Flow finanzieren wollen, Akquisitionen nach sorgfältiger Prüfung von Chancen und Risiken auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Im Vergleich mit unseren Wettbewerbern sind wir gut aufgestellt.

Für das Geschäftsjahr 2015 gehen wir derzeit von folgenden Erwartungen aus, gemessen jeweils zu konstanten Wechselkursen. Dabei haben wir für den US-Dollar, der mit einem Umsatzanteil von 20 % am Konzernumsatz den größten Währungseinfluss auf die Konzernwährung hat, eine Wechselkursannahme von rund EUR 1,30 zugrunde gelegt.

Umsatz:

Wir erwarten ein organisches Umsatzwachstum in Höhe von 1 % bis 3 %. Dies entspricht einem Umsatzkorridor von rund EUR 1.300 Mio. bis EUR 1.330 Mio.

Adjusted EBITDA:

Wir erwarten einen Anstieg des Adjusted EBITDA in einem Zielkorridor von EUR 255 Mio. bis EUR 265 Mio.

Investitionsvolumen:

Das Investitionsvolumen des Geschäftsjahres 2015 wird im Wesentlichen aufgrund unserer Wachstumsperspektiven sowie infolge unserer Initiativen zur Produktivitäts- und Qualitätssteigerung rund 9 % bis 10 % des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen betragen.

Darüber hinaus haben wir langfristige Ziele für die Geschäftsjahre 2016 bis 2018 formuliert, jeweils gemessen zu konstanten Wechselkursen. In diesem Zeitraum streben wir eine durchschnittliche jährliche organische Wachstumsrate des Umsatzes in Höhe von 4 % bis 6 % an. Für die Adjusted EBITDA-Marge haben wir einen Zielwert von 21 % für das Jahr 2018 ausgemacht. Damit sollte sich die Operating Cash Flow-Marge in 2018 oberhalb von 10 % sowie der ROCE sich weiterhin auf dem Niveau unserer langfristigen Zielvorgabe bewegen. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir höchstwahrscheinlich jährlich ein Investitionsvolumen in der Größenordnung von 9 % bis 10 % des Umsatzes zu konstanten Wechselkursen benötigen. Das durchschnittliche Net Working Capital soll im Jahr 2018 rund 18 % betragen.

⁷⁾ IMS Health, „Pharma: transformation in turbulent times“, März 2014.

⁸⁾ IDF, „Diabetes Atlas“, 6th edition, 2014 (www.idf.org/diabetesatlas/update-2014).



KONZERN- ABSCHLUSS

- 76 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**
- 77 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG**
- 78 KONZERN-BILANZ**
- 79 KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG**
- 80 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG**
- 81 SEGMENTDATEN NACH BEREICHEN**
- 81 SEGMENTDATEN NACH REGIONEN**
- 82 KONZERN-ANHANG**
 - 82** (1) Allgemeine Grundlagen
 - 83** (2) Konsolidierungskreis
 - 84** (3) Konsolidierungsgrundsätze
 - 85** (4) Währungsumrechnung
 - 85** (5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 90** (6) Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente
 - 90** (7) Kapitalflussrechnung
- 91 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**
 - 91** (8) Umsatzerlöse
 - 91** (9) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen
 - 91** (10) Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten
 - 91** (11) Sonstige betriebliche Erträge
 - 92** (12) Abschreibung der Fair Value-Anpassungen
 - 92** (13) Restrukturierungsaufwendungen
 - 92** (14) Sonstige betriebliche Aufwendungen
 - 93** (15) Finanzergebnis
 - 93** (16) Ertragsteuern
 - 94** (17) Ergebnis je Aktie

94 Sonstige Informationen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

94 (18) Materialaufwand

94 (19) Personalaufwand

95 Bilanzerläuterungen

95 (20) Immaterielle Vermögenswerte

97 (21) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

98 (22) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

99 (23) Finanzielle Vermögenswerte

99 (24) Sonstige Forderungen

100 (25) Aktive latente Steuern

100 (26) Vorräte

100 (27) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

101 (28) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

101 (29) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile

102 (30) Latente Steuerschulden

102 (31) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

106 (32) Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)

108 (33) Sonstige Rückstellungen

109 (34) Finanzielle Verbindlichkeiten

110 (35) Sonstige Verbindlichkeiten

110 (36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

111 (37) Berichterstattung zu Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

115 Sonstige Erläuterungen

115 (38) Segmentberichterstattung

116 (39) Honorar des Abschlussprüfers

116 (40) Angaben über die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (IAS 24)

117 (41) Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

117 (42) Corporate Governance

117 (43) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2013 bis 30. November 2014

in T EUR	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse	(8)	1.290.016	1.265.931
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(9)	-933.894	-901.707
Bruttoergebnis vom Umsatz		356.122	364.224
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(10)	-222.105	-231.158
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	23.880	22.690
Restrukturierungsaufwendungen	(13)	-4.387	-4.836
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-23.644	-17.536
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(22)	30	-436
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		129.896	132.948
Finanzerträge	(15)	3.497	2.821
Finanzaufwendungen	(15)	-34.044	-37.015
Finanzergebnis		-30.547	-34.194
Konzernergebnis vor Ertragsteuern		99.349	98.754
Ertragsteuern	(16)	-26.498	-30.267
Konzernergebnis		72.851	68.487
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens		66.336	62.155
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	(29)	6.515	6.332
Ergebnis je Aktie (in EUR)¹⁾	(17)	2,11	1,98

¹⁾ Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht zugleich dem verwässerten Ergebnis je Aktie, da keine weiteren Aktien ausgegeben wurden.

Die Anhangsangaben (1) bis (43) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2013 bis 30. November 2014

in T EUR	Anhang	2014	2013
Konzernergebnis		72.851	68.487
Beträge, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) aus leistungsorientierten Plänen		-11.921	18.448
Ertragsteuern		3.643	-6.134
Veränderung der im Eigenkapital erfassten Beträge, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		-8.278	12.314
Beträge, die unter bestimmten Bedingungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten		2.601	2.418
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	(15)	-1.331	-1.660
Ertragsteuern		-484	95
Veränderung der im Eigenkapital erfassten Cash Flow Hedge-Rücklage		786	853
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		5.220	-28.259
Veränderung der im Eigenkapital erfassten Rücklage aus Währungsumrechnung		5.220	-28.259
Veränderung der im Eigenkapital erfassten Beträge, die unter bestimmten Bedingungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		6.006	-27.406
Sonstiges Ergebnis		-2.272	-15.092
Gesamtergebnis		70.579	53.395
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens		58.970	50.436
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen		11.609	2.959

Die Anhangangaben (1) bis (43) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ

zum 30. November 2014

AKTIVA			
in T EUR	Anhang	30.11.2014	30.11.2013
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	557.597	572.500
Sachanlagen	(21)	579.144	538.310
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(21)	3.861	4.471
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	(22)	86	91
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	5.787	5.796
Aktive latente Steuern	(25)	7.282	7.586
		1.153.757	1.128.754
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	(26)	193.665	194.460
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(27)	208.480	192.562
Ertragsteuerforderungen		5.363	3.015
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	2.695	2.960
Sonstige Forderungen	(24)	24.033	20.626
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(28)	67.936	73.092
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(2)	–	300
		502.172	487.015
Summe Aktiva		1.655.929	1.615.769
PASSIVA			
in T EUR	Anhang	30.11.2014	30.11.2013
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(29)	31.400	31.400
Kapitalrücklage	(29)	513.827	513.827
Cash Flow Hedge-Rücklage	(6)	-263	-1.016
Rücklage aus Währungsumrechnung		-31.655	-31.814
Angesammelte Ergebnisse	(29)	30.108	-6.512
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		543.417	505.885
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	(29)	60.955	57.520
		604.372	563.405
Langfristige Schulden			
Latente Steuerschulden	(30)	32.588	46.652
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(31)	169.793	161.336
Sonstige Rückstellungen	(33)	5.444	4.443
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(34)	386.123	404.645
Sonstige Verbindlichkeiten	(35)	1.799	1.733
		595.747	618.809
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(31)	13.866	14.773
Sonstige Rückstellungen	(33)	56.454	45.716
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(34)	125.483	127.042
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(34)	124.241	103.760
Ertragsteuerverbindlichkeiten		21.791	22.786
Sonstige Verbindlichkeiten	(35)	113.975	119.478
		455.810	433.555
Summe Passiva		1.051.557	1.052.364
		1.655.929	1.615.769

Die Anhangsangaben (1) bis (43) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2013 bis 30. November 2014

in T EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Ange-sammelte Ergebnisse	Anteile der Anteilseigner des Mutter-unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Zum 30. November/1. Dezember 2012 Pro-Forma¹⁾	31.400	513.827	-1.933	-7.523	-42.473	493.298	44.909	538.207
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	19.456	19.456
Put-Option	-	-	-	-	-16.419	-16.419	-	-16.419
Erwerb nicht beherrschender Anteile	-	-	-	-	-1.020	-1.020	-1.381	-2.401
Konzernergebnis	-	-	-	-	62.155	62.155	6.332	68.487
Sonstiges Ergebnis	-	-	917	-24.291	11.655	-11.719	-3.373	-15.092
Gesamtergebnis	-	-	917	-24.291	73.810	50.436	2.959	53.395
Ausschüttung	-	-	-	-	-20.410	-20.410	-8.423	-28.833
Zum 30. November/1. Dezember 2013	31.400	513.827	-1.016	-31.814	-6.512	505.885	57.520	563.405
Put-Option	-	-	-	-	819	819	-	819
Erwerb nicht beherrschender Anteile	-	-	-	-	-277	-277	-552	-829
Konzernergebnis	-	-	-	-	66.336	66.336	6.515	72.851
Sonstiges Ergebnis	-	-	753	159	-8.278	-7.366	5.094	-2.272
Gesamtergebnis	-	-	753	159	58.058	58.970	11.609	70.579
Ausschüttung	-	-	-	-	-21.980	-21.980	-7.622	-29.602
Zum 30. November 2014	31.400	513.827	-263	-31.655	30.108	543.417	60.955	604.372

¹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund frühzeitiger Anwendung von IAS 19 (revised 2011) zum 1. Dezember 2012.

Die Anhangsangaben (1) bis (43) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2013 bis 30. November 2014

in T EUR	Anhang	2014	2013
Konzernergebnis		72.851	68.487
Ertragsteuern	(16)	26.498	30.267
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	(21)	85.508	82.018
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(20)	19.474	20.582
Portfoliobereinigungen		12.601	5.648
Veränderung aus at equity-Bewertung	(22)	-30	436
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		7.702	-2.097
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-11.458	-11.909
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		235	-185
Finanzergebnis	(15)	30.547	34.194
Gezahlte Zinsen		-22.156	-23.959
Erhaltene Zinsen		1.494	1.359
Gezahlte Ertragsteuern		-42.615	-29.788
Erhaltene Ertragsteuern		990	191
Veränderung der Vorräte		5.862	-7.378
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva		-15.660	-8.408
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva		-11.013	-10.765
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-2.544	-2.017
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		158.286	146.676
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens		325	967
Auszahlungen für Investitionen			
in Sachanlagen		-122.151	-115.998
in immaterielle Vermögenswerte		-3.497	-3.050
Einzahlungen aus Desinvestitionen	(7)	338	1.643
Abgegebene Finanzmittel aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel		-	-52.153
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		-124.985	-168.591
Erwerb nicht beherrschender Anteile	(7)	-829	-2.401
Ausschüttungen an Dritte		-29.938	-28.906
Ausschüttungen von Dritten		56	21
Aufnahme von Finanzkrediten		122.745	183.574
Rückzahlung von Finanzkrediten		-132.667	-139.198
Rückzahlung von Finanzierungsleasing		-476	-1.571
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		-41.109	11.519
Zahlungswirksame Veränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-7.808	-10.396
Wechselkursbedingte Änderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		2.652	-2.599
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	(28)	73.092	86.087
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(28)	67.936	73.092

Die Anhangsangaben (1) bis (43) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTDATEN NACH BEREICHEN

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2013 bis 30. November 2014

Nach Bereichen in T EUR	Plastics & Devices		Primary Packaging Glass		Life Science Research		Zentralstellen/ Konsolidierung		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatz des Segments	598.756	561.629	622.255	635.386	87.321	86.755	–	–	1.308.332	1.283.770
Innenumsätze	-987	–	-17.328	-17.839	-1	–	–	–	-18.316	-17.839
Umsatz mit Dritten	597.769	561.629	604.927	617.547	87.320	86.755	–	–	1.290.016	1.265.931
Adjusted EBITDA	126.101	120.826	133.963	137.981	12.362	11.464	-19.041	-20.439	253.385	249.832
Planmäßige Abschreibungen	-36.105	-31.905	-49.383	-49.515	-1.532	-1.717	-469	-512	-87.489	-83.649
Adjusted EBITA	89.996	88.921	84.580	88.466	10.830	9.747	-19.510	-20.951	165.896	166.183
Net Working Capital	94.849	78.358	113.809	100.992	26.755	24.874	-2.357	-2.319	233.056	201.905
Operating Cash Flow	47.394	51.418	65.168	61.741	10.674	10.937	-19.660	-19.612	103.576	104.484
Investitionen	63.459	55.795	60.411	62.309	2.055	903	674	94	126.599	119.101
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	4.462	4.433	5.862	5.918	796	831	104	105	11.224	11.287

Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung siehe Angabe (38).

SEGMENTDATEN NACH REGIONEN

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2013 bis 30. November 2014

Nach Regionen in T EUR	Europa		Deutschland		Amerika		Schwellenländer		Sonstige Regionen		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatz nach Zielregionen	466.990	445.972	311.874	285.829	261.711	282.068	217.069	217.633	32.372	34.429	1.290.016	1.265.931
Umsatz nach Zielregionen Pro-Forma ¹⁾	–	445.972	–	285.829	–	281.867	–	220.298	–	31.965	–	1.265.931
Umsatz nach Ursprungsregionen	269.144	254.273	538.008	505.198	269.405	292.409	213.459	214.051	–	–	1.290.016	1.265.931
Langfristige Vermögenswerte	172.173	156.316	648.828	666.859	135.416	107.927	184.185	184.179	–	–	1.140.602	1.115.281
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	1.880	1.747	3.474	3.441	1.553	1.591	4.317	4.508	–	–	11.224	11.287

¹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund der Erweiterung der Definition der Schwellenländer gemäß IMS Health im Geschäftsjahr 2014.

Die Segmentdaten nach Regionen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung siehe Angabe (38).

KONZERN-ANHANG

der Gerresheimer AG für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2013 bis 30. November 2014

(1) Allgemeine Grundlagen

Der Gerresheimer Konzern ist ein weltweit führender Hersteller hochwertiger Spezialprodukte aus Glas und Kunststoff für die internationale Pharma- und Healthcare-Industrie. Auf der Basis eigener Entwicklungen und modernster Produktionstechnologien bietet Gerresheimer zum einen pharmazeutische Primärverpackungen und Drug-Delivery-Systeme an, zum anderen Diagnostiksysteme, Verpackungen für die Kosmetikindustrie sowie das komplette Spektrum an Glasprodukten für den Bereich Life Science Research.

Der Konzernabschluss zum 30. November 2014 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, soweit diese für die Anwendung in der Europäischen Union anerkannt wurden (§ 315a HGB).

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Vorjahres. Darüber hinaus wurden folgende neue bzw. überarbeitete Standards erstmalig angewendet:

- › IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS – Hochinflation, Aufhebung von Verweisen auf feste Umstellungstermine und Darlehen der öffentlichen Hand
- › IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- › IFRS 13, Bemessung des beizulegenden Zeitwertes
- › IFRIC 20, Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine

Aus dem vierten Sammelstandard, der im Mai 2012 vom IASB veröffentlicht wurde, wurden die Änderungen an IFRS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34 angewendet.

Die Anwendung der vorstehend genannten Standards, soweit sie auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns Anwendung finden, haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss in der Periode der erstmaligen Anwendung.

Das IASB und das IFRIC haben darüber hinaus nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

- › IFRS 9, Finanzinstrumente (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- › IFRS 10, Konzernabschlüsse
- › IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen
- › IFRS 12, Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- › IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, Übergangsleitlinien
- › IFRS 10, IFRS 12, IAS 27, Investmentgesellschaften
- › IFRS 10, IAS 28, Verkauf oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und seinem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- › IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit (noch nicht in europäisches Recht übernommen)

- › IFRS 14, Regulatorische Abgrenzungsposten (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- › IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- › IAS 16, Sachanlagen und IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- › IAS 16, Sachanlagen und IAS 41, Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- › IAS 19, Leistungsbezogene Pläne – Beiträge von Mitarbeitern (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- › IAS 27, Separate Abschlüsse (geändert 2012)
- › IAS 27, Separate Abschlüsse – Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- › IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (geändert 2011)
- › IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- › IAS 36, Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben – erzielbarer Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte
- › IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung
- › Änderungen der IFRS
Im Dezember 2013 hat das IASB den fünften und sechsten Sammelstandard mit insgesamt elf Änderungen an neun verschiedenen Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.
- › Änderungen der IFRS
Im September 2014 hat das IASB den siebten Sammelstandard mit insgesamt fünf Änderungen an vier verschiedenen Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen (noch nicht in europäisches Recht übernommen).
- › IFRIC 21, Abgaben

Die Anwendung der vorstehend genannten Standards wird grundsätzlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die künftige Anwendung von IFRS 15 wird aus heutiger Sicht bei den kundenspezifischen Fertigungsaufträgen zu einer tendenziell späteren Umsatzrealisierung führen. Die möglichen Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss können gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilt werden.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit angewandten Rechnungslegungsprinzipien werden Schätzungen vorgenommen, Annahmen und Ermessensentscheidungen getroffen, die Einfluss auf den Ansatz und die Bewertung von Aktiva und Passiva haben sowie sich auf die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Bilanzstichtag und auf die Höhe von Erträgen und Aufwendungen im Berichtszeitraum auswirken. Obwohl die Schätzungen auf dem besten Wissen des Managements bezüglich der laufenden Ereignisse und Handlungen basieren, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Schätzungsunsicherheiten behaftet sind, beziehen sich auf die Ermittlung des Optionswertes der Phantom Stocks (siehe Angabe (32)), die Ermittlung von erzielbaren Werten für die Geschäftswerte und Markenrechte im Rahmen von Impairment-Tests (siehe

Angabe (20)), die Ermittlung von aktiven latenten Steuern (unter anderem zum Eintrittszeitpunkt; siehe Angabe (25)), die Festlegung von Parametern für die Berechnung der Pensionsrückstellungen (siehe Angabe (31)) sowie auf die zukunftsbezogenen Annahmen im Rahmen der Kaufpreisallokationen (siehe Angabe (12)).

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft, aufgestellt.

Der Konzernabschluss der Gerresheimer AG wird im Bundesanzeiger in deutscher Sprache und im Internet unter der Adresse www.gerresheimer.com veröffentlicht.

(2) Konsolidierungskreis

Im **Geschäftsjahr 2014** haben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis des Gerresheimer Konzerns ergeben:

Mit Wirkung zum 9. Dezember 2013 hat der Gerresheimer Konzern die restlichen Anteile von 1 % an der Gerresheimer Momignies S.A., Momignies, Belgien, und damit auch an der Tochtergesellschaft Nouvelles Verreries de Momignies Inc., Larchmont, NY, USA, zu einem Kaufpreis von T EUR 183 erworben. Somit beträgt der Anteil des Gerresheimer Konzerns an der Gesellschaft nunmehr 100 %.

Mit Wirkung zum 26. Dezember 2013 wurde die Gerresheimer UK Ltd., Reading, Großbritannien, liquidiert und endkonsolidiert. Die Endkonsolidierung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beziehungsweise die Kapitalflussrechnung des Gerresheimer Konzerns.

Des Weiteren wurde die Option zur Übertragung des Geschäftsanteils an der Gamma Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, mit der ein Immobilien-Leasingvertrag als Leasinggeber der Produktionsstätten der Gerresheimer Essen GmbH, Essen, besteht, zum 31. Dezember 2013 angenommen. Zum 1. Januar 2014 wurde diese auf die Gerresheimer Essen GmbH, Essen, verschmolzen. Aufgrund der Klassifizierung des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing waren die entsprechenden Vermögenswerte bereits in den Vorjahren in den Konzernabschluss einbezogen, so dass sich aus der rechtlichen Änderung keine Auswirkungen ergeben.

An der Gesellschaft Neutral Glass & Allied Industries Private Ltd., Mumbai, Indien, wurden am 5. März 2014 die restlichen Anteile in Höhe von 2,34 % zu einem Kaufpreis von T EUR 646 durch die Ausübung der Verkaufsoption der ursprünglichen Eigentümerfamilien erworben. Somit beträgt der Anteil des Gerresheimer Konzerns an der Gesellschaft nunmehr 100 %.

Am 20. Mai 2014 ist die Übertragung des Geschäftsanteils der Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., Huangcun, Peking, China, an der Gerresheimer zu 45,70 % beteiligt war, an den ehemaligen Geschäftspartner wirksam geworden. Im letzten Geschäftsjahr hat infolge der Absicht, den Anteil zu

verkaufen und der begonnenen Verkaufsverhandlungen, gemäß IFRS 5 in der Bilanz ein Ausweis unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ stattgefunden. Die Veräußerung wurde zu Buchwerten vorgenommen, und somit ist kein Gewinn bzw. Verlust entstanden.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. August 2014 ist die Anwachsung der Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH & Co. Objekt Lohr/Main KG, Düsseldorf, an die Gerresheimer Lohr GmbH, Lohr/Main, erfolgt.

Im **Geschäftsjahr 2013** haben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis des Gerresheimer Konzerns ergeben:

Am 17. Dezember 2012 wurde der Kaufvertrag über den Erwerb von 75 % an der indischen Gesellschaft Triveni Polymers Private Ltd. (Triveni), Neu-Delhi, Indien, unterzeichnet. Die Transaktion wurde am 20. Dezember 2012 abgeschlossen, und die Gesellschaft wird seit diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss der Gerresheimer AG einbezogen. Gerresheimer hat zudem ab dem 1. April 2016 die Möglichkeit, die verbleibenden 25 % durch die Ausübung einer bestehenden Kaufoption (Call-Option) zu erwerben. Der Verkäufer hat ab diesem Zeitpunkt ebenfalls das Recht, eine bestehende Verkaufsoption (Put-Option) auszuüben und Gerresheimer die verbleibenden 25 % anzudienen. Die in bar beglichene Anschaffungskosten betragen umgerechnet T EUR 52.208.

An der Gesellschaft Neutral Glass & Allied Industries Private Ltd. (Neutral Glass), Mumbai, Indien, wurden am 22. November 2013 weitere 8,7 % der Anteile zu einem Kaufpreis von T EUR 2.401 durch die teilweise Ausübung der Verkaufsoption der ursprünglichen Eigentümerfamilien erworben. Somit betrug der Anteil des Gerresheimer Konzerns an der Gesellschaft zum 30. November 2013 97,66 %. Die Verkaufsoption für die restlichen 2,34 % war als Put-Option im Konzern-Eigenkapital erfasst und in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von T EUR 770 inklusive Zinsen ausgewiesen.

Darüber hinaus wurde am 24. September 2013 beschlossen, die Gerresheimer UK Ltd., Reading, Großbritannien, zu liquidieren.

Des Weiteren wurde die Gerresheimer Wilden AB, Ronneby, Schweden, mit Wirkung zum 10. Oktober 2013 liquidiert und endkonsolidiert. Die Endkonsolidierung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beziehungsweise die Kapitalflussrechnung des Gerresheimer Konzerns.

Der Gerresheimer Konzern hat die Absicht mitgeteilt, sich von seiner 45,70 %-Beteiligung an der Gesellschaft Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., Huangcun, Peking, China, zu trennen. Die Gesellschaft wurde bislang als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bilanziert. Infolge der Absicht, den Anteil zu verkaufen, und der begonnenen Verkaufsverhandlungen haben wir die Anteile sowie eine Ausleihung gemäß IFRS 5 neu bewertet und insgesamt eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T EUR 3.598 als Buchverlust in der Gewinn- und Verlustrechnung im Segment Moulded Glass (ab 1. Dezember 2013: Primary Packaging Glass) erfasst. Zudem wurde der neu bewertete Anteil in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

Die vollständige Anteilsbesitzliste der Gerresheimer AG zum 30. November 2014 ist im Folgenden aufgelistet:

in %	Beteiligungs- anteil (direkt und indirekt)
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	
Asien	
Gerresheimer Medical Plastic Systems Dongguan Co. Ltd., Wang Niu Dun Town, Dongguan City (China)	100,00
Gerresheimer Pharmaceutical Packaging Mumbai Private Ltd., Mumbai (Indien)	100,00
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	60,00
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	60,00
Kimble Bomex (Beijing) Labware Co. Ltd., Peking (China)	70,00 ¹⁾
Neutral Glass & Allied Industries Private Ltd., Mumbai (Indien)	100,00
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	75,00
Europa	
DSTR S.L.U., Epila (Spanien)	100,00
Gerresheimer Boleslawiec S.A., Boleslawiec (Polen)	100,00
Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde/Westfalen ²⁾	100,00
Gerresheimer Chalon SAS, Chalon-sur-Saone (Frankreich)	100,00
Gerresheimer Denmark A/S, Vaerloese (Dänemark)	100,00
Gerresheimer Essen GmbH, Essen-Steele ²⁾	100,00
GERRESHEIMER GLAS GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Group GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH & Co. Objekt Düsseldorf KG, Düsseldorf ³⁾	100,00
Gerresheimer Holdings GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Horsovsky Tyn spol. s r.o., Horsovsky Tyn (Tschechische Republik)	100,00
Gerresheimer item GmbH, Münster ²⁾	100,00
Gerresheimer Küssnacht AG, Küssnacht (Schweiz)	100,00
Gerresheimer Lohr GmbH, Lohr/Main ²⁾	100,00
Gerresheimer Medical Plastic Systems GmbH, Regensburg ²⁾	100,00
Gerresheimer Momignies S.A., Momignies (Belgien)	100,00
Gerresheimer Moulded Glass GmbH, Tettau/Oberfranken ²⁾	100,00
Gerresheimer Pisa S.p.A., Pisa (Italien)	100,00
Gerresheimer Plastic Packaging AB, Malmö (Schweden)	100,00
Gerresheimer Plastic Packaging SAS, Besancon (Frankreich)	100,00
Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg ²⁾	100,00
Gerresheimer Spain S.L.U., Epila (Spanien)	100,00
Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau/Oberfranken ²⁾	100,00
Gerresheimer Vaerloese A/S, Vaerloese (Dänemark)	100,00
Gerresheimer Valencia S.L.U., Masalaves (Spanien)	99,84
Gerresheimer Werkzeugbau Wackersdorf GmbH, Wackersdorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Wertheim GmbH, Wertheim ²⁾	100,00
Gerresheimer Zaragoza S.A., Epila (Spanien)	99,84
Scherf-Präzision Europa GmbH, Meiningen-Dreissigacker	100,00 ¹⁾
VR-Leasing SALMO GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn ⁴⁾	100,00

in %	Beteiligungs- anteil (direkt und indirekt)
Amerika	
Gerresheimer Buenos Aires S.A., Buenos Aires (Argentinien)	99,84
Gerresheimer Glass Inc., Vineland, NJ (USA)	100,00
Gerresheimer Mexico Holding LLC, Wilmington, DE (USA)	100,00
Gerresheimer MH Inc., Wilmington, DE (USA)	100,00
Gerresheimer Peachtree City (USA) L.P., Peachtree City, GA (USA)	100,00
Gerresheimer Peachtree City Inc., Peachtree City, GA (USA)	100,00
Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Embu (Brasilien)	100,00
Gerresheimer Queretaro S.A., Queretaro (Mexiko)	100,00
Gerresheimer Sistemas Plasticos Medicinais Sao Paulo Ltda., Indaiatuba (Brasilien)	100,00
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA)	51,00
Kimble Kontes LLC, Vineland, NJ (USA)	100,00 ¹⁾
Kontes Mexico S. de R.L. de C.V., Queretaro (Mexiko)	100,00 ¹⁾
Assoziierte Unternehmen	
Gerresheimer Tooling LLC, Peachtree City, GA (USA)	30,00
PROFORM CNC Nastrojarna spol. s r.o., Horsovsky Tyn (Tschechische Republik)	30,15
Nicht konsolidierte Unternehmen⁵⁾	
Nouvelles Verreries de Momignies Inc., Larchmont, NY (USA)	100,00

¹⁾ Die Angaben über die Anteile stellen den direkten Beteiligungsanteil der Kimble Chase Life Science and Research Products LLC dar.

²⁾ Die Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Aufstellung eines Anhangs und eines Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses befreit.

³⁾ Die Gesellschaft hat von der Befreiung gemäß § 264b HGB Gebrauch gemacht.

⁴⁾ Die Gesellschaft wird gemäß SIC 12 als Zweckgesellschaft konsolidiert. Die Gerresheimer Regensburg GmbH ist Kommanditistin. Die Gesellschaft ist gemäß § 264b HGB von der Offenlegung des Jahresabschlusses befreit.

⁵⁾ Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflussrechnung des Konzerns wurde auf die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konsolidierungskreis verzichtet.

(3) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden neben der Gerresheimer AG die in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die Gesellschaft direkt oder indirekt kontrolliert, einbezogen.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt grundsätzlich mit dem Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung durch das Mutterunternehmen. Die Endkonsolidierung wird im Zeitpunkt des Wegfalles der Beherrschung vorgenommen. Der auf nicht beherrschende Anteile entfallende Anteil am Eigenkapital, am Jahresergebnis und am Gesamtergebnis wird in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. in der Gesamtergebnisrechnung separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Zur Bilanzierung des Kaufes eines Tochterunternehmens wird die Erwerbsmethode angewendet. Diese Methode schreibt vor, dass bei Unternehmenszusammenschlüssen im Rahmen der Erstbewertung sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des übernommenen Unternehmens in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbes angesetzt werden. Ein sich nach der Kaufpreisallokation ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäftswert aktiviert. Ein etwaiger negativer Unterschiedsbetrag wird, nach sorgfältiger Überprüfung der Ermittlung, sofort ertragswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der at equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Ein Zwischenabschluss zum Konzernstichtag wird aufgestellt.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert, konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

(4) Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden die Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet.

Nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Posten werden am Abschlussstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wechselkursgewinne und Wechselkursverluste aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden in Fremdwährung zu Jahresendkursen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, es sei denn, dass sie als Cash Flow Hedge qualifiziert und bis zur Realisierung zunächst im Eigenkapital abgegrenzt werden.

Im Konzernabschluss wird die funktionale Währungsumrechnung angewendet (IAS 21). Die Umrechnung der Bilanzposten aller ausländischen Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt entsprechend den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag.

Aufwands- und Ertragsposten sowie der Cash Flow von ausländischen Gesellschaften werden mit dem Durchschnittskurs in die Konzernwährung umgerechnet. Daraus resultierende Effekte aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Geschäftswerte werden wie Vermögenswerte und Schuldposten der betreffenden Gesellschaften betrachtet und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern werden die folgenden Wechselkurse zugrunde gelegt:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EUR		30.11.2014	30.11.2013	2014	2013
Argentinien	ARS	10,6374	8,3324	10,5534	7,1057
Brasilien	BRL	3,1831	3,1587	3,1131	2,8439
Schweiz	CHF	1,2018	1,2298	1,2159	1,2257
China	CNY	7,6673	8,2956	8,2282	8,1567
Tschechische Republik	CZK	27,6520	27,3910	27,5194	25,7922
Dänemark	DKK	7,4409	7,4589	7,4561	7,4579
Großbritannien	GBP	0,7953	0,8328	0,8098	0,8458
Indien	INR	77,5469	84,9740	81,6900	76,8574
Mexiko	MXN	17,2709	17,7743	17,6661	17,0277
Polen	PLZ	4,1839	4,2060	4,1853	4,1995
Schweden	SEK	9,2660	8,9075	9,0684	8,6457
Vereinigte Staaten von Amerika	USD	1,2483	1,3611	1,3368	1,3237

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögenswerte und Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte finanzielle Vermögenswerte („available-for-sale investment securities“) sowie derivative Finanzinstrumente und Put-Optionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Solche mit begrenzter Nutzungsdauer werden um planmäßige Abschreibungen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer sowie um erforderliche Wertminderungen vermindert. Die Nutzungsdauer von Lizenzen und ähnlichen Rechten beträgt ein bis fünf Jahre. Markenrechte mit begrenzter Nutzungsdauer werden wie Technologien entsprechend der geplanten Nutzungsdauer über fünf bis zehn Jahre abgeschrieben.

Als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden weitere Markenrechte und Geschäftswerte ausgewiesen. Letztere repräsentieren den überschießenden Betrag der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert des Konzernanteiles am Nettovermögen eines erworbenen Tochterunternehmens zum Anschaffungszeitpunkt. Diese Vermögenswerte werden entsprechend IFRS 3 „Business Combinations“ sowie den Standards IAS 36 „Impairment of Assets“ und IAS 38 „Intangible Assets“ mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Forschungsausgaben werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsausgaben werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, das heißt unter anderem, wenn es wahrscheinlich ist, dass das Projekt technisch und kommerziell erfolgreich sein wird, und wenn die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig bewertet werden können. Aktivierte Entwicklungskosten werden über eine Laufzeit von sieben bzw. zehn Jahren linear abgeschrieben.

Der Konzern erhält in bestimmten europäischen Ländern unentgeltlich Emissionsrechte im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten. Diese Emissionsrechte werden nach dem sogenannten Net Liability-Ansatz ausgewiesen. Nach IAS 20.23 können nicht monetäre Zuwendungen der öffentlichen Hand, hier der erhaltene Vermögenswert (Emissionsrechte), mit dem Nominalwert bewertet werden. Verpflichtungen aus der Emission von Schadstoffen werden erst dann berücksichtigt, sofern die tatsächlichen Emissionen die vorhandenen Emissionsrechte des Gerresheimer Konzerns übersteigen. Die Verpflichtung wird dann zum jeweiligen Marktwert der Emissionsrechte angesetzt. Sofern Emissionsrechte von Dritten erworben werden, werden sie zu Anschaffungskosten erfasst und als Erstattungsansprüche behandelt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und gegebenenfalls um Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen Vollkosten nach IAS 16. Fremdkapitalkosten werden bei qualifizierten Vermögenswerten gemäß IAS 23 aktiviert. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen folgende größtenteils gutachterlich unterlegte Schätzungen zur Nutzungsdauer zugrunde:

in Jahren	
Gebäude	10–50
Technische Anlagen und Maschinen	5–15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Reparaturen und Erhaltungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie getätigt werden, als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Aufwendungen für große Inspektionen und Ofeninstandsetzungen sind im Buchwert der Vermögenswerte enthalten, wenn die Ansatzkriterien des IAS 16 erfüllt sind.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn sie offiziell zugesagt sind und die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen auch mit Sicherheit erfüllt werden können. Die Zuwendungen werden in gleichen jährlichen Raten über die Nutzungsdauer des begünstigten Vermögenswertes ertragswirksam aufgelöst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40) werden Grundstücke ausgewiesen, die zur langfristigen Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet (Anschaffungskostenmodell).

Leasing

Auf der Basis von Leasingverträgen genutzte Sachanlagen werden gemäß IAS 17 aktiviert und abgeschrieben, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf ein zum Konzern gehörendes Unternehmen übergegangen sind. Bei erstmaliger Erfassung werden Finanzierungsleasingverhältnisse als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz angesetzt. Die Höhe bemisst sich nach dem zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes oder nach dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Schulden werden unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasing Schuld ergibt. Gegenstände des Anlagevermögens, die über Finanzierungsleasing erworben wurden, werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder die gegebenenfalls kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern Leasinggegenstände gemäß IAS 17 als „operating lease“ einzustufen sind, werden Zahlungen über die Laufzeit des Leasingvertrages in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertminderungen

Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, Geschäftswerte, immaterielle Vermögenswerte und sonstige langfristige Aktiva werden einem Impairment-Test unterzogen, wenn Ereignisse und Veränderungen von Gegebenheiten indizieren, dass der Buchwert nicht dem erzielbaren Betrag entspricht. Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden darüber hinaus jährlich einem Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unterzogen, zu der der jeweilige Vermögenswert gehört. Ein Wertminderungsaufwand entsteht in Höhe des Betrages, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag, das heißt den höheren Wert von Nettoveräußerungswert bzw. Nutzungswert, überschreitet.

Bestehen die Gründe für die durchgeführte Wertminderung nicht mehr, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit es sich nicht um Geschäftswerte handelt. Aufwendungen aus einem Impairment werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt, sich später ergebende Zuschreibungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind nach der at equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert und unter der Position „Anteile an at equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen. Der Beteiligungsprozentsatz berechnet sich auf der Basis der im Umlauf befindlichen Anteile. Die Umrechnung des fortgeschriebenen Eigenkapitals erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag. Die Ergebnisse aus at equity bewerteten Anteilen werden im betrieblichen Ergebnis ausgewiesen, weil die Anteile nicht für finanzielle Zwecke gehalten werden, sondern als Teil des operativen Geschäftes des Konzerns angesehen werden.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Als Kosten werden im Wesentlichen die durchschnittlichen Herstellungskosten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einbezogen. Sonstige mit der Produktion im Zusammenhang stehende Aufwendungen werden ebenfalls als Herstellungskosten angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten neben den zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen auch Kosten der nicht genutzten Kapazitäten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden eingebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung aus dem finanziellen Vermögenswert erstmals entstehen. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der direkt zurechenbaren Transaktionskosten mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Analog dazu werden die finanziellen Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesem Vermögenswert erlöschen. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, das heißt der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den Gerresheimer Konzern geliefert wird (Zeitpunkt des Eigentumsübergangs).

Finanzielle Vermögenswerte werden bei Erwerb den folgenden Bewertungskategorien zugeordnet. Die Zuordnung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Gerresheimer umfassen diese Vermögenswerte ausschließlich die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind. Die Fair Value-Option nimmt Gerresheimer nicht in Anspruch. Zur weiteren Erläuterung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Angabe (6).

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen: Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Zahlungsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Bei Gerresheimer sind dieser Kategorie keine finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in einer der anderen genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die in der Berichtsperiode bilanzierten Beteiligungen fallen ausnahmslos unter die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ und sind in Ermangelung eines Marktwertes mit Anschaffungskosten bewertet.

Dieser Bewertungskategorie werden zudem die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen übrigen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

Kredite und Forderungen: Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Ausleihungen und Erstattungsansprüche sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung der Kategorie „Kredite und Forderungen“ vor, wird ein Impairment-Test durchgeführt und der Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Hierzu erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren Vermögenswertes abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird in Höhe der Differenz eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Bestehen die Gründe für die durchgeführten außerplanmäßigen Abschreibungen nicht mehr, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, jedoch nicht über die Anschaffungskosten hinaus.

Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien wurden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr vorgenommen.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Methode der langfristigen Auftragsfertigung) bilanziert. Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend dem Fertigstellungsgrad unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Der Ausweis erfolgt unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Forderungen

Steuerforderungen, Vorauszahlungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden als finanzielle Vermögenswerte zu Nominalwerten bilanziert. Die Laufzeiten der Zahlungsmitteläquivalente betragen drei Monate oder weniger.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen

Ein Ausweis erfolgt in dieser Position, wenn einzelne langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen und direkt zurechenbare Schulden vorliegen, die in ihrem derzeitigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung hinreichend wahrscheinlich ist. Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden müssen zudem in einer einzigen Transaktion aus dem Konzern abgehen.

Auf die zu einer Veräußerungsgruppe gehörenden langfristigen Vermögenswerte wird keine planmäßige Abschreibung mehr vorgenommen. Sie werden stattdessen zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Wert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten angesetzt. Liegt der Buchwert über dem beizulegenden Wert, erfolgt eine Wertminderung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Konzern verfügt über verschiedene Pensionspläne, die auf die jeweiligen landesspezifischen Regularien und Praktiken ausgerichtet sind. In den USA bestehen darüber hinaus Zusagen, bestimmte zusätzliche medizinische Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringen. Mehr als 70,7 % dieser Leistungen werden nicht über Fonds finanziert.

Zur Bilanzierung von Pensionen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plan) von beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plan) unterschieden. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Plan, gemäß dem der Konzern fest vereinbarte Beiträge in einen Fonds zahlt und keine weitere rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, darüber hinausgehende Beiträge zu zahlen, falls der Fonds nicht ausreichend Vermögen bereithält, seiner Verpflichtung, die Leistungen für das laufende und frühere Jahre zu zahlen, nachzukommen. Die Verpflichtung des Konzerns bemisst sich nach den Beiträgen des Jahres. Folglich sind zur Bewertung der Verpflichtungen und Aufwendungen keine versicherungsmathematischen Annahmen zu treffen, so dass es auch nicht zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten kommen kann. Darüber hinaus wird die Verpflichtung auch nicht abgezinst, es sei denn, die Beiträge werden mehr als zwölf Monate nach Ablauf des Jahres fällig, in dem sie erdient wurden.

Ein leistungsorientierter Plan ist ein Plan, der die Höhe der Leistung definiert, die sich an einen oder mehrere Faktoren knüpft, wie zum Beispiel Alter, Dienstzeit und Vergütung. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag setzt sich zusammen aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Die Verpflichtungen werden jährlich durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter bewertet. Die auf Pensionen entfallenden Zinsen werden im Finanzergebnis erfasst.

Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)

Die Aktienwertsteigerungsrechte werden gemäß IFRS 2 nach der Fair Value-Methode bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wird zeitanteilig als Personalaufwand und gleichzeitig als Rückstellung erfasst, da eine Verpflichtung zum Barausgleich vorliegt. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zum Ausübungszeitpunkt der Phantom Stocks zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Phantom Stocks und der erwarteten Fluktuation der begünstigten Mitarbeiter; diese Parameter werden an jedem Bilanzstichtag überprüft.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn durch ein Ereignis aus der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung begründet wird, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Sofern ein vertraglicher Erstattungsanspruch von Dritten hinreichend sicher ist, wird der Anspruch als Vermögenswert in der Bilanz erfasst.

In den sonstigen Rückstellungen werden auch Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen, wobei das Blockmodell Anwendung findet. Der Gehaltsanteil und die vom Arbeitgeber gewährten Aufstockungsbeträge werden während der Beschäftigungsphase zeitanteilig über die verbleibende Arbeitszeit des Mitarbeiters erfasst. Während die Aufstockungsbeträge ab Beginn der aktiven Phase ausgezahlt werden, werden die Gehaltsanteile ab Beginn der passiven Phase fällig.

Leistungen anlässlich der Beendigung von Arbeitsverhältnissen werden bilanziert, wenn nachweislich eine Verpflichtung besteht, die auf einem detaillierten formellen Plan oder einem konkreten Abfindungsangebot beruht. Leistungen, die mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig sind, werden auf den Barwert abgezinst.

Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die in den Gerresheimer Konzern einbezogenen Kapitalgesellschaften (mit Ausnahme der ausländischen Tochterunternehmen und einer deutschen Kapitalgesellschaft) bilden insgesamt eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die Gerresheimer AG als Steuerschuldnerin bzw. -gläubigerin fungiert. Demzufolge fallen bei den in den Konzern einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften im Wesentlichen keine tatsächlichen Ertragsteuern an. Zusätzlich zu der Berechnung der tatsächlichen Ertragsteuern werden gemäß IAS 12 für die latenten Ertragsteuern Abgrenzungen auf temporäre Abweichungen zwischen Steuerwerten und dem Ansatz nach IFRS gebildet, die zukünftig steuerbelastend (latente Steuerschulden) bzw. steuerentlastend (latente Steueransprüche) wirken. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte und Steuergutschriften angesetzt. Der Berechnung werden die zukünftig anzuwendenden Steuersätze zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung in Zukunft wahrscheinlich erscheint.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten enthalten originäre Verbindlichkeiten und negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Die originären Verbindlichkeiten werden erstmals eingebucht, wenn eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung entsteht. Sie werden bei erstmaliger Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich eventueller Transaktionskosten angesetzt. Anschließend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Unterschiede zwischen ihrem beizulegenden Zeitwert (abzüglich eventueller Transaktionskosten) zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung und ihrem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebundene derivative Finanzinstrumente sind als zu Handelszwecken gehalten zu klassifizieren und damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Ist dieser negativ, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Verbindlichkeiten. Die Fair Value-Option nimmt Gerresheimer nicht in Anspruch. Zur weiteren Erläuterung der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Angabe (6). Put-Optionen werden beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft (siehe Angabe (2)).

Die Ausbuchung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen zur Zahlung beglichen, aufgehoben oder abgelaufen und damit erloschen sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

Erhaltene Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern oder sozialer Sicherheit sowie sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Realisierung der Erlöse

Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und Leistungen werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem der Gefahrenübergang erfolgt bzw. die Leistung erbracht ist. Zinserträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Methode der langfristigen Auftragsfertigung) bilanziert. Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend dem Fertigstellungsgrad nach der Cost-to-Cost-Methode unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

(6) Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Im Rahmen eines konzernweiten Finanzrisikomanagements werden die finanziellen Risiken des Konzerns zentral überwacht. Identifizierte Risikopotenziale werden nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert.

Außer auf Preisrisiken, die sich durch Schwankungen an den Geld- und Kapitalmärkten sowie an den internationalen Rohstoffmärkten ergeben, fokussiert sich das Risikomanagement auf die Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Entsprechend der konzerninternen Finanzrichtlinie werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps zur Absicherung von **Wechselkursrisiken** verwendet. Als Risikoexposition kommen im Rahmen des Währungsmanagements grundsätzlich nur Transaktionsrisiken in Betracht. Die Währungsderivate werden grundsätzlich zur Absicherung definierter Grundgeschäfte verwendet und unter den Voraussetzungen des IAS 39 als Sicherungsinstrumente bilanziert.

Die sich aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen des Konzerns ergebenden **Kredit- und Bonitätsrisiken** werden durch das Kredit- und Forderungsmanagement und die Vertriebsbereiche der operativen Gesellschaften überwacht. Mit dem Ziel, Forderungsausfälle zu vermeiden, unterliegen die Kunden einer laufenden internen Bonitätskontrolle. Forderungen an Kunden, die über kein erstklassiges Rating verfügen, werden grundsätzlich versichert.

Die **Liquiditätssituation** des Konzerns wird durch komplexe Planungsinstrumente überwacht und gesteuert. Durch eine rollierende Finanz- und Liquiditätsplanung werden Risiken, bezogen auf die Beschaffung von Finanzmitteln, identifiziert und verfolgt.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Betrag, den die Konzerngesellschaften bei Fälligkeit des Finanzinstrumentes zum Abschlussstichtag entweder erhalten oder zahlen müssten.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten werden grundsätzlich sofort ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass ein wirksames Sicherungsgeschäft vorliegt, für das die Bedingungen des IAS 39 erfüllt sind. Dient das Derivat der wirksamen Absicherung erwarteter zukünftiger Zahlungsein- oder -ausgänge (Cash Flow Hedge), so werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des derivativen Finanzinstrumentes, soweit sie sich auf die wirksame Sicherung beziehen, erfolgsneutral in die Cash Flow Hedge-Rücklage eingestellt. In diesem Fall ergeben sich ergebniswirksame Auswirkungen der Wertveränderung des Derivates erst bei Fälligkeit bzw. Erfüllung des gesicherten Grundgeschäftes.

Die Zinsswaps wurden gemäß IAS 39 als Cash Flow Hedge qualifiziert. Die Swaps erfüllen die Effizienzkriterien und wurden daher als wirksam eingestuft.

Aufgrund des kurzfristigen Charakters der Sicherungsgeschäfte wurden die Währungsderivate gemäß IAS 39 als Handelsgeschäfte qualifiziert und mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam verbucht.

(7) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Gerresheimer Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Auswirkungen von Akquisitionen, Effekte aus Desinvestitionen und sonstigen Änderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Schecks, Wechsel sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Der Posten „Einzahlungen aus Desinvestitionen“ im laufenden Geschäftsjahr steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Übertragung des Gesellschaftsanteils an der Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., Huangcun, Peking, China. Der Posten „Erwerb nicht beherrschender Anteile“ beinhaltet im laufenden Geschäftsjahr den Erwerb der restlichen Anteile von 1 % an der Gerresheimer Momignies S.A., Momignies, Belgien, und damit auch an der Tochtergesellschaft Nouvelles Verreries de Momignies Inc., Larchmont, NY, USA, sowie den Erwerb der restlichen Anteile von 2,34 % an der Gesellschaft Neutral Glass & Allied Industries Private Ltd., Mumbai, Indien.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(8) Umsatzerlöse

in T EUR	2014	2013
Nach Geschäftsbereichen		
Plastics & Devices	597.769	561.629
Primary Packaging Glass	604.927	617.547
Life Science Research	87.320	86.755
	1.290.016	1.265.931

in T EUR	2014	Pro-Forma ¹⁾ 2013	Überleitung	2013
Nach Regionen				
Europa	466.990	445.972	–	445.972
Deutschland	311.874	285.829	–	285.829
Amerika	261.711	281.867	-201	282.068
Schwellenländer	217.069	220.298	2.665	217.633
Sonstige Regionen	32.372	31.965	-2.464	34.429
	1.290.016	1.265.931	–	1.265.931

¹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund der Erweiterung der Definition der Schwellenländer gemäß IMS Health im Geschäftsjahr 2014.

Der IMS Health hat im Geschäftsjahr 2014 seine Definition der Schwellenländer erweitert. Es sind nunmehr 21 statt 17 Länder als Schwellenländer definiert. Neu hinzugekommen sind die Länder Algerien, Kolumbien, Nigeria und Saudi-Arabien. Die Berichterstattung im laufenden Geschäftsjahr berücksichtigt diese Erweiterung und das Vorjahr wurde aus Vergleichbarkeitsgründen entsprechend angepasst.

Die Umsätze in den sogenannten Schwellenländern enthalten gemäß der aktuellen Definition des IMS Health Umsätze in den Ländern Ägypten, Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Kolumbien, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Polen, Rumänien, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Thailand, Türkei, Ukraine, Venezuela und Vietnam. Die hier genannten Umsätze in Europa sind ohne Umsätze in den Ländern Deutschland, Polen, Rumänien, Russland, Türkei und Ukraine und die Umsätze in Amerika ohne Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Mexiko und Venezuela.

Die Umsatzerlöse beinhalten realisierte Auftragswerte aus der Anwendung der Methode der langfristigen Auftragsfertigung in Höhe von T EUR 6.389 (Vorjahr: T EUR 1.332). Alle anderen Umsatzerlöse resultieren aus Warenverkäufen.

(9) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

In den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sind die Kosten der verkauften Erzeugnisse und die Einstands-kosten der verkauften Handelswaren enthalten. Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sowohl die unmittelbaren leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial-, Personal- und Energiekosten als auch die mittelbar zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen auf Produktionsanlagen und Reparaturkosten. Zudem sind in den Herstellungskosten insgesamt Abschreibungen in Höhe von T EUR 82.646 (Vorjahr: T EUR 79.836) enthalten, von denen auf die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen T EUR 4.872 (Vorjahr: T EUR 3.968) entfallen.

(10) Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten die Personal- und Sachkosten der Vertriebsorganisationen und der Distribution (unter anderem Frachten und Provisionen). Zudem sind in den Vertriebskosten insgesamt Abschreibungen von T EUR 13.986 (Vorjahr: T EUR 16.417) enthalten, von denen auf die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen T EUR 12.621 (Vorjahr: T EUR 14.983) entfallen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten enthalten die Personal- und Sachkosten der Verwaltungsstellen sowie Abschreibungen in Höhe von T EUR 8.188 (Vorjahr: T EUR 6.020).

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	2014	2013
Erträge aus Versicherungserstattungen Wannenschaden	6.377	–
Erträge aus sonstigen Erstattungsansprüchen gegen Dritte	5.798	2.305
Erträge aus der Fair Value-Bewertung der Put-Option Triveni	2.373	7.467
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.828	3.267
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	1.080	1.402
Erträge aus Verschrottungen	678	750
Erträge aus Abstandszahlungen	562	2.452
Währungsgewinne	256	–
Einmalige Erträge	222	125
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	150	569
Sonstige Erträge	4.556	4.353
	23.880	22.690

Den Erträgen aus Versicherungserstattungen aus einem Wannenschaden an einem unserer Standorte in den USA stehen unter anderem Aufwendungen für die Reparatur in Höhe von T EUR 4.643 gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind (siehe Angabe (14)). Weitere entstandene Aufwendungen, so zum Beispiel aus dem Selbstbehalt der Versicherung in Höhe von ca. USD 1 Mio. und die Aufwendungen aus der Betriebsunterbrechung, sind im Wesentlichen in den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen enthalten.

In den Erträgen aus sonstigen Erstattungsansprüchen gegen Dritte sind vorwiegend Erträge aus der Weiterbelastung von Ersatzteilen an Kunden sowie Versicherungserträge enthalten.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von 75 % der Anteile an Triveni zum 20. Dezember 2012 hat Gerresheimer den Minderheitsgesellschaftern das Recht eingeräumt, die verbliebenen 25 % ab dem 1. April 2016 zum Kauf anzudienen. Aufgrund der Fair Value-Bewertung der Put-Option zum Bilanzstichtag, die auf dem lokalen EBITDA der Gesellschaft Triveni für das zum 31. März 2016 endende Geschäftsjahr basiert, resultiert hieraus ein Ertrag in Höhe von T EUR 2.373 (Vorjahr: T EUR 7.467).

Währungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung von operativen Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie das Nettoergebnis aus der Marktbewertung von operativen derivativen Sicherungsgeschäften, die der Absicherung von Grundgeschäften in Fremdwährung dienen, werden saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Währungsgewinne bzw. -verluste im Zusammenhang mit der Finanzierung werden saldiert im Finanzergebnis berichtet.

(12) Abschreibung der Fair Value-Anpassungen

Aus der nachfolgenden Tabelle gehen die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen infolge der Akquisitionen der Gerresheimer Group GmbH im Dezember 2004, der Gerresheimer Vaerloese (vormals: Dudek Plast Gruppe) Ende Dezember 2005, der Gerresheimer Regensburg Gruppe (vormals: Wilden Gruppe) Anfang Januar 2007, der Pharma-Glassparte der US-amerikanischen Comar Inc. im März 2007, des neu gegründeten Joint Ventures Kimble Chase im Juli 2007, der Gerresheimer Zaragoza und Gerresheimer Plasticos Sao Paulo im Januar 2008, der Vedat Tampas Hermetic (verschmolzen auf Gerresheimer Plasticos Sao Paulo) im März 2011, der Neutral Glass im April 2012 sowie der Triveni im Dezember 2012 hervor:

in T EUR	Fair Value-Anpassungen Buchwert zum 30.11.2014	Fair Value-Anpassungen Abschreibung 2014	Fair Value-Anpassungen Abschreibung 2013
Kundenstamm	51.882	11.277	13.973
Auftragsbestände	–	–	57
Markenrechte	39.163	1.344	953
Technologien	2.993	1.627	1.623
Prozess-Know-how	27	10	12
Grundstücke	4.017	724	–
Gebäude	8.968	537	499
Maschinen	4.819	1.974	1.834
	111.869	17.493	18.951

Markenrechte mit begrenzter Nutzungsdauer werden wie Technologien entsprechend der geplanten Nutzungsdauer über fünf bis zehn Jahre abgeschrieben. Als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden weitere Markenrechte und Geschäftswerte ausgewiesen und entsprechend IFRS 3 „Business Combinations“ sowie den Standards IAS 36 „Impairment of Assets“ und IAS 38 „Intangible Assets“ mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

(13) Restrukturierungsaufwendungen

Als Restrukturierungsaufwendungen gelten solche Aufwendungen, die die Definition des IAS 37.70 ff. erfüllen. Ähnliche Aufwendungen, die die Kriterien des IAS 37 nicht erfüllen, werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Gemäß ihrer Bedeutung werden die Restrukturierungsaufwendungen gesondert ausgewiesen.

Die im Geschäftsjahr ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von T EUR 4.387 umfassen im Wesentlichen Abfindungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung, Straffung und Optimierung der Geschäftsbereiche und sind im Zusammenhang mit der im Vorjahr begonnenen Standardisierung und Optimierung der Produktionsstandorte zu sehen.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T EUR	2014	2013
Portfoliobereinigungen	12.601	5.648
Aufwendungen Wannenschaden	4.643	–
Einmalige Aufwendungen	1.741	3.925
Forschung und Entwicklung	1.500	2.148
Verlust aus Anlagenabgang	385	384
Währungsverluste	–	152
Sonstige Aufwendungen	2.774	5.279
	23.644	17.536

Die ausgewiesenen Aufwendungen aus Portfoliobereinigungen in Höhe von T EUR 12.601 betreffen außerplanmäßige Abschreibungen, die im Wesentlichen in den USA in Vorbereitung des kommunizierten Ausbaus unseres Werkes in Chicago angefallen sind. Die im Vorjahr ausgewiesenen Portfoliobereinigungen von T EUR 5.648 resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung der Anteile an der Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., Huangcun, Peking, China.

Die Aufwendungen aus dem Wannenschaden sind im Zusammenhang mit den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Angabe (11) zu sehen.

Die einmaligen Aufwendungen des aktuellen Geschäftsjahres beinhalten, wie im Vorjahr, vornehmlich Kosten, die im Zusammenhang mit der Neuordnung und Optimierung der Geschäftstätigkeiten angefallen sind, die jedoch nicht die Kriterien des IAS 37 erfüllen und daher keine Restrukturierungsaufwendungen darstellen. Außerdem beinhaltet diese Position Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionsprojekten.

Währungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung von operativen Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie das Nettoergebnis aus der Marktbewertung von operativen derivativen Sicherungsgeschäften, die der Absicherung von Grundgeschäften in Fremdwährung dienen, werden saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Währungsgewinne bzw. -verluste im Zusammenhang mit der Finanzierung werden saldiert im Finanzergebnis berichtet.

(15) Finanzergebnis

in T EUR	2014	2013
Finanzerträge	3.497	2.821
Finanzaufwendungen	-34.044	-37.015
Finanzergebnis	-30.547	-34.194
<i>Davon für Zinsswaps: Cash Flow Hedges, Transfer vom Eigenkapital</i>	-1.331	-1.660
<i>Davon Nettozinsaufwand für leistungsorientierte Pensionspläne</i>	-5.794	-6.063
<i>Davon Währungsverluste aus Finanzierung (Vorjahr: Gewinne)</i>	-760	458

Unter den Finanzaufwendungen sind Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus der Anleihe, aus Finanzierungsleasing sowie für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten enthalten.

Die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Zinsswaps, die als Cash Flow Hedge bilanziert werden (T EUR 1.331; Vorjahr: T EUR 1.660), sind den „Zum beizulegenden Zeitwert – Änderungen in Cash Flow Hedge-Rücklage“ kategorisierten finanziellen Verbindlichkeiten zuzuordnen. Zinsen im Zusammenhang mit den Put-Optionen (T EUR 1.282; Vorjahr: T EUR 1.669) sind der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen. Alle weiteren Erträge aus finanziellen Vermögenswerten sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und alle weiteren Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“ zuzuordnen.

Währungseffekte aus den Finanzierungsgeschäften und den dazugehörigen Sicherungsgeschäften werden saldiert im Finanzergebnis unter den Währungsgewinnen bzw. -verlusten aus Finanzierung ausgewiesen.

(16) Ertragsteuern

in T EUR	2014	2013
Tatsächliche Ertragsteuern	-39.157	-39.262
Latente Ertragsteuern	12.659	8.995
	-26.498	-30.267

Die latenten Steuern im Zusammenhang mit Posten, die direkt im Eigenkapital verrechnet werden, betragen T EUR 3.159 (Vorjahr: T EUR -6.039). Im Zusammenhang mit den latenten Steuern verweisen wir an dieser Stelle auch auf unsere Angaben (25) und (30) in diesem Konzern-Anhang.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und tatsächlichen Steueraufwand im Konzern begründen sich wie folgt:

in T EUR	2014	2013
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	99.349	98.754
Erwarteter Steueraufwand: 29 % (Vorjahr: 29 %)	-28.811	-28.639
Unterschiede:		
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Steuern	1.319	1.305
Abweichende Steuersätze Ausland	2.262	1.099
Nicht abziehbare Aufwendungen	-3.128	-2.811
Steuerfreie Erträge und steuerliche Vorteile	1.689	4.532
Effekte aus Änderung der Steuersätze ¹⁾	944	–
Veränderung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-290	961
Steuern aus Vorperiode ²⁾	-287	-6.792
Übrige	-196	78
Summe Unterschiede	2.313	-1.628
Tatsächlicher Steueraufwand	-26.498	-30.267
Steuerquote	26,7 %	30,6 %

¹⁾ Die Position „Effekte aus Änderung der Steuersätze“ enthält die Auswirkungen aus der Änderung der Steuersätze in Dänemark zum 1. Januar 2015 von 24,5% auf 23,5% und in Spanien zum 1. Januar 2015 bzw. 1. Januar 2016 von 30,0% auf 28,0% bzw. auf 25,0%.

²⁾ Die Position „Steuern aus Vorperiode“ enthält im Vorjahr im Wesentlichen den aus der Betriebsprüfung einer unserer brasilianischen Gesellschaften resultierenden Steueraufwand in Höhe von T EUR 3.689 und für abgeschlossene Betriebsprüfungen des deutschen Organkreises zurückgestellte Steueraufwendungen sowie Vorsorgeaufwendungen für noch offene Prüfungszeiträume.

Der Steuersatz in Deutschland beträgt unverändert zum Vorjahr 15,0 % Körperschaftsteuer zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer und ca. 13 % Gewerbesteuer, so dass sich ein kombinierter Steuersatz von ca. 29 % ergibt.

Die Steuersätze für die Tochtergesellschaften, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, variieren von 13,6 % bis 39,0 % (Vorjahr: 13,3 % bis 39,0 %). Für einige Tochtergesellschaften in China galten im Geschäftsjahr Steuerprivilegien, so dass hier ein Steuersatz von 15,0 % zur Anwendung kam.

Effekte aus Gewinnabführungsverträgen

Die Ergebnisse von 14 deutschen konsolidierten Organgesellschaften werden aufgrund der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft bei der Gerresheimer AG der Steuer unterworfen. Ferner verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Ausführungen zu den tatsächlichen und latenten Ertragsteuern in der Angabe (5) „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Den bei Tochterunternehmen aktivierten latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge liegen jeweils Planungszeiträume von fünf Jahren zugrunde, in denen die steuerlichen Verlustvorträge genutzt werden sollen.

Bei ausländischen Konzerngesellschaften der Gerresheimer AG sind auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T EUR 26.226 (Vorjahr: T EUR 25.988) keine aktiven latenten Steuern gebildet worden, da mit einer künftigen Nutzung dieser Verlustvorträge innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht gerechnet wird. Die Verlustvorträge, von denen im Zeitraum von 2018 bis 2027 T EUR 9.473 verfallen, betreffen ausschließlich ausländische Steuern.

Bei ausländischen Konzerngesellschaften wurden trotz Verlusten im laufenden Jahr bzw. Vorjahr aktive latente Steuern (T EUR 3.382; Vorjahr: T EUR 4.940) auf deren Verlustvorträge gebildet, da die Unternehmen von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgehen.

Gemäß IAS 12 sind latente Steuern auf temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Konzernunternehmen zu bilanzieren (Outside Basis Differences). Für Outside Basis Differences in Höhe von T EUR 31.688 (Vorjahr: T EUR 23.463) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Umkehrung der temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht erwartet wird.

(17) Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wurden keine neuen Aktien ausgegeben, so dass die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in beiden Geschäftsjahren 31.400 Tausend Stück beträgt.

Das bestehende Phantom Stock-Programm (siehe Angabe (32)) sieht bei Erreichen der Ausübungshürde als Wahlrecht der Gesellschaft auch die Ausgabe von Gerresheimer Aktien vor, wobei aber die Begleichung in bar beabsichtigt ist. Weitere Options- oder Wandlungsrechte wurden in den Jahren 2014 und 2013 nicht ausgegeben, so dass ein Verwässerungseffekt des Ergebnisses je Aktie folglich nicht besteht. Das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis stimmen demnach überein.

	2014	2013
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens (T EUR)	66.336	62.155
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (in Tausend)	31.400	31.400
Ergebnis je Aktie nach IFRS (in EUR)	2,11	1,98

SONSTIGE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

(18) Materialaufwand

in T EUR	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren	446.703	462.926
Aufwendungen für bezogene Leistungen	26.325	6.745
	473.028	469.671

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Rohstoffe, Energie, Verpackungen, Fremdfertigung sowie Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich um Leistungen Dritter für die Herstellung bzw. Be- oder Verarbeitung eigener Erzeugnisse. Im Geschäftsjahr 2014 wurde bei der Überprüfung der unterschiedlichen Fremdleistungen im Gerresheimer Konzern ein umfangreicheres Ausmaß für die bezogenen Leistungen definiert und neu festgelegt.

(19) Personalaufwand

in T EUR	2014	2013
Löhne und Gehälter	332.690	329.610
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	68.430	65.704
Aufwendungen für Altersversorgung	4.394	4.627
	405.514	399.941

BILANZERLAUTERUNGEN

(20) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	Geschäftswerte	Kundenstamm, Markenrechte, Technologien und ähnliche Werte	Entwicklungskosten	Sonstiges	Immaterielle Vermögenswerte
Abschluss 30. November 2014					
Buchwert Vorjahr	455.586	103.217	7.127	6.570	572.500
Währungsumrechnung	-614	5.106	-	63	4.555
Zugänge	-	-	1.772	1.725	3.497
Abgänge	-	-	25	2	27
Umbuchungen	-	-	-	-14	-14
Planmäßige Abschreibungen	-	14.258	2.422	2.794	19.474
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	3.440	-	3.440
Buchwert	454.972	94.065	3.012	5.548	557.597
Anschaffungs- und Herstellungskosten	457.858	247.774	12.402	26.146	744.180
Kumulierte Abschreibungen	2.886	153.709	9.390	20.598	186.583
Buchwert	454.972	94.065	3.012	5.548	557.597
Abschluss 30. November 2013					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	430.340	216.706	7.206	18.107	672.359
Kumulierte Abschreibungen	2.814	128.915	2.406	8.529	142.664
Buchwert Vorjahr	427.526	87.791	4.800	9.578	529.695
Veränderung des Konsolidierungskreises	33.322	41.600	-	15	74.937
Währungsumrechnung	-5.262	-9.556	-1	-85	-14.904
Zugänge	-	-	1.352	1.698	3.050
Abgänge	-	-	23	7	30
Umbuchungen	-	-	2.070	-1.736	334
Planmäßige Abschreibungen	-	15.704	1.071	2.893	19.668
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	914	-	-	914
Buchwert	455.586	103.217	7.127	6.570	572.500
Anschaffungs- und Herstellungskosten	458.397	247.061	10.549	13.892	729.899
Kumulierte Abschreibungen	2.811	143.844	3.422	7.322	157.399
Buchwert	455.586	103.217	7.127	6.570	572.500

Die Abschreibungen auf den Kundenstamm, Markenrechte, Technologien und ähnliche Werte, die aus Fair Value-Anpassungen im Rahmen von Akquisitionen resultieren, sind als Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen separat in der Angabe (12) erläutert. Die planmäßigen Abschreibungen sind überwiegend in den Herstellungskosten enthalten. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte resultieren aus den Unternehmensakquisitionen. Während Markenrechte – mit Ausnahme bei einer Gesellschaft – mit einem Buchwert von T EUR 39.163 eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden die übrigen identifizierbaren Vermögenswerte bis 2028 abgeschrieben sein.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen stehen wie im Vorjahr im Zusammenhang mit durchgeführten Portfoliabereinigungen.

Die **Geschäftswerte** werden wie folgt den sieben zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in T EUR	30.11.2014	30.11.2013
Plastics & Devices		
Plastic Packaging	97.629	97.865
Medical Plastic Systems	82.854	82.854
Syringe Systems	32.614	32.614
Primary Packaging Glass		
Tubing	39.082	39.222
Converting	66.458	66.696
Moulded Glass	126.320	126.320
Life Science Research	10.015	10.015
	454.972	455.586

Die Geschäftswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Es wird mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte erfolgte, wie im Vorjahr, für alle sieben zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Plastics & Devices – Plastic Packaging, Plastics & Devices – Medical Plastic Systems, Plastics & Devices – Syringe Systems, Primary Packaging Glass – Tubing, Primary Packaging Glass – Converting, Primary Packaging Glass – Moulded Glass und Life Science Research auf der Grundlage der vom Vorstand verabschiedeten Unternehmensplanung für die Jahre 2015 bis 2019 (Vorjahr: 2014 bis 2018), die unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen auf aktuellen Markterwartungen basiert. Für die nachhaltige Entwicklung der Folgejahre wurde eine Wachstumsrate von 1,0 % berücksichtigt, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet. Die Ermittlung des erzielbaren Betrages erfolgte nach dem Konzept des Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen, die auf der Unternehmensplanung für die Jahre 2015 bis 2019 basieren. Die Diskontierung der zukünftigen Cash Flows erfolgte mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Zur Bestimmung der Eigenkapitalkosten wurde der Beta-Faktor der Gerresheimer AG verwendet. Die Fremdkapitalkosten wurden entsprechend einer Auswertung der in Anspruch genommenen Finanzierungs- und Kreditlinien angesetzt. Mittels einer Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen einer möglichen Erhöhung oder Verminderung der Fremdkapitalkosten auf die Werthaltigkeit der Geschäftswerte hin überprüft. Ausgehend von den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern wurden mittels eines iterativen Verfahrens die gewichteten Kapitalkosten vor Steuern ermittelt, die sich für die sieben zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt darstellen:

in %	2014	2013
Plastics & Devices		
Plastic Packaging	7,1	7,0
Medical Plastic Systems	7,2	7,1
Syringe Systems	7,1	7,1
Primary Packaging Glass		
Tubing	7,3	7,2
Converting	7,2	7,1
Moulded Glass	7,2	7,2
Life Science Research	7,3	7,1

Aus der Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäftswerte hat sich wie im Vorjahr kein Abwertungsbedarf ergeben.

Bei den sieben zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich für möglich gehaltene Änderung der zur Bestimmung des Nutzungswertes getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Die Zuordnung der zum 30. November 2014 bestehenden **Markenrechte** auf die Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:

Plastics & Devices T EUR 22.290 (Vorjahr: T EUR 21.817), Primary Packaging Glass T EUR 15.307 (Vorjahr: T EUR 15.324) und Life Science Research T EUR 1.566 (Vorjahr: T EUR 1.436).

Die Markenrechte haben – mit Ausnahme bei einer Gesellschaft – eine unbestimmte Nutzungsdauer und werden nicht planmäßig abgeschrieben. Es wird mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. In diesem Geschäftsjahr hat sich wie auch im Vorjahr kein Abwertungsbedarf ergeben.

Im Geschäftsjahr wurden T EUR 1.500 (Vorjahr: T EUR 2.148) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. 2014 wurden T EUR 1.772 (Vorjahr: T EUR 1.352) Entwicklungskosten, die die Kriterien des IAS 38 erfüllen, aktiviert.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Standard-EDV-Programme sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte.

(21) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Sachanlagen und die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	Grundstücke, grundstücke- gleiche Rechte und Bauten (betrieblich genutzt)	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Maschinen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
Abschluss 30. November 2014						
Buchwert Vorjahr	141.641	292.855	23.672	80.142	538.310	4.471
Währungsumrechnung	2.212	7.080	153	2.865	12.310	–
Zugänge	5.885	37.313	5.450	74.454	123.102	–
Abgänge	53	406	63	11	533	–
Umbuchungen	25.404	29.627	3.599	-58.730	-100	114
Planmäßige Abschreibungen	5.689	70.648	8.447	–	84.784	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	2.032	7.129	–	–	9.161	724
Buchwert	167.368	288.692	24.364	98.720	579.144	3.861
Anschaffungs- und Herstellungskosten	224.484	693.328	66.131	98.720	1.082.663	4.844
Kumulierte Abschreibungen	57.116	404.636	41.767	–	503.519	983
Buchwert	167.368	288.692	24.364	98.720	579.144	3.861
Abschluss 30. November 2013						
Anschaffungs- und Herstellungskosten	184.486	605.237	56.697	61.904	908.324	4.730
Kumulierte Abschreibungen	43.122	314.226	32.640	–	389.988	259
Buchwert Vorjahr	141.364	291.011	24.057	61.904	518.336	4.471
Veränderung des Konsolidierungskreises	2.220	3.685	472	168	6.545	–
Währungsumrechnung	-4.190	-9.958	-790	-2.313	-17.251	–
Zugänge	2.104	49.079	5.722	59.146	116.051	–
Abgänge	40	690	22	–	752	–
Umbuchungen	7.314	29.143	1.755	-38.763	-551	–
Planmäßige Abschreibungen	7.131	67.365	7.522	–	82.018	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	2.050	–	–	2.050	–
Buchwert	141.641	292.855	23.672	80.142	538.310	4.471
Anschaffungs- und Herstellungskosten	190.431	637.939	61.728	80.142	970.240	4.730
Kumulierte Abschreibungen	48.790	345.084	38.056	–	431.930	259
Buchwert	141.641	292.855	23.672	80.142	538.310	4.471

Die Sachanlagen enthalten in Höhe von T EUR 6.634 (Vorjahr: T EUR 8.275) geleaste Vermögenswerte. Sie beinhalten zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von T EUR 4.837 (Vorjahr: T EUR 7.213) das Finanzierungsleasing von Produktions-, Lager- und Verwaltungsgrundstucken sowie -gebäuden, in

Höhe von T EUR 1.507 (Vorjahr: T EUR 1.062) das Finanzierungsleasing von technischen Anlagen und Maschinen und in Höhe von T EUR 290 (Vorjahr: T EUR 0) das Finanzierungsleasing sonstiger Sachanlagen.

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von T EUR 1.836 (Vorjahr: T EUR 5.317) dienen als erstrangige Sicherheit für drei (Vorjahr: zwei) Darlehen. Hierin sind wie im Vorjahr keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthalten.

Bei den nicht betrieblich genutzten Grundstücken im Sinne von IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ handelt es sich um Erbbaugrundstücke mit einem Buchwert von T EUR 187 (Vorjahr: T EUR 187) und einem beizulegenden Zeitwert von T EUR 1.700 (Vorjahr: T EUR 1.700) sowie nicht betriebsnotwendigem Grundvermögen. Der Zeitwert der Erbbaugrundstücke wird auf Basis unterschiedlicher Datenquellen ermittelt, die sich auf vergangene Verkäufe, Bodenrichtwerte oder externe Gutachten stützen. Bei den sonstigen nicht betriebsnotwendigen Grundstücken entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Die Mieteinnahmen aus den Grundstücken betragen im Geschäftsjahr 2014 T EUR 16 (Vorjahr: T EUR 16). Aufwendungen wurden in Höhe von T EUR 28 (Vorjahr: T EUR 32) getätigt. Diese entfielen fast vollständig auf Grundstücke ohne Mieteinnahmen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen stehen wie im Vorjahr im Zusammenhang mit durchgeführten Portfoliovereinigungen.

(22) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der Bilanzpositionen sowie der Daten der Gewinn- und Verlustrechnung der im Konzernabschluss at equity bewerteten Unternehmen. Bei diesen Unternehmen handelt es sich um die Gesellschaften Gerresheimer Tooling LLC, Peachtree City, GA, USA, und PROFORM CNC Nastrojarna spol. s r.o., Horsovsky Týn, Tschechische Republik (im Vorjahr zusätzlich: Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., Huangcun, Peking, China):

in T EUR	30.11.2014	30.11.2013
Vermögenswerte	714	13.534
Eigenkapital	364	7.039
Schulden	350	6.494
Umsatzerlöse	2.202	14.963
Ergebnis	339	-812

Die Entwicklung der Anteile an at equity bewerteten Unternehmen geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor:

in T EUR	Anteile an at equity bewerteten Unternehmen
Abschluss 30. November 2014	
Buchwert Vorjahr	91
Ausschüttung	-15
Währungsumrechnung	-20
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	30
Buchwert	86
Abschluss 30. November 2013	
Buchwert Vorjahr	3.730
Ausschüttung	-21
Währungsumrechnung	-3
Außerplanmäßige Abschreibung	3.179
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-436
Buchwert	91

(23) Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2014		30.11.2013	
	Total	Davon kurzfristig	Total	Davon kurzfristig
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	108	108	119	119
Beteiligungen	165	–	203	–
Erstattungsansprüche für Pensionsleistungen	4.242	317	4.153	216
Erstattungsansprüche gegenüber Dritten	2.270	2.270	2.625	2.625
Sonstige Ausleihungen	1.035	–	982	–
Ubriige finanzielle Vermögenswerte	662	–	674	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.482	2.695	8.756	2.960
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	208.480	208.480	192.562	192.562
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	67.936	67.936	73.092	73.092
Finanzielle Vermögenswerte	284.898	279.111	274.410	268.614

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind ausschließlich Wertpapiere zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben enthalten.

Zum Bilanzstichtag waren die finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in voller Höhe werthaltig, und keiner der nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte war überfällig.

Auf Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertberichtigungen gebildet. Auf Ausleihungen an at equity bewerteten Unternehmen wurden im Vorjahr Wertberichtigungen in Höhe von T EUR 419 gebildet. Im Geschäftsjahr ist diese Ausleiherung im Zusammenhang mit der Übertragung des Geschäftsteils der Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., Huangcun, Peking, China, abgegangen. Auf sonstige Ausleihungen bestehen unverändert zum Vorjahr Wertberichtigungen in Höhe von T EUR 15.

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von rund 33 % (Vorjahr: rund 30 %) durch Kreditversicherungen abgedeckt.

Die oben genannten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen, die aus der Anwendung der Methode der langfristigen Auftragsfertigung resultieren (T EUR 25.539; Vorjahr: T EUR 19.149). Diese fallen nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 und sind somit keine finanziellen Vermögenswerte.

Zur näheren Erläuterung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen in Angabe (37).

(24) Sonstige Forderungen

in T EUR	30.11.2014		30.11.2013	
	Total	Davon kurzfristig	Total	Davon kurzfristig
Sonstige Steuerforderungen	13.225	13.225	11.093	11.093
Vorauszahlungen	4.179	4.179	3.500	3.500
Ubriige Vermögenswerte	6.629	6.629	6.033	6.033
Sonstige Forderungen	24.033	24.033	20.626	20.626

In den Vorauszahlungen sind im Wesentlichen Zahlungen vor dem Stichtag für Wartungs-, Steuer-, Personal- und Versicherungsaufwendungen im folgenden Geschäftsjahr abgegrenzt.

Die ausgewiesenen Buchwerte der in dieser Position enthaltenen monetären Vermögenswerte entsprechen ihren Zeitwerten.

(25) Aktive latente Steuern

Der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2014		30.11.2013	
	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert
Steuervorteile				
Steuerliche Verlustvträge	764	6.555	1.025	6.446
Steuerzuschriften	–	1.742	–	3.472
	764	8.297	1.025	9.918
Temporäre Unterschiede				
Anlagevermögen und Vorräte	3.187	2.015	2.504	1.839
Forderungen und sonstige Aktiva	239	298	393	367
Pensionsrückstellungen	2.841	28.001	2.540	24.095
Sonstige Rückstellungen	9.650	4.905	6.304	736
Verbindlichkeiten und sonstige Passiva	2.849	1.103	3.590	1.297
Cash Flow Hedge	–	156	–	618
	18.766	36.478	15.331	28.952
	19.530	44.775	16.356	38.870
Saldierung		-57.023		-47.640
In der Bilanz gemäß IAS 12 als langfristig ausgewiesen		7.282		7.586

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden pro Gesellschaft bzw. steuerlichem Organkreis saldiert.

(26) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2014	30.11.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50.522	48.769
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	23.177	33.054
Fertige Erzeugnisse und Waren	112.178	98.651
Geleistete Anzahlungen	7.788	13.986
Vorräte	193.665	194.460

Der Aufwand aus der Wertberichtigung von Vorräten beträgt im Geschäftsjahr T EUR 4.333 (Vorjahr: T EUR 10.576). Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Abwertung geführt haben, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Die Wertaufholungen betragen im Geschäftsjahr T EUR 1.005 (Vorjahr: T EUR 6.002) und sind im Wesentlichen auf die Nutzung des sich im Sperrbestand befindlichen und daher ursprünglich wertgeminderten Vorratsvermögens zurückzuführen.

Zum 30. November 2014 waren, wie im Vorjahr, keine Vorräte als Sicherheiten für Schulden verpfändet.

(27) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T EUR	30.11.2014	30.11.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	211.485	195.224
Abzüglich Wertberichtigungen	3.005	2.662
Nettoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	208.480	192.562

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten T EUR 25.539 (Vorjahr: T EUR 19.149) aus der Anwendung der Methode der langfristigen Auftragsfertigung nach IAS 11. In der Berichtsperiode wurden T EUR 4.840 (Vorjahr: T EUR 1.278) Kosten erfasst. Die ausgewiesenen Gewinne betragen T EUR 1.549 (Vorjahr: Gewinne T EUR 55).

Auf zweifelhafte Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Die verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungen und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität des Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen.

Zum Abschlussstichtag stellt sich die Altersstruktur der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2014	30.11.2013
Buchwert	208.480	192.562
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	842	946
Einzelwertberichtigungen	2.163	1.716
Bruttobuchwert der einzelwertberechtigten Forderungen	-2.185	-1.718
Nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Sinne von IFRS 7	209.300	193.506
Davon zum Bilanzstichtag		
nicht überfällig	192.651	176.046
überfällig bis 30 Tage	11.946	11.219
überfällig zwischen 31 und 60 Tagen	2.767	2.338
überfällig zwischen 61 und 90 Tagen	807	958
überfällig zwischen 91 und 120 Tagen	501	387
überfällig über 120 Tage	628	2.558
	209.300	193.506

Der Bruttobuchwert der einzelwertberechtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug T EUR 2.185 (Vorjahr: T EUR 1.718). Die zugehörige Einzelwertberichtigung lag bei T EUR 2.163 (Vorjahr: T EUR 1.716), so dass sich ein Nettobuchwert der einzelwertberechtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T EUR 22 (Vorjahr: T EUR 2) ergibt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	2014	2013
Stand 1. Dezember	2.662	2.213
Zuführung	604	2.085
Inanspruchnahme	-281	-777
Auflösung	-37	-719
Währungsumrechnung	57	-140
Stand 30. November	3.005	2.662

(28) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die flüssigen Mittel umfassen Bargeld und kurzfristig verfügbare Bankguthaben, die keinen Wertschwankungen unterliegen.

(29) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile

Am 11. Juni 2007 hat die Gerresheimer AG mit der Notierungsaufnahme im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) erfolgreich ihren Börsengang vollzogen. Die Aktien der Gerresheimer AG werden unter dem Börsenkürzel GXI bzw. unter der ISIN DE000AOLD6E6 geführt. Im Rahmen des Angebotes wurden insgesamt 22.804 Tausend Aktien platziert. Davon stammen 11.400 Tausend Aktien aus einer Kapitalerhöhung, 10.600 Tausend Aktien aus dem Eigentum der abgebenden Aktionärin BCP Murano sowie weitere rund 804 Tausend Aktien aus dem Eigentum der BCP Murano aus einer den Konsortialbanken eingeräumten Greenshoe-Option. Bei einem Emissionspreis von EUR 40,00 je Aktie betrug das Platzierungsvolumen damit rund T EUR 912.166 (einschließlich Greenshoe-Aktien). Seit dem 22. Dezember 2008 ist die Gerresheimer Aktie im MDAX enthalten.

Zum 30. November 2014 betragen das gezeichnete Kapital unverändert T EUR 31.400 und die Kapitalrücklage T EUR 513.827. Die Kapitalrücklage enthält Agio-Beträge aus der Borsenplatzierung im Jahr 2007 sowie Einlagen der Gesellschafter aus den Jahren 2004 und 2007.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum Bilanzstichtag 31.400.000 Stück mit einem Nennwert von jeweils EUR 1,00. Der Dividendenvorschlag erfolgt auf Basis des Bilanzgewinnes der Gerresheimer AG.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine Dividende von T EUR 21.980 für das Geschäftsjahr 2013 ausgeschuttet. Dies entspricht einer Dividende von EUR 0,70 je Stückaktie.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG werden der Hauptversammlung am 30. April 2015 vorschlagen, eine Dividende in Hohede von EUR 0,75 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,70 je Aktie) für das Geschäftsjahr 2014 auszuschutteten. Dies entspricht einem Dividendenbetrag von T EUR 23.550. Des Weiteren wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn der Gesellschaft von T EUR 84.556 auf neue Rechnung vorzutragen.

in EUR	2014
Bilanzgewinn vor Ausschuttung der Dividende	108.106.360,83
Ausschuttung einer Dividende von EUR 0,75 je Stückaktie	23.550.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	84.556.360,83

Die **nicht beherrschenden Anteile** stellen sich wie folgt dar:

in %	Nicht beherrschende Anteile
Gesellschaft	
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, Vineland, NJ (USA)	49,0
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	40,0
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	40,0
Kimble Bomex (Beijing) Labware Co. Ltd., Peking (China)	30,0
Triveni Polymers Private Ltd., Neu-Delhi (Indien)	25,0
Gerresheimer Zaragoza S.A., Epila (Spanien)	0,2
Gerresheimer Valencia S.L.U., Masalaves (Spanien)	0,2
Gerresheimer Buenos Aires S.A., Buenos Aires (Argentinien)	0,2

Die Entwicklung der nicht beherrschenden Anteile geht aus der Konzern-Eigenkapitalveranderungsrechnung hervor.

(30) Latente Steuerschulden

Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2014		30.11.2013	
	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert
Temporäre Unterschiede				
Anlagevermögen	1.470	78.682	4.857	78.951
Vorräte	3.933	15	4.514	6
Forderungen und sonstige Aktiva	2.163	828	1.816	944
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.571	949	2.083	1.121
	9.137	80.474	13.270	81.022
Saldierung	-57.023		-47.640	
In der Bilanz gemäß IAS 12 als langfristig ausgewiesen	32.588		46.652	

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden pro Gesellschaft bzw. steuerlichem Organkreis saldiert.

(31) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Gerresheimer Konzern bestehen in verschiedenen Ländern Pensionspläne, jedoch machen die Pensionspläne in Deutschland und die Pensions- und Fürsorgepläne (Krankenversicherung für Ruheständler) in den USA 96 % der gesamten weltweiten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen des Gerresheimer Konzerns aus.

In die leistungsorientierten deutschen Pensionspläne werden, von Einzelfällen abgesehen, keine neuen Arbeitnehmer mehr aufgenommen. Infolgedessen befinden sich die deutschen Pläne in einem Abwicklungsprozess mit im Laufe der Zeit abnehmenden Pensionsverpflichtungen. Die Pensionspläne basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer, Entgelt und Position der Mitarbeiter. So werden in Abhängigkeit vom Gehalt pro Dienstjahr Rentenansprüche erworben. Maximal können bei einem ruhegeldfähigen Einkommen von mehr als EUR 79.428 nach 45 Dienstjahren Rentenansprüche von EUR 1.179,90 pro Monat erworben werden. Die den aktiven Vorstandsmitgliedern erteilten Pensionszusagen werden über einen Pensionsfonds bzw. eine Unterstützungskasse abgewickelt. Jährliche Beitragszahlungen an die Unterstützungskasse finanzieren die Pensionsverpflichtungen. Sollte das Vermögen des Pensionsfonds bzw. der Unterstützungskasse zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalles nicht ausreichen, besteht eine Nachschusspflicht. Weitere Details zu den Pensionsplänen der Vorstände sind im Vergütungsbericht des Lageberichts zu finden.

Die leistungsorientierten US-Pensionspläne wurden geschlossen und die Leistungen festgeschrieben. Diese Pensionspläne werden über externe Kapitalanlagen (Planvermögen) finanziert. Jährliche Beitragszahlungen finanzieren die Pensionspläne. Hierbei muss das Planvermögen mindestens 80 % der Pensionsverpflichtungen decken. Sollte dieser Deckungsgrad unterschritten werden, besteht eine Nachschusspflicht von Seiten des Unternehmens. Bei allen neuen US-Pensionsplänen handelt es sich um beitragsorientierte Versorgungspläne, um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und des demografischen Wandels zu begrenzen.

Darüber hinaus werden medizinische Leistungen für Ruheständler, die in den USA ansässig sind, bezuschusst. Im Rahmen dieser Programme wird den Ruheständlern ein bestimmter Prozentsatz der erstattungsfähigen medizinischen Aufwendungen gewährt. Mit Ausnahme eines Werkes wurden diese Fürsorgepläne in den USA geschlossen und die Leistungen festgeschrieben. Dadurch wurde das Risiko ständig steigender Erstattungsbeträge durch den Gerresheimer Konzern begrenzt. Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen können zu Änderungen in den Versorgungsplänen führen.

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

in T EUR	2014	2013
Stand 1. Dezember	176.109	198.665
Umgliederung Personalverpflichtungen	-1.753	3.663
Inanspruchnahme	14.196	15.287
Zuführung	8.431	9.441
Aktivisch ausgewiesener Vermogensuberhang aus Planvermögen	101	-
Mit dem Eigenkapital verrechnet	11.989	-18.035
Währungsumrechnung	2.978	-2.338
Stand 30. November	183.659	176.109
<i>Davon kurzfristig</i>	<i>13.866</i>	<i>14.773</i>
<i>Davon langfristig</i>	<i>169.793</i>	<i>161.336</i>

Rückstellungen in Höh€ von T EUR 137.337 (Vorjahr: T EUR 136.271) resultieren aus verschiedenen Versorgungsplänen und Einzelvereinbarungen bei deutschen Konzerngesellschaften, T EUR 46.322 (Vorjahr: T EUR 39.838) beziehen sich im Wesentlichen auf US-Konzerngesellschaften. Die Rückstellung enthält auch die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften zur Übernahme der Krankheitskosten der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand.

Die Finanzierung erfolgt überwiegend durch planmäßige Ansammlung von Pensionsrückstellungen in den Gesellschaften. Externe Fonds, die den Anforderungen an ein Planvermögen entsprechen, liegen im Inland sowie im Ausland vor.

Der Berechnung der Pensionsrückstellung und des Planvermögens liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

in %	Inland		Ausland	
	30.11.2014	30.11.2013	30.11.2014	30.11.2013
Rechnungszins	1,90–2,20	3,30	1,60–8,34	2,20–6,00
Gehaltstrend	2,50–3,25	2,50–3,25	1,50–5,50	1,50–5,50
Rententrend	1,00	2,00	-	-
Krankheitskostentrend	-	-	5,00–7,33	5,00–7,67

Die Renditen für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen sind im Inland gegenüber dem Vorjahr stark gesunken. Daher wurden die Pensionsverpflichtungen zum 30. November 2014 mit einem Diskontierungszinssatz zwischen 1,90 % bzw. 2,20 % diskontiert. Bei den inländischen Versorgungsverpflichtungen wurde als biometrische Grundlage für die Bewertung die Richttafel von Prof. Dr. Heubeck RT 2005 G verwendet. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurden aktuelle landesspezifische biometrische Annahmen zugrunde gelegt. Die erwartete Einkommensentwicklung umfasst erwartete Entgelt- und Einkommenssteigerungen.

Die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2014	30.11.2013
Barwert der Versorgungsverpflichtung zum 1. Dezember	224.078	242.706
Aufwand für die im Berichtsjahr erdienten Versorgungsansprüche	2.167	2.388
Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche	7.622	7.405
Mitarbeiterbeitrage	534	634
Rentenzahlungen	-15.592	-14.988
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	13.650	-14.578
<i>Finanzielle Annahmen</i>	<i>19.128</i>	<i>-11.564</i>
<i>Demografische Annahmen</i>	<i>-5.478</i>	<i>-3.014</i>
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	531
Umgliederung	-1.753	3.663
Verwaltungskosten	9	9
Abgeltungen	228	42
Währungsumrechnung und übrige Veränderungen	6.099	-3.734
Barwert der Versorgungsverpflichtung zum 30. November	237.042	224.078

Die Veränderung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2014	30.11.2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Dezember	47.970	44.044
Zinsertrag	1.828	934
Mitarbeiterbeiträge	534	634
Arbeitgeberbeiträge	3.113	4.110
Rentenzahlungen	-4.509	-3.811
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.556	3.556
<i>Erträge aus Planvermögen</i>	1.556	3.556
Sonstige Veränderungen (im Wesentlichen Währungsumrechnung)	2.992	-1.497
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 30. November	53.484	47.970

Die gewichtete Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T EUR	Inland		Ausland	
	30.11.2014	30.11.2013	30.11.2014	30.11.2013
<i>Planvermögen mit Marktpreisnotierung</i>	7.748	6.364	31.806	29.257
Aktien (direkt gehalten)	2.816	2.281	20.937	18.678
Festverzinsliche Wertpapiere	4.835	3.782	9.151	8.043
Immobilien	47	42	-	2.504
Liquidität	50	259	1.718	32
<i>Planvermögen ohne Marktpreisnotierung</i>	182	170	13.748	12.179
Versicherungsverträge	89	93	13.555	12.179
Sonstige	93	77	193	-
Planvermögen	7.930	6.534	45.554	41.436
<i>Davon selbstgenutzte Immobilien</i>	<i>n/a</i>	<i>n/a</i>	<i>n/a</i>	39

Die wesentlichen Pensionsfonds bestehen für die Pensionspläne in den USA und in der Schweiz. Die Kapitalanlagepolitik dieser Fonds richtet sich neben der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Rahmenvorgaben an der aus den eingegangenen Verpflichtungen resultierenden Risikostruktur aus.

Hierauf basierend wurde vor dem Hintergrund der Kapitalmarktentwicklung ein risikoadäquates strategisches Zielfortfolio entwickelt. In den USA erfolgen 65 % bis 70 % der Kapitalanlage in Aktien, 30 % bis 35 % in festverzinslichen Wertpapieren und 0 % bis 5 % in Liquidität. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch den Arbeitgeber. Eine Verpflichtung zur Einzahlung in den Fonds besteht immer dann, wenn der Zeitwert des Pensionsfonds 80 % der Pensionsverpflichtung unterschreitet.

In der Schweiz wurde eine Vollversicherung zur Deckung der versicherungs- und anlagetechnischen Risiken abgeschlossen. Hier werden zur Finanzierung der Leistung an den Pensionsfonds in gleichen Teilen Beiträge in Prozent vom Arbeitnehmer und Arbeitgeber erhoben. Es ist zu erwarten, dass die so definierte Anlagepolitik in der Lage ist, eine Kapitalverzinsung zu erwirtschaften, die langfristig die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen gewährleistet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist folgender Pensionsaufwand für leistungsorientierte Zusagen erfasst:

in T EUR	2014	2013
<i>Aufwand für die im Berichtsjahr erdienten Versorgungsansprüche</i>	2.167	2.388
<i>Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand</i>	-	531
Dienstzeitaufwand	2.167	2.919
<i>Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche</i>	7.622	7.405
<i>Ertrag aus Planvermögen</i>	-1.828	-1.342
Nettozinsaufwand	5.794	6.063
Verwaltungskosten	242	417
Auswirkungen von Abgeltungen	228	42
	8.431	9.441
<i>Davon Aufwand aus Versorgungsansprüchen, für die entsprechende Erstattungsansprüche bestehen</i>	133	128

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Versorgungspläne werden, mit Ausnahme des Nettozinsaufwands, sämtliche Aufwendungen und Erträge per saldo im operativen Ergebnis, das heißt im Personalaufwand, erfasst. Der Nettozinsaufwand wird im Finanzergebnis gezeigt.

Bei einer Pensionsverpflichtung in Deutschland besteht ein vertraglicher Anspruch auf Erstattung der Rentenzahlungen gegenüber einem dritten Unternehmen. Diese Erstattungsansprüche erfüllen nicht die Voraussetzung eines Planvermögens im Sinne des IAS 19 und können somit nicht mit den Pensionsverpflichtungen saldiert werden. Die Erstattungsansprüche für Pensionsleistungen sind in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Wir verweisen auf Angabe (23).

Für die beitragsorientierten Rentenplane im Wesentlichen bei den US-Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr Beiträge in Höhe von T EUR 1.565 (Vorjahr: T EUR 1.403) gezahlt. Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland wurden in Höhe von T EUR 12.174 (Vorjahr: T EUR 11.791) geleistet. Zudem werden die im nächsten Geschäftsjahr zu zahlenden Beiträge in das Planvermögen auf T EUR 4.816 geschätzt. Zur Finanzierung der Leistungen werden Beiträge in Prozent der zugesagten Leistung erhoben. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen von Seiten des Arbeitgebers.

Zusätzlich erwartet der Gerresheimer Konzern in den künftigen Jahren folgende Rentenzahlungen:

in T EUR	2015	2016	2017	2018
Zu erwartende Rentenzahlungen	13.866	13.674	13.448	13.458

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungsverpflichtungen liegt in Deutschland zwischen 8,0 und 18,2 Jahren und im Ausland zwischen 10,3 und 20,0 Jahren.

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sind der Rechnungszins sowie der erwartete Gehaltstrend. Zudem enthält die Pensionsrückstellung auch die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften zur Übernahme der Krankheitskosten der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Bei der Ermittlung der Verpflichtung wurde eine Kostensteigerungsrate von 7,33 % unterstellt, die sich bis zum Jahr 2021 schrittweise auf 5,0 % reduziert. Die folgenden Sensitivitätsanalysen in Form von Szenarioanalysen zeigen, wie die leistungsorientierten Verpflichtungen durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst worden wären. Die Berechnungen erfolgen jeweils bei Konstanz der anderen Annahmen:

in T EUR	Auswirkung auf den Barwert der Versorgungsansprüche
Zunahme des Rechnungszinssatzes um 0,5 Prozentpunkte	-14.612
Abnahme des Rechnungszinssatzes um 0,5 Prozentpunkte	14.377
Zunahme des Gehaltstrends um 0,25 Prozentpunkte	574
Abnahme des Gehaltstrends um 0,25 Prozentpunkte	-373
Zunahme der Krankheitskosten um 1,0 Prozentpunkte	2.372
Abnahme der Krankheitskosten um 1,0 Prozentpunkte	-2.104

Zwischen den oben genannten versicherungsmathematischen Annahmen bestehen Abhängigkeiten. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aufgrund der Verpflichtung des Unternehmens entwickelte sich in den letzten Geschäftsjahren wie folgt:

in T EUR	30.11.2014	30.11.2013
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Versorgungsansprüche	69.429	88.177
Abzüglich beizulegendem Zeitwert des Planvermögens	53.484	47.970
Unterdeckung	15.945	40.207
Barwert der nicht durch Planvermögen gedeckten Versorgungsansprüche	163.482	131.749
Barwert der Versorgungsansprüche, für die entsprechende Erstattungsansprüche bestehen	4.131	4.153
Aktivisch ausgewiesener Vermögensüberschuss	101	-
	183.659	176.109
<i>Erfahrungsbedingte Anpassungen der Pensionsverpflichtung</i>	-5.478	-3.014
<i>Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens</i>	-1.493	-3.556

Die erfahrungsbedingten Anpassungen spiegeln die Effekte auf die bestehenden Verpflichtungsbeträge und Planvermögen wider, die sich aus der Abweichung der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung des Geschäftsjahres von den zu Beginn des Geschäftsjahres unterstellten Annahmen ergeben. Dazu zählen zum Beispiel die Entwicklung der Einkommenssteigerungen, Rentenerhöhungen, Mitarbeiterfluktuation sowie Todes- und Invaliditätsfälle.

(32) Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)

Als freiwilligen variablen Vergütungsbestandteil erhielten Vorstandsmitglieder der Gerresheimer AG und bestimmte Führungskräfte in den Jahren 2007 bis 2013 eine aktienbasierte Vergütung. Im Geschäftsjahr 2014 wurde das Phantom Stock-Programm für die Führungskräfte durch ein Mid Term Incentive-Programm ersetzt. Dieses ist auf die Erreichung unserer jährlichen Finanzziele abgestimmt und belohnt zudem die mittelfristige Entwicklung unseres Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2014 noch vorhandenen Phantom Stocks galten unverändert folgende Bedingungen: Die Teilnehmer mussten zum Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks in einem bestehenden Dienst- oder Anstellungsverhältnis mit der Gerresheimer AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften stehen. Die gewährten Phantom Stocks unterliegen einer Ausübungssperrfrist vom Ausgabebetrag bis zum Ablauf des 30. Börsenhandelstages nach Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die auf den Ausgabebetrag folgt. Sie können anschließend bis zum Ablauf des 31. Oktober des Jahres, in das die übernächste ordentliche Hauptversammlung nach dem Ausgabebetrag fällt, in Abhängigkeit von der Erreichung der Ausübungshürde in Entgelt umgewandelt werden. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach der Entwicklung des Gerresheimer Aktienkurses. Der Plan sieht bei Erreichen

der Ausübungshürde als Wahlrecht der Gesellschaft auch die Ausgabe von Gerresheimer Aktien vor, wobei aber die Begleichung in bar beabsichtigt ist.

Die Ausübungshürde ist dann erreicht, wenn der Ausübungskurs der zugeteilten Phantom Stocks den Ausgangswert um mindestens 8 % übersteigt. Der Kursvergleich erfolgt auf der Grundlage des ungewichteten arithmetischen Mittels der Schlusskurse der Aktien im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten 30 Börsenhandelstagen, die dem Ausübungstag unmittelbar vorausgehen. Die Höhe des maximal an den Berechtigten auszuzahlenden Betrages für sämtliche Aktienwertsteigerungsrechte ist jedoch auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Ausgangswertes, multipliziert mit der Anzahl der Aktienwertsteigerungsrechte, entspricht.

Für die Ermittlung des Optionswertes der Phantom Stocks wird ein anerkanntes Optionspreismodell (Binomialmodell) verwendet. Als Volatilität des Zielwertes werden 25 % p. a. sowie eine Fluktuationsrate der Mitarbeiter von 3 % p. a. zugrunde gelegt. Als risikoloser Zinssatz wird die Rendite von Bundesanleihen mit entsprechender Laufzeit verwendet.

Führungskräfte	Tranche 7 (2013)
Ausgabedatum	18. Juni 2013
Laufzeit bis	31. Oktober 2015
Ende der Wartezeit	13. Juni 2014
Ausgabewert (in EUR)	45,28
Zielwert (in EUR)	48,90
Anzahl der ausgegebenen Rechte	186.400
Ausübungsschwelle (in %)	8
Zeitwert (in T EUR)	38
Maximaler Auszahlungsbetrag (in T EUR)	181

Zusätzlich zu den beschriebenen Tranchen wurde zwei Mitgliedern des Vorstands die Gewährung weiterer Tranchen in den Jahren 2015 bis 2016 zugesagt. Das Vorstandsmitglied ist berechtigt, nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren innerhalb eines sich anschließenden Zeitraumes von ca. 16 Monaten (Ausübungszeitraum) eine Zahlung in Höhe der zwischen dem Ausgabezeitpunkt und dem Ausübungszeitpunkt (Laufzeit) eingetretenen, nach dem Börsenkurs bemessenen Wertsteigerung der Gerresheimer Aktie zu verlangen. Voraussetzung für die Auszahlung ist, dass innerhalb der Laufzeit eine Wertsteigerung von mindestens 12 % oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist und die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit mindestens ein volles Jahr lang bestand. Die Höhe des Vergütungsanspruches ist für jede Tranche auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Börsenkurses der Aktie bei Ausgabe der Aktienwertsteigerungsrechte entspricht (Cap).

Einem weiteren Mitglied des Vorstands wurde ein jährlicher, von der Entwicklung des Börsenkurses der Gesellschaft abhängiger, Zahlungsanspruch zugesagt. Das Vorstandsmitglied ist berechtigt, nach Ablauf einer Sperrfrist von fünf Jahren innerhalb eines sich anschließenden Zeitraums von ca. 24 Monaten (Ausübungszeitraum) eine Zahlung in Abhängigkeit von der Entwicklung des Börsenkurses zwischen dem Ausgabezeitpunkt und dem Ausübungszeitpunkt (Laufzeit) zu verlangen. Voraussetzung für die Auszahlung ist, dass innerhalb der Laufzeit mindestens einmal eine Wertsteigerung von mindestens 20 % oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist und die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit mindestens ein volles Jahr lang bestand. Liegt der Zielwert der Jahrestranche um 20 % über dem Ausgabewert oder liegt die Wertsteigerung des Börsenkurses der Gesellschaft höher als die des MDAX, so beträgt der Anspruch 40 % der Grundvergütung im Jahr der Ausgabe der Jahrestranche. Liegt der Zielwert der Jahrestranche um 40 % über dem Ausgangswert, so beträgt der Anspruch 80 % der Grundvergütung. Bei einer Steigerung des Ausgangswertes zwischen 20 % und 40 % wird der Zahlungsanspruch linear interpoliert. Die Höhe des Vergütungsanspruches ist für jede Jahrestranche auf einen Betrag von 80 % der Grundvergütung begrenzt (harder Cap).

Zur Ermittlung des Optionswertes der den Mitgliedern des Vorstands zugesagten Phantom Stocks wurde das beschriebene Optionspreismodell unter Zugrundelegung der oben genannten Prämissen verwendet.

Mitglieder des Vorstands	Tranche 5 (2011)	Tranche 6 (2012)	Tranche 7 (2013)	Tranche 8 (2014)
			9. Februar 2010/ 2011/	9. Februar 2010/ 2011/
Ausgabedatum	9. Februar 2010	24. Juni 2011	23. Okt. 2012	23. Okt. 2012
Laufzeit bis	31. Okt. 2016	31. Okt. 2017	31. Okt. 2018	31. Okt. 2019
Ende der Wartezeit	7. Juni 2015	3. Juni 2016	13. Juni 2017	13. Juni 2018
Ausgabewert (in EUR)	32,48	34,50	45,28	48,82
Zielwert (in EUR)	36,38	38,64	50,71	54,68
Anzahl der ausgegebenen Rechte	270.000	275.000	250.000	185.000
Ausübungsschwelle (in %)	12	12	12	12
Zeitwert (in T EUR)	1.426	825	711	626
Maximaler Auszahlungsbetrag (in T EUR)	1.705	1.294	2.094	2.258

Der beizulegende Zeitwert der Tranchen 2015 bis 2017 (Tranchen 9 bis 11) beträgt unter Berücksichtigung der oben genannten Prämissen zum Bilanzstichtag T EUR 173.

Der Bestand der Phantom Stocks hat sich wie folgt entwickelt:

Führungskräfte und Mitglieder des Vorstands	Tranche 4 (2010)	Tranche 5 (2011)	Tranche 6 (2012)	Tranche 7 (2013)	Tranche 8 (2014)
Bestand zum 30. November 2009					
Zuteilung	552.000	–	–	–	–
Ausübung	–	–	–	–	–
Während der Laufzeit verfallen	2.000	–	–	–	–
Bestand zum 30. November 2010	550.000	–	–	–	–
Zuteilung	–	503.500	–	–	–
Ausübung	228.000	–	–	–	–
Während der Laufzeit verfallen	6.000	8.000	–	–	–
Bestand zum 30. November 2011	316.000	495.500	–	–	–
Zuteilung	–	–	510.500	–	–
Ausübung	74.000	254.500	–	–	–
Während der Laufzeit verfallen	2.000	4.000	70.000	–	–
Bestand zum 30. November 2012	240.000	237.000	440.500	–	–
Zuteilung	–	–	–	436.400	–
Ausübung	–	25.000	266.000	50.000	–
Während der Laufzeit verfallen	–	2.000	8.000	18.900	–
Bestand zum 30. November 2013	240.000	210.000	166.500	367.500	–
Zuteilung	–	–	–	–	185.000
Ausübung	240.000	–	6.500	157.400	–
Während der Laufzeit verfallen	–	–	10.000	9.100	–
Bestand zum 30. November 2014	–	210.000	150.000	201.000	185.000

Für die Tranche 4 wurde im Berichtsjahr 2014 T EUR 1.500, für die Tranche 6 T EUR 73 und für die Tranche 7 T EUR 1.363 gezahlt.

Die Rückstellung für das Phantom Stock-Programm beträgt zum Bilanzstichtag T EUR 2.680 (Vorjahr: T EUR 3.814). Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2014 beläuft sich auf T EUR 1.802 (Vorjahr: T EUR 2.089).

(33) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in T EUR	Stand 01.12.2013	Umgliederungen	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Währungs- umrechnung	Stand 30.11.2014	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Steuerrückstellungen	1.100	–	486	270	172	34	550	550	–
Personalverpflichtungen	16.360	1.753	9.184	200	9.992	724	19.445	14.004	5.441
Gewährleistungen	14.197	–	5.713	371	11.996	252	20.361	20.361	–
Umsatzvergütungen, Rabatte und Boni	5.416	–	1.989	19	2.757	302	6.467	6.467	–
Übrige	13.086	–	4.308	1.229	7.108	418	15.075	15.072	3
	50.159	1.753	21.680	2.089	32.025	1.730	61.898	56.454	5.444

in T EUR	Stand 01.12.2012	Umgliederungen	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Währungs- umrechnung	Stand 30.11.2013	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Steuerrückstellungen	543	–	260	–	823	-6	1.100	1.100	–
Personalverpflichtungen	21.956	-2.368	10.749	380	8.425	-524	16.360	11.920	4.440
Gewährleistungen	9.032	–	3.167	1.685	10.255	-238	14.197	14.197	–
Umsatzvergütungen, Rabatte und Boni	5.615	–	1.739	2	1.712	-170	5.416	5.416	–
Übrige	17.465	259	9.191	1.200	6.016	-263	13.086	13.083	3
	54.611	-2.109	25.106	3.267	27.231	-1.201	50.159	45.716	4.443

Die Rückstellungen für Personalverpflichtungen umfassen insbesondere erwartete Verpflichtungen aus den Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechten, aus Jubiläums- und Altersteilzeitvereinbarungen und aus einem Gruppenkrankenversicherungsprogramm bei den US-Konzerngesellschaften.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden aufgrund gesetzlicher Vorschriften bzw. einzelvertraglicher Vereinbarungen gebildet und spiegeln die gestiegenen Qualitätsanforderungen unserer Kunden im Markt wider.

Die Rückstellungen für Umsatzvergütungen, Rabatte und Boni betreffen noch zu gewährende Vergütungen, die sich auf vor dem Bilanzstichtag realisierte Umsätze beziehen.

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Restrukturierungsrückstellungen enthalten, die im Zusammenhang mit der Neuausrichtung und Straffung der Geschäftsbereiche des Konzerns stehen. Die Restrukturierungsrückstellungen zum Ende der Berichtsperiode von T EUR 3.343 (Vorjahr: T EUR 1.670) beruhen auf einem abschließend definierten Plan. Alle notwendigen Kriterien nach IAS 37 für die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung sind erfüllt.

Bei den Tochtergesellschaften Gerresheimer Group GmbH und GERRESHEIMER GLAS GmbH sind zurzeit zwei Spruchstellenverfahren anhängig. Ein Verfahren betrifft die Abfindung (EUR 14,75 je Aktie) und den Ausgleich (EUR 0,84 je Aktie) aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages. Das zweite Verfahren betrifft die Barabfindung (EUR 16,12 je Aktie) aus dem Ausschluss der Minderheitsaktionäre. In den übrigen Rückstellungen sind erwartete Aufwendungen für Schiedsverfahren berücksichtigt.

Des Weiteren sind in den übrigen Rückstellungen erwartete Aufwendungen für eine Vielzahl von weiteren Einzelsachverhalten mit Beträgen von nur untergeordneter Bedeutung enthalten.

Die Umgliederung betrifft die Darstellung der Jubiläumsrückstellung einer Tochtergesellschaft. Im Vorjahr betrafen die Umgliederungen ausschließlich Umbuchungen in die Pensionsrückstellungen, die sich aus der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (revised 2011) ergaben.

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen betragen T EUR 797 (Vorjahr: T EUR 955).

Zahlungsmittelabflüsse aus den Rückstellungen werden voraussichtlich mit T EUR 56.454 (Vorjahr: T EUR 45.716) innerhalb eines Jahres, mit T EUR 5.444 (Vorjahr: T EUR 4.443) nach einem bis fünf Jahren und mit T EUR 0 (Vorjahr: T EUR 0) nach fünf Jahren erfolgen.

(34) Finanzielle Verbindlichkeiten

in T EUR	30.11.2014			30.11.2013		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Anleihe	297.674	–	297.674	297.002	–	297.002
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.797	113.885	67.912	179.027	91.982	87.045
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	475	475	–	1.683	1.121	562
übrige finanzielle Verbindlichkeiten	30.418	9.881	20.537	30.693	10.657	20.036
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	510.364	124.241	386.123	508.405	103.760	404.645
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125.483	125.483	–	127.042	127.042	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	635.847	249.724	386.123	635.447	230.802	404.645

Zum Stichtag waren die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Betrag von T EUR 178.308 (Vorjahr: T EUR 175.772) besichert und in Hohede von T EUR 3.489 (Vorjahr: T EUR 3.255) unbesichert.

Die Buchwerte der derivativen Finanzinstrumente, der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen deren Zeitwerten.

Zur näheren Erlauerung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen in Angabe (37).

Aus der folgenden Tabelle gehen die den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus der Anleihe zugrunde liegenden Laufzeiten, Zinssätze und Zeitwerte hervor:

30.11.2014						
(Währung in Tausend)		Betrag	Fällig bis Jahr	Zinssatz in % p.a.	Buchwert in EUR	Zeitwert in EUR
Anleihe	EUR	297.674	2018 ¹⁾	5,00	297.674	338.850 ²⁾
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	USD ³⁾	113.703	2016	1,83	91.086	91.086
	USD	57.429	2014	1,56	46.006	46.006
	USD	200	2015	6,00	160	160
	ARS	2.596	2016	15,25	243	243
	EUR	39.466	2014	1,41	39.466	39.466
	EUR ⁴⁾	1.507	2021	1,63	1.507	1.507
	EUR	68	2015	–	68	68 ⁵⁾
	PLZ	13.644	2015	2,68-2,78	3.261	3.261
					181.797	181.797
					479.471	520.647
30.11.2013						
(Währung in Tausend)		Betrag	Fällig bis Jahr	Zinssatz in % p.a.	Buchwert in EUR	Zeitwert in EUR
Anleihe	EUR	297.002	2018 ¹⁾	5,00	297.002	335.208 ²⁾
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	USD ³⁾	144.356	2016	1,85	106.058	106.058
	USD	39.129	2014	1,61	28.748	28.748
	USD	100	2014	6,00	73	73
	ARS	3.500	2016	15,25	420	420
	EUR	39.039	2014	1,54	39.039	39.039
	EUR ⁴⁾	2.247	2014–2021	1,80–1,90	2.247	2.247
	EUR	93	2015	–	93	93 ⁵⁾
	PLZ	9.063	2015	3,20–3,31	2.155	2.155
	INR	16.526	2014	12,20	194	194
					179.027	179.027
					476.029	514.235

¹⁾ Endfallig.

²⁾ Abgesehen von den gekennzeichneten Darlehen entsprechen die Buchwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten annähernd den beizulegenden Zeitwerten der Verbindlichkeit.

³⁾ über Zinsswap zinsgesichert bis zum 15. März 2015; hier letzte Zinsfestschreibung des Darlehens dargestellt.

⁴⁾ Zum Stichtag teilweise zinsgesichert.

⁵⁾ Zinslos.

Die festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen dem Risiko, dass die Veränderung des Marktzinssatzes sowie die Bonität des Emittenten zu einer Veränderung des beizulegenden Zeitwertes führen.

Bei den ausgewiesenen Zinssätzen handelt es sich um die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Sie beinhalten neben dem Marktzins die Finanzierungsmargen der Banken. Aufgrund abgeschlossener Zinssicherungsgeschäfte für die wesentlichen Darlehen haben sich im Geschäftsjahr höhere tatsächliche Zinsaufwendungen ergeben.

Im Rahmen der Refinanzierung der bisherigen Konsortialkredite wurde am 9. März 2011 ein neuer Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit unterzeichnet, der sich in ein langfristiges Tilgungsdarlehen in Höhe von ursprünglich T EUR 150.000 (vollständig gezogen in US-Dollar) und ein revolvinges Darlehen von T EUR 250.000 aufteilt.

Zudem wurde in erster Linie im Rahmen der Refinanzierung der bisherigen Schuldverschreibung und Konsortialkredite am 19. Mai 2011 eine neue Schuldverschreibung in Höhe von T EUR 300.000 zu einem Ausgabekurs von 99,4 % und einem Zinskupon von 5,0 % p. a. begeben, der mit einer Endfälligkeit im Jahr 2018 ausgestattet ist.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem sowohl Put-Optionen als auch die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Im Zusammenhang mit dem Finanzierungsleasing verweisen wir an dieser Stelle auch auf unsere Ausführungen in Angabe (36).

(35) Sonstige Verbindlichkeiten

in T EUR	30.11.2014			30.11.2013		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	43.606	43.572	34	58.075	58.075	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	10.085	10.085	-	7.461	7.461	-
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	4.153	4.153	-	4.143	4.143	-
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	57.930	56.165	1.765	51.532	49.799	1.733
Sonstige Verbindlichkeiten	115.774	113.975	1.799	121.211	119.478	1.733

In den erhaltenen Anzahlungen sind solche für Fertigungsaufträge, die nach der Methode der langfristigen Auftragsfertigung nach IAS 11 bewertet werden, in Höhe von T EUR 39.131 (Vorjahr: T EUR 43.470) enthalten.

Für erhaltene Anzahlungen in Höhe von T EUR 2.624 (Vorjahr: T EUR 23.692) wurden Sicherheiten gewährt.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern enthalten.

(36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2014	30.11.2013
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	52.979	50.261
Bestellobligo aus Investitionen	31.657	34.744
Bürgschaften	218	197
Andere finanzielle Verpflichtungen	876	820
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	85.730	86.022

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen technische Anlagen sowie betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing und aus Miet- und Operating Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

in T EUR	Finanzierungsleasing			Miet- und Operating Leasing-Verträge
	Mindestleasingzahlungen	Zinsanteil	Barwert	
Fällig innerhalb 1 Jahres	637	138	499	Nominalwert 13.060
Fällig in 1 bis 5 Jahren	5.640	404	5.236	28.093
Fällig nach 5 Jahren	-	-	-	11.826
30.11.2014	6.277	542	5.735	52.979

in T EUR	Finanzierungsleasing			Miet- und Operating Leasing-Verträge
	Mindestleasingzahlungen	Zinsanteil	Barwert	
Fällig innerhalb 1 Jahres	596	136	460	Nominalwert 12.066
Fällig in 1 bis 5 Jahren	1.815	440	1.375	25.775
Fällig nach 5 Jahren	3.364	53	3.311	12.420
30.11.2013	5.775	629	5.146	50.261

Im Geschäftsjahr 2014 sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen im Zusammenhang mit Miet- und Operating Leasing-Verhältnissen in Höhe von T EUR 16.571 (Vorjahr: T EUR 16.242) enthalten.

(37) Berichterstattung zu Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen im Wesentlichen in der Aufrechterhaltung und Sicherstellung einer optimalen Kapitalstruktur zur Reduzierung der Kapitalkosten, in der Sicherstellung ausreichender liquider Mittel und in dem aktiven Management des Nettoumlaufvermogens. Die Nettofinanzschulden betragen zum 30. November 2014 T EUR 423.847 (Vorjahr: T EUR 416.643), und das Net Working Capital betrug T EUR 233.056 (Vorjahr: T EUR 201.905).

Das Risikomanagementsystem des Gerresheimer Konzerns für das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko und einzelne Marktrisiken, insbesondere Zinsrisiken, Währungsrisiken und Preisrisiken, wird einschließlich seiner Ziele, Methoden und Prozesse im Chancen- und Risikobericht des Lageberichts dargestellt. Zusätzliche Erlauerungen sind unter der Angabe (6) in diesem Anhang zu finden.

Information zu den Finanzinstrumenten nach Kategorien und Klassen

Die beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermogenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wurden mittels folgender Hierarchie ermittelt:

Stufe 1: Die beizulegenden Zeitwerte werden anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermogenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit feststellbar ist.

Stufe 2: Besteht kein aktiver Markt für einen finanziellen Vermogenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit, basiert die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte auf Bewertungsmodellen. Im Gerresheimer Konzern wurden die beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle mit vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern und unter Verwendung von Preisen bei beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen für ähnliche Instrumente bestimmt.

Stufe 3: Die Bewertungen der beizulegenden Zeitwerte beruhen auf Modellen, deren Parameter auf nicht beobachtbaren Marktwerten basieren.

in T EUR	30.11.2014				30.11.2013			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Finanzielle Vermogenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermogenswerte“								
Wertpapiere	662	–	–	662	671	–	–	671
Finanzielle Vermogenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“								
Derivative finanzielle Vermogenswerte	–	108	–	108	–	119	–	119
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	662	108	–	770	671	119	–	790
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“								
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	96	–	96	–	82	–	82
Put-Optionen	–	–	12.330	12.330	–	563	10.428	10.991
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Änderungen in Cash Flow Hedge-Rücklage“								
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	379	–	379	–	1.601	–	1.601
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	475	12.330	12.805	–	2.246	10.428	12.674

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet sie auf die entsprechenden Bilanzpositionen über:

	30.11.2014				30.11.2013			
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Buchwert laut Bilanz	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Buchwert laut Bilanz
in T EUR	Buchwert	Nachrichtlich: Beizulegender Zeitwert	Buchwert		Buchwert	Nachrichtlich: Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	182.941	182.941	–	182.941 ¹⁾	173.413	173.413	–	173.413 ³⁾
Kredite und Forderungen	182.941	182.941	–	–	173.413	173.413	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.712	7.547	770	8.482	7.966	7.763	790	8.756
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	165 ²⁾	–	662	–	203 ⁴⁾	–	671	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	108	–	–	–	119	–
Kredite und Forderungen	7.547	7.547	–	–	7.763	7.763	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	67.936	67.936	–	67.936	73.092	73.092	–	73.092
Finanzielle Vermögenswerte	258.589	258.424	770	259.359	254.471	254.268	790	255.261
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	497.559	538.735	12.805	510.364	495.731	533.937	12.674	508.405
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	497.559	538.735	–	–	495.731	533.937	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	12.426	–	–	–	11.073	–
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Änderungen in Cash Flow Hedge-Rücklage	–	–	379	–	–	–	1.601	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125.483	125.483	–	125.483	127.042	127.042	–	127.042
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	125.483	125.483	–	–	127.042	127.042	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	623.042	664.218	12.805	635.847	622.773	660.979	12.674	635.447

¹⁾ Zusätzlich werden in der Bilanz T EUR 25.539 Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

²⁾ In Ermangelung eines Marktwertes wird auf die Angabe des beizulegenden Zeitwertes für die mit T EUR 165 bilanzierten Beteiligungen verzichtet.

³⁾ Zusätzlich werden in der Bilanz T EUR 19.149 Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

⁴⁾ In Ermangelung eines Marktwertes wird auf die Angabe des beizulegenden Zeitwertes für die mit T EUR 203 bilanzierten Beteiligungen verzichtet.

In den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing enthalten, bei denen die Konzerngesellschaften Leasingnehmer sind und die folglich nach IAS 17 bewertet werden. Zum 30. November 2014 belaufen sich diese Verbindlichkeiten auf T EUR 5.735 (Vorjahr: T EUR 5.146).

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, Krediten oder Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse, abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeiten, ermittelt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente weichen die beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den Buchwerten ab.

Die Forderungen, die aus der Anwendung der Methode der langfristigen Auftragsfertigung resultieren (T EUR 25.539; Vorjahr: T EUR 19.149), fallen nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 und sind somit keine finanziellen Vermögenswerte.

Der beizulegende Zeitwert der als zur Veräußerung verfügbar bewerteten finanziellen Vermögenswerte hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verändert.

Fälligkeitsanalyse

Der Konzern überwacht fortlaufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses. Zum 30. November 2014 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

30.11.2014						
in T EUR	Fällig oder in 1 Monat fällig	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.280	27	25.288	366.578	1.507	482.680
Zinszahlungen auf Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	746	25	16.154	45.754	39	62.718
Zinsen aus Zinsswaps	326	–	329	–	–	655
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102.598	22.083	802	–	–	125.483
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	55	119	463	5.640	–	6.277
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	127	50	414	14.398	903	15.892
	193.132	22.304	43.450	432.370	2.449	693.705
30.11.2013						
in T EUR	Fällig oder in 1 Monat fällig	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.116	30.155	23.488	386.392	1.507	480.658
Zinszahlungen auf Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	718	58	16.411	62.148	74	79.409
Zinsen aus Zinsswaps	398	–	1.003	613	–	2.014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	106.260	19.588	1.194	–	–	127.042
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	44	113	439	1.815	3.364	5.775
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	133	–	1.081	13.828	1.522	16.564
	146.669	49.914	43.616	464.796	6.467	711.462

Die zum 30. November 2014 bestehenden Verbindlichkeiten aus der Anleihe und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten T EUR 86.006 (Vorjahr: T EUR 68.748) Ziehungen unter der Kreditlinie für revolving Darlehen, die bis März 2016 fest zugesagt sind. Diese Ziehungen sind vollständig unter der Position „Fällig oder in 1 Monat fällig“ ausgewiesen (Vorjahr: „Fällig oder in 1 Monat fällig“ mit einem Betrag von T EUR 38.816 und unter „1 bis 3 Monate“ mit einem Betrag von T EUR 29.932).

Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Im Rahmen eines konzernweiten Finanzrisikomanagements werden die finanziellen Risiken des Konzerns zentral überwacht. Identifizierte Risikopotenziale werden nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die zum Geschäftsjahresende bestehenden Sicherungsgeschäfte:

	30.11.2014		30.11.2013	
	Wahrungskurssicherung	Zins-derivate	Wahrungskurssicherung	Zins-derivate
in T EUR				
Nominalwert (brutto)	74.942 ¹⁾	91.435	63.128 ¹⁾	106.728
Marktwert (netto)	12	-379	37	-1.601
Restlaufzeit	04/2015	03/2015	12/2013– 05/2014	03/2015
Buchwert (zugrunde liegende Aktiva)	18.452	–	21.635	–
Buchwert (zugrunde liegende Passiva)	16.790	91.086	16.836	106.058

¹⁾Hierin sind auch Devisentermingeschäfte für Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften enthalten, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden sind.

Im Geschäftsjahr 2014 ist in dem Buchwert der zugrunde liegenden Passiva bei der Wahrungskurssicherung die Put-Option von Triveni enthalten.

Die derivativen Finanzinstrumente sind grundsätzlich mit ihren von Kreditinstituten ermittelten Marktwerten bewertet. Als Sicherungsgeschäfte stehen sie generell in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit operativen Grundgeschäften.

Absicherung von Cash Flows

Die zum 30. November 2014 bestehenden Payer-Zinsswaps des Gerresheimer Konzerns wurden zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos eines variabel verzinslichen Darlehens abgeschlossen. Die Zahlungsstromanderungen des Grundgeschäftes, die aus der Veränderung des Referenzzinssatzes (USD Libor) resultieren, werden durch die Zahlungsstromanderungen der Zinsswaps ausgeglichen. Ziel dieser Sicherungsmaßnahme ist es, den variabel verzinslichen Bankkredit in eine festverzinsliche Verbindlichkeit zu transformieren.

Da die wesentlichen Bedingungen des Zinsswaps und der Verbindlichkeit übereinstimmen, ist es wahrscheinlich, dass sich die Fair Value- bzw. Zahlungsstromanderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig kompensieren. Folglich kann nach IAS 39 eine prospektive Effektivität der Hedge-Beziehung ohne rechnerischen Nachweis angenommen werden.

Die retrospektive Effektivität wird mittels der „Dollar Offset-Methode“ in Form der „Hypothetical Derivative-Methode“ gemessen. Dazu wird die kumulierte absolute Änderung des Fair Value des hypothetischen Swaps verglichen. Der hypothetische Swap ist als „Stellvertreter“ des Grundgeschäftes in allen Details mit dessen bewertungsrelevanten Konditionen auszugestalten und unter Verwendung der aktuellen Marktkonditionen zu

bewerten. Wenn die Konditionen von Grund- und Sicherungsgeschäft (des hypothetischen und des als Sicherungsinstrument kontrahierten Swaps) vollständig übereinstimmen, wie es bei Gerresheimer der Fall ist, sind die Wertänderungen im Regelfall absolut gesehen identisch.

Die aus den Sicherungsgeschäften resultierenden Gewinne und Verluste werden zunächst erfolgsneutral im Konzern-Eigenkapital in der Cash Flow Hedge-Rücklage erfasst und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sobald die Zahlungsströme das Ergebnis der Berichtsperiode beeinflussen.

Als Risikoexposition der Zinsfestschreibung kommen nur Bankkredite mit festen Laufzeiten und Tilgungsvereinbarungen in Betracht. Die Sicherungsquote liegt, bezogen auf die Konsortialkredite, unverändert zum Vorjahr bei 100 %. Die Sicherungsbeziehungen zur Absicherung der Zahlungsströme aus den zukünftigen Zinszahlungen wurden als effektiv eingestuft; aufgrund dessen wurde im Konzern-Eigenkapital ein nicht realisierter Verlust (abzüglich latenter Steuern) in Höhe von T EUR 235 (Vorjahr: T EUR 992) aus diesen Sicherungsinstrumenten erfasst. Im Geschäftsjahr 2014 wurden im Eigenkapital erfasste Verluste in Höhe von T EUR 1.331 (Vorjahr: T EUR 1.660 Verluste) in das Finanzergebnis transferiert.

Gewinne und Verluste aus ineffektiven Anteilen dieser Sicherungsgeschäfte werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Im Geschäftsjahr 2014 hat es wie im Vorjahr keine Ineffektivitäten gegeben.

Absicherung von Währungsrisiken

Zur Sicherung von Währungsrisiken, die sich aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung ergeben, hat der Gerresheimer Konzern im Geschäftsjahr 2014 entsprechend der konzerninternen Finanzrichtlinie Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt. Als Risikoexposition kommen im Rahmen des Währungsmanagements nur Transaktionsrisiken in Betracht. Die Währungsderivate werden grundsätzlich zur Absicherung definierter Grundgeschäfte verwendet und unter den Voraussetzungen des IAS 39 als wirksame Sicherungsinstrumente behandelt.

Im Geschäftsjahr 2014 sind in Höhe von T EUR 531 Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten (Vorjahr: T EUR 1.926 Verluste) im Jahresergebnis enthalten.

Sensitivitätsanalysen

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Nachfolgend wird die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern sowie der im Eigenkapital enthaltenen Cash Flow Hedge-Rücklage gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgezeigt.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da im Gerresheimer Konzern alle originären Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unterliegen alle Finanzverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei zur Absicherung von Zinsänderungen designierten Zinsswaps gleichen sich die zinsbedingten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft nahezu vollständig in derselben Periode aus. Demzufolge sind mit diesen Finanzinstrumenten ebenfalls keine materiellen Zinsänderungsrisiken verbunden.

Die Zinsanalyse auf die Marktbewertungen unterstellt eine Parallelverschiebung der Zinskurve im US-Dollar-Raum von um 100 Basispunkte höheren bzw. um 10 Basispunkte niedrigeren Zinssätzen. Im Vorjahr wurden um 20 Basispunkte niedrigere Zinssätze unterstellt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. November 2014 um 100 Basispunkte höher bzw. um 10 Basispunkte niedriger (Vorjahr: um 20 Basispunkte niedriger) gewesen wäre, dann wäre die Cash Flow Hedge-Rücklage um T EUR 142 positiver bzw. würde um T EUR 14 negativer werden (Vorjahr: positiver um T EUR 689 bzw. negativer um T EUR 139).

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. November 2014 um 100 Basispunkte höher bzw. um 10 Basispunkte niedriger (Vorjahr: um 20 Basispunkte niedriger) gewesen wäre, so wäre das Ergebnis um T EUR 86 niedriger bzw. T EUR 9 höher gewesen (Vorjahr: T EUR 72 niedriger bzw. T EUR 14 höher).

Nachfolgend wird die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) gegenüber nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderungen dargestellt, wobei die Gerresheimer AG nur Ergebniseffekten aus Wechselkursänderungen bei ungesicherten monetären Finanzinstrumenten ausgesetzt ist. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Wenn die Währungskurse zum 30. November 2014 um 10 % gestiegen (gesunken) wären, dann hätte sich das Konzernergebnis vor Steuern um T EUR 108 verbessert bzw. um T EUR 193 verschlechtert (Vorjahr bei gleichen Sensitivitäten: um T EUR 1.383 verbessert oder um T EUR 398 verschlechtert).

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(38) Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ kommt die Segmentberichterstattung basierend auf dem „Management Approach“ zur Anwendung. Die externe Berichterstattung orientiert sich somit am internen Berichtswesen.

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden im Gerresheimer Konzern durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Abgrenzung der Segmente und der Regionen sowie die aufgeführten Kennzahlen stimmen mit dem internen Steuerungs- und Berichtswesen überein.

Der Gerresheimer Konzern wird über die strategischen Geschäftseinheiten in Form von Geschäftsbereichen gesteuert, die durch ihre wirtschaftlichen Merkmale des Geschäftes zu berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst werden.

Mit Beginn des **Geschäftsjahres 2014** hat Gerresheimer seine Geschäftsbereiche neu ausgerichtet. Mit insgesamt drei Geschäftsbereichen ist die Organisation nicht mehr schwerpunktmäßig nach den Produktionstechnologien ausgerichtet, sondern entspricht nun stärker den Anforderungen der Kundenbedürfnisse und fasst ähnliche Technologiebereiche zusammen.

Der Geschäftsbereich **Plastics & Devices** umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten und Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.

In dem Geschäftsbereich **Primary Packaging Glass** werden Primärverpackungsmittel aus Glas für Medikamente und Kosmetik produziert.

Der Geschäftsbereich **Life Science Research** produziert für Forschung, Entwicklung und Analytik wiederverwendbare Laborglasprodukte sowie Laboreinwegartikel und weitere Speziallaborgläser.

Eine Überleitung der Vorjahreswerte von der bisher gültigen Struktur zur neuen Struktur der Geschäftsbereiche ist der Aufstellung in unserem Geschäftsbericht 2013 zu entnehmen.

Die Dienstleistungen der Gerresheimer AG, Konsolidierungsmaßnahmen und Überleitungen zwischen den Segmenten werden in der Segmentberichterstattung als „Zentralstellen/Konsolidierung“ dargestellt. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die Leistungen der Segmente werden anhand folgender Kriterien beurteilt und ermittelt:

- › Die Umsätze zwischen den Segmenten werden anhand marktorientierter Konditionen wie unter fremden Dritten festgelegt. Umsätze mit wesentlichen Kunden, die mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Gerresheimer Konzerns erzielen, bestanden weder für das Geschäftsjahr 2014 noch für das Vorjahr.
- › Das Adjusted EBITDA und Adjusted EBITA stellen Kennzahlen dar, die nicht nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften definiert sind, für den Gerresheimer Konzern jedoch wichtige Steuerungsgrößen bedeuten. Das Adjusted EBITDA ist das Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen. Das Adjusted EBITA entspricht dem Adjusted EBITDA, gekürzt um planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.
- › Das Net Working Capital definiert sich aus den Bilanzgrößen Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie geleisteter Anzahlungen, gemindert um erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.
- › Der Operating Cash Flow als interne Steuerungsgröße ermittelt sich ausgehend vom Adjusted EBITDA, der Veränderung des Net Working Capital zu konstanten Wechselkursen und den Investitionen, korrigiert um Zugänge aus Finanzierungsleasing.
- › Die Investitionen umfassen alle zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewerteten Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
- › Die langfristigen Vermögenswerte enthalten keine Finanzinstrumente, latenten Steuern, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen.

Die Überleitungsrechnung vom Adjusted EBITA der Segmente zum Konzernergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

in T EUR	2014	2013
Adjusted EBITA der Segmente	185.406	187.134
Zentralstellen/Konsolidierung	-19.510	-20.951
Adjusted EBITA Konzern	165.896	166.183
Restrukturierung/Einmalige Aufwendungen und Erträge	-5.906	-8.636
Abschreibungen Fair Value-Anpassungen	-17.493	-18.951
Portfoliobereinigungen	-12.601	-5.648
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	129.896	132.948
Finanzergebnis (netto)	-30.547	-34.194
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	99.349	98.754

(39) Honorar des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

in T EUR	2014	2013
Abschlussprüfung	515	464
Andere Bestätigungsleistungen	17	27
Steuerberatungsleistungen	7	22
Sonstige Leistungen	8	26
	547	539

(40) Angaben über die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (IAS 24)

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes unterhalten wir Geschäftsbeziehungen zu juristischen oder natürlichen Personen, die auf die Gerresheimer AG oder deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch sie bzw. ihre Tochterunternehmen ausgesetzt sind.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß IAS 24 gehören Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung stehen, nicht konsolidierte Gesellschaften und assoziierte Unternehmen sowie die Organmitglieder der Gerresheimer AG, deren Bezüge der Angabe (41) und dem Vergütungsbericht im Lagebericht zu entnehmen sind.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 dar:

in T EUR	2014				2013			
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Unternehmen, das mit einem Mitglied des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung steht	2.897	–	193	–	3.430	–	281	–
Assoziierte Unternehmen	–	1.950	–	210	72	1.801	16	380
	2.897	1.950	193	210	3.502	1.801	297	380

Die getätigten Geschäfte wurden immer zu marktüblichen Preisen und Konditionen wie zwischen fremden Dritten durchgeführt.

Die Anteile an dem assoziierten Unternehmen Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., Huangcun, Peking, China, wurden mit Wirkung zum 20. Mai 2014 veräußert.

(41) Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG im Geschäftsjahr 2014 betragen T EUR 1.086 (Vorjahr: T EUR 1.001).

Im Rahmen der Darstellung der Vergütung des Vorstands wurden die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bereits im Geschäftsjahr 2013 umgesetzt.

Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder aus Festgehalt (inklusive Nebenleistungen), erfolgsabhängiger Tantieme und Komponente mit langfristiger Anreizwirkung beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf T EUR 4.052 (Vorjahr: T EUR 4.212).

Der beizulegende Zeitwert der Aktienwertsteigerungsrechte des Vorstands beträgt zum Bilanzstichtag für die Tranchen 2014 bis 2017 (Tranche 8 bis 11) T EUR 799 (Vorjahr Tranche 7 bis 10: T EUR 1.445). Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung der am Bilanzstichtag gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (Tranche 4 bis 9) belaufen sich auf T EUR 863 (Vorjahr: T EUR 1.652). Für Einzelheiten verweisen wir auf Angabe (32).

Mit Wirkung zum 1. Mai 2007 wurden die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands an einen Pensionsfonds ausgegliedert. Seit dem 1. Mai 2007 entstehende Anwartschaften werden in der Regel über eine Unterstützungskasse abgewickelt. Der Barwert der ausgegliederten Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands beträgt vor Verrechnung mit dem Planvermögen T EUR 5.748 (Vorjahr: T EUR 4.147).

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen beläuft sich vor Verrechnung mit dem Planvermögen auf T EUR 26.977 (Vorjahr: T EUR 25.175). Die laufenden Bezüge aus Pensionen und aus sonstigen Leistungen betragen T EUR 2.005 (Vorjahr: T EUR 1.391).

Details zur Vorstandsvergütung sind dem Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht zu entnehmen.

(42) Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance umfasst das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen. Ziel einer guten Corporate Governance ist eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Geschäftspartner, der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Führung und Überwachung der Gerresheimer AG.

Nach dem deutschen Aktiengesetz (§ 161 AktG) unterliegt die Gerresheimer AG als börsennotierte Gesellschaft der Verpflichtung, bekannt zu geben, inwieweit den Empfehlungen entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 9. September 2014 die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen: Die Gerresheimer AG hat allen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der geltenden Fassung vom 13. Mai 2013 seit der letzten unterjährigen Änderung der Entsprechenserklärung vom 22. Mai 2014 entsprochen. Die Gerresheimer AG wird auch zukünftig allen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 13. Mai 2013 entsprechen. Die Erklärung kann auf der Website der Gesellschaft (www.gerresheimer.com/investor-relations) dauerhaft eingesehen werden.

(43) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 30. November 2014 sind keine weiteren für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Gerresheimer Konzerns oder der Gerresheimer AG wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Der Abschluss wurde durch den Vorstand in seiner Sitzung am 16. Januar 2015 aufgestellt, zur Veröffentlichung freigegeben und wird durch den Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 10. Februar 2015 zur Billigung vorgelegt.

Düsseldorf, 16. Januar 2015

Der Vorstand

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, 16. Januar 2015

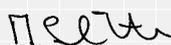
Der Vorstand



Uwe Röhrhoff



Rainer Beaujean



Andreas Schütte

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Gerresheimer AG, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – und den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2013 bis 30. November 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Gerresheimer AG, Düsseldorf, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 16. Januar 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Harnacke gez. Grünewald
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Geschäftsjahr 2014 (1. Dezember 2013 bis 30. November 2014)

Gerhard Schulze

Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Diplom-Betriebswirt,
ehemaliges Mitglied des Vorstands der Gerresheimer Glas AG
b) Wickeder Holding GmbH (Vorsitzender)
Linet Group SE, Niederlande (Vorsitzender)

Francesco Grioli

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der IG Bergbau, Chemie,
Energie
a) Symrise AG (bis 14. Mai 2014)
BASF SE (seit 2. Mai 2014)
Villeroy & Boch AG (seit 21. März 2014)
b) Steag New Energies GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
(seit 8. April 2014)
Villeroy & Boch Fliesen GmbH (seit 10. Juni 2014)

Sonja Apel

Bereichsleiterin Group Accounting der Gerresheimer AG
b) Gerresheimer Mexico Holding LLC, USA
Gerresheimer MH Inc., USA
Gerresheimer UK Ltd., Großbritannien (bis 26. Dezember 2013)
Gerresheimer Spain S.L.U., Spanien
Gerresheimer Denmark A/S, Dänemark
Gerresheimer Plásticos Sao Paulo Ltda., Brasilien
Gerresheimer Boleslawiec S.A., Polen

Lydia Armer

Mitglied des Betriebsrats der Gerresheimer Regensburg GmbH
a) Gerresheimer Regensburg GmbH

Dr. Karin Louise Dorrepaal

Unternehmensberaterin,
ehemaliges Mitglied des Vorstands der Schering AG
a) Paion AG (stellvertretende Vorsitzende)
b) Triton Beteiligungsberatung GmbH
Grontmij N.V., Niederlande
Almirall S.A., Spanien
Kerry Group plc, Irland (seit 1. Januar 2015)

Eugen Heinz

Mitglied des Betriebsrats der Gerresheimer Lohr GmbH

Dr. Axel Herberg (seit 30. April 2014)

Geschäftsführer The Blackstone Group Germany GmbH
a) Jack Wolfskin Ausrüstung für Draussen GmbH & Co. KGaA
(Vorsitzender)
Leica Camera AG
b) Jack Wolfskin Gruppe (Funktionsbekleidung,
Outdoorausrüstung, Schuhe)
JW Germany Holding GmbH (Vorsitzender)
Leica Gruppe (Fotografie und Sportoptik)
Lisa Germany Holding GmbH
Vetter Pharma-Fertigungs GmbH & Co. KG

Seppel Kraus

Landesbezirksleiter Bayern der IG Bergbau, Chemie, Energie
a) Hexal AG
Novartis Deutschland GmbH
Wacker Chemie AG

Dr. Peter Noé

Diplom-Kaufmann,
ehemaliges Mitglied des Vorstands der Hochtief AG
b) BlackRock Private Equity Partners AG, Schweiz

a) Mitgliedschaft in anderen nach deutschen Gesetzen zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Hans Peter Peters (bis 30. April 2014)

- Chairman Advisory Board Lincoln International LP
 b) Lincoln Spain S.L., Spanien (Vorsitzender)
 German Mid-Cap Fonds (GMF) (Vorsitzender)
 Bank J. Safra Sarasin (Deutschland) AG
 Scope Corporation AG (stellvertretender Vorsitzender)

Markus Rocholz

- Vorsitzender des Betriebsrats der Gerresheimer Essen GmbH
 a) Gerresheimer Tettau GmbH

Theodor Stuth

- Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
 b) Wickeder Holding GmbH
 Wickeder Profile Walzwerk GmbH
 Linet Group SE, Niederlande

Udo J. Vetter

- Pharmazeut und geschäftsführender Gesellschafter der
 UV-Cap GmbH & Co. KG
 a) ITM AG (Vorsitzender)
 b) Vetter Pharma-Fertigungs GmbH & Co. KG (Vorsitzender)
 Atoll GmbH (Vorsitzender)
 HSM GmbH & Co. KG
 K & M Präzisionstechnik GmbH (bis 30. Juli 2014)
 SeaLionPharma Pte. Ltd., Singapur (Vorsitzender)
 (bis 30. September 2014)
 Gland Pharma Pte. Ltd., Indien
 Paschal India Pvt. Ltd., Indien (Vorsitzender)

VORSTAND**Geschäftsjahr 2014 (1. Dezember 2013 bis 30. November 2014)****Uwe Röhrhoff**

- Vorstandsvorsitzender
 a) Gerresheimer Tettau GmbH (Vorsitzender)
 Gerresheimer Regensburg GmbH (Vorsitzender)
 b) Gerresheimer Glass Inc., USA (Vorsitzender)
 Gerresheimer Momignies S.A., Belgien (Vorsitzender)
 Gerresheimer Queretaro S.A., Mexiko (Vorsitzender)
 Neutral Glass and Allied Industries Pvt. Ltd., Indien
 Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang)
 Co. Ltd., China (Vorsitzender)
 Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang)
 Co. Ltd., China (Vorsitzender)

Rainer Beaujean

- a) Gerresheimer Tettau GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
 Gerresheimer Regensburg GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
 b) Gerresheimer Glass Inc., USA
 Kimble Chase Life Science and Research Products LLC, USA
 (Vorsitzender)
 Kontes Mexico S. de R.L. de C.V., Mexiko
 Kimble Kontes LLC, USA

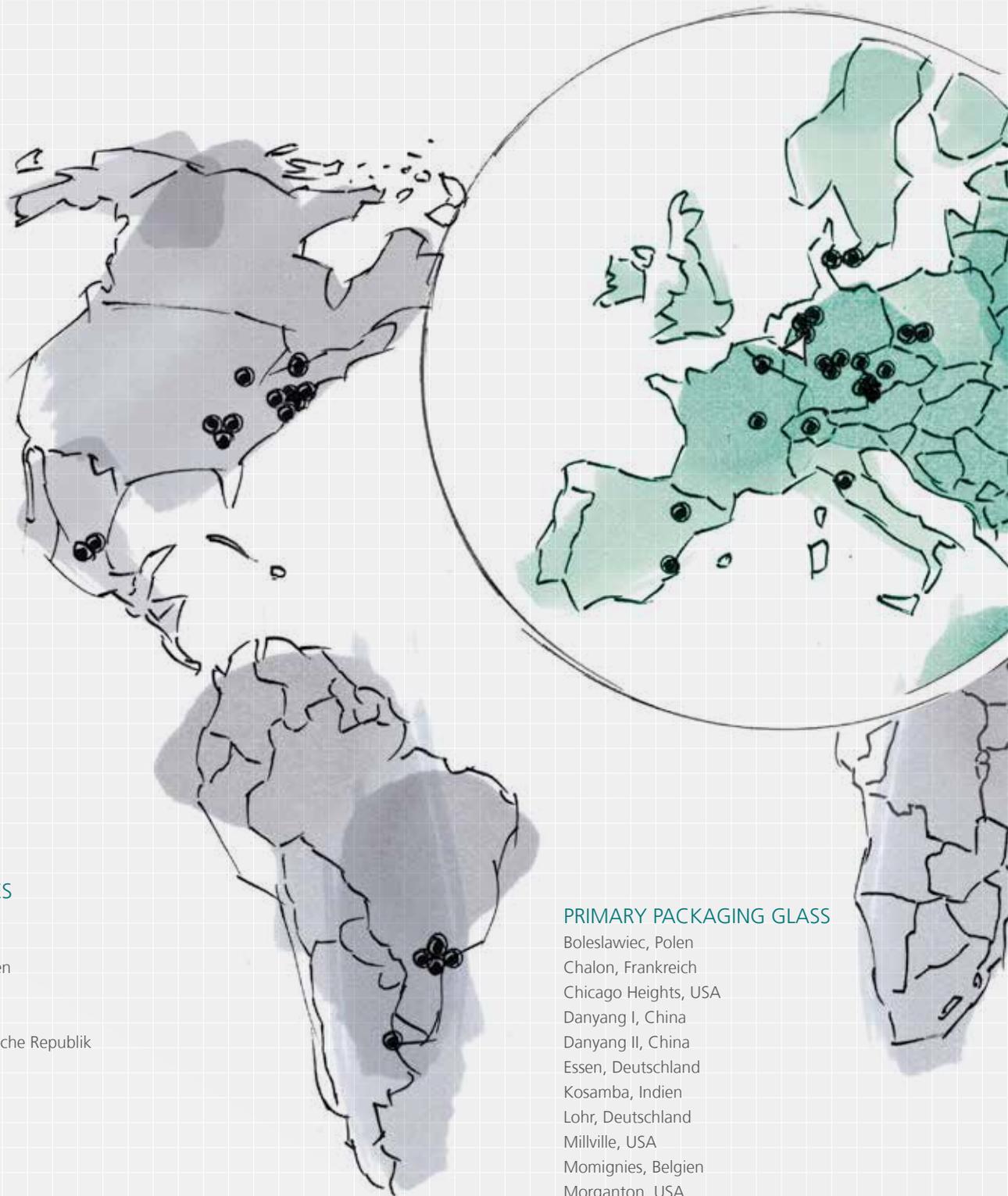
Andreas Schütte

- b) Gerresheimer Denmark A/S, Dänemark (Vorsitzender)
 Gerresheimer Vaerloese A/S, Dänemark (Vorsitzender)
 Gerresheimer Zaragoza S.A., Spanien (stellvertretender Vorsitzender)
 Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Brasilien
 Gerresheimer Boleslawiec S.A., Polen (Vorsitzender)
 Triveni Polymers Pvt. Ltd., Indien

a) Mitgliedschaft in anderen nach deutschen Gesetzen zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

STANDORTE DER GERRESHEIMER AG



STANDORTE

PLASTICS & DEVICES

Boleslawiec, Polen
 Bünde, Deutschland
 Buenos Aires, Argentinien
 Dongguan City, China
 Haarby, Dänemark
 Horsovsky Tyn, Tschechische Republik
 Indaiatuba, Brasilien
 Küsnacht, Schweiz
 Kundli, Indien
 Münster, Deutschland
 Neu-Delhi, Indien
 Peachtree City, USA
 Pfreimd, Deutschland
 Regensburg, Deutschland
 Sao Paulo Butanta, Brasilien
 Sao Paulo Cotia, Brasilien
 Sao Paulo Embu, Brasilien
 Vaerloese, Dänemark
 Valencia, Spanien
 Wackersdorf, Deutschland
 Zaragoza, Spanien

PRIMARY PACKAGING GLASS

Boleslawiec, Polen
 Chalon, Frankreich
 Chicago Heights, USA
 Danyang I, China
 Danyang II, China
 Essen, Deutschland
 Kosamba, Indien
 Lohr, Deutschland
 Millville, USA
 Momignies, Belgien
 Morganton, USA
 Mumbai, Indien
 Pisa, Italien
 Queretaro, Mexiko
 Tettau, Deutschland
 Vineland, USA
 Vineland Crystal Avenue, USA
 Vineland Forest Grove, USA
 Wertheim, Deutschland
 Zhenjiang, China



LIFE SCIENCE RESEARCH

- Peking, China
- Meiningen, Deutschland
- Queretaro, Mexiko
- Rochester, USA
- Rockwood, USA
- Vineland, USA



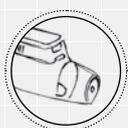
Düsseldorf, Deutschland (Gerresheimer AG)

Stand: 30. November 2014

PRODUKTÜBERSICHT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

PLASTICS & DEVICES

Das Produktportfolio des Geschäftsbereichs Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten wie Insulin-Pens, Inhalatoren und vorfüllbare Spritzen. Außerdem Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.



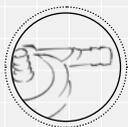
DRUG-DELIVERY-SYSTEME

Drug-Delivery-Systeme transportieren Medikamente einfach und schnell in den Körper. Zu den Kunststoffsystemen unter den Drug-Delivery-Systemen zählen z. B. Inhalatoren, Pen-Systeme oder Injektionssysteme.



VORFÜLLBARE SPRITZENSYSTEME

Vorfüllbare Spritzensysteme aus Glas werden zur Abfüllung von Arzneimitteln an Kunden in der Pharma- und Biotech-Industrie geliefert. Gerresheimer bietet ein breit ausgebautes Programm steriler und unsteriler Spritzensysteme an. Gx RTF[®]-(ready-to-fill-)Spritzensysteme erreichen den Kunden abfüllbereit, also gewaschen, silikonisiert, montiert mit Verschlusskappe und sterilisiert.



MEDIZINTECHNIKPRODUKTE

Gerresheimer produziert Einmalartikel für verschiedenste Analysesysteme in Labors und vor Ort beim Arzt, Schnelltests für Patienten in Arztpraxen oder Krankenhäusern sowie Stechhilfen und Lanzetten für Diabetiker, Einmalartikel und Bauteile für Dialysegeräte, Katheter und chirurgische Geräte aus Kunststoff.



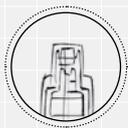
BEHÄLTNISSE FÜR FESTE ARZNEIMITTEL

Für feste Darreichungsformen von Arzneimitteln wie Tabletten und Pulver bietet Gerresheimer eine große Bandbreite hochwertiger, anwendungsfreundlicher Produkte an, die durch vielfältige Alternativen spezifischer Verschlüsse, Originalitätssicherungen und andere Ausstattungsoptionen ergänzt werden.



BEHÄLTNISSE FÜR FLÜSSIGE ARZNEIMITTEL

Für flüssige Anwendungen im Bereich der Pharmazie und Gesundheitsvorsorge hat Gerresheimer eine Vielzahl an Behältnisformen aus PET, PE und PP im Programm. Zahlreiche Ausstattungsoptionen erlauben einen individuellen Zuschnitt auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kunden.



BEHÄLTNISSE FÜR OPHTHALMISCHE UND RHINOLOGISCHE ANWENDUNGEN

Gerresheimer produziert auch spezielle Fläschchen für Augentropfen und Nasensprays aus Kunststoff. Diese benutzerfreundlichen Behältnisse können mit unterschiedlichsten Tropf-, Sprüh- und Pumpsystemkomponenten ergänzt werden und erleichtern die präzise Dosierung und Applikation des Arzneimittels.

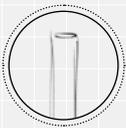


BEHÄLTNISSE FÜR PARENTERALE ANWENDUNGEN: GX MULTISHELL[®]-KUNSTSTOFFFLÄSCHCHEN

Diese Primärverpackungsbehältnisse von Gerresheimer (2–100 ml) besitzen wegen ihres dreischichtigen Aufbaus (COP/PA/COP) für Kunststoffbehältnisse einzigartige Sauerstoffbarriereigenschaften. Sie sind aus schwermetallfreiem Kunststoff gefertigt, glasklar und biokompatibel sowie für besonders sensible parenterale Medikamente geeignet.

PRIMARY PACKAGING GLASS

Der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produziert Primärverpackungen aus Glas für Medikamente und Kosmetik wie z. B. Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen oder auch Parfümflakons und Cremetiegel.



GLASRÖHREN

Glasröhren als Vorstufe vieler Pharmaverpackungen wie Ampullen, Karpulen, Fläschchen und Spritzenkörper entstehen vorwiegend aus Typ-I-Borosilikatglas.



AMPULLEN

Die Ampulle ist ein in sich geschlossenes Behältnis aus Röhrenglas in standardisierten ISO-Typen. Bei den pharmazeutischen Ampullen werden verschiedene Aufbrechsysteme wie das One Point Cut-, das Color Break- und das Score Ring-Verfahren unterschieden.



KARPULEN

Die Karpule ist ein Glaszylinder, der am vorderen Ende von einer Aluminiumkappe mit Durchstichmembran verschlossen ist, die zur Injektion von einer Injektionsnadel durchstochen wird. Das hintere Ende der Karpule wird mit einem Gummistopfen verschlossen. Karpulen werden vor allem in der Zahnmedizin als Primärpackmittel für Lokalanästhetika sowie in der Diabetes-Therapie in Insulin-Pens eingesetzt.



FLÄSCHCHEN FÜR DIE PHARMAZIE

Als Fläschchen werden kleinvolumige Primärverpackungsbehältnisse aus Röhrenglas bezeichnet. Das Füllvolumen von Fläschchen für pharmazeutische Anwendungen reicht von 0,6 ml bis 50 ml.



FLASCHEN UND GLÄSER FÜR DIE PHARMAZIE

Glasbehälter zur pharmazeutischen Verwendung bietet Gerresheimer in einer großen Formenvielfalt an. Hierzu zählen z. B. Sirup- und Tropfflaschen, Tablettengläser, Weithalsgläser, Injektions-, Infusions- und Transfusionsflaschen.



FLAKONS UND TIEGEL FÜR KOSMETIK

Gerresheimer produziert Flakons und Tiegel in vielfältigsten Formen und Veredelungsvarianten, z. B. für Düfte, Deodorantien, pflegende Kosmetik sowie dekorative Kosmetik.

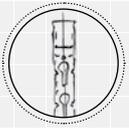


FLASCHEN UND GLÄSER FÜR GETRÄNKE UND NAHRUNGSMITTEL

Gerresheimer liefert kundenspezifische kleinvolumige Behälter im Spirituosen- und Nahrungsmittelbereich.

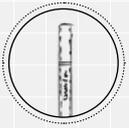
LIFE SCIENCE RESEARCH

Der Geschäftsbereich Life Science Research produziert für Forschung, Entwicklung und Analytik wiederverwendbare Laborglasprodukte wie Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Messzylinder sowie Laboreinwegartikel wie Reagenzgläser, Pipetten, Chromatografiefläschchen und weitere Speziallaborgläser.



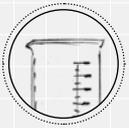
WIEDERVERWENDBARE LABORGLASPRODUKTE

Wiederverwendbare Laborglasprodukte werden vor allem in der allgemeinen Forschung, bei Testverfahren und bei Qualitätskontrollen verwendet. Beispiele für Mehrweglaborglasprodukte sind Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Präzisionsbüretten, pharmazeutische Messtrichter und Zylinder.



LABOREINWEGARTIKEL AUS GLAS

Einwegglasartikel finden vor allem bei Testverfahren, in Qualitätslaboren und im klinischen Gesundheitssektor Verwendung. Beispiele für Einweglaborglasprodukte sind serologische Pipetten, Reagenzgläser, Chromatografie- und Szintillationsfläschchen.



SPEZIALLABORGLAS

Speziallaborglas wird bei einer Vielzahl von Anwendungen eingesetzt. Beispiele für Speziallaborglasprodukte sind NMR-Röhrchen, Chromatografiesäulen und Produkte für die Gewebepräparierung.

GLOSSAR

Ampulle

Die Ampulle ist ein in sich geschlossenes Behältnis aus Röhrglas in drei standardisierten Ausführungen: ISO-Typ B, C und D. Bei den pharmazeutischen Ampullen werden verschiedene Aufbrechsysteme wie One Point Cut, Color Break- und Score-Ring unterschieden.

Autoinjektor

Als Autoinjektor bezeichnet man ein medizinisches Instrument, das zur Verabreichung einer Einzeldosis (Injektion) eines flüssigen Medikaments dient. Er wurde insbesondere deshalb entwickelt, damit die Injektion auch durch den Patienten selbst erfolgen kann. In Autoinjektoren kommen vorgefüllte Spritzen zum Einsatz.

› Pen-System

Backstop

Als clevere Ergänzung seines Spritzenprogramms bietet Gerresheimer einen Backstop an. Diese Systemkomponente besteht aus Kunststoff und wird auf die vorhandene Fingerauflage der Glasspritze geclipst. Damit verringert sie deren Öffnungsdurchmesser und verhindert, dass der Kolbenstopfen aus der Spritze gezogen wird. Gleichzeitig vergrößern die ergonomisch geformten Flügel die Fingerauflage und erleichtern damit die Anwendung.

Biopharmazeutika

Biopharmazeutika (auch Biopharmaka) sind Arzneistoffe, die mit Mitteln der Biotechnologie in gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden. Biopharmazeutika gehören zu den am stärksten wachsenden Produktklassen der Pharma- und Biotech-Industrie.

Borosilikatglas

Aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung hat Borosilikatglas eine sehr hohe hydrolytische Resistenz. Wegen seiner geringen Alkaliabgabe wird es insbesondere als Packmittel für Injektabilia verwendet.

› Hydrolytische Resistenz

Bulk-Spritzen

Bei den sogenannten Bulk-Spritzen wird der Spritzenkörper unsterilisiert zum Kunden geliefert. Waschen, Silikonisierung, Montage der Verschlusskappe/Nadelschutzkappe und Sterilisation vor der Abfüllung erfolgen durch das Pharmaunternehmen.

ClearJect® TasPack® (COP-Spritze)

ClearJect® TasPack® ist der Markenname unseres japanischen Partners Taisei Kako Co. Ltd. für sterile, vorfüllbare Kunststoffspritzen aus dem kristallklaren Kunststoff COP (zyklische Olefine). Diese empfehlen sich insbesondere für den Einsatz im anspruchsvollen Bereich der Zytostatika und Biopharmazeutika. Die Spritzen sind wie Gx RTF®-Spritzen steril in einem Nest-Wannen-Konzept verpackt (TasPack® Taisei Kako Sterile Packaging).

COP-Spritze (ClearJect® TasPack®)

› ClearJect® TasPack®

Diabetes Care

Dieses medizinische Fachgebiet umfasst die Diagnose und Therapie von Diabetes. Gerresheimer konzentriert sich in diesem Geschäftsfeld auf die Entwicklung und Fertigung von hochinnovativen Lanzetten, Stechhilfen und Insulin-Pen-Systemen.

Diagnostiksysteme

Diagnostiksysteme sind Systeme zur Analyse organischer Flüssigkeiten und Materialien außerhalb des Körpers (in vitro). In solchen Systemen können Patientenproben vielfach vollautomatisch auf spezifische Parameter hin untersucht werden.

Drug-Delivery-System

Ein Drug-Delivery-System liefert pharmazeutische Wirkstoffe auf verschiedenste Weise (über pulmonale oder nasale Inhalation, durch die Haut, über die Schleimhäute oder oral) präzise dorthin im Körper, wo sie wirken sollen. Beispiele: Inhalatoren für die Behandlung von Atemwegserkrankungen und vorgefüllte Spritzen für Medikamente, die per Injektion verabreicht werden.

Drug Master File (DMF)

Der Drug Master File ist ein Dokument, das den (pharmazeutischen) Herstellungsprozess und das angewendete Qualitätssicherungssystem von Arzneistoffen gegenüber der Arzneimittelbehörde (z. B. FDA in den USA oder Health Canada in Kanada) dokumentiert. Mit Hilfe eines Drug Master File kann ein Hersteller (z. B. des Wirkstoffes oder der Primärverpackung), der nicht gleichzeitig Inverkehrbringer des Arzneimittels ist, der Arzneimittelbehörde alle erforderlichen Informationen zur Verfügung stellen, ohne dem Geschäftspartner gegenüber vertrauliche Herstellinformationen preiszugeben.

Fläschchen

Unter Fläschchen versteht man kleinvolumige Primärverpackungsbehältnisse aus Röhrglas. Das Füllvolumen von Fläschchen für pharmazeutische Anwendungen reicht bei Gerresheimer von 0,6 ml bis 50 ml. Diese Fläschchen werden oft auch als Injektionsfläschchen bezeichnet, da die zu injizierende Flüssigkeit aus dem Fläschchen mittels Injektionsnadel (Einmalspritze) abgezogen wird.

Gx Baked-On RTF®

Gx Baked-On RTF® optimiert Gx RTF®-Spritzen für silikonölempfindliche Biotech-Medikamente. Das Gerresheimer-Verfahren wurde in Europa und den USA patentiert. Die Einbrennsilikonisierung fixiert das Silikonöl dauerhaft an der Glasoberfläche und reduziert die Zahl der freien Silikonöltröpfchen signifikant.

Gx® G3-Inspektionssystem

Das Gx® G3-Inspektionssystem stellt die neueste (dritte) Generation von Inspektionssystemen für Produkte aus Röhrglas dar. In der Spritzenproduktion ist es bei Einsatz dieses Systems möglich, alle Teile des Glaskörpers mit einer extrem hohen Auflösung kosmetisch zu inspizieren. Auch alle geometrischen Eigenschaften des Produktes werden mit hoher Genauigkeit überprüft.

Gx MultiShell®-Kunststofffläschchen

Diese Primärverpackungsbehältnisse werden aus COP (zyklischen Olefinen) und PA (Polyamid) gefertigt. Gx MultiShell®-Kunststofffläschchen sind glasklar, bruchfest sowie biokompatibel und eignen sich dadurch besonders für die Langzeitlagerung sensibler parenteraler Medikamente. Durch die neu entwickelte Kombination von zwei COP-Schichten mit einer Mittellage aus PA steigert Gerresheimer die Barriereeigenschaften (Gaspermeation) gegenüber einfachen COP-Fläschchen.

Gx RTF®-Spritzenysteme

Die Gerresheimer Spritzenmarke Gx RTF® steht für ready-to-fill. Gx RTF®-Spritzenysteme erreichen den Kunden, wie der Name schon sagt, abfüllbereit, das heißt gewaschen, silikonisiert, montiert mit Verschlusskappe, verpackt in Nestern und Wannen sowie sterilisiert. Für das Pharmaunternehmen entfällt damit eine ganze Kette aufwändiger Prozessschritte bei der Verarbeitung. Der Kunde kann direkt mit der Abfüllung seiner Injektabilia beginnen, was deutliche Kosten- und Zeitvorteile bringt.

Gx® Tekion™

Gx® Tekion™ ist ein von Gerresheimer entwickeltes Verfahren zur Reinigung von Glasröhren mit ionisierter Luft.

Gx TELC® (Tamper Evident Luerlock Closure)

Gx TELC® ist ein von Gerresheimer entwickeltes originalitätsgesichertes Verschlussystem für vorgefüllte Spritzen. Es besteht aus einem Luerlock-Adapter mit Originalitätsverschluss.

Gx TERNS® (Rigid Needle Shield mit thermoplastischem Elastomer)

Gx TERNS® ist ein von Gerresheimer entwickeltes Nadelschutzteil für Nadelspitzen mit einem weichen Dichtelement aus thermoplastischem Elastomer (TPE) und fester Kunststoffhülle.

Hydrolytische Resistenz

Die hydrolytische Resistenz bezeichnet die Beständigkeit des Glases gegen die Auslaugung alkalischer Glasbestandteile und ist die Grundlage für die Einteilung in verschiedene hydrolytische Klassen.

Inhalator

Ein Inhalator ist ein Gerät, das bei der Behandlung von Asthma, Bronchitis und anderen chronischen oder akuten Atemwegserkrankungen zum Einsatz kommt. Dabei werden durch Inhalieren Aerosole und pulverförmige Medikamente in die oberen und unteren Atemwege transportiert.

Injektionsfläschchen › Fläschchen

Innenvergütung

Innenvergütung bezeichnet spezielle Veredelungsprozesse für die Innenseite von pharmazeutischen Behältnissen, um z. B. die Kompatibilität des Verpackungsmaterials mit dem Medikament sicherzustellen.

Insulin-Pen-System

Ein Insulin-Pen ist ein spezielles Injektionssystem zur sicheren und schmerzarmen Applikation von Insulin aus einer Karpule.

Integrierter Feuchtigkeitsabsorber

Ein Feuchtigkeitsabsorber soll das Arzneimittel während der Lagerung vor Feuchtigkeit schützen bzw. bei wiederholter Öffnung des Behältnisses zur Entnahme die dabei eintretende Luftfeuchtigkeit absorbieren. Gerresheimer integriert das Trockenmittel in eine Kapsel, die im Innern der unter der Marke Duma® Twist-Off vermarkteten Drehkappe befestigt wird.

Joint Venture

Gerresheimer verwendet den Begriff „Joint Venture“ für Unternehmen, bei denen Gerresheimer die Mehrheit der Anteile besitzt sowie die Kontrolle ausübt und bei denen Minderheitsgesellschafter mit einem Anteil von mehr als 20 % beteiligt sind.

Kamerainspektionssysteme

Während und nach der Fertigung wird die Qualität der Gerresheimer Produkte durch In-Prozess-Kontrollen überwacht. Moderne Inspektionssysteme, unterstützt von spezieller Computertechnik und digitaler Bildverarbeitung, helfen fehlerhafte Artikel frühzeitig zu selektieren.

Karpule

Die Karpule ist ein Zylinder aus Röhrglas, der am vorderen Ende von einer Aluminiumkappe mit Membran verschlossen wird, die zum Aufziehen der Injektionslösung von einer sogenannten Pen-Nadel durchstochen wird.

Kindersicherung

Ein kindergesicherter Verschluss gewährleistet, dass die Öffnung einer Arzneimittelverpackung für Kinder erschwert wird, um diese vor gesundheitlichen Schäden zu schützen. Die Öffnung solcher Verschlüsse setzt Handgriffe voraus, die einem Kind (ohne Anleitung) kaum möglich sind. In der Regel handelt es sich dabei um ungewöhnliche Öffnungsbewegungen bzw. eine Kombination von gleichzeitigen oder aufeinanderfolgenden Bewegungen (z. B. Drück-Dreh-Verschlüsse).

Kolbenstange/Stempel(stange)

Die Stempelstange ist eine Spritzenkomponente. Über ein Gewinde oder eine Schnappverbindung werden Kolbenstopfen und Kolbenstange verbunden. Bei der Anwendung drückt man mit dem Daumen auf die Kolbenstange, so dass der Kolben bewegt und die Spritze ausgedrückt wird.

Kolben(stopfen)/Gummistopfen

Kolbenstopfen sind Spritzenkomponenten aus einer pharmazeutischen Gummiformulierung und verschließen das hintere Ende der Spritze nach der Befüllung.

Lanzette

Eine Lanzette ist eine mit Kunststoff umspritzte Nadel zur Blutentnahme, die in eine Stechhilfe für Diabetiker eingelegt wird.

Lanzettenmagazin

Ein Lanzettenmagazin ist ein Magazin mit integrierten Lanzetten in einem Trommelgehäuse.

Laser Coding

Beim neuen Verfahren des Laser Codings für Spritzen werden in einem winzigen, unauslöschlich in die Fingerauflage gelaserten Datamatrixcode individuelle Daten zur Art und Herkunft des jeweiligen Packmittels hinterlegt. Damit bietet Gerresheimer eine innovative Lösung zur Rückverfolgbarkeit von Arzneimittelbehältnissen und trägt somit zum Schutz vor Arzneimittel-fälschungen bei.

Life Science

Unter Life Science (deutsch: Lebenswissenschaften) versteht man im englischen und internationalen wissenschaftlichen Sprachgebrauch naturwissenschaftliche Forschungsrichtungen mit stark interdisziplinärer Ausrichtung, die sich überwiegend mit der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse der modernen Biologie, der Chemie und der Medizin sowie angrenzender Gebiete beschäftigen und zudem gezielt marktwirtschaftlich orientiert arbeiten.

Molekulardiagnostik

Unter Molekulardiagnostik versteht man Analysemethoden, die auf der Untersuchung der Erbsubstanz (DNS oder RNS) beruhen. Damit lassen sich präzisere Informationen gewinnen als bei herkömmlichen Diagnostikverfahren, so dass Krankheiten schneller erkannt werden können.

Moulded Glass

Verpackungen aus Behälterglas (Moulded Glass) werden in einem zusammenhängenden Arbeitsgang direkt im Anschluss an den Schmelzprozess gefertigt.

Multifunktionales Verschlussystem

Die Verschlussysteme von Gerresheimer stellen eine sichere und luftdichte Vorrichtung zum Öffnen und Schließen für verschiedene Anforderungen dar. Die entsprechenden Kappen sind gemäß ISO-Normen ausgeführt und mit unseren Verpackungen aus Glas oder Kunststoff für feste und flüssige Produkte kombinierbar. Die multifunktionalen Lösungen umfassen z. B. originalitäts- und kindergesicherte sowie seniorenfreundliche und feuchtigkeitsabsorbierende Verschlüsse.

Nadelschutzteil

Nadelschutzteile sind Spritzenkomponenten aus einer pharmazeutischen Gummiformulierung. Sie werden auf den Konus gesetzt, um die Kanüle zu schützen und die Spritze am vorderen Ende zu verschließen.

Needle Trap

Etikett mit integriertem Nadelschutz zur Vermeidung von Nadelstichverletzungen durch Spritzen.

Ophthalmologie

Das medizinische Fachgebiet der Ophthalmologie (Augenheilkunde) befasst sich mit den Erkrankungen und Funktionsstörungen des Sehorgans und des Sehsinnes sowie deren medizinischer Behandlung.

Originalitätssicherung

Ein originalitätsgesicherter Verschluss gewährleistet, dass die Erstöffnung einer Arzneimittelverpackung zuverlässig erkennbar ist. Diese Funktion soll Ärzten, Krankenschwestern und Patienten einen unautorisierten Missbrauch des Arzneimittels anzeigen. Bei den Gerresheimer Originalitätssicherungen für Schraubkappen von Tablettenbehältern (Duma® Twist-Off) wird beim erstmaligen Öffnen des Behälters der an der Verschlusskappe befestigte Originalitätsring durch die Drehbewegung gelöst. Die Verbindungsstege zwischen Ring und Kappe werden abgerissen und markieren damit deutlich sichtbar die Erstöffnung des Produktes. Die Originalitätssicherung für Gerresheimer Spritzensysteme mit Luerlock-Adapter wird ebenfalls durch Drehen ausgelöst. Die am Drehverschluss (Gx TELC®) befindlichen Laschen spreizen sich durch die Drehbewegung so ab, dass die Erstöffnung erkennbar wird.

Paste-Mould-Technologie

Dieser Begriff bezeichnet einen Glasformungsprozess mit einer rotierenden Form (Blasstechnologie), die es ermöglicht, runde, nahtlose Glasprodukte herzustellen.

Pen-System

Pen-Systeme dienen der Verabreichung von Medikamenten in Mehrfachdosen. Im Gegensatz zu Autoinjektoren (einmaliger Gebrauch) werden Pen-Systeme meist mehrfach verwendet. In Pen-Systemen ist eine vorgefüllte Karpule als Primärpackmittel verbaut.

› Insulin-Pen-System

PharmaPlus

PharmaPlus bezeichnet eine Reihe hochkarätiger technischer Lösungen im Bereich der Glasformung, die ein bisher nicht gekanntes Maß an Präzision liefern. Dies schließt die Herstellung von Borosilikatglas-Röhren ein, die Gerresheimer als Vorprodukt selbst produziert. Die nachfolgenden Formungsverfahren haben ebenfalls eine neue, herausragende Qualität von Primärpackmitteln hervorgebracht, sei es Spritzen, Karpulen, Fläschchen oder Ampullen.

Plastic Systems

Kunststoffsysteme (Plastic Systems) sind komplexe und technisch anspruchsvolle Baugruppen, die aus mehreren Kunststoffbauteilen bestehen.

Primärverpackung

Primärverpackungen stehen in direktem physischem Kontakt mit der Arzneimittellösung.

Reinraum

In einem Reinraum wird mittels spezieller Verfahren und Anlagen der Klimatechnik die partikuläre und mikrobielle Belastung kontrolliert. Dies ist ein essentieller Bestandteil der Pharmaproduktionstechnik sowie Voraussetzung für die Herstellung zahlreicher Drug-Delivery-Systeme und Primärpackmittel.

Schmelzwanne

Die Schmelzwanne wird bei der Herstellung von Glas für die Glasschmelze benötigt. Die Rohstoffe für die Glasherstellung werden vermischt (Gemenge) und bei ca. 1.600 Grad Celsius in der Wanne aufgeschmolzen. Die Gerresheimer Schmelzwannen werden 24 Stunden am Tag das ganze Jahr hindurch betrieben.

Silikonisierung

Silikonöl wird als Gleitmittel bei der Innenvergütung von pharmazeutischen Behältnissen eingesetzt. So erleichtert es im Innern des Behälters das Gleiten des Kolbens, was beispielsweise die Voraussetzung für ein funktionales Spritzensystem ist.

› Gx Baked-On RTF®

Stechhilfe

Eine Stechhilfe ist ein Gerät für Diabetiker, mit dem eine Lanzette nahezu schmerzfrei in die Haut gestochen werden kann. Manche Modelle erlauben unterschiedliche Einstichtiefen und damit eine Anpassung an die Hautdicke.

TCC

Im TCC (Technical Competence Center) werden in Zusammenarbeit mit den Kunden Produkte und Systeme entwickelt und zur Serienreife gebracht.

Tip Cap

Tip Caps sind Spritzenkomponenten aus einer pharmazeutischen Gummiformulierung. Sie werden auf den Konus gesetzt, um die Spritze am vorderen Ende zu verschließen.

TPE (thermoplastisches Elastomer)

TPE ist ein Kunststoff, der sich bei Raumtemperatur wie ein klassisches Elastomer verhält, sich unter Wärmezufuhr verformen lässt und damit ein thermoplastisches Verhalten zeigt.

Tropfflaschensystem

Hierbei handelt es sich um ein spezielles Flaschensystem aus Glas oder Kunststoff zur Verabreichung von Medikamenten in Tropfenform; bestehend aus Flasche, Tropfer und Verschluss.

Tubular Glass

Tubular Glass umfasst zwei voneinander getrennte Prozesse: Zuerst werden Glasröhren hergestellt, die in einem nachfolgenden Prozess zu Primärpackmitteln wie Spritzen, Karpulen, Ampullen und Vials weiterverarbeitet werden.

Typ-I-Borosilikatglas-Röhre

Der Begriff bezeichnet Röhren aus Typ-I-Borosilikatglas, das aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung eine sehr hohe hydrolytische Resistenz besitzt. Wegen seiner geringen Alkaliabgabe wird es insbesondere als Packmittel für Injektabilia verwendet.

Vorfüllbare Spritzensysteme

Vorfüllbare Spritzensysteme werden als Gx RTF®-Spritzen sterilisiert an Kunden aus der Pharma- und Biotech-Industrie geliefert. Die Gx RTF®-Spritzen können direkt mit flüssigen Arzneimitteln auf ausgewiesenen Fülllinien befüllt und verschlossen werden.

› Gx RTF®-Spritzensysteme

Zytostatika

Zytostatika (auch Cytostatika) sind natürliche oder synthetische Substanzen, die das Zellwachstum hemmen. Sie werden insbesondere zur Krebsbehandlung (Chemotherapie) sowie zum Teil auch bei der Behandlung von Autoimmunerkrankungen eingesetzt.

Die hier aufgeführten Begriffsdefinitionen gelten in dem von Gerresheimer verwendeten Zusammenhang und sind nicht als allgemeingültige Definitionen zu verstehen.

FINANZKALENDER

11.02.2015	Geschäftsbericht 2014
14.04.2015	Quartalsfinanzbericht 1. Quartal 2015
30.04.2015	Hauptversammlung 2015
09.07.2015	Quartalsfinanzbericht 2. Quartal 2015
08.10.2015	Quartalsfinanzbericht 3. Quartal 2015

IMPRESSUM

Herausgeber

Gerresheimer AG
 Klaus-Bungert-Straße 4
 40468 Düsseldorf
 Deutschland
 Tel +49 211 6181-00
 Fax +49 211 6181-295
 E-Mail info@gerresheimer.com
www.gerresheimer.com



Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Text

Gerresheimer AG, Düsseldorf

Fotografie

Claudia Kempf, Wuppertal
 Daniel Gebauer, Willich
 Michael Meyer, Nürnberg
 Wolfram Schmidt, Regensburg
 Rolf Schwertner, Düsseldorf

Illustration

Jan Schmitt, Hamburg

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Essen

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen, und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“ oder „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gerresheimer Gruppe sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der Gerresheimer Gruppe, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Geschäftsbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch weiterhin in der Zukunft der Fall sein wird.

MEHRJAHRESÜBERSICHT

Geschäftsjahr zum 30.11.	2014	2013	Veränderung in % ⁸⁾	Pro-Forma ⁹⁾ 2012	2011	2010	2009
Ertragslage im Berichtszeitraum in Mio. EUR							
Umsatz	1.290,0	1.265,9	1,9	1.219,1	1.094,7	1.024,8	1.000,2
Adjusted EBITDA ¹⁾	253,4	249,8	1,4	239,9	217,3	204,5	185,9
in % vom Umsatz	19,6	19,7	–	19,7	19,9	20,0	18,6
Adjusted EBITA ²⁾	165,9	166,2	-0,2	157,8	136,9	123,5	109,7
in % vom Umsatz	12,9	13,1	–	13,0	12,5	12,0	11,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	129,9	132,9	-2,3	131,8	109,3	95,0	60,5
Konzernergebnis (Net Income)	72,9	68,5	6,4	68,3	54,4	46,7	7,0
Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income) ³⁾	97,9	103,5	-5,5	88,3	80,6	65,8	45,2
Vermögenslage zum Stichtag in Mio. EUR							
Bilanzsumme	1.655,9	1.615,8	2,5	1.555,9	1.515,1	1.357,8	1.340,6
Eigenkapital	604,4	563,4	7,3	538,2	552,2	529,4	480,2
Eigenkapitalquote in %	36,5	34,9	–	34,6	36,4	39,0	35,8
Net Working Capital	233,1	201,9	15,4	175,2	172,5	151,2	144,4
in % vom Umsatz der letzten zwölf Monate	18,1	15,9	–	14,4	15,8	14,8	14,4
Investitionen	126,6	119,1	6,3	118,9	86,2	73,2	86,4
Nettofinanzschulden	423,8	416,6	1,7	366,5	364,6	311,0	373,3
Adjusted EBITDA Leverage ⁴⁾	1,7	1,7	–	1,5	1,7	1,5	2,0
Finanz- und Liquiditätslage im Berichtszeitraum in Mio. EUR							
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	158,3	146,7	7,9	173,6	129,8	159,8	117,4
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-125,0	-168,6	25,9	-148,6	-159,0	-69,5	-86,8
davon Auszahlungen für Investitionen	-125,6	-119,0	-5,5	-118,9	-86,2	-73,1	-86,3
Freier Cash Flow vor Finanzierung	33,3	-21,9	>100	25,0	-29,2	90,3	30,7
Mitarbeiter							
Mitarbeiter zum Stichtag (gesamt)	11.096	11.239	-1,3	10.952	10.212	9.475	9.343
Aktie							
Anzahl der Aktien zum Stichtag in Mio. Stück	31,4	31,4	–	31,4	31,4	31,4	31,4
Aktienkurs ⁵⁾ zum Stichtag in EUR	44,44	49,67	-10,5	39,41	31,17	28,20	23,05
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. EUR	1.395,4	1.559,6	-10,5	1.237,5	978,7	885,5	723,8
Höchstkurs ⁵⁾ im Berichtszeitraum in EUR	56,42	50,14	–	41,34	36,62	29,85	27,05
Tiefstkurs ⁵⁾ im Berichtszeitraum in EUR	42,31	37,60	–	31,00	28,30	22,09	13,24
Ergebnis je Aktie in EUR	2,11	1,98	6,6	1,98	1,61	1,38	0,18
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ⁶⁾ in EUR	2,89	3,08	-6,2	2,62	2,44	1,95	1,34
Dividende je Aktie in EUR	0,75 ⁷⁾	0,70	7,1	0,65	0,60	0,50	–

¹⁾ Adjusted EBITDA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

²⁾ Adjusted EBITA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, außerplanmäßigen Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

³⁾ Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income): Konzernergebnis vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen, den außerplanmäßigen Abschreibungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen (einschließlich wesentlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen) und der darauf entfallenden Steuereffekte.

⁴⁾ Adjusted EBITDA Leverage: Beschreibt das Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Adjusted EBITDA der letzten zwölf Monate.

⁵⁾ Xetra-Tageschlusskurs.

⁶⁾ Bereinigtes Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen, bezogen auf 31,4 Mio. Aktien.

⁷⁾ Gewinnverwendungsvorschlag.

⁸⁾ Die Veränderung wurde auf Basis von T EUR berechnet.

⁹⁾ Rückwirkende Anpassung aufgrund frühzeitiger Anwendung von IAS 19 (revised 2011) zum 1. Dezember 2012. Eine ausführliche Erläuterung der Anpassungseffekte ist dem Anhang des Geschäftsberichts 2013 zu entnehmen.

GESCHÄFTSBEREICHE



› Plastics & Devices

Das Produktportfolio des Geschäftsbereiches Plastics & Devices umfasst komplexe kundenspezifische Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Medikamenten wie Insulin-Pens, Inhalatoren und vorfüllbare Spritzen. Außerdem Produkte für die Diagnostik und Medizintechnik wie Stechhilfen und Testsysteme sowie pharmazeutische Kunststoffbehälter für flüssige und feste Medikamente mit Verschluss- und Sicherheitssystemen.

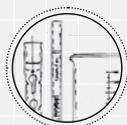
in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung in % ⁴⁾
Umsatz ¹⁾	598,8	561,6	6,6
Adjusted EBITDA ²⁾	126,1	120,8	4,4
in % vom Umsatz	21,1	21,5	–
Adjusted EBITDA ²⁾ ohne Triveni-Effekt ³⁾	123,7	113,3	9,2
in % vom Umsatz ohne Triveni-Effekt ³⁾	20,7	20,2	–
Investitionen	63,5	55,8	13,8



› Primary Packaging Glass

Der Geschäftsbereich Primary Packaging Glass produziert Primärverpackungen aus Glas für Medikamente und Kosmetik wie zum Beispiel Pharmagläser, Ampullen, Injektionsfläschchen, Karpulen oder auch Parfümflakons und Cremetiegel.

in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung in % ⁴⁾
Umsatz ¹⁾	622,2	635,4	-2,1
Adjusted EBITDA ²⁾	134,0	138,0	-2,9
in % vom Umsatz	21,6	21,7	–
Investitionen	60,4	62,4	-3,2



› Life Science Research

Der Geschäftsbereich Life Science Research produziert für Forschung, Entwicklung und Analytik wiederverwendbare Laborglasprodukte wie Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Messzylinder sowie Laboreinwegartikel wie Reagenzgläser, Pipetten, Chromatografie-Fläschchen und weitere Speziallaborgläser.

in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung in % ⁴⁾
Umsatz ¹⁾	87,3	86,8	0,7
Adjusted EBITDA ²⁾	12,4	11,5	7,8
in % vom Umsatz	14,2	13,2	–
Investitionen	2,1	0,9	> 100

¹⁾ Die Umsätze der Geschäftsbereiche enthalten Konzerninnenumsätze.

²⁾ Adjusted EBITDA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

³⁾ Ohne den sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von EUR 2,4 Mio. im Geschäftsjahr 2014 bzw. EUR 7,5 Mio. im Geschäftsjahr 2013 aus der Fair Value-Bewertung der Triveni-Put-Option.

⁴⁾ Die Veränderung wurde auf Basis von T EUR berechnet.

